

ZEITSCHRIFT
FÜR
KIRCHENGESCHICHTE.

XX.

ZEITSCHRIFT
FÜR
KIRCHENGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

VON

D. THEODOR BRIEGER und Lic. BERNHARD BESS.

XX. Band.



GOTHA.

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES.

1900.

1917: 1834



4120



Inhalt.

Erstes Heft.

(Ausgegeben den 20. April 1899.)

	Seite
Untersuchungen und Essays:	
1. <i>v. Pflugk-Harttung</i> , Die inneren Verhältnisse des Johanniterordens in Deutschland, besonders im östlichen Niederdeutschland (bis zum Beginne der Herrenmeisterwürde)	1
2. <i>Knoke</i> , Eine Auslegung des Vaterunsers aus dem Jahre 1522	19
3. <i>Varrentrapp</i> , Zur Charakteristik Hermanns von Wied, Bucers und Groppers	37
Analekten:	
1. <i>Friedensburg</i> , Beiträge zum Briefwechsel der katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter (Fortsetzung)	59
2. <i>Reichmann</i> , Der Zweck heiligt die Mittel	95
Anhang:	
Bibliographie der kirchengeschichtlichen Litteratur. Vom 1. Juli 1898 bis 1. Januar 1899	227

Zweites Heft.

(Ausgegeben den 1. Juli 1899.)

Untersuchungen und Essays:

	Seite
1. <i>Bousset</i> , Beiträge zur Geschichte der Eschatologie I . . .	103
2. <i>v. Pflugk-Harttung</i> , Die inneren Verhältnisse des Johanniterordens in Deutschland, besonders im östlichen Niederdeutschland (bis zum Beginne der Herrenmeisterwürde) [Schluß]	132
3. <i>Priebatsch</i> , Staat und Kirche in der Mark Brandenburg am Ende des Mittelalters	159
4. <i>v. Bezold</i> , Luthers Rückkehr von der Wartburg . . .	186

Analekten:

1. <i>Enders</i> , Ein neu aufgefundener Brief Luthers . . .	234
2. <i>Tschackert</i> , Erläuterung zu Luthers Briefwechsel mit der Stadt Göttingen, nebst einem ungedruckten Briefe des Lic. Basilius Schumann, Pfarrers zu Rogäsen in Sachsen, vom 5. Januar 1531	237
3. <i>Clemen</i> , Ein Lutherwort	240
4. <i>Friedensburg</i> , Beiträge zum Briefwechsel der katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter (Fortsetzung)	242

Drittes Heft.

(Ausgegeben den 1. Oktober 1899.)

Untersuchungen und Essays:

1. <i>Bousset</i> , Beiträge zur Geschichte der Eschatologie (Schluß) . . .	261
2. <i>Drews</i> , Über Wobbermins „Altchristliche liturgische Stücke aus der Kirche Ägyptens“ I	291
3. <i>Priebatsch</i> , Staat und Kirche in der Mark Brandenburg am Ende des Mittelalters (Fortsetzung)	329
4. <i>Tschackert</i> , Die Vorarbeiten der Göttinger Kirchenordnung und der erste Entwurf eines lutherischen Ordinationsgelübdes aus dem Jahre 1529	366
5. <i>Hubert</i> , Strafsburger Katechismen aus den Tagen der Reformation	395

Viertes Heft.

(Ausgegeben den 15. Januar 1900.)

	Seite
Untersuchungen und Essays:	
1. <i>Drews</i> , Über Wobbermins „Altchristliche liturgische Stücke aus der Kirche Ägyptens“ (Schluß)	415
Analekten:	
1. <i>Clemen</i> , Ein offener Brief Raimund Peraudis	442
2. <i>Clemen</i> , Eine Wormser Flugschrift vom 14. Mai 1521. . . .	445
3. <i>Becker</i> , Ein Testament aus dem Jahre 1521	452
4. <i>Uhlhorn</i> , Ist Johannes Schwebel zu Pforzheim der Verfasser des Liber Vagatorum?	456
5. <i>Drews</i> , Spalatiniana III (Schluß)	467
6. <i>Friedensburg</i> , Beiträge zum Briefwechsel der katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter (Fortsetzung)	500
7. <i>Wrede</i> , Der erste Entwurf des Wormser Edikts	546
8. <i>Miscelle</i> von <i>Nestle</i>	553
Register:	
I. Verzeichnis der abgedruckten Quellenstücke	555
II. Verzeichnis der besprochenen Schriften	556
III. Sach- und Namenregister	557

Ausgegeben den 20. April 1899.

ZEITSCHRIFT
FÜR
KIRCHENGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN VON

D. THEODOR BRIEGER,

ORDENTL. PROFESSOR DER KIRCHENGESCHICHTE AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG,

UND

PROF. LIC. **BERNHARD BESS,**

ZUR ZEIT HÜLFSSARBEITER AN DER KGL. UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ZU GÜTTINGEN.

XX. Band, 1. Heft.



GOTHA.

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES.

1899.

*Anfragen und Manuskripte werden erbeten an die
Adresse des zweiten Herausgebers.*

Die inneren Verhältnisse des Johanniterordens in Deutschland, besonders im östlichen Niederdeutschland (bis zum Beginne der Herrenmeisterwürde).

Von

Julius v. Pflugk-Harttung.

Die gewaltige Ausdehnung des Johanniterordens über das ganze Abendland bewirkte eine Zerlegung desselben in Großpriorate oder Zungen. Zu Anfang des 14. Jahrhunderts zählte man deren sieben: England, Frankreich, Auvergne, Provence, Deutschland, Spanien und Italien¹. Schon hieraus erkennt man Frankreich als das eigentliche Kernland des Ordens, wie denn auch die Zunge der Provence die erste und älteste desselben war. Die Zungen zeigen sich von durchaus verschiedenem Umfange, die kleinste war die Auvergne, die grösste Deutschland. Weder die Ausdehnung noch die geschichtliche Entwicklung haben gerade sieben Zungen erzeugt, sondern hierfür wirkte mit die Vorliebe für die heilige Siebenzahl, der man während des Mittelalters so oft und in den verschiedensten Verhältnissen begegnet.

Zu jener Zeit bildete das Organ des Gesamtwillens und

1) Die Namen finden sich in einem Briefe Papst Johannis XXII. vom 21. Juli 1317: Dudik, *Iter Romanum*, p. 129. 135. 136. Aus diesem Schriftstücke ergibt sich auch die Verfassung des Gesamtordens, auf die nur nebensächlich eingegangen wird. In den bisherigen Darstellungen sind viel zu sehr die verschiedenen Zeiten zusammengeworfen.

der Zentralgewalt des abendländischen Ordens dessen Generalkapitel. Hier wurden die für das ganze Abendland gültigen Beschlüsse gefasst. Es bestand aus dem Kanzler, dem oder den Visitatoren diesseits des Meeres, den Großprioren, welche sich vertreten lassen konnten, und aus Vertrauensmännern der einzelnen Zungen. Als Ort der Generalkapitel wählte man gern Avignon¹, den Sitz der Kurie, mit der man, wie wir noch sehen werden, in äußerst enger Verbindung stand. Dies scheint auch bewirkt zu haben, daß die Großpriorate in Avignon mehr oder weniger ständige Vertretungen also gewissermaßen Gesandtschaften unterhielten. In dem Ordenskapitel überwog durchaus das romanische Element; es herrschte so vollkommen, daß in dem von 1317 die deutschen Bevollmächtigten waren: Paul von Modena, Präceptor von Erfurt, und Egidius von Passavant, Präceptor von Gethem (?); also auch zwei Romanen².

Das eigentliche Ordensoberhaupt war der Großmeister in Rhodos. Der aber hatte in nächster Nähe so viel zu thun, daß er sich um das Abendland nur wenig kümmern konnte. Als seine Vertreter hier dienten der Kanzler und die Visitatoren. Der Kanzler leitete die Geschäfte im Mittelpunkt der Ordensregierung, in Avignon, und präsierte den Generalkapiteln. Die Visitatoren erhielten mehrere Großpriorate oder sonst bedeutende Länderstrecken überwiesen, so der Bruder Leonardus von Tybertis sämtliche germanischen Länder: Deutschland, Böhmen, Dänemark und Skandinavien³. Wahrscheinlich veränderte man bisweilen ihren Wirkungskreis. Der Visitor reiste umher und überwachte die inneren und äußeren Verhältnisse der weit zerstreuten Ordensniederlassungen. Er vertrat jedoch auch als oberste Behörde den Gesamtorden nach außen und traf Abmachungen mit Nicht-Ordensgewalten. Da er nun aber nicht überall selber sein konnte, nicht einmal in wichtigen Fällen, so liefs

1) Dudik p. 135; König, Gesch. des Johanniterordens, S. 621. Manuskript im Geh. Staatsarchive zu Berlin R. 92, König 327.

2) Die Passavants finden sich jetzt besonders in der Westschweiz, zumal in Neufchatel.

3) Vgl. meine Anfänge des Johanniterordens, S. 18.

er sich vertreten. In Deutschland z. B. war der bereits genannte Paul von Modena sein Statthalter, der 1318 mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg den Vertrag von Cremmen schloß, in welchem dieser versprach, den Orden im Besitz der eigenen und der ihm zugefallenen Tempelgüter und Rechte zu schützen¹.

Standen der Kanzler und der Visitator an der Spitze des Gesamtordens im Abendlande, so die Großpriors an der der einzelnen Ordensbezirke, der Ordenszungen, der Großpriorate. Als sich die Besitztümer mehrten, zumal auch seit dem Anfall der Tempelgüter, bildeten sich unter dem Großpriorate kleinere Gruppen: Priorate und Präceptorate.

Dazu kamen noch einige außerordentliche Ämter oder Befugnisse, die jedoch nicht auf dem Boden des Ordens selber erwachsen. Um sie zu verstehen, müssen wir etwas weiter ausholen. Der bedeutendste Schutzherr und Mehrer des Ordens war von vornherein das Papsttum. Der Orden brauchte dessen moralische und materielle Unterstützung für seine kostspieligen Ziele, während das Papsttum in den Johannitern die Verfechter eines idealen, selbstverleugnenden Christentums sah. So fanden beide sich gegenseitig. In seiner Bestätigung der Johanniterregel sagte 1185 Papst Lucius III: „Je mehr Ihr durch die Gnade Gottes aufmerksam im Dienste der Armen und der Unterstützung und Tröstung der Kranken arbeitet, und Ihr von Tag zu Tag, wie es pflichtmäÙsig ist, die niedrigen Sachen vergessend, Euch auch über kostbarere Dinge und Werke der christlichen Liebe ausbreitet; um so mehr lieben wir aufrichtig Euren Orden, und um so sorgfältiger hören wir auf Eure Bitten“². Diese selbe Tonart blieb durch Jahrhunderte oft noch gesteigert.

Doch die Thätigkeit des Ordens, zumal der Kampf gegen die Ungläubigen, verschlang gewaltige Summen, die Güter-

1) Riedel, Cod. dipl. Brandb. I, 418; vgl. meine Anfänge des Johanniterordens, S. 67.

2) A. v. Winterfeld, Gesch. des ritterl. Ordens, St. Johannis, S. 28.

verwaltung war nicht überall die beste, habsüchtige Nachbarn suchten Besitztümer an sich zu reißen. So geriet der Orden in Geldverlegenheiten und Schulden. Das Papsttum nahm sich seiner in doppelter Weise an, einerseits indem es ihn thatsächlich bereicherte, anderseits indem es Einrichtungen schuf, die ihm nutzbringen sollten. Als es den Templerorden aufhob, überwies es dessen gewaltige Gütermasse den Johannitern, ausser die in Spanien, Portugal und Majorca belegene. Auch hiermit war lange nicht in dem Mafse geholfen, wie man meinen sollte, wenigstens nicht in der ersten Zeit, weil Könige und Lokalmachthaber sich der Besitznahme vielfach widersetzen und dadurch dem Orden Schwierigkeiten und bedeutende Kosten verursachten. Neben der grosartigen Vergünstigung liefen kleinere, welche dem Orden zu statten kamen; so, wenn der Papst ihn von Erlegung der Annaten befreite¹, oder wenn er befahl, dem Orden gegen Leute, die ihn schädigten, Beistand zu leisten², oder das fremden Leuten Überwiesene rückgängig zu machen³. Noch weiter ging das Papsttum, wenn es zum Schutze des Ordens eigene Männer, Konservatoren ernannte⁴. Freilich scheint dies nicht oft und nur sehr unregelmässig geschehen zu sein, wohl, weil der heilige Vater durch eigenes Eingreifen mittelst seiner Breven oder für den Fall bestellter Exekutoren⁵ mehr erreichte.

Aber alle diese Mafsnahmen genügten nicht. Um dem finanziellen Niedergange Einhalt zu thun, kamen die Vertreter des Ordens zusammen und erbaten vom Papste: weil der Orden vielerlei Schulden habe, so wisse er aus ihnen nicht anders schicklich herauszukommen, als durch Ernennung von Rektoren und Priors seitens des Papstes, welche die Priorate des Ordens aus päpstlicher Befugnis zehn Jahrelang regierten⁶. Es war dies ein Beschlufs, der eine

1) Orig. im Geh. Staatsarchiv zu Berlin. Joh.Ord. 1317.

2) Ebenso 1319.

3) Vatik. Akten Nr. 113; auch Orig. im Geh. St.A.

4) Lang, Reg. Boic. III, 221. Jahr 1264.

5) Anfänge S. 65.

6) Dudik, Iter Rom., p. 135. 136.

Zeit lang päpstliche Verwaltung der Ordensgüter und somit gewissermaßen auch des Ordens forderte. Ob es ihm hierdurch gelang, seine Schulden los zu werden, stand zunächst noch dahin, fest aber stand, daß der Orden in weitgehende Abhängigkeit vom Papsttum gelangte und kaum noch als selbständig angesehen werden konnte. Der Orden bildete politisch im Abendlande eigentlich nur noch eine Gefolgschaft des Papstes. An Stelle der gewählten und regelrecht erhobenen Würdenträger konnten jetzt überall, wo es der Kurie gut dünkte, außerordentliche Sendlinge des Papsttums mit außerordentlichen Vollmachten treten.

Wenden wir uns im besonderen Deutschland zu, so bemerken wir, wie sein Großpriorat aus unsicheren Anfängen in den letzten Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts entstand und um die Mitte des 13. als bestimmte Würde ausgebildet war. Freilich anfangs fehlte noch eine feste Titulatur und feste räumliche Umgrenzung; das Amt war wegen des noch geringen Güterbestandes von keiner besonderen Bedeutung und wohl auch nicht ständig besetzt. Zunächst auf Deutschland beschränkt, griff es über nach Böhmen, Polen und Mähren, zeitweise sogar nach Ungarn und Skandinavien. Stetig mehrten sich die Besitzungen und mit ihm der Geschäftskreis des Großpriors. Dadurch entstanden Unterabteilungen mit Unterämtern: Priorate unter dem Großprior¹.

Zuerst gelangte Böhmen zu einer besonderen Johannitervereinigung. Diese war thatsächlich älter als das Großpriorat und beruhte auf der Marienkirche mit dem Hospitale in Prag. Daneben bildete Mähren eine zusammenhängende Gruppe, die eine Zeit lang bis Pommern reichte. Doch

1) Vgl. über dies und das folgende meine Anfänge des Joh.Ord., S. 7f., und Nachträge. Heinrich von Heimbach als Johannitermeister in Deutschland: Mone, Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins XI, 20; Mon. Zoll. VIII, Nr. 17; Fürstenberg. Urkb. I, 345. Jahr 1207. Er heißt: „frater Heinrichus de Heimbahe, magister in Alemannia omnium Hospitaliorum S. Johannis Baptiste in Jerusalem“. — Heinrich von Fürstenberg: Fürstenb. Urkb. I, Nr. 458. 467. 469. 473. 475. 538; II, 581. 583. 584. 587.

diese vermochte sich nicht zu behaupten, sondern ging in die Böhmisches auf, die auch noch Schlesien, Polen und Österreich in ihren Machtbereich zog. Der Vorstand dieser Großgruppe führte jetzt die Bezeichnung eines Priors des Priorats in Böhmen, Mähren, Polen und Österreich¹. Inzwischen hatten sich auch Ungarn und Skandinavien abgezweigt, deren Beziehungen zum deutschen Großprior von vornherein nur lose gewesen waren. Das deutsche Großpriorat im engeren Sinne erstreckte sich nunmehr also bloß noch auf Deutschland mit den östlichen Marken, Mecklenburg und Pommern². Es war dies immer noch ein Gebiet von gewaltiger Ausdehnung. Zur besseren Verwaltung wurde es deshalb ebenfalls zerlegt und zwar in Ober- und Niederdeutschland. In Oberdeutschland wurde erst Elsass und Breisgau abgezweigt, die Gruppe dann aber auf ganz Oberdeutschland ausgedehnt. Es geschah in den fünfziger Jahren des 13. Jahrhunderts. Doch scheint das Amt anfangs noch nicht als endgültig betrachtet worden zu sein; es war wohl nicht immer besetzt und konnte auch als Vizewürde oder bloß in persönlicher Vertretung des Großmeisters verwaltet werden³. Als es sich dann mit dem Besitztume hob und dauernd wurde, ließ sich der Prior oder Meister in oberen deutschen Landen wieder oft vertreten⁴. Außerdem wurde Franken von seinem Amtsbereiche abgezweigt und einem Stellvertreter des Großpriors unterstellt⁵. Es geschah wohl,

1) Dudik p. 129; Anfänge S. 14. 171.

2) Zur Zeit des Herrenmeisters Gebhards von Bortfelde hielt Pommern sich abseits, unter dessen Nachfolger aber kam es zu dessen Amtsbereich. Riedel, Cod. Dipl. Brand. XIII, 327. 328; XIX, 134. Vgl. Anfänge S. 102f.

3) Anfänge S. 15 ist Rudolf von Masmünster in einer Urkunde bloß als Prior von Oberdeutschland genannt, S. 173 finden wir ihn als Großprior. Es muß also ein Versehen in den Drucken oder in der Urkunde obwalten.

4) Z. B. Kopp, Eidgen. Bünde V, 2, S. 227 u. a.

5) Urkb. 1340. 1341: Abschrift im Standbuch Nr. 140, im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg; Orig. im Reichsarch. zu München. Unbrauchbares Regest in den Reg. Boic. VII, 317. Vgl. auch Anfänge des Joh.Ord., S. 174.

damit der Großprior noch einen eigenen Machtbezirk behalte, mit Franken, weil es in der Mitte des Reiches lag und besonders wohlhabende Besitzungen hatte¹, voran das Haus zu Würzburg.

Eine ähnliche Entwicklung nahm das Priorat für Niederdeutschland. Bereits 1251 hatte es in Mangold einen Vertreter und zwar einen Vizeprior. Das Amt scheint ebenfalls nicht ständig besetzt gewesen zu sein, und wurde wie das oberdeutsche bisweilen zur bloß persönlichen Vertretung. Außerdem war Niederdeutschland eine bedeutende Länderstrecke mit grundverschiedener Bevölkerung im Westen und Osten. Dies bewirkte eine weitergehende Einteilung, ein Zusammenfassen des weniger wertvollen Ostens².

Der Johanniterorden war hier von Markgraf Albrecht dem Bären 1160 durch Schenkung der Kirche von Werben mit Landbesitz eingeführt. Im nächsten Jahrhundert entstanden Niederlassungen im Schwerinischen (Kraak und Eixen), im Lauenburgischen (Pogätz), im Pommerschen (Stargard), im Werleschen (Mirow) und im Mecklenburgischen (Nemerow). Anfangs wog die älteste Stiftung, die des brandenburgischen Werben vor und versuchte mehrere der übrigen unter seine Leitung zu bringen. Als sich dies nicht durchführen ließ, wurde 1271 seinem Vorstande die Würde eines Statthalters (Vizepräceptors) des heiligen Hospitalhauses für Sachsen und Wendland verliehen. Aber dieselbe ließ sich nicht behaupten; schon der Nachfolger des Vizemeisters erhielt vom Großprior nur noch die Vertretung in einzelnen Fällen. Die lokalen Strömungen erwiesen sich stärker als die Altersansprüche Werbens. Und nun entstand für jene in Ulrich Schwaf, dem Kommendator von Braunschweig, ein ebenso unternehmender wie angesehener Vertreter, der die Kommende Nemerow gründete und dann für sich eine höhere Würde erstrebte³. Obwohl die Gunst der Landesherren ihn

1) Ähnlich so lagen die Dinge beim Deutschorden, da war Franken die bedeutendste Landkommende. Voigt, Deutscher Ritterorden I, S. 31 ff.

2) Anfänge S. 14 ff.

3) Anfänge S. 76 ff.

vorwärts trug, scheiterte auch er, und zwar am Widerstreben des Großpriors. Die wichtigen Verhandlungen wegen Einverleibung der Tempelherrengüter wurden nicht ihm übergeben, auch nicht dem Vorstande von Werben, sondern einem Ordensvisitator und dessen Stellvertreter. Letzterer war es, der 1318 die endgültigen Abmachungen mit Markgraf Waldemar traf. Dann entzog er sich den Angelegenheiten des Ostens, und als sowohl Ulrich Schwaf wie auch Markgraf Waldemar gestorben waren, erhob er den Kommendator von Werben zu seinem Bevollmächtigten für die Mark und Wendland. Aber die Ansprüche Ulrich Schwafs fanden ebenfalls einen Verfechter in dessen Nachfolger zu Braunschweig: in Gebhard von Bortfelde. Gleichzeitig mit dem Vorstande Werbens urkundete er wie dieser als Bevollmächtigter. Dann überholte er ihn, denn als der Werbener noch in solcher Eigenschaft zeichnete, nannte Gebhard sich 1322 bereits Vizemeister des Johanniterordens, bezeichnete sich also nicht mehr als persönlich Beauftragter sondern als Träger eines wirklichen Amtes ¹.

Der Landesherr und die Ordensleitung scheinen sich vereinigt zu haben, um an Stelle eines vielleicht gefahrbringenden Großwerben ein einfaches Amt ohne anderen als amtlichen Untergrund zu schaffen. Doch in den zerfahrenen Verhältnissen des Nordostens blieb auch ein Vizemeistertum nur etwas unfertig Halbes; es galt die Würde in eine endgültig-selbständige zu verwandeln. Im Oktober 1327 war dies geschehen. Gebhard von Bortfelde urkundete von da an als Herrenmeister (*praeceptor generalis*) des Johanniterordens für Sachsen, Mark und Wendland ², 1329 erlangte er die Erhebung seiner Würde in den Reichsstand ³. Bis 1336 hat er das Herrenmeisteramt inne gehabt, dann brachte ihn der Kampf zwischen Papst und Kaisertum, zwischen Johann XXII und Ludwig dem Bayern zu Fall ⁴. Man vergesse nicht,

1) Anfänge S. 18 ff. 120.

2) Anfänge S. 21. 83.

3) Böhm er, Reg. Imp., p. 1047.

4) Anfänge S. 98 f.

dafs Ludwigs Sohn gleichen Namens Markgraf von Brandenburg war. Gebhard übte das Herrenmeistertum nicht mehr aus und wurde durch eine Kommende entschädigt. Sein Amtsbezirk umfafsste folgende Kommenden: Werben (in Brandenburg), Braunschweig mit Supplingenburg, Kraak mit der Priorei Eixen (in der Grafschaft Schwerin) ¹, Mirow (im Werleschen) ², Nemerow (im Mecklenburgischen) ³, und dazu noch Gartow ⁴ und Rode ⁵, beide nicht dauernd mit einem eigenen Kommendator besetzt. Das Herrenmeistertum erstreckte sich danach über die Länder Brandenburg, Mecklenburg und Braunschweig, ein stärkeres, dichter gedrängtes Leben des Ordens gab es aber nur im südlichen Mecklenburg.

Kurze Zeit blieb das Amt ohne Vorstand, bis der Kommendator von Nemerow, also ein Nachfolger Ulrich Schwafs, erst zum persönlichen Vertreter des Großpriors in Einzelfällen, dann zum Herrenmeister erhoben wurde. Mit ihm, mit Hermann von Warberg, gelangte die Würde zu voller Geltung, erreichte sie ihre geschichtliche Bedeutung. In geschickter Beteiligung an dem Kampfe zwischen dem Hause Wittelsbach und der Kurie erwarb Hermann reiche Besitztümer für den Orden in der Mark Brandenburg ⁶ und vermehrte seinen Herrenmeisterbezirk durch Pommern ⁷.

Um das Jahr 1340 hatte sich die Einteilung des Johanniterordens für Deutschland folgendermaßen gestaltet; das Großpriorat bestand aus den Prioraten: Böhmen (mit Mähren,

1) Lisch in Jahrb. des Vereins f. mecklenb. Gesch. I, 9 ff.

2) Lisch in Jahrb. II, 214 ff.

3) Lisch in Jahrb. IX, 28 ff.

4) Anfänge S. 78.

5) Anfänge S. 34 Anm. 3

6) Riedel, Cod. Dipl. XIX, 133. 134; XXIV, 37. 38.

7) Riedel XIII, 327. 328; XIX, 134. In meiner Abhandlung: Unechte Urkk. des Joh Ordens, in den Forsch. zur Brandenb. u. Preufs. Gesch. XI, 309 sagte ich, es lasse sich nichts von einer Lehnsherrlichkeit des Markgrafen über das Land Mirow nachweisen. Das ist nicht ganz richtig: am 23. Juni 1350 verzichteten die Markgrafen auf die Vallenpflichten der Mecklenburger Herzöge. Riedel B. II, 316.

Polen und Österreich) ¹, Oberdeutschland, Niederdeutschland, Ungarn und Skandinavien, dem Herrenmeistertume und der Statthalterschaft Franken; Ungarn und Skandinavien waren nur locker mit dem Großpriorate verbunden.

Das feste Gefüge, auf dem sich die höheren Würden des deutschen Johanniterordens erhoben, bildeten die Kommen- den. In der ältesten Zeit, als die Stiftungen noch unbedeu- tender und nicht eingeordnet waren, pflegte ein „Bruder“ denselben vorzustehen. Vielfach war er überhaupt wohl der einzige eigentliche Johanniter am Orte ². Als sich deren mehrere einfanden und die Gutsbezirke reicher wurden, zeigte sich das Bedürfnis, den Vorstand deutlicher durch eine Son- derbezeichnung herauszuheben. Dies brachte zunächst man- nigfache Titulaturen. Neben der des bloßen Frater findet sich Pfleger (provisor), Stellvertreter (procurator) und Mei- ster (magister), vielleicht auch Prior. Doch sie alle wurden verdrängt durch die des Komturs oder Kommendators. So weit ich übersehe, kommt derselbe zuerst 1244 in Werben, also in der Altmark vor ³. 1251 unterzeugten bereits drei norddeutsche Kommendatoren eine Urkunde. Schnell griff die neue Bezeichnung um sich, 1257 erscheint ein Kom- mendator für Basel und für Niederweisel in Hessen, zwei Jahre später einer in Bayern, bald mehrere in der Schweiz und so fort. Seit 1260 wurde die Bezeichnung mehr und mehr üblich und heftete sich an bestimmte Orte. Gegen Ende des Jahrhunderts war die Bewegung vollzogen. Die Stiftung, der ein Kommendator vorstand, die Kommende, bedeutete einen bestimmt verwalteten und bestimmt um- grenzten Güterbezirk, der aus verschiedenen getrennt von einander liegenden Landstücken oder Gruppen von solchen bestehen konnte. — Auf den Kommenden beruhte im

1) Das Verhältnis zum Priorate Böhmen zu dieser Zeit bedarf noch genauerer Untersuchung. Forschungen, die Herr Prof. Dr. Weber für mich im Archive des Großpriorats zu Prag macht, sind noch nicht ab- geschlossen.

2) Näheres Anfänge S. 26 ff.

3) Die Benennung war bereits vorher im Morgenlande gebräuchlich. Voigt I, 109.

wesentlichen die Zukunft des Ordens. Die deutsche Bezeichnung für Kommendator war Statthalter oder Pfleger, mit einer kriegerischen Thätigkeit als Kommandeur oder Befehlshaber hatte er nichts zu schaffen. Kommendator konnte nur ein Bruder des Ordens werden; alle zeichnen deshalb auch als „frater“. Der Bruderkommendator konnte zugleich die Priesterweihe erhalten haben; er pflegte dann dem Kommendatortitel den des Priesters (sacerdos) beizusetzen.

Der unfertige Zustand, das allgemeine Werden des Johanniterordens von der Mitte des 13. bis zum Beginne des 14. Jahrhunderts zeigt sich auch darin, daß die Kommende nicht immer ein festes einheitliches Ganzes bildete, sondern noch oft vor dem Begriffe der Gesamtheit zurückstand. Sie konnte eine Zeit lang oder ganz eingehen, wie Gartow und Rode, sie konnte auch nach einem anderen Orte verlegt werden, wie Braunschweig nach Supplingenburg oder Sülstorff (in Mecklenburg) nach Kraak; ein Kommendator konnte eine Kommende mit einer anderen vertauschen, bezw. dorthin versetzt werden, ja er konnte mehrere Kommenden in einer Hand vereinigen ¹. Solche Vereinigung von zwei Kommenden findet sich oft: 1273 hatten Überlingen und Leonegg, 1296 Jungingen und Hemmendorf, 1298 Braunschweig und Gartow, 1318 Gartow und Nemerow einen gemeinsamen Kommendator und so fort. Im ganzen findet sich diese Kommendenhäufung im Süden häufiger als im Norden, wohl weil es im Süden mehr kleine „Häuser“ mit wenig Land als im Norden gab, die dann leichter zusammengelegt wurden, oder daß man eine unbedeutende Niederlassung mit einer wichtigeren verband. So zeigt denn auch der Süden noch verstärkte Häufungen, 1361 nennt sich Hugo von Werdenberg Komtur von vier Häusern, nämlich von Bubikon, Wädenschweil, Hohenrein und Biberstein; Werner von Eptingen war zu gleicher Zeit Komtur der Häuser zu Basel, Mülhausen und Sulz ². In Mitteldeutschland bekleidete Berthold der Jüngere 1329—1332 das Kommendatoramt in Würz-

1) Anfänge S. 33 ff.

2) Fürstemberger Urkb. II, 237; Anfänge S. 172.

burg, Boxberg und Buchold ¹. Aber auch in Nordostdeutschland haben wir solche Häufung, als Ulrich Schwaf 1302 Kommendator war von Braunschweig, Nemerow und Gartow. Freilich dies ist der einzige mir bekannt gewordene Fall einer dreifachen Ansammlung.

Bisweilen wirkte die territoriale Ausbildung ein auf die Stellung der Kommenden zu einander. Zwischen dem brandenburgischen Werben und den mecklenburgischen Mirow und Nemerow bestand ein Gegensatz, während umgekehrt die mecklenburgischen Kommenden Nemerow und Gartow eng zusammenhingen. Aber in der Regel war doch nicht die Landesangehörigkeit maßgebend, sondern die Verhältnisse, die Interessen des Ordens wogen vor. Schon bei den Kommendenhäufungen sahen wir, wie Stifter ganz verschiedener Territorien in einer Hand vereinigt sein konnten, wie z. B. Basel am Rheine, Sulz am Neckar in Württemberg und Mühlhausen im Elsaß. Konrad von Dorstat war Kommendator von Schlawe in Pommern und Liebschau in Preußen, Gebhard von Bortfelde ein solcher von Braunschweig und Goslar.

Die Häufung konnte sich auch auf andere Würden erstrecken wie nur die des Kommendators. So war Berthold von Henneberg, der Ältere, Prior der Johanniterorden in Böhmen, Mähren, Polen und Österreich, Kommendator in Würzburg, Schleusingen und Kündorf und Decan zu Schmalkalden. Sein Neffe Berthold von Henneberg, der Jüngere, behielt als Großprior für Deutschland die Kommendatorwürde von Würzburg bei ². Bruder Rudolf von Büttikon war Statthalter des Meisters in deutschen Landen und Kommendator von Basel und Reiden ³. Andererseits findet sich auch wieder der Fall, daß innegehabte Würden für eine höhere aufgegeben wurden, und zwar vornehmlich beim Herrenmeistertume der Mark Brandenburg. Beim ersten Herren-

1) Orig. im Reichsarchive zu München 1329. 1332.

2) Anfänge S. 171 f. Abschrift des Standbuchs Nr. 140, Jahr 1340, im Kreisarchiv zu Würzburg. Orig. im Reichsarchiv zu München 1341; Lang, Reg. Boic VII, 324 u. a. Anfänge 172 unten ist zu streichen, weil die Urkunde nicht 1336 sondern 1316 gehört.

3) Kopp, Eidgen. Bände V, 2, S. 227.

meister Gebhard von Bortfelde zeigt es sich noch unklar: er dürfte die Kommendatorschaft von Goslar vorerst beibehalten haben, für Braunschweig liefs er einen neuen Kommendator ernennen, blieb aber, wie es scheint, im Besitze von Supplingenburg und behielt in Braunschweig eine Art Oberbefugnis¹. Vielleicht dafs diese unklaren Verhältnisse Anstofs erregten, der zweite Herrenmeister, Herman von Warberg, legte seine beiden Kommenden: Nemerow und Werben nieder. Man dachte sich das Herrenmeistertum hier also als reines Regierungsamt, ohne den Untergrund von Landbesitz, der den Kommendatoren verblieb.

Die Häufung verschiedener Würden oder mehrerer Kommenden in einer Hand bewirkten ein Unteramt, wie es früher der Templer- und der Deutschorden schon besessen hatten, das des Vizekommendators. Es zeigt sich während der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Mittel- bzw. Süddeutschland und Preussen², aber noch nicht im Gebiete des Herrenmeistertums. So hatte z. B. ein derart vornehmer Mann wie Graf Berthold der Ältere von Henneberg einen Vizekommendator, sogar schon zu einer Zeit, als er noch blofser Kommendator war³. Es darf als Zeichen der Entartung gelten, dafs die Würdenträger ihre Geschäfte nicht mehr selber besorgen konnten oder besorgen wollten.

Neben dem Kommendator gab es in gröfseren Kommenden einen Prior, so in Mirow, Nemerow, Überlingen und Braunschweig. Vereinzelt kam es vor, dafs Kommende und Priorei auseinanderfielen, wie im schwerinischen Güterbesitze der Kommende Kraak und der Priorei Eixen. Während wir im Kommendator den Leiter der Gesamtkommende zu erblicken haben, war der Prior wohl zunächst der geistliche Vorstand des Konventes, bzw. der Ordenspriester, oder der einer eigenen Kirche.

1) Anfänge S. 106 ff.

2) König, Gesch. des Joh. Ord., S. 605. M.S. Geh. Staatsarchiv S. 92; König, S. 327; Caro, Gesch. Polens II, 95: ein Vizekommendator des Kommendators von Liebschau.

3) Standbuch Nr. 140 im Kgl. Kreisarchive zu Würzburg 1310; zum Jahre 1323. Mon. Boic. XXXIX, 216.

Erschwert wird der Überblick über das Beamtenschema des deutschen Johanniterordens durch starkes Schwanken in der Titulatur. Für die Würde des Großpriors findet sich in der ältesten Zeit: Prior, Präceptor, Magister und magnus Praeceptor, deutsch: Meister, Groß-Gebietler und beides zusammen, z. B. „groz gebider uber mer, meister zu Deutschemelände“ (Fürst. U.-B. II, 92); während die Inhaber sich selber mit Vorliebe Praeceptor nannten, bezeichneten die Päpste sie anfangs stets als „Meister“, dann gewöhnlich als „Prior“¹. Somit bedeuten also die Titel nicht immer bestimmte, sondern bisweilen ganz verschiedene Würden; ein Prokurator konnte der Leiter eines Gutsbezirkes (einer Kommende), aber auch eines Landes sein, z. B. findet sich „procurator in Ungaria“², ebenso verstand man unter Prior den Träger eines untergeordneten Amtes und den höchsten Vorsteher einer „Zunge“. Während wir in der älteren Zeit den Prokurator als selbständigen Verwalter einer Johanniterstiftung finden, tritt er im 14. Jahrhundert auf als Unterbeamter eines Kommendators für einzelne Gutsbezirke der Kommende. Vornehmlich schwankte der Magisternamen. Er wurde als „Meister“, „höherer Vorgesetzter“ gebraucht, am häufigsten für den Großprior, dann für Stellvertreter des Großpriors oder dessen Mandatar, ferner für den Herrenmeister, für den Leiter eines Stifts (statt Kommendator) und schliesslich gar als Schulvorstand. Die Vorliebe für die

1) Näheres Anfänge S. 9 und 173. Albert von Schwarzburg heisst in den 20er Jahren des 14. Jahrhunderts entweder „magnus praceptor“ (Martene et Durand, Thesaur. II, 654, 655; Peger, Abh. d. bayer. Akad. XVI, 272; Vatik. Akten 342^a) oder „prior“ (Vatik. Akten 343—345). Vgl. auch Marino Sanudo bei Kopp V, 218 Anm. 2: Böhmer, Reg. 840, wo statt Awaletburch: Schwarzburg zu lesen ist. Berthold von Henneberg (1337—1341) heisst: magister. Meister, prior, generalis preceptor: Mecklenb. Urk. IX, 84; Schöppach, Henneb. U.B. II, 24. 25; Standbuch Nr. 140 (Jahr 1340) im Kreisarchiv zu Würzburg; Riedel, Cod. VI, 28; Würdtwein, Sub. dipl. II, 430; Reg. Boic. VII, 317. 324. Also noch um diese Zeit war die Titulatur völlig schwankend. Über die verwandte Erscheinung beim Deutschmeister, vgl. Voigt I, 155 f.

2) Delaville le Roulx, Chartulaire II, 341; Anfänge S. 30f.

Bezeichnung Meister mag auf die Worte Christi zurückgehen, die er seinen Jüngern sagte: „Einer ist euer Meister, ihr aber seid alle Brüder“. Dieselbe Persönlichkeit konnte für dasselbe Amt ganz verschiedene Bezeichnungen führen.

Es erklärt sich dies gutenteils daraus, daß die Titulaturen meistens nicht rundweg von oben her verliehen wurden, sondern aus den Verhältnissen, bisweilen rein lokal erwachsen. Am deutlichsten findet sich solches bei der Bezeichnung des Kommendators, bei dem beginnenden Herrenmeistertume der Balei Brandenburg und in der Benennung „Gebietler, Gebietiger“ oder „gemeiner Gebietler“ für hohe Würdenträger, zumal für den Herrenmeister. Diese war dem Deutschorden entlehnt ¹.

Die Oberleitung des Großpriorates stand dem Großprior zu; er hatte die höchste Verwaltung der Güter und die Aufsicht über sämtliche Ordensbrüder und -Häuser. Seine Wahl geschah wohl auf einem Landeskapitel der Hauptwürdenträger, die dann durch den Großmeister oder in dessen Vertretung durch den Kanzler oder das General-Ordenskapitel bestätigt wurde. Eine eigentliche Residenz besaß der Großprior nicht, wenn er eine Kommende beibehalten hatte, pflegte er hier zu wohnen, sonst hielt er sich gern in bevorzugten Orten auf, namentlich in Würzburg, bisweilen folgte er auch dem Kaiserhofe. Das Land seines Aufenthaltes war gewöhnlich Franken. Einen bedeutenden Teil der Zeit reiste er beaufsichtigend und ordnend umher. Die Reisen führten ihn weit. Zweimal, 1283 und 1313 scheint der Großprior in Werben an der Unterelbe gewesen zu sein ². Ihm unterstanden die allgemeinen Ordensangelegenheiten, während die provinziellen durch die Prioren, die lokalen durch die Kommendatoren sowohl als durch den Prior oder Großprior besorgt werden konnten. Für irgend wichtigere Dinge dieser Art wurde bei provinzieller oder lokaler Erledigung möglichst die Zustimmung des Großpriors ein-

1) Vgl. Voigt, Gesch. Preussens IV, 293 u. v. a.; Voigt, Gesch. des deutsch. Ord. I, 196 u. v. a.

2) Riedel VI, 22. 402; Anfänge S. 62.

geholt. Er war es auch, der den Orden gegen Nichtordensglieder vertrat. Als Herzog Barnim von Pommern mit seinem Anhange Güter schädigte, auf die die Johanniter Anspruch erhoben, gingen nicht die pommerschen Johanniter gegen ihn vor, sondern der Großprior und die Bruderschaft vom Hospital in Deutschland wandten sich Beschwerde führend an den Papst¹. Ähnlich so verhielt es sich 1283 in einem Streite mit dem Bischefe von Ratzeburg; auch hier traten der Großprior und die Brüder des Hospitals in Deutschland als Gegenpartei auf. Weil ihnen aber die Durchführung dieser Angelegenheit des Nordostens zu ferne lag, beauftragten sie den Kommendator von Werben für den einzelnen Fall als Vertreter².

Der Inhaber der höchsten Würde handelte persönlich oder durch einen Vertreter, beide konnten es unter Beirat thun³. Die wichtigsten Geschäfte wurden auf Ordenskapiteln unter dem Vorsitze des Großpriors erledigt. Er berief dieselben, doch fanden solche Kapitel nicht regelmäfsig statt, sondern nach Bedürfnis. Auf diesen Großprioratskapiteln wurden auch die Besetzungen und Entlassungen in den Ordensämtern bis zum Kommendator vorgenommen. Für diese kamen außerdem allerlei Beeinflussungen in Betracht, solche durch die Landesherrn, durch Kaiser und Papst oder andere Machthaber. So ist es z. B. kein Zufall, dafs 1316 ein Bruder des mächtigen Grafen Berthold von Henneberg die Würde des Priors von Böhmen, und der Sohn jenes Berthold die des Großpriors erlangte, dafs aber nach dem Tode des gewaltigen Grafen der Sohn alsbald vom Amte zurücktrat.

Landesherrlichen Einflufs zeigen die Erhebungen von Ulrich Schwaf zum Kommendator von Nemerow, die Gebhards von Bortfelde und Hermanns von Warberg zu Herrenmeistern⁴. Die Einsetzung der untersten der Oberbehörden, der Kommendatoren, geschah oft auch durch den Großprior allein, oder durch den Prior und den Herrenmeister, wo

1) Anfänge S. 49.

2) Mecklenb. Urk.B. III, 76; Anfänge S. 18.

3) Anfänge S. 63.

4) Anfänge S. 76 ff. 83 ff. 57 f.

dann wohl die Zustimmung des Oberhauptes einzuholen war. Die Hauptberater bei solchen Erhebungen von Lokalwürdenträgern waren je die ortsansässigen Johanniter und die Landesherren. Bisweilen machten sich auch höhere Ordenseinflüsse geltend von Avignon oder Rhodos aus. Durch sie wird Paul von Modena die Kommende Erfurt erlangt haben. Öfters wohl noch äufserten sie sich bei Entfernungen mißliebiger Männer aus höheren Stellungen, hier leicht verbündet mit den Wünschen des Papstes, wenn nicht gar durch sie veranlaßt. Es zeigt sich namentlich in der Zeit des Kampfes zwischen der Kurie und Kaiser Ludwig dem Bayern: da traten nachweislich vom Amte zurück der Großprior Berthold der Jüngere, von Henneberg, der Herrenmeister Gebhard von Bortfelde und thatsächlich auch Berthold der Ältere als Prior von Böhmen. Und nicht blofs das, auch der schnelle Wechsel der Großpriorien könnte verdächtig erscheinen, denn in der Zeit von 24 Jahren haben wir fünf Träger jener Würde¹, während sonst eine bei weitem langsamere Veränderung nachweislich ist². Eine völlige Durchbrechung des regelmässigen Geschäftsganges enthielt jener Beschluß des Ordenskapitels zu Avignon im Jahre 1317, der dem Papste die Erhebung von Rektoren und Prioren unter besonderen Umständen überwies. Demgemäß bestellte Johann XXII. von sich aus, blofs unter Beirat der Kardinäle³ Berthold den Älteren von Henneberg zum Prior von Böhmen mit außerordentlichen Vollmachten, und zwar, wie die deswegen erlassene Urkunde zeigt, gegen den Willen des Prager Konventes⁴.

1) Anfänge S. 173.

2) Vgl. die Listen bei Dienemann, Nachrichten vom Johanniterorden, S. 61; Winterfeld, Gesch. des Ordens St. Johannis, S. 630 u. a. Diese Listen bedürfen freilich noch vieler Verbesserungen.

3) Dudik p. 130: „de fratrum nostrorum consilio“ sagt der Papst.

4) Näheres über den Gegenstand am Ende dieser Abhandlung. Hier sei nur bemerkt, dafs Berthold sich bereits 1313 als Meister (Prior) von Böhmen nachweisen läßt (Archiv des Großpriorats in Prag. Mailberg, Kasten 9, Fach 32, Nr. 95. 96), ebenso am 2. Mai 1316 (Schultes, Gesch. des Hauses Henneberg II, Urkb. S. 27) und am 5. Juni desselben Jahres (Monum. Boic. XXXIX, 51). Die päpstliche



Bestallung ist erst vom 21. Juli 1317. Danach war Berthold also bereits vorher auf ordentlichem Wege zur Würde gelangt, die der Papst dann nur von sich aus erneuerte und auf andern Boden mit Ausnahmebefugnissen stellte. Nach einem „Geschichtlichen Traktat über den Johanniterorden“ vom Prior Frà Warter (Manuskript im Archiv des Großpriorats zu Prag) S. 53 erscheint seit 1325 Michael von Tync in Urkunden als „Prior generalis sacrae domus hospitalis per Bohemiam, Moraviam, Poloniam, Austriam, Stiam et Carpathiam“. Wenn dies richtig ist, so kann es sich nur um einen vom P.ager Kapitel aufgestellten Gegenkandidaten handeln. Daraus würde sich auch erklären, daß Berthold sich meistens in Deutschland aufhielt. Er starb 1330 und wurde in der Johanniterkirche zu Würzburg begraben. Vgl. Anfänge S. 171. — Die Mitteilungen aus Prag verdanke ich Herrn Prof. Dr. Weber. Vgl. auch Feyfar, Aus dem Pantheon der Gesch. des Joh.Ritter-Ordens, S. 88 ff.

(Schluß im nächsten Hefte.)

Eine Auslegung des Vaterunsers aus dem Jahre 1522.

Besprochen

von

D. K. Knoke.

Zu den vielen katechetischen Schriften im weiteren Sinne des Wortes, welche in evangelischen Kreisen bereits vor dem Erscheinen der Lutherschen Katechismen entstanden sind, gehört eine in mehrfacher Hinsicht beachtenswerte Auslegung des Vaterunsers, welche bisher von der Forschung auf diesem Gebiete der Litteratur nur wenig beachtet ist. Sie ist ohne Angabe des Druckortes zuerst 1522 erschienen. Als ihr Verfasser wird „ein armer Bauer“ bezeichnet. Da von ihm gesagt wird, er könne „weder lesen noch schreiben“, so wird die Schrift nicht von ihm selbst zum Drucke befördert sein; ein anderer muß die Herausgabe besorgt haben. Sie muß sich aber einer besonderen Beliebtheit und Verbreitung erfreut haben. Das ergibt sich schon aus der Thatsache ihrer wiederholten Drucklegung.

Ich kenne fünf verschiedene Ausgaben dieser Schrift. Bei drei derselben ist das Jahr angegeben, in welchem sie gedruckt sind; die beiden anderen sind ohne eine solche Angabe erschienen.

Die älteste dieser Ausgaben ist nach meinem Dafürhalten diejenige, welche sich in meinem Besitze befindet. Ich bezeichne sie im Folgenden mit K. Die Gründe, warum ich

sie für die älteste halte, gebe ich weiter unten an. Sie ist wie auch alle übrigen, auf einem Bogen in 4^o gedruckt. Auf der ersten Seite steht der Titel; er lautet:

Ain schöne aufsleg-

ung über das götlich gebeet. Vat-
ter vnser. Das vns Got selbs
gelernet hat. Das hat be-
tracht. Ain armer Paur
der weder leßen noch
schreyben kan gar
hüpsch vnnnd
nutzlich

Allen christglaubigñ menschn̄ zü gut.

Auch auß bryederlicher trew

Im jar . 1522.

[Holzschnitt: der betende Christus in Gethsemane.]

Der Text füllt die dritte bis fünfte Seite ganz, die sechste bis zur Hälfte; das letzte Blatt ist leer. Der Anfangsbuchstabe des Textes, das I des Wortes Item, ist so groß, daß es vor die sechs ersten Zeilen zu stehen kommt, welche durch dasselbe um etwa 2,5 cm den übrigen gegenüber verkürzt sind. Sonst sind in den ersten Zeilen dieselben Typen verwandt wie in allen andern. Der Text dieser Ausgabe folgt weiter unten in genauem Abdruck.

Für die zweitälteste Ausgabe halte ich diejenige, von welcher die Königl. Bibliothek in Berlin ein Exemplar besitzt aus der v. Meusebachschen Bibliothek. Sign. Cu. 5117 bezw. 2084. Ich bezeichne sie mit B. Der Text ist auch hier auf drei vollen Seiten (3, 4 u. 5) und einem Teile der sechsten Seite abgedruckt. Da die einzelnen Zeilen um ein ganzes Centimeter kürzer sind als in K, so nahm der Druck mehr Raum in Anspruch und füllt darum die sechste Seite bis etwa auf vier Fünftel. Das Titelblatt lautet hier so:


Ain schöne aufsleg̃ng

über das götlich gebet. Vater vnser

Das vnnß Gott selbs gelernet hat.

Das hat betracht ain armer Pawr /
 der weder lesen noch schreyben kan /
 gar hüpsch vnnnd nutzlich / Allen
 Christglaubigen menschen zů
 güt. Auch auß brüderlich-
 er trew. Im XXij . jar.

[Holzschnitt: Ein Bauer, der im Spreizstand steht, die linke Hand in Brusthöhe zum Gebet erhebt, während er in der Rechten etwas abseits in der Höhe des Gürtels einen Rosenkranz hält.]

Diese Ausgabe ist bei Panzer unter Nr. 1273 angeführt, während die übrigen hier besprochenen Ausgaben dort fehlen. Eine dritte Ausgabe besitzt das Germanische Museum in Nürnberg. Sign. 6409. Ich nenne sie N. Der Titel lautet hier, abgesehen von einigen orthographischen Abweichungen ¹ wie bei den beiden vorhergehenden. Es ist aber hinzugefügt: „Im drey vnd zwentzigsten Jaar“ und das Druckerzeichen .

Darunter steht wiederum ein Holzschnitt: Ein Bauer, der mit gefalteten Händen zum Gebete niedergekniet ist. Über ihm befindet sich ein Spruchband mit den Worten: „vater vnser der du bist“. Eingerahmt ist dies Bild durch einen großen Rosenkranz. Von einem vierten Drucke besitzt die Münchener Hof- und Staatsbibliothek ein Exemplar. Sign. Asc. 1230(1. Ich bezeichne dasselbe M^a. Auch hier kommen orthographische Eigentümlichkeiten ² vor; sonst stimmt der Titel mit demjenigen in den übrigen Ausgaben überein. Eine Angabe des Druckjahres fehlt; ebenso das Buchdrucker-

1) Beispielsweise: Das hat **Betracht** ain **Armer Bawr** / der weder lesen noch schreyben kann.

2) Beispiel: Das hat **Betracht** ain **Armer Bawr** / der weder **Lesen** noch **Schreyben** kan.

zeichen. Dagegen ist der Holzschnitt genau derselbe wie bei N. Es ist anzunehmen, daß dieser Druck, der in orthographischer Hinsicht eine auffallende Übereinstimmung mit N besitzt, eine spätere Auflage dieses Abdrucks aus derselben Offizin ist. Als spätere Auflage erscheint mir M^a darum, weil in ihr mehrere auffallende Druckfehler, die in N vorkommen¹, vermieden sind, und weil sie nicht datiert ist.

Undatiert ist nämlich auch die fünfte noch zu besprechende Ausgabe, von der sich ebenfalls ein Exemplar auf der Münchener Bibliothek befindet. Sign. Asc. 1230(2). Ich bezeichne sie M^b. Auch hier ist der Titel unverändert bei wiederum abweichender Orthographie². Das Titelblatt hat ebenfalls einen, allerdings weniger guten und von dem in N und M^a abweichenden Holzschnitt, der einen betenden Bauern mit einem Spruchbande darüber und umrahmt von einem Rosenkranze wie bei M^a darstellt. Daß diese Ausgabe jünger als sämtliche andern ist, ergibt sich offensichtlich aus der Tatsache, daß in ihr die Textesworte des Vaterunsers, die jeweils erklärt werden, mit großer Schrift aus dem übrigen Texte hervorgehoben sind, während diese Worte in den übrigen Ausgaben nicht durch die Anwendung besonderer Typen ausgezeichnet sind, sondern nur durch Klammern, in denen sie stehen, sich vom Texte abheben. Man darf wohl annehmen, daß die für das Auge übersichtlichere und darum zweckmäßigere Art des Druckes in M^b bei späteren Nachdrucken hätte Nachahmung finden müssen. Da der Druck bei den vier andern Ausgaben weniger zweckmäßig eingerichtet ist, so dürfen wir wohl annehmen, daß sie früher als M^b erschienen sind. Die Anwendung größerer Typen zur Hervorhebung der einzelnen Sätze des Vaterunsers hat zur Folge, daß der Text hier 4 $\frac{1}{2}$ Seiten bedeckt.

Ich lasse nunmehr zunächst den Text, wie K ihn giebt, folgen. In den Anmerkungen hebe ich die wichtigsten Abweichungen der übrigen Ausgaben hervor. Sie alle zu ver-

1) Vgl. die Bemerkungen zum unten folgenden Texte.

2) Beispiel: gar **H**upsch vnd **N**utzlich / allen **C**hristgläubigen **M**enschen **t**zû **g**ût / auch auß **B**üderlicher **T**rew.

merken, wird nicht nötig sein. Es mag nur im allgemeinen bemerkt werden, daß K und B einander hinsichtlich der Orthographie am nächsten stehen, ebenso wie wiederum N und M^a. Bei den beiden letztern ist eine Neigung, die Substantiva mit großen Anfangsbuchstaben zu setzen, nicht zu verkennen. M^b zeigt eine Vorliebe für den Gebrauch des Buchstaben y statt i und setzt regelmäÙig tz statt z auch am Anfang der Silbe.

Der Text nach K.

Item ¹ so wir sprechen Vatter vnser / bey dem sollen wir gedencken / vnd betrachten / Das er vnser aller vater ist / vnd so er vnser vater ist / So sollen wir gedencken / daz wir jn veterlich erkenē / als ain kind ain vater / veterlich erkenē soll / vnd darnach in kintlicher trew ² vnd liebe / loben / vnd so wir das thuen / Vnd gethon ³ haben / So soll wir vns darnach ⁴ entrewen in jm / Das wir seyne kynder seyen vnd darbey gedencken der ōltern ⁵ brüderschaft / Darein vns got versamlet vnd verordnet hat / Das wir alle brüder vnd schwester seind / darnach sollen wir gedencken. Das wir ain ander lieb haben / vnd so wir das selb thun / so solln wir vns aber ain mal erfrewen in Got vnnsern vater / Das wair ain sollich kostparlichs vnschetzlich / erbland habn zū gewarten / von vnserm lieben vater nach diser zeyt / vnd darnach sprech wir (Der du bist in den himeln) bey dem sollen gedencken / herr himlischer ⁶ vater / wie hetten wir so ayn weyten weeg zu dir / weñ dein götliche gnad nit wer ⁷ / ich hyt dich aber / verleih mir dein gnad / das ich zū meinem ertheil vnd vaterland müg kōmen / Das ist zū der ewigen seligkait Darnach sprechen wir (Gehailiget

1) So beginnen sämtliche Ausgaben. Man könnte danach vermuten, daß wir es hier mit dem Bruchstücke eines größeren Werkes zu thun haben. Es ist jedoch darauf aufmerksam zu machen, daß die „tafel des kerstlyken levens“ — Exemplar in der Göttinger Bibliothek —, abgedruckt bei Bahlmann, Deutschlands kathol. Katechismen (Münster 1894), S. 61 ff. ebenfalls mit „Item“ beginnt. Dieser Anfang scheint also bei katechetischen Schriften nicht ungewöhnlich gewesen zu sein.

2) M^a hat jn in Kindlicher Trew.

3) N, M^a, M^b: gathan.

4) fehlt bei N, M^a, M^b.

5) N, M^a, M^b: ōlteren.

6) B: hymelischer; N Himelischer.

7) B: wär.

werd dein nam) bey dem sollen wir gedenccken / dein hailiger
 nam ist biß heer nitt Vil Bey mir gehailiget worden / Sonder
 meer vngehayligt vñ vngewirdiget geschmecht vnd geschendet /
 durch mein leichtuerikait ¹ / vnd boßhait / so ich deinen hailigen
 namen / so oft leichtuertiklich / in meinen sündlichen mund ge-
 nōmen hab mit flūchen schelten vnd schweren ² / vnd darumb
 so bitt Ich dich vmb dein gnad / das du mir das wöllest ver-
 zeyhen / Vñ mein hertz wenden zū dem / Das hynfür dein hay-
 liger nam durch mich gehailiget werd / vnd durch all Cristen ³
 menschen / vnd das sy anrufen deinen hayligen namen zu Vber-
 kōmen ⁴ / Alles das vns not ist / von deinem himlischen vater
 Als du vns dañ verhaissen hast jm Euāgeli ⁵ / dañ ⁶ du sprachest /
 für war sag ich eūch / was ir bittent mein ⁷ himlischen vatter
 in meinem namen das wird er eūch geben / darumb das dein
 hailiger nam gnūgsam gehailigt ⁸ werd / durch die gātzen welt /
 darnach so wir sprechē (Zū kōm ⁹ vns dein reich) bey dem sollen
 wir gedenccken / herr himlischer vatter / Laß mich nit zū lang ¹⁰
 in disem ellenden jamer tall ¹¹ / Sond' dz mir deyn reich zū
 kōm dein götliche weißhait bey vnns won / das Sy mein seel
 berhafft ¹² mach jnn tugendten / vnd das du mit deyner götlichen
 lyebe ¹³ verschwendest ¹⁴ alle ding die nicht deyner hayligkait
 gepuren ¹⁵ mügen / vnd bestetige ¹⁶ an vns dein lyebe / das wir
 jr nymmer meer ¹⁷ beraubt werden / Vnd der grund bey vns
 beleyb / so küpt vns dein reich / darnach so mir ¹⁸ sprechen.
 (Dein will geschech jm himel vnd auff erd) Bey dem sollen
 wir gedenccken / herr himlischer vater mein will sol nichts ¹⁹ sein /
 wān mein gewissen weißt nymmer nit was gūt ist / du weißt
 aber ²⁰ zū aller zeyt / was das aller löst ²¹ ist. Darū will ich
 mein ²² willen gleichförmig machen / deinem götlichen willen /
 dein götlicher will werdt zū aller zeit an mir volbracht darnach
 sollen mir sprechen (Herr gyb vns heūdt Vnnßer Teglich ²³ brot).
 Bey dem sollen wir gedenccken / herr himlischer vater / Ich bit
 dich nit allain vmb das zeytlich oder leyptlich teglych ²³ brot /
 Wān du hast gesprochū jm Euangelio ²⁴ / jr solt nit sergueltig ²⁵

- 1) B: leychtfertigkait. 2) B: schwören.
 3) B, N, M^a, M^b: Christen. 4) N, M^a: zūüberkommen.
 5) Ebenso N; dagegen B: Euāgelij; M^a, M^b: Euāgelio.
 6) N, M^a, M^b: da. 7) N: meinen.
 8) N: gehailiger (Druckfehler). 9) N, M^a: zūkom.
 10) N, M^a, M^b: zūlang. 11) B: yamertall; N, M^a, M^b: Jame'tal.
 12) t'ächtig, fruchtbar; N, M^a: werhaft; M^b gar: verhafft.
 13) B: liebe; N: liehe = Druckfehler. 14) verschwinden machst.
 15) B, N, M^a: gebüren. 16) B: besteättige; M^a: Bestättige; N:
 bestätige. 17) N, M^a: nymmermeer. 18) Druckfehler.
 19) alle andern: nichts. 20) N, M^a, M^b: Du aber waißt.
 21) N, M^a, M^b: best. 22) M^a: meinen. 23) B, N: täglich.
 24) B: Ewangelio. 25) alle andern: sorgfelig.

sein was jr werdent essen oder trincken / hat eüch Got der Herr geben die seel / die meer ¹ ist dann Der leyb oder essen vnd trincken / Fürwar er wirt eüch das mynder auch geben / wañ er waißt das jr sein notürfftig seynd / Herr himlischer vater / so du dañ waißt / das ich dasselb notürfftig bin / vñ wild mir das selb geben / so will ich dich vñ das selb nit allein bitten sunder ich wils beuelchen ² deynem götlichen willen / Her himlischer vater / ich bit dich aber vñ das gaistlich teglich ³ brot / Das du vns hast annezaygt jm Ewangeli ⁴ / da du sprachest / Der mensch lebt nit allain das ⁵ natürlichen brots / Sunder aynß yeglichen wortts / Daz da get ⁶ auß dem mund gots / Herr himlischer vatter / so ich dañ her ⁷ das mein arme seel der selben wort müß geleben / vnnd von dem selben wort gespeißt müß ⁸ werden / So bit ich dych himlischer vater verleich vns priester / vnd prediger ⁹ / die dein götliches wort aussprechen / nach deinem götlichen wyllen / vnd wol gefallen / vnnd nach dem hayl vnserer seel / das es in vns wachs vnd hundertuechtig ¹⁰ frucht bring / vnd das wir die selben mügen behalten / vnd vnser leben richten nach deinem götlichen willen vnd wolgefallen / Vnd das wir Dardurch vmb dich bekomen / ain sychern vnd seligen eingäg zñ dir in das ewig reich der hymel / dartzñ soll wir sprechen. (Vergib vns vnser schuld / als wir vergeben vnsern schuldigern) Bey dem sollen wir gedencken / Herr himlischer ¹¹ vater verleych mir dein götliche gnad / das ich meynem nechsten Christen menschen müg verzeyhen vnd vergeben / von grñd meines hertzen / on alle betrieglichait / oder beßem ¹² mittel ¹³ meines neydigñ hertzens / dz mir dañ nit müglich ist zñthñ on dein hyllf vñ gnad / wañ du hast gesprochñ jm Ewangelio. Ir sollent verzeyhñ vñ vergeben / darmit dz eüch auch verzigē werd / so ich dañ her ¹⁴ / das mir sunst anderst nit verzigē mag werden / Ich verzeych dañ meinem nechsten ¹⁵ auch / so bit ich dich herr himlischer vater / Erlöß mein hertz vñ dem schedlichen vnd verdämpften band des neyds / Das er mich nit beraub meines veterlichen Erbtail / sunder das mir dazselb zñ gefügt ¹⁶ werd / durch dein verhaissung / Die du vns gethon ¹⁷ hast / So wir vnsern veinden verzeyhen / soll vns auch verzigē

1) N, M^a, M^b: die da (do) meer ist. 2) alle andern: befehlen
 3) alle andern: täglich. 4) B: Ewangelij; N: Euangeli; M^a, M^b: Euangelio. 5) N, M^a, M^b: des. 6) alle andern: geet.
 7) alle andern: hör. 8) fehlt bei N, M^a, M^b.
 9) Die Wörter Priester vnd Prediger stehen bei N, M^a, M^b in Klammern. 10) alle andern: hundertfellig. 11) B: Hymelischer.
 12) alle andern: bösem. 13) N, M^a, M^b: mittel.
 14) alle andern: hör. 15) N: nächsten: M^a, M^b: Nächsten.
 16) B: zugefügt. 17) N, M^a, M^b: gethan.

vnd vergeben werden / Darnach so sprechen Wir (Nit für vns ein / in kain¹ versüchung). Bey dem sollen Wir gedennen herr himlischer vater / Es leidt² nit daran / ob wir schon versücht werden / wañ du bist selberdt³ auch versücht worden / Aber für vnns nun⁴ nit ein in kain⁵ versüchung / Die vns schedlich⁶ vnd verdämlich⁷ sein müg vnser⁸ seel / sunder dz sy verdienstlich sey / vnd werd⁹ zů dem ewigen leben / darnach so sprechen wir (Sonder erlöß vns von allem übel) Bey dem sollen wir gedennen / herr himlischer vater / erlöß mich von der anfechtung des flaischs vnd des bößen gaists¹⁰ vnnd der Anfechtung diser welt / Vnd auch von dem¹¹ teuflischen¹² vnd ungdötlichñ reychtumb¹³ die meiner seel schedlich sein / Herr himlischer vater vor disen vnd allen meinen veinden vnd wider sacher¹⁴ / Dz sy dañ teglich mit mir seind streyten vnd mich begeren zů berauben meines vaterlands. Ich bit dich herr himlischer vater hastu mich gesetzt in dein guaden So behalt mich dañ ewigklich vor meinen veinden / vñ für mein arme seel durch deyn gelaydt / Das ist durch deyn gnad vnnd barmhertzigkait¹⁵ zů den Ewigen freiden¹⁶ / dich ewigklich zů loben vnnd eeren vnnd dir danck zů sagū¹⁷ / mitsamt¹⁸ allen ausserweltten¹⁹. Amen.

Die Vergleichung des Textes in den verschiedenen Ausgaben, die vorliegen, ergibt zunächst die Thatsache, daß N, M^a und M^b wegen gewisser gleichmäßiger Abweichungen von den beiden andern zu einer Gruppe zusammenzustellen sind. Ich teile hier einige dieser Abweichungen noch einmal mit. Die drei Ausgaben haben „gethan“ statt „gethon“; „ältern“ statt „ölnern“; „da“ statt „dann“; „du aber waißt“ statt „du waißt aber“; „best“ statt „böst“; sie lassen das Wort „kain“ fort in der Bitte: „Nit für vns ein in kain versüchung“; sie setzen endlich die Wörter

-
- 1) fehlt in N, M^a, M^b. 2) liegt.
 3) B, N: selbert; M^a, M^b: selber. 4) M^a, M^b: nur.
 5) fehlt in N, M^a, M^b. 6) N, M^b: schädlich.
 7) N, M^a, M^b: verdämlich. 8) M^a, M^b: unserer.
 9) M^a: verdienstlich seyn werd.
 10) M^a: Gest. 11) M^a, M^b: den.
 12) N, M^a, M^b: Teuffelischen. 13) M^a, M^b: Reychtumben.
 14) B: widersacher; N: widersächer.
 15) N: Barmhertzigkait = Druckfehler.
 16) B: freuden; N: Fröuden; M^a, M^b: Freuden.
 17) N, M^a, M^b: dancksagen. 18) N: mitsapt = Druckfehler.
 19) B: ausserwöliten.

„Priester und Prediger“ in der Bitte in Klammern: „verleih vns priester und prediger / die dein götliches wort aussprechen“.

Unter den drei Ausgaben dieser Gruppe dürfte N die älteste sein. Sie steht insofern allerdings M^a und M^b gegenüber zurück, als sie manche auffallende Druckfehler aufweist. Ich notiere die folgenden: „gehailiger“, „liehe“ statt liebe, „angezayt“ statt „angezaygt“, „barmkertzigkait“ statt „barmhertzigkait“, „mitsapt“ für „mitsampt“. Sie hat aber Wortformen, welche sich mit denen der Redaktion in K und B decken oder sich wie Zwischenstadien zwischen jener Redaktion und derjenigen in M^a und M^b ausnehmen. N liest wie K und B „dem . . . Raychtumb“, M^a und M^b „den . . . Raychtumben“; N schreibt wie jene „selbert“, diese dagegen „selber“; K und B haben „veinden“, N „Veinden“, M^a und M^b „Feinden“; K liest „freiden“, B „freüden“, N „Fröüden“, M^a und M^b „Freüden“. Danach darf gesagt werden M^a und M^b sind jüngere Ausgaben als N. Diese, die vom Jahre 1523 datiert, ist nun aber wieder jünger als K und B, welche dem Jahre 1522 angehören.

Von den beiden zuletzt genannten wird man K als die ursprünglichere bezeichnen müssen. In ihr kommen nämlich einige Wortformen und orthographische Eigentümlichkeiten vor, welche in B in einer veränderten Form auftreten, die sich als Korrekturen ausnehmen, weshalb sie denn auch in den späteren Ausgaben in dieser veränderten Gestalt wieder erscheinen. K hat „jamer tall“, B „yammertall“, die andern „Jammertal“; K liest „wol gefallen“, B „wolgefallen“ und die andern folgen ihm darin; K schreibt „wider sacher“, B „widersacher“, so auch die übrigen; K hat „schweren“, „her“, „beß“, B dagegen „schwören“, „hör“, „böfs“ etc. Das berechtigt gewiß zu dem Schlusse, daß K eine ältere Ausgabe als B ist. Die Richtigkeit dieses Schlusses wird nun auch noch dadurch bestätigt, daß der Holzschnitt auf dem Titelblatte bei K den betenden Heiland in Gethsemane darstellt. Das Bild hat keine Beziehung zu dem Titel der Flugschrift. Unsrer Auslegung des Vaterunsers führt sich

selbst als die Betrachtung eines „armen Bauern“ ein. Zu diesem Titel schien das Bild des betenden Christus schlecht zu passen. Es schien viel näher, statt dessen einen betenden Bauern auf dem Titelbilde darzustellen. Das geschah in B und in veränderter Form in N und M^a und abermals in veränderter Form in M^b. Alle spätern Ausgaben schlossen sich der Auffassung an, die in B sich ausgesprochen hat, während die Auffassung in K keine weitere Nachfolge fand. Dann haben wir diese letztere Auffassung als die ursprüngliche anzusehen. Sie knüpft an den Inhalt der hier dargebotenen Auslegung des Vaterunsers an. Diese ist durchaus mit evangelischer Anschauung durchtränkt, und die evangelische Anschauung vom Gebete des heiligen Vaterunsers findet ihren plastischen Ausdruck in der Form, wie Jesus betet, wie er in Gethsemane gebetet hat. Es unterliegt also wohl keinem Zweifel, daß wir in K die älteste unter den uns bekannten Ausgaben, ja vielleicht die Editio princeps dieser kleinen Schrift, vor uns haben.

Überblicken wir ihren Inhalt, so ergibt sich, daß er aus dem Anschauungskreise evangelischer Frömmigkeit erwachsen ist. Es kommt in ihr kein einziger spezifisch römischer Gedanke vor. Das gilt auch von der Bitte: „Erlöse mich von dem teuflischen und ungöttlichen Reichtum.“ Dies Gebet will nicht im Sinne mönchischer Askese verstanden sein, sondern in einem wesentlich andern, wie sich noch ergeben wird. Evangelisch ist der Ton des kindlichen Gottvertrauens, der hier angeschlagen ist und durch die ganze Schrift hindurchklingt. Evangelisch ist insbesondere der Gedanke: „du hast mich in deine Gnade gesetzt“, so führe mich nun „durch deine Gnade und Barmherzigkeit zu den ewigen Freuden“. Evangelisch ist die Bitte um Priester und Prediger, die das Wort nach Gottes Willen verkündigen zum Heile der Seelen, damit es hundertfältig Frucht bringe¹. Evangelischer Denkweise entspricht es,

1) Vgl. aus dem Flugblatte, über welches Aug. Baur, Deutschland in den Jahren 1517—1525 (Ulm 1872) berichtet, die dort S. 59 mitgeteilte Stelle: „Ja, es ist not, daß wir got ernstlich bitten umb recht prediger, die uns das evangeli lauter predigten“.

wenn der Verfasser Aussprüche Jesu zur Deutung des Herrengebets anführt. Es sind die folgenden Sprüche, die er alle als im Evangelium stehend bezeichnet: „Fürwahr sage ich euch, was ihr bittet meinen himmlischen Vater in meinem Namen, das wird er euch geben“, Joh. 16, 23. „Ihr sollt nicht sorgfältig sein, was ihr werdet essen oder trinken; hat euch Gott der Herr gegeben die Seele, die mehr ist, denn der Leib oder Essen und Trinken, fürwahr er wird euch auch das Mindere geben, denn er weiß, daß ihr sein notdürftig seid“, Matth. 6, 31 u. 25. „Der Mensch lebt nicht allein des natürlichen Brots, sondern eines jeglichen Wortes, das da geht aus dem Munde Gottes“, Matth. 4, 4. „Ihr sollt verzeihen und vergeben, damit daß euch auch verziehen werde“, Matth. 6, 14. Die Form, in der diese Worte citiert werden, ist noch nicht diejenige der Lutherischen Bibelübersetzung; sie konnte es im Jahre 1522 auch wohl noch nicht sein. So tritt uns denn auch das Vaterunser hier in einer Fassung entgegen, welche von der uns geläufigen abweicht. Sie lautet so: Vater unser, der du bist in den Himmeln. Geheiligt werde dein Name. Zukomme uns dein Reich. Dein Wille geschehe im Himmel und auf Erden. Herr gieb uns heut' unser täglich Brot. Vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern. Nicht führe uns ein in keine Versuchung. Sondern erlöse uns von allem Übel. Amen!“ — Es wird dies die Form sein, die dem Verfasser geläufig war.

Schließt er sich damit an die Tradition an, so thut er es auch in andern Stücken. Ganz im Sinne eines Cyprian, der gesagt hat: *petimus, ut nomen dei sanctificetur in nobis*, bittet er: „du wollest mein Herz wenden zu dem, daß hierfür dein heiliger Name durch mich geheiligt werde und durch alle Christenmenschen“. Ihm ist nicht unbekannt, daß die vierte Bitte sich zunächst auf das leibliche Brot bezieht. Aber im Hinblick auf das Herrenwort, daß Gott für unsre Nahrung auch ohne unser Gebet sorgt und daß die arme Seele eines Menschen mit dem Worte Gottes gespeist werden muß, um zu leben, bittet er: „Verleih uns Priester und Prediger, die dein göttliches Wort aussprechen

nach deinem göttlichen Willen.“ An manchen Stellen der Auslegung wird ein Ton angeschlagen, der an Luthers Katechismus erinnert. So bei der Deutung der Anrede, wo wir aufgefordert werden, Gott als unsern Vater zu erkennen, wie ein Kind seinen Vater erkennt, und uns dabei zu erinnern, daß wir alle Brüder und Schwestern sind¹. So, wenn das Leben auf Erden ein elendes „Jammerthal“ genannt wird. So namentlich, wenn von der „Anfechtung des Fleisches, des bösen Geistes und der Welt“ gesprochen wird. —

Wer war nun der Verfasser dieser anziehenden kleinen Schrift? Er hat sich selbst nicht genannt. Das Titelblatt nennt ihn „einen armen Bauern“. Da es ihn weiter bezeichnet als einen solchen, „der weder lesen noch schreiben kann“, so wäre an sich nicht unmöglich, daß diese Bezeichnung nur eine schriftstellerische Einkleidung sein sollte, um auf den populären Charakter dieser Auslegung des Vaterunsers hinzudeuten. Wäre dies wirklich der Fall, so würden wir immerhin die schriftstellerische Bedeutung ihres Verfassers anerkennen müssen, der es dann meisterhaft verstanden, sich in den Gedankenkreis eines evangelisch empfindenden Bauern zu versetzen und aus ihm heraus zu schreiben. Es liegt aber zunächst gar kein Grund vor, die angeführte Autorschaft in Zweifel zu ziehen. Vielmehr deutet vieles darauf hin, daß wirklich ein Bauer der Verfasser dieser Auslegung des Herrngebetes ist; ihre Veröffentlichung durch den Druck muß dann allerdings durch einen andern besorgt sein.

„Aus dem Anschauungskreise eines Bauern, der nicht gern über das Weichbild seines Heimatsortes hinaus seine Schritte ausdehnt, erklärt sich der Satz: „Wie hätten wir einen so weiten Weg zu dir, der du in den Himmeln bist,

1) Vgl. die Stelle aus der ältesten Flugschrift im Reformationszeitalter „der Curtisan und Pfründenfresser“, welche so lautet: „Das Vaterunser lehrt uns wohl, wie eins fürs ander bitten soll aus brüderlicher Lieb“ etc. Aug. Baur a. a. O. S. 21.

wenn deine göttliche Gnade nicht wäre.“ Aus demselben Vorstellungskreise wird es verständlich, wenn die ewige Seligkeit das „väterliche Erbteil“ oder das „kostbarliche unschätzbare Erbteil“, das „Erb- und Vaterland“ genannt wird. Gerade von einem Bauern, der durch das Evangelium zu einer tiefern Beurteilung ethischer Fragen hindurchgedrungen ist, werden die hier ausgesprochenen Bitten verständlich, es möge ihm gelingen, dem Nächsten „ohne alle Betrüglichkeit seines neidischen Herzens“ zu verzeihen, und Gott möge ihn erlösen von dem „teuflischen und ungöttlichen Reichtum“.

Haben wir es hier also nicht mit einer schriftstellerischen Einkleidung zu thun, sondern ist der Verfasser wirklich ein Bauer, so führt der charakteristische Zusatz, „der weder lesen noch schreiben kann“, auf die rechte Spur, denselben genauer zu bestimmen. Einer freundlichen Mitteilung des Herrn Professor Kawerau in Breslau verdanke ich die Entdeckung dieser Spur. Durch ihn wurde ich nämlich darauf aufmerksam gemacht, daß Riederer die uns hier beschäftigende Schrift in seinen „Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Bücher-Geschichte. Altorf 1765, Bd. II, S. 82“ erwähnt. Diese Erwähnung geschieht im Zusammenhange einer Beantwortung der Frage, „wer der Bauer von Wöhrd“ gewesen. S. 71 ff. Riederer weist nach, daß dies Diepold Peringer, der seiner Geburt nach aus Ulm stammte, war.

Derselbe hielt sich um 1523 in Nürnberg auf und „soll sich unterstanden haben, im Beyseyn etlicher Bürger bisweilen zu predigen“. Für den Erzherzog Ferdinand war dies während seines Aufenthaltes in Nürnberg 1524 der Anlaß, eine Beschwerde beim dortigen Magistrate wegen Übertretung des von Karl V. erlassenen Wormser Mandates anzubringen. Der Rat wiederholte infolge dessen ein schon früher gegen Peringer ausgesprochenes Verbot des Predigens und drohte mit Ausweisung, wenn er nicht gehorchen würde. Peringer erwiderte: „er sei kein Prediger, . . . würde aber je von seinen Nachbarn gebeten, ihnen aus dem Evangelio eine christliche Lehre zu sagen; das könnte er ihnen aus

brüderlicher Liebe nicht versagen“. Was aber die ange- drohte Landesverweisung betreffe, so „wolle er hierin unsers Herrn Gottes Rat haben“. Das „bewährte Nürnbergische Manuskript“, dem Riederer diese Nachrichten entnimmt, be- richtet weiter, daß Peringer zu seinen Predigten „aus der Stadt und aus vielen Dörfern ein großes Zulaufen gehabt“.

Peringer hat seine Predigtthätigkeit aber nicht bloß auf die Stadt Nürnberg beschränkt; er hat sie vielmehr auch auf das Nürnberger Landgebiet ausgedehnt. Von ihm liegt eine gedruckte Predigt vor, welche er zu Wöhrd bei Nürnberg gehalten. Von ihr giebt es verschiedene Ausgaben. Riederer bespricht eine solche, welche den Titel führt: „Ain Sermon gepredigt vom Pawren zu Werdt bei Nürnberg von . . . an- ruffung der hailigen“. 5 Blätter in 4^o, ohne Angabe des Ortes und des Jahres. Riederer vermutet, daß sie 1524 in Nürnberg gedruckt ist. Zwei datierte Nachdrucke sind 1524 in Erfurt und in Eilenburg erschienen.

Eine vierte Ausgabe besitzt die Göttinger Universitäts- bibliothek. Ihr Titel lautet: „Eyn Sermon gepredigt vom / Pawren zu Werdt bey Nürnberg / . . . / vō dem freyen willen des Menschen“. Auf dem Titelblatte steht ein Bauer, der die rechte Hand gestikulierend erhoben hat und in der Linken einen Dreschflügel hält. Unten links im Bilde ist eine Art Wappenschild angebracht; drei Zweige, welche in Eicheln enden, wachsen aus einem kleeblattartigen Frucht- boden; links von ihnen steht die Zahl 1, rechts die Zahl 3. Ich vermute darin eine Datierung der Schrift vom Jahre 1523. Ist diese Vermutung recht, so würde diese Ausgabe älter als die übrigen sein. — Der Sermon ist in der Haupt- sache nichts anderes als eine Sammlung biblischer Sprüche, durch welche auf 3¼ Quartseiten die Wahrheit erwiesen werden soll: „daß du in den götlichē dingen kayns erkennen kanst / vnd gewalt darinnen hast zūerpringen“.

Auf der siebenten Seite dieser Schrift folgt ein zweiter Titel: „Haupt bewerungen / vnd fürnemliche puncten der Göttlichen geschriff / auff die zwen Artickel / gründlich zū erlernen / von dñ willen des menschñ / auch von anruffung der hayligen“. Die sich daran schließende Abhandlung spricht

nur von dem zweiten Thema und führt auf 7^{1/2} Seiten eine Lehre aus, welche in dem durch und durch evangelischen Gedanken gipfelt: „Solches Anbeten (Gottes) ist nichts andres, denn der Glaube oder des Glaubens höchstes Werk gegen Gott; denn solches herzliche Neigen, Bucken, Ehrerbietung, Bekenntnis, oder wie man es nennen will, vernag niemand im Herzen zu thun gegen Gott, er halte denn ohne alles Gott für seinen Herrn und Vater, von dem er alles Gute hat und haben wird, durch welchen (er) ohn alles Verdienst von allen Sünden und Übel erlöst und behalten wird.“ — Auch in dieser Abhandlung wird ein fleißiger Gebrauch von der Heiligen Schrift gemacht. Dabei ist beachtenswert, daß der Verfasser bei den neutestamentlichen Citaten durchweg Luthers Übersetzung benutzt, während die alttestamentlichen Stellen noch in einer vorlutherischen Fassung auftreten. Merkwürdig ist aber endlich, daß dieser „Bauer“ sich auch auf philologische Untersuchungen begiebt und sagt, daß das biblische Wort adorare „aus lauter Unverstand durch anbeten“ verdeutscht sei; nach dem Hebräischen müßte man es durch „neigen“ oder „Ehr erbieuten“ wiedergeben.

In diesen vier Ausgaben liegt offenbar eine erste Redaktion der Peringerschen Predigt vor, diese muß ohne Wissen und Einwilligung des Verfassers veröffentlicht sein. Wir erfahren es aus einer zweiten Ausgabe, welche er selbst veranlaßt hat. Der Titel derselben lautet: Ein Sermon von der Abgötterey, durch den Pawern, der weder schreyben noch lesen kan, gepredigt zu Kitzing in Franckenland. M. D. XXIIIj¹. In der Vorrede, die abermals betont, daß der Verfasser weder schreiben noch lesen könne, nennt dieser sich „Diepold Peringer, eyn Pauer geboren von Ulm“ und sagt, daß der Sermon „vormals auch gepredigt worden zu Werd bey Nürnberg“; man habe die Predigt ihm damals „ohne sein Wissen und Heissen nachgeschrieben“, dabei aber „kaum eyn halben theyl davon pracht“. Die neue Ausgabe ist denn auch in der That um das Doppelte umfangreicher. Riederer

1) Zwei andere Ausgaben verzeichnet Kuczyński, Thesaurus libellorum (Leipzig 1870) unter 2141 und 2142.

teilt einiges aus ihr mit. Es liegt auferhalb meiner Aufgabe, darauf weiter einzugehen.

Mir erscheint es nun unzweifelhaft, daß der Verfasser dieses Sermons über die Abgötterei oder über die Anrufung der Heiligen auch der Verfasser unsrer Auslegung des Vaterunsers ist. Wenn Riederer sich dahin ausspricht, er wisse nicht, ob Diepold Peringer auch der Verfasser dieser „Auslegung“ sei, so vermute ich, daß er die letztere nicht gekannt hat. Im andern Falle würde er wahrscheinlich so wie ich geurteilt haben. Mein eignes Urteil stütze ich auf die folgenden Beweisgründe:

1. Der Verfasser beider Schriften wird „ein Bauer, der weder schreiben noch lesen“ bzw. „der weder lesen noch schreiben kann“ genannt. Er ist in seinem Kreise bereits eine so bekannte Persönlichkeit, die mit einer andern gar nicht mehr verwechselt werden kann, daß er auf dem Titelblatte des Kitzinger Sermons schon schlechtweg „der Bauer, der weder schreiben noch lesen kann“ heißt. In der Zeit von 1522—1524 wird es nur diesen einen Bauern gegeben haben, der so als homiletischer und katechetischer Volkslehrer aufgetreten ist.

2. Bei seinem Verhöre in Nürnberg erklärt Peringer, daß er, wo er predige, dies aus „brüderlicher Liebe“ thue. Der Ausdruck erinnert doch in augenfälliger Weise an die Bemerkung „aus brüderlicher Treue“, welche auf dem Titelblatte der „Auslegung“ des Vaterunsers steht.

3. In dem Kitzinger Sermon nimmt der Verfasser nach Riederers Mitteilung seinen Ausgangspunkt von dem Worte Jesu: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein etc. Dieses Wort wird auch bei der „Auslegung“ in bedeutungsvoller Weise benutzt.

4. Auch die lautliche Form, in welcher einzelne Wörter in der ältesten Ausgabe der „Auslegung“ auftreten, bestätigen, daß der Verfasser mit dem „Bauern geboren von Ulm“ identisch sein wird. Weist die Schreibweise „Pawer“, „schweren“, „heren“, „gepuren“ u. a. selbstverständlich auf Süddeutschland, so läßt die Orthographie „ölttern“ und „allerbößt“ darüber keinen Zweifel, daß der Verfasser im

Sprachgebiete des bayrischen Stammes zu Hause gewesen, wie ich von meinem verehrten Herrn Kollegen Moritz Heyne erfahre. Es wird kein Bedenken haben, Ulm in dieses Sprachgebiet, oder doch hart an seine Grenze zu verlegen.

Darf danach wohl mit Zuversicht die Identität der Verfasser der „Auslegung“ und des „Sermons“ angenommen werden¹, so erweckt von dieser Annahme aus noch eine Erscheinung ganz äußerlicher Art unser Interesse. Auf der Ausgabe K. der zuerst genannten Schrift befindet sich ein Holzschnitt, welcher Jesum in Gethsemane betend darstellt. Das Bild bringt den schlichten, frommen, evangelischen Sinn zum Ausdruck, in welchem die „Auslegung“ von dem Verfasser gedacht ist. Die Ausgabe B trägt bereits einen anderen Charakter. An der Stelle des betenden Christus steht hier der betende Bauer auf dem Titelblatte. Die Art, wie er den Rosenkranz in seiner Rechten hält, macht einen fast provokatorischen Eindruck. Wiederholt sich dieser Eindruck nicht bei dem Holzschnitte, welcher die Ausgaben N, M^a und M^b zielt, wo der Bauer knieend im Gebet und umrahmt vom Rosenkranz dargestellt ist, so wolle man nicht übersehen, daß in den drei letzten Ausgaben in äußerst charakteristischer Weise die Wörter „Priester und Prediger“ in der folgenden Bitte eingeklammert sind: „So bitt ich dich, himmlischer Vater, verleih uns (Priester und Prediger), die dein göttliches Wort aussprechen.“ Diese Umklammerung der beiden Wörter scheint anzudeuten, daß der Herausgeber kein Gewicht auf die Verkündigung des Wortes durch das geordnete Amt legt, sondern daß sein Ideal eines Predigers der „arme Bauer“ ist, der dem Nürnberger Rate ausdrücklich die Erklärung abgegeben, „er sei kein Prediger und unterstehe sich dessen Amtes nicht“. Hinzu kommt nun endlich, daß die erste Ausgabe des „Sermons“, wie wir sahen, einen Holzschnitt

1) Kuczyński thut dies a. a. O. ohne weiteres. Er führt dort außerdem noch eine andere Schrift unter 2140 als eine Peringersche an; sie hat den Titel: Des christlichen Pawern / getrewer Rath. / Wie die Christglawbig seel ain gesprech mit / dem menschlichen flaysch täglich / halten . . . soll. (1524.)

auf dem Titelblatte hat, welcher einen Bauern mit einem Dreschflegel in der linken Hand darstellt.

Die Reihenfolge, in welcher diese bildlichen Darstellungen eine nach der andern auftreten, scheint keineswegs eine zufällige zu sein. Wir dürfen aus ihr vielmehr vielleicht eine Andeutung entnehmen, daß der „arme Bauer“ Diepold Peringer nach und nach mit in die Bauernbewegung hineingezogen ist, welche ja von religiösen und kommunistischen Ideen her ihren Ausgangspunkt nahm. Oder es ist vielleicht gestattet, zu vermuten, daß seine Schriften von andern als Flugblätter benutzt wurden, um jene Bewegung in Fluß zu bringen. Sie ließen sich zu solchem Zwecke wohl benutzen, namentlich die „Auslegung“, in welcher ja der religiös-sozialistische Gedanke vorkommt, „wir sollen gedenken der ältern Bruderschaft, darin uns Gott versammelt und verordnet hat, daß wir alle Brüder und Schwestern sind“, und in welcher gebeten wird um Erlösung von „dem schädlichen und verdamnten Banne des Neides“ und dem „teuflischen und ungöttlichen Reichtume“. Ob solche Vermutung berechtigt ist, läßt sich erst durch weitere Untersuchungen feststellen, die außerhalb der Aufgabe dieser Arbeit liegen.

Zur Charakteristik Hermanns von Wied, Bucers und Groppers.

Von

C. Varrentrapp.

Wie über andere wichtige Punkte der Reformationsgeschichte haben die letzten Jahrzehnte uns manche Aufklärungen auch über das Unternehmen Hermanns von Wied, seine Genossen und seine Gegner gebracht; unter allen Berichten über sie aber scheinen mir die größte Beachtung die Briefe zu verdienen, die der thätigste Berater und Helfer des Erzbischofs, der von ihm an den Niederrhein berufene Martin Bucer an Philipp von Hessen und andere Glaubensgenossen geschrieben hat¹. Es ist bezeichnend, daß

1) Die wichtigsten von ihnen, Bucers Schreiben an den Landgrafen, siehe in der Ausgabe des Briefwechsels beider von Lenz, Bucers Briefe an Jakob Sturm in dem dritten von Winckelmann bearbeiteten Band der Strafsburger politischen Korrespondenz. Einige andere Briefe, die Bucer 1543 von Bonn aus schrieb, veröffentlichte schon 1874 C. Krafft im zweiten Band der Theologischen Arbeiten aus dem rheinischen Predigerverein; wie in seinen früher von mir (Hermann von Wied I, 56) verzeichneten Abhandlungen lieferte er auch später im 5.—12. Band der erwähnten Theologischen Arbeiten wertvolle Beiträge zur Geschichte des Kölner Erzstifts in der Reformationszeit. Vgl. aus der neueren Litteratur außerdem die von Pastor im 37. Band der Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein aus dem Nachlaß von Floss publizierten Akten, Daltons Biographie des Johannes a Lasco, Höhlbaums Ausgabe des Buches Weinsberg, die Mitteilungen von Schwarz im 7. Band des Histor. Jahrbuchs der Görres-Gesellschaft, Dittrichs Werke über Contarini, Hansens Publikation der Rheinischen Akten z. Gesch.

Janssen, der in vorhergehenden Abschnitten seiner deutschen Geschichte für Protestanten ungünstige Mitteilungen des Briefwechsels zwischen dem hessischen Landgrafen und dem Straßburger Reformator eifrig verwertet hat, bei seiner Darstellung des Kölner Reformationsversuchs aus allen darauf bezüglichen Schreiben Bucers an Philipp keine Silbe anführt¹; in vollem Wortlaut druckt er dagegen einige von Döllinger in seinem Buch über die Reformation veröffentlichte Sätze ab, in denen Bucer seinem Freunde Blaurer über die Schwierigkeiten klagt, die seinen Bestrebungen am Niederrhein durch Schilderung von Übelständen im kirchlichen Leben seiner Heimat bereitet würden. Da Janssen nur die von Döllinger in deutscher Übersetzung in seinen Text aufgenommenen Stücke dieses Schreibens mitteilt, erfahren seine Leser nichts davon, daß ein von Döllinger in einer Anmerkung abgedruckter Satz des lateinischen Originals Bucers protestantischer Überzeugung bestimmten Ausdruck giebt; um so mehr wird, wer solche Klagen des Straßburger Reformators richtig würdigen will, den Zusammenhang kennen

des Jesuitenordens und seinen Aufsatz in den zu Mevissens 80. Geburtstag 1895 veröffentlichten Beiträgen z. Gesch. der Rheinlande, Belows Ausgabe der Landtagsakten von Jülich-Berg, die Dissertationen von Vetter über die Religionsverhandlungen in Regensburg und von Heidrich über den geldrischen Erbfolgestreit, Gotheins Ignatius von Loyola, den Aufsatz von Brom über die Haltung des Bistums Utrecht im 23. Band des *Archief Aartsb. Utrecht*, die von Braunsberger veröffentlichten Briefe des Petrus Canisius, Friedensburgs Publikationen der Nuntiaturberichte und des Briefwechsels katholischer Gelehrten in den letzten Bänden dieser Zeitschrift und andere in den folgenden Anmerkungen erwähnte Schriften. Ich wurde zu neuer Beschäftigung mit Hermann von Wied und Gropper dadurch veranlaßt, daß ich für die dritte Auflage der *Realencyclopädie für prot. Theologie* meine Artikel über beide zu revidieren hatte; da in der *Encyclopädie* es nicht möglich war, meine Auffassung im einzelnen zu begründen, hielt ich es für zweckmäßig, in dieser Zeitschrift auf noch nicht benutzte Quellen hinzuweisen und einige Urteile neuerer Schriftsteller genauer zu prüfen.

1) In einer Anmerkung sind die Abschnitte meines Buches citirt, in denen diese Briefe verwertet und abgedruckt sind, aber nur als Zeugnis für den Widerstand, den des Erzbischofs und Bucers Bestrebungen in Köln fanden.

zu lernen wünschen, in dem er sie äußerte. Freilich gehört nun das Schreiben Bucers an Blaurer vom 18. Februar 1543, dem Döllinger sie entnahm, zu den zahlreichen Stücken der Camerarischen Sammlung, die aus ihr entwandt wurden; ganz ähnliche, zum Teil wörtlich gleichlautende Bemerkungen finden sich aber in einem Brief Bucers von demselben Tage, der im Strafsburger Thomas-Archiv aufbewahrt ist. Und nicht nur aus diesem Grunde dürfte, irre ich nicht, eine Mitteilung des Wortlautes dieses Schreibens des elsässischen Reformators an seine Strafsburger Kollegen erwünscht erscheinen.

Bucer an die Strafsburger Prediger.

Bonn 18. Februar 1543.

Dominus Jesus vos omnes, observandi et charissimi symmystae et fratres, confirmet et benedictione sua impleat. Amen. Valeo equidem mediocriter et satago pro regno Christi, quantum Dominus ipse dare dignatur. Jam Andernaci praedicat Erasmus Sarcerius, vir gravis et prudentis zeli¹, sunt apud regulos aliquot et Lincii qui Christum etiam fideliter praedicant. Paschate eucharistia petentibus et doctis mysterium hoc dabitur jussu Reverendissimi juxta institutum Domini. Interim autem Coloniensis schola et clerus extrema contra optimum senem moliantur, violatae religionis et jurisjurandi (?) eum accusant, eo quod me adhibeat in sua diocoesi sacris concionibus, qui sim de protestantibus, digamus, primarius Lutheranus, Argentinensis et reipublicae Coloniensi dederim consilium contra clerum. Senex autem mira constantia perstat, senatus Coloniensis cum clero facere dicitur,

1) Über Sarcerius s. außer den von Holstein in der Allg. Deutschen Biographie und von mir früher erwähnten Quellen Ritschl, Gesch. des Pietismus I, 66 ff.; Reusch, Der Index der verbotenen Bücher, S. 111. 147. 211. 287 und Forschungen zur deutschen Geschichte XXI, 351 ff. Wilhelm von Nassau, der Sarcerius auf Hermanns Bitte gesandt hatte, schrieb in dessen Auftrag auch am 22. Februar 1543 an seinen Schwager Ludwig von Stolberg, er möge den Licentiaten Brechtel veranlassen als Prediger in das Erzstift zu kommen. S. Jacobs, Juliana von Stolberg (Wernigerode 1889), S. 252. In diesem Buch, im 19. Band der Zeitschrift des Harzvereins und in Bd. XXXVI der Allg. Deutschen Biographie hat Jacobs über des Erzbischofs wichtigsten Anhänger im Domkapitel, den Dechanten Heinrich von Stolberg, in Bd. XXIX der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins über Johann Meinerzhagen neue Aufklärungen gegeben.

quamquam major pars plebis et senatorum verbo Dei faveat. O felicem senem, si ea haberet adminicula quae noster, quem rogo urgere, ut senatus eum moneat impetrare, cui tamen (?) in hac causa quam sunt omnia prona praeut nostro, et urbis patrocinium tam prolixè promissum habet. Plurima capita synodi nostrae admissa sunt a senatu, ea quaeso curate mandare executioni et disciplinae quoad fieri poterit adstringendae advigilate. Gravissimum crimen quod hostes contra me apud bonos objicere possunt, est, quod inexploratos incognitos ad mensam Domini admittimus, quod illam plerique nostrum in totum negligunt. Eadem certe non improbabiler jactant esse expectanda a meo ministerio hic, quae ab eo videantur obtinuisse Argentinae. Nemo autem mediocriter christianus in hac praesertim provincia, in qua magna est pastorum auctoritas et plebis insignis in ecclesiasticis rebus obedientia, non abhorret, in republica et ecclesia bene constituta multos et magnos esse, qui non communicant sacramentis Christi, deinde ad communionem admitti plane ignotos non exploratos. Ista infirmiora terrae nostrae monoculus a Glichen¹ sic detegit Coloniae. Non morarer criminantem hunc nec multos ex iis, quos istis criminibus ille contra meum, imo Christi ministerium inflammat. Sed quia per se adeo repugnat religioni multos sacramentis non communicare et tam paucos exploratos et cognitos communicare, id vero me pudefacit, illud me dejecit et apud optimos quosque obmutescere facit. Si enim recriminari adversarius velim, apud quos scilicet omnia perversa sunt impietate, superstitione, hypocrisi, audio a non malis: At vos reformatores mundi estis, qui nihil debetis non restituere, quod ad religionem est necessarium, ut est sacramentis communicare et singulos fidem suam apud ecclesiam profiteri seseque in obedientiam ecclesiae tradere. Quod qui olim non faciebat, de eo dicit Dominus: eradicabitur anima ejus de populo meo. Oro igitur et obsecro vos per Dominum nostrum Jesum Christum et ecclesiam ejus, ut communionem et disciplinam ecclesiae diligenter commendetis populo et pro virili vestra exercere studeatis. Audiant tandem vocem pastoris sui Christi quicumque oves ejus sunt. Cogitemus, quantum insit in eo, quod oportet nos invicem membra esse et cohaerere sub Christo capite *συναρμολογοῦμενοι καὶ συμβιβάζομενοι*. Dominus Jesus haec et talia nobis et curare et efficere donet, ne vituperetur ministerium nostrum, sed ut Demino frugi servuli simus. In hoc bene valete et pro sene nostro et me atque ecclesia hic, quae satis attente verbum audit, diligenter precemini ad

1) Über den einäugigen Grafen Christoph von Gleichen, der zugleich Domherr in Strafsburg und in Köln war, s. die in meinem Hermann von Wied S. 156 u. 206 angeführten Quellen.

Dominum. Cottidie singulas, tribus diebus per septimanam binas conciones habeo et ternas per septimanam praelectiones, praeter quae plura scribenda et respondenda sunt. Rogate igitur Dominum, ut his sufficiamus et cum fructu aliquo et ut multos operarios extradat in messem profecto amplam. Et jam incipit extradere nonnullos. Bene valete iterum atque iterum. Bonnae 18 Febr. 1543.

Wie in den Sätzen, die Döllinger aus dem Schreiben an Blaurer mitgeteilt hat, betont Bucer auch in diesem Brief, wie wir sehen, nachdrücklich den Schaden, den die Mängel der Abendmahlsteier in Strafsburg der Sache der Reformation brächten; auch hier tritt uns entgegen, wie sehr ihm an christlicher Zucht gelegen war. In dieser Zeitschrift ist noch kürzlich an den Eifer erinnert worden, mit dem er sich für sie bemühte, und an die Differenzen, in die er deshalb mit dem Strafsburger Rat geriet; Bucers Bestrebungen haben offenbar einen bedeutenden Eindruck auf Calvin gemacht, und umgekehrt ist er durch den Verkehr mit diesem in ihnen bestärkt worden; es ist danach sehr begreiflich, daß er den Freund, mit dem er oft über diese Fragen verhandelt hat, und seine Strafsburger Kollegen auf Erfahrungen hinwies, in denen er einen neuen Beweis für seine Auffassung sah. Er berichtete ihnen, wie übel es auch am Niederrhein wirke, daß seine Mahnungen in Strafsburg nicht befolgt seien, weil er die Anhänger der Reformation für verpflichtet hielt, nichts zu versäumen, was ihm zur Realisierung ihrer religiösen Ideale erforderlich zu sein schien; seine oben gedruckten Worte bezeugen zugleich, daß ihm, wenn er auf Mängel bei seinen Glaubensgenossen hinwies, nichts ferner lag, als deshalb an ihren Grundanschauungen irre zu werden oder gar den Standpunkt ihrer Gegner zu billigen. Vielmehr zeigt auch dieser wie seine früher veröffentlichten Briefe, daß, was er am Niederrhein sah und erlebte, ihn in der Überzeugung von der Notwendigkeit der Reformation bestärkt hat; dankbar begrüßte er deshalb das Vorgehen Hermanns von Wied und widmete sich mit größtem Eifer der Aufgabe, zu der dieser ihn berufen hatte; gerade aus unserem Brief sehen wir, wie er durch Hinweis auf den Köl-

ner Erzbischof auch den Strafsburger Bischof in gleicher Richtung vorwärts zu treiben suchte ¹.

Die anerkennenden Worte, in denen er sich hier über den alten frommen Herrn von Köln geäußert hat, stimmen durchaus mit den früher schon veröffentlichten Urteilen von ihm und anderen Zeitgenossen überein. Im Winter 1543 haben Landgraf Philipp und Bucer in vertraulichen Briefen die Eindrücke ausgetauscht, die sie in persönlichem Verkehr von Hermann gewonnen hatten; wir sehen daraus, daß sie dessen Schwächen nicht verkannten; aber zugleich betonten beide auch hier bestimmt, daß sie ihn für einen frommen Mann hielten, der fest entschlossen sei „bei Gottes Wort zu bleiben“, der, wie Bucer schrieb, „alles sein Vertrauen auf Christum setze pur und ganz“ ². Mit Recht hat Ranke her-

1) Wohl wurde der Erzbischof auch durch Bucer zu einem Schreiben an den Bischof von Strafsburg veranlaßt, in dem er ihn aufforderte, seinem Beispiel zu folgen, von dem Hedio in einem Brief vom 23. Dezember 1542 spricht; s. auch darüber wie über andere Bemühungen der Leiter der Stadt Strafsburg um Reformierung des Bistums Winckelmanns zweite Beilage zum dritten Band der Strafsburger politischen Korrespondenz.

2) S. Lenz, Briefwechsel Philipps mit Bucer II, 207; ebenda S. 193 ff. u. 218 die Bemerkungen des Landgrafen und S. 225 ff. Bucers Äußerungen in seinem von Lenz mit Recht so besonders hervorgehobenen Brief an Bullinger vom 28. Dezember 1543; Coloniensi, lesen wir hier S. 230, dum non aliud possunt actatam vitio vertunt et cotidie nova impedimenta injiciunt. Wie der Landgraf schrieb, hatte ihm gegenüber der Erzbischof den Strafsburger Reformator sehr gelobt, doch gemeint, er habe „zuviel Weltweisheit“; wie Hermann im Sommer 1543 Bucer rühmte, das bezeugte Hedio in seinem schon von Winckelmann (Polit. Korresp. von Strafsburg III, 430) kurz erwähnten Brief vom 9. Juli 1543. In ihm preist Hedio in den wärmsten Worten Bucer, dem er sich nicht vergleichen könne, sive scribendum, concionandum aut disputandum sit. Carissimus est primariis viris ac Reverendissimo. Is nuper ad Brucknerum dixit, se libenter daturum mille florenos, ut hunc virum per annum possit adhuc apud se habere. Wohl schätzte der Erzbischof an Bucer auch besonders, daß dieser, so entschieden er seine Grundanschauungen vertrat, gern „mit freundlichen Worten die Leute wollte fromm machen“. So sprach er sich selbst später in seinem von Krafft in den Theolog. Arbeiten XII, 112 ff. veröffentlichten Brief aus, in dem er dem Erzbischof über sein Verhalten gegenüber dem Interim berichtete;

vorgehoben, dafs Nebenabsichten, wie sie andere geistliche Fürsten bei ähnlichen Unternehmungen leiteten, Hermann „auch seine Gegner nicht zugeschrieben haben“. Freilich hat nun auch in dieser Hinsicht Janssen eine andere Vorstellung bei seinen Lesern zu erwecken gesucht. Nachdem er auf Äußerungen katholischer Fürsten über die weltliche Kleidung und die Mängel der Bildung des Erzbischofs und auf dessen waidmännische Neigungen hingewiesen hat, schließt er seine Charakteristik Hermanns mit den Worten: „Obgleich schon weit über 60 Jahre alt, dachte er noch daran, sich eine Frau antrauen zu lassen. So wenigstens wurde von Protestanten berichtet.“ Janssen beruft sich dafür auf einen von Johannes Voigt veröffentlichten Auszug aus einem Briefe, den 1543 Veit Dietrich an Herzog Albrecht von Preussen richtete; auch später kommt er noch einmal auf diesen zurück und teilt hier dann genauer mit, Veit Dietrich melde, es gehe ein Geschrei, der Erzbischof wolle ehelich werden. Da hier von einem den niederrheinischen Verhältnissen fernstehenden Berichterstatter nur ein Gerücht erwähnt wird, dessen sonst nie gedacht wird und das in Widerspruch mit allem sonst Bekannten steht, glaubte ich früher dieser Notiz keine Beachtung schenken zu sollen; nach den Folgerungen aber, die aus ihr gezogen sind, schien sich mir doch eine genauere Prüfung zu empfehlen. Der Güte des Vorstandes des Königsberger Staatsarchivs, in dem die Briefe des Nürnberger Predigers an den preussischen Herzog aufbewahrt werden, danke ich, dafs ich mitteilen kann, was in Wahrheit Veit Dietrich in dem fraglichen Brief vom 30. April 1543 geschrieben hat.

„Der hochwirdig in Gott Vater und nun rechter bischof und churfurst zu Collen, lesen wir hier, gibt sich mit Macht dahin, dass Gottes Wort rein und lauter prediget wird, und hat doch unter allen seinen Reten (wie ich in der Warheit weiss) nit uber zween, die zu solchem raten oder guten Trost geben. Aber der alte Herr (Gott wolle ihn ja lang erhalten) lest sich nichts

er trug in dieser Gesinnung auch kein Bedenken in Bonn im Chorrock zu predigen, während er ihn in Strafsburg nicht anlegen wollte, weil er hier „mit dem weissen kleid vilen tusend menschen anstoss wurd geben“.

schrecken, weder Babst, Capitel noch Kaiser, und stehet fest auf dem er sehe das es die Warheit sei, und erkennet sich fur Gott seines Amts halben schuldig die Warheit zu furdern, das wolle er auch treulich thun, und solte er darob zu Boden gehen. Aber (spricht er) Gott hat nie keinen lassen fallen, der sein Wort gefurdert hat, da dargegen die mechtigsten Herren sind zu Boden gangen, wenn sie wider Gottes Wort sich gesetzt haben. Hat deshalb auch Herrn Philippum Melanthonem beschickt, der am 16. dis Monats abgereist ist. So hat ihm der Landgraf Herrn Pistorium und der Graf von Nassau Sarcerium geliehen. Gott gebe weiter sein Gnad. Munster folget d'osem Exempel, und gehet das Geschrei, er wolle nit allein sich zu Sachsen halten, sondern auch ehlich werden.“

Danach bezieht sich also Dietrichs Nachricht über ein Gerücht, nach dem ein geistlicher Fürst sich verheiraten wollte, auf den Bischof Franz von Münster; nur ein Versehen Voigts beim Excerptieren hat veranlaßt, daß sie auf den greisen Erzbischof von Köln bezogen ist¹. Ihm hat eine solche Absicht keiner seiner Zeitgenossen nachgesagt, auch nicht sein mächtigster Gegner, durch den er seiner fürstlichen Stellung beraubt und von dem eine Äußerung besonders oft auch später zu seinen Ungunsten angeführt wurde. Bedeutsame Wandlungen sind in dem Verhältnis zwischen Karl V. und Hermann zu beobachten. Im Anfang seiner Regierung hat der Kaiser dem Erzbischof, der bei Karls und Ferdinands Wahl wie bei anderen Anlässen die Habsburgische Politik unterstützte, manche Gunst erwiesen, und so auch 1534 seinen Gesandten in Rom aufgefordert, dafür zu wirken, daß kirchliche Beneficien den von dem Erzbischof dazu bestimmten Personen übertragen würden². Es erscheint

1) Noch durch eine andere Mitteilung Voigts hat Janssen sein ungünstiges Urteil über Hermanns Unternehmen zu stützen gesucht. Um zu beweisen, daß dessen Unterstützung auch „neugläubigen“ Fürsten sehr bedenklich erschien, verwendet er einen nicht geringen Teil des Raumes, den er der Behandlung dieser Frage widmet, zum Abdruck von Äußerungen von — Albrecht Alcibiades, die Voigt veröffentlicht hat; daß diese veranlaßt und beantwortet sind durch ernste Vorstellungen Albrechts von Preußen, auf die Voigt in demselben Abschnitt seiner Biographie von Albrecht Alcibiades hinweist, davon erfahren Janssens Leser nichts.

2) In einem Schreiben vom 20. Juli 1534, das Dr. J. Bernays in

danach auffallend, daß nach einem Bericht von Campeggi 1531 Karl erklärt haben soll, der Erzbischof sei „homo ne christiano ne Lutherano ma piu presto gentile“; dagegen begreift es sich sehr wohl, daß der Kaiser sehr unzufrieden mit Hermanns Haltung war, seit dieser Bucer berufen hatte. Die reformatorischen Bestrebungen des Kölner Erzbischofs erschienen um so bedenklicher für die Behauptung von Karls politischer und kirchlicher Stellung, da, wie der Bischof von Münster, auch der Herzog von Jülich-Cleve sich geneigt zeigte Hermanns Beispiel zu folgen; gerade weil es dem Kaiser aber zunächst vor allem darauf ankam, den Herzog Wilhelm niederzuwerfen, wünschte er diesen zu isolieren und hielt es deshalb nicht für zweckmäßig sofort mit aller Schärfe auch gegen den Kölner Kurfürsten vorzugehen. So hatte er, als Hermann Anfang August 1543 zu ihm nach Speier kam, gnädige Worte für ihn; in protestantischen Kreisen wurde erzählt, er habe dem Erzbischof erklärt: „Ihr seid ein alter Mann und wißt, was ihr thun sollt; ich halte Euch für einen frommen Kurfürsten.“ Aber der Straßburger Prediger Theobald Schwarz, der uns dies berichtet ¹, fügt hinzu, man besorge, daß solche Erklärungen des Kaisers nicht aufrichtig gemeint seien, sondern nur dazu dienen sollten die Protestanten in eine ihnen verderbliche Sicherheit zu wiegen; nur zu bald sollte sich zeigen, wie begründet diese Befürchtung war. Karl hatte schon, da er auf dem Marsch gegen Jülich nach Bonn kam, dem Erzbischof ernste Vorhaltungen gemacht, einen Bruch jedoch damals noch vermieden; nachdem er aber den Herzog besiegt und zum Verzicht auf alle reformatorischen Bestrebungen gezwungen hatte, bestärkte er

einem Registraturbuch in Simancas auffand und von dem er mir freundlich Mitteilung machte. Ob durch diese Vorstellungen des Kaisers die 1534 bemerkbare Wendung in dem damaligen Streit zwischen dem Erzbischof und der Kurie beeinflusst und wie Campegis (im Histor. Jahrbuch VII, 393 abgedruckte) Mitteilung über Karls Äußerung von 1531 zu erklären ist, darüber wird hoffentlich eine von Friedensburg in Aussicht gestellte Publikation über den genannten Streit genaueren Aufschluß bieten.

1) Straßburger polit. Korrespondenz III, 430.

eifrig die Kölner Gegner des Erzbischofs in ihrem Widerstand gegen ihn, und da Hermann allen Vorstellungen gegenüber seinen evangelischen Standpunkt behauptete, veranlafte Karl schon 1545 den päpstlichen Nuntius, ein Breve zu erwirken, welches den Kaiser ermächtigte den Erzbischof gefangen zu nehmen und die Verwaltung des Erzstiftes dem Koadjutor Adolf von Schaumburg zu übertragen¹. Freilich hat damals Karl diese Absicht nicht ausgeführt; ja auch nachdem der Papst im April 1546 den Erzbischof exkommuniziert hatte, vergingen Monate, bis das päpstliche Urteil vom Kaiser vollzogen wurde. Sein neulich veröffentlichter Briefwechsel mit dem Grafen von Büren läßt noch deutlicher, als es schon früher möglich war, erkennen, wie dem Kaiser im Sommer 1546 vor allem daran gelegen war, daß die Truppen, die Büren ihm aus den Niederlanden zuführte, auf ihrem Marsch nicht aufgehalten wurden²; für die kaiserliche Politik war es von hohem Wert, daß Hermann nicht der Aufforderung Philipps von Hessen folgte und den kaiserlichen Truppen bewaffnet entgegentrat, sondern noch im Juli für gänzlich aussichtslose Friedensvorschläge sich bemühte. Erst im August, nachdem Büren bereits durch sein Gebiet hindurch war, erklärte er sich zur Unterstützung des Landgrafen bereit; die Verhandlungen, die er mit ihm führte, hatten nur den Erfolg, daß sie dem Kaiser, als dieser nun im Winter nach seinen Erfolgen in Oberdeutschland auch die Verhältnisse im Kölner Erzstift nach seinen Wünschen umzugestalten unternahm, hierfür ein neues Argument lieferten. Durch seine Kommissare, die er nach Köln sandte, liefs er die Stände des Erzstiftes ermahnen, Adolf von Schaumburg als dessen Verwalter anzuerkennen; dabei begründete er die Notwendigkeit der Entsetzung Hermanns auch durch den Hinweis auf die Hilfe, die dieser und seine Anhänger den geächteten Fürsten von Sachsen und Hessen geleistet

1) S. Histor. Jahrbuch VII, 393f. Nuntiaturreporte aus Deutschland, 1. Abtl., VIII, 267 ff. 279 ff.

2) Kannengieser, Karl V. und Graf von Büren, S. 24. 139. 212. Vgl. Lenz, Histor. Zeitschrift LXXVI, 466 und Venetianische Depeschen vom Kaiserhof I, 516. 596.

hätten¹. Hermanns Verhalten in dieser Krisis entsprach durchaus dem Urteil, das Bucer 1543 über ihn gefällt, den Erklärungen, die er diesem und anderen gegenüber abgegeben hatte: indem er, um seinem Land schweren Kampf zu ersparen, der Gewalt wich, forderte er als erste Bedingung seines Rücktritts, daß das Evangelium im Kurfürstentum nicht unterdrückt würde. Auf eine Verhandlung über eine solche Bestimmung aber ließen sich die kaiserlichen Kommissare nicht ein, und gewiß handelten sie dadurch ganz im Sinne ihres Herrn. Noch im Frühjahr 1546 hatte er aus den angedeuteten politischen Rücksichten den Erzbischof seines Wohlwollens versichern lassen, doch nur unter der Voraussetzung, daß Hermann von seinem Reformationsversuch abstehe und fortan nach des Kaisers Mahnungen sich richte; ebenso hatte Karl damals auch bei einer persönlichen Zusammenkunft mit dem hessischen Landgrafen seine friedliche Gesinnung beteuert, aber als Philipp für den Erzbischof eintrat, entschied dessen „Neuerungen“ verurteilt und dabei geäußert: „Wie soll der gute Herr reformieren? Er kann kein Latein, hat sein Lebtag nicht mehr denn drei Messen gethan, er kann das Confiteor nicht“²). So konnte

1) S. die kaiserlichen Edikte vom Dezember 1546 und Januar 1547 in der Handschrift der Wiener Hofbibliothek Nr. 9087; dagegen bietet diese nicht, wie nach der kurzen Inhaltsangabe im 6. Band der *Tabulae codicum* in bibl. Vindob. p. 15 vermutet ist, neue Aufklärungen über die bei der Absetzung Hermanns geführten Verhandlungen. Hinsichtlich ihrer vgl. außer den in meinem Buch S. 275 f. erwähnten Quellen auch Höhlbaums Ausgabe des Buchs Weinsberg I, 260 f. S. ebenda S. 253 die Bemerkungen über Bürens Zug: über Gennep, dessen Epitome Weinsberg auch an diesen Stellen benutzte, vgl. jetzt namentlich W. Scheel im 8. Ergänzungsheft der *Westdeutschen Zeitschrift*.

2) Wie von mir sind auch von Egelhaaf (*Deutsche Geschichte* im 16. Jahrhundert II, 413) und von Simons (*Melanchthon in Bonn*, S. 7) übertriebene Folgerungen zurückgewiesen, die aus dieser oft nachgeschriebenen Äußerung des Kaisers gezogen sind; ein stärkeres Zeugnis gegen Hermanns Bildung finde ich auch heute in dem Bericht des Engländer Pace über eine Audienz bei dem Erzbischof, bei der dieser 1519 selbst bekannte, daß he had not gretly exercissyde the Laten tong. Andererseits sind aber auch die günstigen Urteile zu beachten, die wie die früher von mir angeführten Zeitgenossen auch Beatus Rhenanus (in

Hermann die Erfüllung des Wunsches, der ihm vor allem am Herzen lag, nicht erreichen; auch nach seinem Rücktritt wurde er, wie Veit Dietrich meldet¹, hart bedrängt, weil er nicht das Interim bewilligen wollte; aber zugleich hebt der Nürnberger Prediger hervor, daß „der gute alte Herr durch Gottes Geist nicht weniger Trost und Mut hatte als der fromme gefangene Kurfürst von Sachsen“. Bei diesem haben offenbar Hermanns Schicksale und seine in ihnen bewährte Glaubensfestigkeit die Sympathie für ihn gesteigert; so machte er nach dem Umschwung von 1552 dem Kaiser den Vorschlag, er möge den widerrechtlich „durch Tyrannei des Bischofs von Rom entsetzten alten löblichen Kurfürsten von Köln wieder in seine vorige Ehre und Würde setzen“². Ihm selbst erschien es zweifelhaft, ob Hermann „es wiederum annehmen“ würde; wenige Wochen später ist dieser gestorben, nachdem er noch kurz zuvor ausdrücklich erklärt hatte, „auf seinem Reformationsbedenken samt der Augsburgischen Konfession denke er zu leben und zu sterben“. Die religiöse Gesinnung, die er so standhaft vertreten, die

seinem Briefwechsel S. 424f.) und der Verfasser der Zimmerischen Chronik (in Baracks zweiter Ausgabe III, 251) über Hermanns Neigung zu den Studien und ihren Vertretern gefällt haben. Vielleicht darf man in dem unten abgedruckten Brief auch ein Zeugnis für seine weitere Beschäftigung mit der Sprache sehen, in der dieser Brief abgefaßt ist. In dem interessanten Dokument über den Informativprozeß nach seiner Wahl, das Friedensburg in den vom römischen Institut herausgegebenen Quellen und Forschungen I, 174 ff. mitteilte, fehlt leider gerade der Abschnitt über die Tauglichkeit des Elekten.

1) S. namentlich dessen Brief an Albrecht von Preußen vom 3. Dezember 1548 im Königsberger Archiv und andere dort aufbewahrte Stücke dieser Korrespondenz aus den Jahren 1547 und 1548, aus denen Voigt in seiner dankenswerten Publikation des Briefwechsels von Gelehrten mit dem Herzog S. 207 ff. Auszüge mitteilte; freilich sind ihm auch hier einige Versehen begegnet. Wie schon Winckelmann bemerkte, ist auch das von ihm S. 303 f. excerpierte Schreiben Hedios, wie die Erwähnung des Wormser Reichstags beweist, nicht 1543, sondern 1545 geschrieben; allerdings ist in der Datumszeile des Briefs das erstere, auf der Adresse aber deutlich das letzte Jahr zu lesen.

2) S. Druffel, Beiträge zur Reichsgeschichte III, 431. Vgl. Ranke, Deutsche Geschichte V⁴, 180.

ihm Kraft und Frieden in allen Kämpfen und Bedrängnissen seiner letzten Jahre gegeben hat, findet sich nun auch bestimmt ausgesprochen in einem von Hermann eigenhändig unterschriebenen Schreiben an Bullinger aus dem Jahr 1550; bei der Dürftigkeit unserer Überlieferung über diesen Lebensabschnitt Hermanns ist es besonders erfreulich, daß in dem reichhaltigen in Zürich aufbewahrten Nachlaß Bullingers auch dieser Brief uns erhalten ist ¹.

Hermann von Wied an Bullinger,
Buschhoven 18. Oktober 1550.

Literae tuae, ornatissime dilectissimeque Bullinger, cum transmissa decade atque annexa consolatione nobis fuerunt gratissimae. Non ideo solam, quod plenae essent christianae benevolentiae atque pietatis, sed quod nos quoque ad retinendam mansuetudinem in nostris his difficultatibus hortarentur. Nos sane in ea mente atque studio versamur, ut ex hac rerum universitate nihil vel quaeramus vel expectemus quam unius Jesu Christi gloriam, pro qua augenda et retinenda nullas misérias, nullas calamitates, nullum vitae discrimen subire detrectamus. Et quando tua studia omnia cum vero Dei cultu atque pietate sunt coniuncta, non possumus non te amare atque diligere. Ac proinde ut in his nostris angustiis non magnam gratiam rependere possumus, ita tamen tibi in omni honesto officiorum genere gratificari vicissim

1) Aus dem Züricher Staatsarchiv wurde auf meine Bitte freundlichst nach Straßburg der Band E II, 361 gesandt, auf dessen Blatt 117 sich der oben gedruckte Brief findet. Unter der Adresse: Ornatissimo viro D. Henrico Bullingero ecclesiastae Tigurensi suo amico ist von Bullinger eigenhändig bemerkt: Epistola Reverendiss. D. Hermanni a Weda archiepiscopi Coloniensis abdicati propter Christi evangelium. In dem erwähnten Band findet man Bl. 97 ff. auch die für die nieder-rheinische Reformationsgeschichte interessanten Briefe von Dietrich Bitter an Bullinger, von denen einige C. Krafft in einer Schrift über diesen S. 73 ff. veröffentlichte; er behandelte hier S. 78 ff. auch Bullingers frühere Beziehungen zu Hermann und druckte S. 138 ff. zwei Briefe des Züricher Reformators an den Erzbischof ab. Über Bullingers Predigt-sammlung, seine von Hermann erwähnten Dekaden s. Pestalozzi, Bullinger, S. 469 f; in einem ebenfalls in Bd. E II, 361 des Züricher Staatsarchivs Bl. 295 aufbewahrten Brief dankte 1552 Chytraeus für die Hilfe, die ihm bei seinen Vorlesungen in Rostock Bullingers Dekaden gewährten.

cupimus. Christus te tuaque studia ad suam gloriam atque salutem publicam feliciter conservet. Datum Buschovii 18. octobris anno 1550. Hermannus. manu propria subscripsi.

Sehr verschieden von Hermanns letzten Lebensjahren haben sich die des Mannes gestaltet, der früher sein einflussreichster Ratgeber, dann sein eifrigster Gegner geworden war, über dessen „verschlungenes Wesen“ sehr viel schwerer Klarheit zu gewinnen ist als über die einfache Natur seines alten Herrn. Um so wertvoller sind die Beiträge zur Erkenntnis von Johann Groppers Leben und Wirken, die 1886 W. Schwarz veröffentlichte. Mit Recht hebt er selbst unter ihnen den Bericht Groppers über eine Unterredung hervor, die dieser im Oktober 1545 mit dem Erzbischof in Köln geführt hat. Danach erklärte Hermann, *se solius scripturae verbis inhaesurum nec se a suo instituto, nisi per caesarem ex scripturis revinceretur, destiturum*; Gropper antwortete, *me perpetuo per Dei gratiam in ecclesia, quae Christo me genuisset, permansurum et catholico sensu et traditioni usque in mortem adhaesurum*¹. Hier ist die prinzipielle Grunddifferenz zwischen beider Anschauungen zu bezeichnendem Ausdruck gekommen. Durch Wort und That hat Gropper seine Anhänglichkeit an die Tradition und das System der Kirche bekundet: für sie hatte er sich ausgesprochen, auch als er die Notwendigkeit von Reformen betonte und Protestanten so weit entgegenkam, daß er dadurch Unwillen und Besorgnis bei eifrigen Anhängern des Papsttums erregte; durch sie wurde er bestimmt, 1543 seinem fürstlichen Gönner entgegenzutreten, als dieser den Strafsburger Reformator in Bonn predigen ließ, da er nicht die erbetene Hilfe für seine Reformen bei der Kölner Geistlichkeit fand. Schon ehe er 1534 in das Domkapitel aufgenommen wurde, hatte ihm der Erzbischof 1527 die Würde eines Scholasters an St. Gereon übertragen²; nach altem Herkommen war er dadurch zum *Os cleri Coloniensis*, zum Sprecher der Kölner Geistlichkeit

1) Historisches Jahrbuch VII, 406.

2) S. Hansen, Beiträge zur Gesch. des Rheinlands, S. 187.

bestimmt; als solcher fühlte er sich verpflichtet, ihre Stellung zu verteidigen, die Verbindung des Erzstifts mit Rom zu wahren, die Bestrebungen des Erzbischofs und der von ihm berufenen Protestanten zu bekämpfen. In seinem Entschluß bestärkte ihn, wie ich schon früher bemerkte, vielleicht auch die Erinnerung an seinen eben 1543 gestorbenen Vater, der seiner westfälischen Heimatstadt Soest den Rücken gewandt hatte, weil er den Sieg der Reformation in ihr nicht zu hindern vermochte¹. Aufrichtige Verehrung für alte ihm teure Traditionen, für das System der Kirche spricht so in Gropers Worten und Handlungen sich aus; doch ist daneben mit Recht darauf hingewiesen worden, daß er „zugleich auch aus den Mißbräuchen dieses Systems mancherlei persönlichen Vorteil zog“². Schwarz sucht die Vorwürfe, die Gropper wegen des Besitzes vieler Pfründen gemacht sind, durch den Hinweis auf seine Darlegung der Gründe zu entkräften, aus denen er die ihm übertragene Kardinalswürde abgelehnt hat. Es ist sehr dankenswert, daß Schwarz auch dies Aktenstück veröffentlicht hat; denn es enthält nicht nur viele interessante Angaben über Gropers Leben und Bildung, es führt uns auch deutlich vor Augen, wie andere Gesichtspunkte ihn bestimmten als so viele ehrgeizige und habgierige Geistliche seiner Zeit. Seine Verschiedenheit von diesen haben aber auch seine protestantischen Gegner nicht gelehnet; namentlich Bucer hat mehrfach ausdrücklich seine sittlichen Vor-

1) S. über Gropers Vater und seine Familie den 1894 veröffentlichten Aufsatz in der Zeitschr. f. Gesch. von Soest und der Börde Vereinsjahr 1892/93 S. 185 ff., über die damaligen Soester Verhältnisse namentlich Jostes im ersten Band der Quellen und Untersuchungen zur Gesch. Westfalens. Freilich glaube auch ich den Bedenken zustimmen zu müssen, die gegen J.s Hypothese, daß die unter dem Namen des Daniel von Soest veröffentlichten Satiren von Gropper verfaßt seien, Edward Schröder in der Deutschen Litteraturzeitung vom 7. Juli 1888 Sp. 980 f. geltend gemacht hat. Über Vater und Sohn Gropper bietet einige Notizen auch der 24. Band der Deutschen Städtechroniken; da hier S. 148 unser Gropper bereits zum Jahre 1525 bei der Nachricht über seine Doktorpromotion als Siegler des Kölner Erzbischofs bezeichnet wird, hat er dieses Amt wohl schon früher erlangt, als man bisher annahm.

2) So Gothein, Ignatius von Loyola, S. 676.

züge anerkannt. Eben deshalb hatte er sich so weit mit ihm eingelassen, eben deshalb empfand er es um so schmerzlicher, daß in dem entscheidenden Augenblick verhängnisvoll der Gegensatz zwischen ihrer beider Lebensprinzipien sich geltend machte. Zu seiner vollen Würdigung aber darf man meines Erachtens auch heute den Eindruck nicht unbeachtet lassen, den auf den Strafsburger Reformator und seine Gesinnungsgenossen die reiche Kette kirchlicher Pfründen machte und machen mußte, die Gropper sich und seinen Verwandten zu erwerben gewußt hat. In mehr als einer Hinsicht zeigen sich Unterschiede zwischen Gropper und Contarini; aber wohl gilt auch von ihm, was einst in diesen Blättern¹ über den Italiener geäußert wurde, dessen Anschauungen in wichtigen Punkten sich nahe mit den seinen berührten: auch bei ihm ist ein Zwiespalt bemerkbar, den man nicht verwischen darf. Wohl erschwert er eine klare Schilderung seiner Entwicklung, aber zugleich steigert er das psychologische und historische Interesse seiner Betrachtung. Daß verschiedenartige Motive bei ihm zusammenwirkten und daß sein durch sie bestimmter Bruch mit seinem alten Gönner eine Richtung in der von ihm verteidigten Kirche stärkte, die ihm selbst neue Sorgen und Bedrängnisse bereitete: für diese beiden Sätze kann man neue Belege auch den Akten entnehmen, die mir gütigst aus dem Staatsarchiv in Münster mitgeteilt wurden. Finden sich hier zwei Briefe, die Groppers Interesse für die Verleihung von Pfründen an Verwandte bekunden², so berichten hier aufbewahrte Zeitungen Ausführliches über die Angriffe, denen er in seiner letzten Lebenszeit ausgesetzt war.

1) V, 581.

2) In einem Schreiben vom 29. September 1549 ersucht Gropper den Herzog Wilhelm von Cleve, seinem Bruder Caspar eine Pfründe zu überantworten; in einem andern vom 23. April 1559 meldet Gottfried Gropper dem Herzog, am 13. März sei zu Rom sein Bruder gestorben und habe „vor seinem dotlichen abganck begert, das mein eltester Son Joannes juris licentandus oder aber Franciscus Prickell, wilcher in das sechste jar mit ime und meinem anderen son Godefride zo Löven und Orlens in studio gewest, mit dem decanat u. prebenden zo Soist providet werden mochten“.

Als Gropper 1556 die Kardinalswürde ablehnte, begründete er dies auch durch seine Unkenntnis des Italienischen¹; auch deshalb glaubte er der Kirche besser in Deutschland dienen zu können. Dabei betonte er aber zugleich, wie ungünstig sich die Verhältnisse hier gestaltet hätten; eine noch trübere Stimmung verrät ein Brief von ihm aus dem folgenden Jahre, in dem er Canisius bat, keinen Argwohn gegen ihn zu hegen, wenn er sich dem bevorstehenden Religionsgespräch in Worms entzöge². Wir sehen daraus, wie geringe Hoffnungen er jetzt auf Religionsgespräche setzte, an denen er sich einst so eifrig beteiligt hatte, wieviel ihm aber zugleich daran gelegen war, daß seine Zurückhaltung nicht die von ihm geförderten Jesuiten gegen ihn verstimmte; wir begreifen, daß ihn besonders peinlich die damals im katholischen Lager hervortretenden Differenzen berührten und daß er es scheute sich darüber eingehender auszusprechen. 1558 sah er dann für die ihm nächsten Kreise neue Gefahren erwachsen, da Graf Johann Gebhard von Mansfeld zum Kölner Erzbischof gewählt wurde; um seine Bestätigung durch den Papst zu hindern, entschloß er sich jetzt nach Rom zu reisen, wohin er früher vergeblich von Paul IV.

1) Germanus natus sum, schreibt G. (Hist. Jahrb. VII, 417), in Germania educatus et tota vita versatus praeter unam linguam vernaculam tantum latine utcumque loqui didici, in qua tamen lingua vix eo profeci, ut vel semilatinus sim habendus. Italiam semel modo in concilium Tridentinum nuper profectus attigi, sed tunc aliis occupatus nullam curam in ediscenda lingua Italica posui, sine qua tamen in Italia nemo, ut puto, gratiose versabitur. Außerdem betont er, daß er in seiner Jugend nur juristische Studien getrieben habe; biblia primum et sanctos patres ab anno trigesimo, quo in comitiis Augustensibus, quibus tum intereram, de religione agebatur, legere coepi, sed privatim sine magistro.

2) Braunsberger, Petri Canisii epistulae et acta II, 122 sqq. Vgl. Gothein, Ignatius von Loyola, S. 676 f.; Drews in den Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte XXXVIII, 68 ff. und über G.s Verhältnis zu den Jesuiten und die Bedeutung ihrer ersten Thätigkeit in Köln namentlich Hansens auch meine frühere Darstellung berichtenden Ausführungen in den Beiträgen zur Gesch. der Rheinlande S. 160 ff. und im Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschr. XVI, Jahrg. (1897), Nr. 1 u. 12, Sp. 25 ff. u. 243 ff.

eingeladen war. Wohl wurde er von ihm ehrenvoll empfangen und zu wichtigen Gutachten aufgefordert; aber er erreichte nicht nur in der Kölner Sache nicht, was er wünschte: er mußte erleben, daß er hier der Inquisition denunziert wurde. Nach den Erzählungen von Loos und Hamelmann war hieran schon früher nicht zu zweifeln; genauere Mitteilungen aus den Akten hat aber auch hier erst Schwarz uns geboten. Er veröffentlichte namentlich die eingehende schriftliche Antwort Groppers auf die doppelte gegen ihn erhobene Anklage, daß er den Bischof Jakobus von Jerusalem St. Peter vorangestellt habe und daß er im Gegensatz zu den Dekreten des Tridentiner Konzils eine zwiefache Gerechtigkeit lehre¹. Natürlich erregte dieser Angriff gegen

1) Mit Recht hob Gropper hervor, daß er sich eifrig bestrebt habe, an die Lehren und Worte der ältesten Kirchenväter sich anzuschließen; gerade dadurch aber war er mehrfach zu Ansichten geführt worden, die sich wesentlich, wie von denen der „Lutheraner“, die er seit 1543 vor allem bekämpfte, so auf der andern Seite auch von denen der Vertreter des Papalsystems unterschieden. Durch die Rezension meines Buches in Nr. 10 des Jahrgs. 1879 der Litterarischen Rundschau scheint mir meine Behauptung nicht widerlegt zu sein, daß für G. schon die verhältnismäßige Kürze seiner Ausführungen über den Primat des Papstes charakteristisch sei. Wohl finden sich solche auf zwei Blättern des Enchiridion, aber verbunden mit Äußerungen über andere Fragen, und die speziell auf die Stellung des Papstes bezüglichen füllen, wie ich früher sagte, kaum mehr als eine Seite, und ihr Inhalt bekundet, daß der Geist dieses Buches verschieden von dem der Scholastiker und Jesuiten. Die ebenda erwähnten Differenzen der Urteile über die Behandlung der Lehre vom Fegefeuer erklären sich wohl daraus, daß bisher nicht beachtet wurde, was Kardinal Sadolet in einem Schreiben an Hermann dem Kölner Werk, dem er im übrigen reiches Lob spendet, zum Vorwurf macht. Der Kardinal spricht dem Erzbischof (in der mir vorliegenden Ausgabe seiner Briefe von 1590 S. 609 f.) sein Bedauern aus, *quod tu capite eo libri tui, in quo de sacramento poenitentiae verba facis, ubi ad tertium illius membrum, quod satisfactio est, venit, nullam prorsus mentionem purgatorii facias, cum et hoc maxime locus ille requirere videatur et nos catholica ecclesia una teneamus, illa satisfactionis opera non tam ad declinandas temporarius poenas, quas in hac vita a nobis pro peccatis nostris dei severitas reposcit, quam ad levandas illas et mitigandas, quae in altera vita nobis purgandis proponuntur, vim habere.*

den Retter des Catholicismus in Köln besonderes Aufsehen am Niederrhein und namentlich am Hof des Herzogs von Jülich-Cleve, mit dem Gropper seit langer Zeit in mannigfachen Beziehungen stand. Schon Lossen publizierte einen Brief, in dem Masius dem Herzog Anfang März 1559 von Groppers „großen Nöten bei der Inquisition“ schrieb¹; Ausführlicheres berichten darüber eine deutsch und namentlich eine lateinisch geschriebene Zeitung, die sich wie erwähnt im Münsterschen Archiv unter den dort aufbewahrten Akten von Cleve-Mark finden.

Disposuerat pontifex, lesen wir in der lateinischen Zeitung, creare aliquot cardinales ad festa natalitia praeterita eratque praecipue intentus in Rev^{mum} D. Stanislaum Hosium episcopum Warmiensem et Joannem Gropperum, quod in frequentissimo consistorio mense decembri habito apertissimis argumentis declaraverat. Interim cum in proximo futura erat dicta cardinalium creatio, insurgit Joannes Delfinus² e dominio Venetorum oriundus et episcopus Pharoensis, vir doctissimus alias duabus legationibus ad regem Ro. functus, petit admitti ad pontificem: habere se quod illi referat, quod maxime eum scire oporteat. Id fecit aut invidia de Germani exteri virtute aut zelo religionis iustaque conscientia (cuius erat praetextus) adductus. Jussus est tamen expectare paulisper aut alias redire, pergit ad Alexandrum cardinalem Dominicanum generalem haereseos inquisitorem³. Exponit se intellexisse, pontificem velle creare Gropperum cardinalem, mirari id se neque eius invenire causam, cum ille non scismaticis et haereticis modo, sed etiam ipsis catholicis in Germania sit exosus, causamque illum dedisse nonnullarum aliquando turbaram et alia similia genera in odium illum deiicerent, cum suis scriptis propriis pluries sibi ipsi adversatum et in nonnullis sinistre aut parum sincere de religione sentire. Eius rei argu-

1) S. Lossen, Briefe von Masius, S. 315.

2) Über Delfino wie über Hosius s. namentlich den ersten von Steinherz bearbeiteten Band der zweiten Abteilung der Nuntiaturberichte aus Deutschland, in dem auch auf ältere Litteratur über beide hingewiesen ist; vgl. außerdem den gleichzeitig erschienenen ersten Band von Pieper, Päpstliche Legaten und Nuntien seit der Mitte des 16. Jahrhunderts, S. 66 ff. 108 ff. 206 ff.

3) Michele Ghislieri, der spätere Papst Pius V., 1504 bei Bosco unweit Alessandria geboren und 1557 von Paul IV. zum Kardinal ernannt, wirkte bekanntlich besonders eifrig als Präfekt der Inquisition.

mento libellum ab ipso Groppero conscriptum, quem secum detulerat, diversis locis annotatum sen lineatum protulit, quo hominem plane suspectum facerët, voluisse id ad notitiam pontificis et R^{mi} inquisitoris deducere, zelo religionis et juramento quo erga sedem apostolicam obstringitur, adductus et impulsus. Haec ubi inquisitor excepit, illico ad pontificem et dum res exponitur et Gropperi scripta conferuntur, metamorphosis fit admirabilis, Gropperus ex summa gratia in gravissimum odium apud pontificem labitur. Pontifex Delfinum amplectitur, gratias agit quam maximas, fecisse eum officium seque suaque dignitate dignum, Gropperum petentem se ad purgationem admitti repellit, inquiri iubet. Accessit incommodum, eodem tempore (ut fama fert) perferuntur a Drolshagio ¹ literae ab electo Coloniensi scriptae, quae (ut in re turbata fieri solet) tragediam mirum in modum augent. Eores venit, ut bonus Gropperus in hunc usque diem, qui vicesimus est et amplius, nullum audientiae, nullum purgationi locum invenerit. Atque ita est dilata dicta cardinalium novorum creatio.

Von wem dieser im Januar 1559 in Rom geschriebene Bericht verfaßt wurde, hat sich bisher nicht feststellen lassen; dadurch ist ein bestimmtes Urteil über die Glaubwürdigkeit der hier gegebenen Mitteilungen erschwert. Auffallend erscheint, daß mit keinem Wort der früheren Bemühungen des Papstes, Gropper zur Annahme der Kardinalswürde zu bestimmen, gedacht und daß vermutet wird, Delfino sei zu seinem Auftreten durch deutschfeindliche Gesinnung bestimmt worden. Denn deutlich ergibt sich aus den neueren wichtigsten Publikationen über ihn, daß er in besonders nahen Beziehungen zu dem deutschen Herrscher stand; zur Verständigung mit diesem haben er und Gropper den Papst zu bestimmen gesucht, als Paul und die Mehrzahl seiner Ratgeber Einwendungen gegen Ferdinands Anerkennung als Kaiser erhoben ². Nur um so mehr ist danach zu wünschen, daß weitere Forschungen über die letzte

1) Nach Ennen, Geschichte der Stadt Köln IV, 620 forderte Johann Gebhard, bald nachdem Gropper und sein Bruder Kaspar nach Rom abgereist waren, seinen dortigen Agenten Johann Drolshagen auf, diesen „ehrgeizigen, ränkesüchtigen und unruhigen Köpfen“ auf alle Weise entgegenzuarbeiten.

2) Vgl. J. Schmid, Histor. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft VI, 28 ff. und A. v. Reumont, Beiträge zur italienischen Geschichte VI, 308 ff.

Zeit Pauls IV. uns genauer auch über diese Streitigkeiten und über den Eindruck aufklären möchten, den Groppers Verteidigung auf den Papst gemacht hat. Schon früher ist bemerkt worden, daß in einem unmittelbar nach Groppers Tod gehaltenen Konsistorium der Papst den Gestorbenen lobte und die Beneficien, die er besessen hatte, seinem Bruder Caspar übertrug¹; ausdrücklich bestätigt dies auch eine im Münsterschen Staatsarchiv aufbewahrte, aus Rom vom 21. März datierte kurze Zeitung. In ihr wird berichtet, Gropper sei wohl, weil er der Ketzerei verdächtigt sei, erkrankt und am 13. gestorben. *Luctus autem D. Gasparis Gropperi in gaudium conversus est.* Nam 15. martii pontifex in pleno consistorio ipsum auditorem rotae designavit illique omnia beneficia dicti dni. Joannis sui fratris generose contulit. Delfino aber bat den Kardinal, an den er sich gewandt hatte, dem Gerücht entgegenzutreten, daß in dem Konsistorium Groppers Lehren und Bücher kanonisiert und dessen Ankläger der Verleumdung überführt seien. Und wohl waren auch ferner Angriffe gegen die von Gropper vertretene Erasmische Richtung zu erwarten nach dem Sieg, den ihre Gegner kurz vor seinem Scheiden bei der Abfassung des *Index librorum prohibitorum* erfochten hatten. Der oben abgedruckten lateinischen Zeitung vom Januar 1559 hat am 19. Februar Johann Weyer eine Nachschrift hinzugefügt; in ihr hob er hervor, in das neue lange Verzeichnis verbotener Bücher sei auch aufgenommen *inter multos viros bonos et doctos Cassander, item Erasmus, non additis illorum scriptis, sed pulchrum est digito monstrari et dicier hic est.* Bekanntlich ist in der That in dem *Index* von 1559 Erasmus in die erste Klasse, d. h. unter diejenigen Schriftsteller eingereiht worden, deren sämtliche Schriften verboten wurden, und wenn auch in Trient eine Milderung dieser Bestimmung erreicht wurde, so ist doch auch später Erasmus thatsächlich in Rom als *Autor I classis* behandelt worden. Noch vor

1) S. Laemmer, *Meletematum Romanorum mantissa*, p. 210; Schwarz, *Histor. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft VII*, 597 und Einleitung zur *Nuntiatur-Korrespondenz Kaspar Groppers*, p. xxvii.

dem Ende des 16. Jahrhunderts wurde dann unter Clemens VIII. 1596 auch Groppers Enchiridion auf den Index gesetzt. So wurde bestätigt, was Masius schon 1565 an Cassander geschrieben hatte, daß „selbst Gropper, der doch fast bis zum Aberglauben die hergebrachten religiösen Gebräuche verteidigt, nicht dem frommen Eifer jener Menschen (*illorum religioso, si diis placet, acumini*)“ habe genug thun können ¹.

1) S. Reusch, Der Index der verbotenen Bücher, S. 347 ff. 362. 565. Über den Index und Weyer vgl. auch Binz, Johann Weyer, 2. Aufl., S. 78 ff.

ANALEKTEN.

1.

Beiträge zum Briefwechsel der katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter.

Aus italienischen Archiven und Bibliotheken

mitgeteilt von

Walter Friedensburg.

(Fortsetzung 1).

Das Leben Johann Heigerlins, der sich nach dem Beruf seines Vaters der „Schmiedsohn“ (Fabri) nannte, ist in seinen Hauptzügen bekannt². Geboren 1478 in dem schwäbischen Städtchen Leutkirch, studierte Fabri Theologie und Jura auf den Universitäten Tübingen und Freiburg und wurde am letzteren Ort zum Doctor decretorum promoviert. Er widmete sich dem geistlichen Beruf, wurde Pfarrer in seiner Vaterstadt, darauf in Lindau, später Domherr und bischöflicher Official in Basel, endlich Generalvikar des Koustanzer Bistums. In seiner früheren Zeit stand er dem schwäbischen Humanistenkreise nahe und unterhielt freundschaftliche Beziehungen nicht nur zu Erasmus, sondern auch zu Zwingli, Urbanus Rhegius und anderen Bannerträgern der Refor-

1) Vgl. Bd. XVI, S. 470 ff., Bd. XVIII, S. 106 ff. 233 ff. 420 ff. 596 ff., Bd. XIX, S. 211 ff. 473 ff. dieser Zeitschrift.

2) Vgl. Horawitz in der Allg. Deutschen Biogr. XIV, S. 435—441; R. Roth in Wetzer u. Welte, Kirchenlexikon IV, S. 1172—1175. — Ausführlicher behandelte Horawitz die Anfänge Fabris: Johann Heigerlin (genannt Faber), Bischof von Wien bis zum Regensburger Konvent [1524], Wien 1884.

mation. Seit etwa 1520 trennte er seine Pfade von denen der Neuerer und trat mit Entschiedenheit auf die Seite der alten Kirche, die er, obwohl seine Hauptstärke auf dem Gebiet der Predigt lag, auch durch eine große Zahl polemischer Werke gegen die Reformatoren zu verteidigen bestrebt war¹. Vielleicht war es nicht ohne Einwirkung des unermüdlichen Nuntius Aleander, daß Fabri damals dauernd für die Sache der katholischen Kirche gewonnen wurde; seit 1521 treffen wir ihn, wie unsere ersten Briefe zeigen, in enger Verbindung mit jenem. Besonders aber empfahl sich dann Fabri durch seinen katholischen Eifer dem Erzherzog, späteren König Ferdinand; er wurde dessen Rat und schon 1524 auf Anhalten des nämlichen Koadjutor von Wiener-Neustadt². Wenig später eröffnete sich ihm die Aussicht, ebenfalls mittels des Koadjutorats, auf den Baseler Bischofsstuhl zu gelangen³; doch wurde aus der Sache nichts — vielleicht infolge der Spannung, die kurz darauf zwischen der römischen Kurie und den Habsburgern eintrat — und Fabri blieb in Ferdinands Umgebung. Unsere Nr. 153 zeigt ihn auf dem Speierer Reichstag von 1529; auch an den wichtigen Verhandlungen in Augsburg 1530 nahm Fabri als Mitarbeiter an der Confutatio teil⁴. Noch im nämlichen Jahre gelangte er zur bischöflichen Würde; König Ferdinand verschaffte ihm das Bistum Wien⁵ — in finanzieller Hinsicht freilich ein schlechter Tausch gegen die früheren fetten Pfründen, die ihm durch das Um-sich-greifen der Reformation grolsenteils verloren gegangen waren⁶. Die persönlichen Nöte und seine litterarische Thätigkeit zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Katholizismus bilden die Hauptgegenstände der späteren Briefe Fabris. Auch die Idee eines Universalkonzils begeisterte diesen; mehrfach stellte er im Hinblick auf ein solches die neuen Lehren der Zeit zusammen und verfaßte Denkschriften zur Konzilsfrage. Besonders interessant ist das an den Nuntius Morone gerichtete Stück nr. 159, dem eine Anzahl von Verzeich-

1) Seine Schriften sind nirgends in annähernder Vollständigkeit zusammengestellt; um so wertvoller sind die beiden von ihm selbst gefertigten Verzeichnisse, die wir mitteilen (zu Nrr. 156 und 159). — Die in drei Folianten erschienenen Werke (Köln, Quentell 1539—1541) und der durch Cochlaeus 1538 bei Wolrab in Leipzig besorgte Band Opuscula sind mir nicht zugänglich.

2) S. u. Nr. 152.

3) Nr. 152.

4) Vgl. Joh. Ficker, Die Konfutation des Augsbürgischen Bekenntnisses (Leipzig 1891).

5) Über Fabris Walten als Bischof von Wien s. auch Wiedemann, Geschichte der Reformation und Gegenreformation im Lande unter der Enns II (Prag 1880), S. 1 ff.

6) Nr. 155.

nissen der zeitgenössischen Schriften für und gegen die Neuerungen, der Autoren dieser Schriften, der Fundorte älterer Werke u. s. w. angehängt sind. Bezeichnend für Fabris Denkart im Gegensatz zu der des friedlich gesinnten, schönggeistigen Kardinals Sadolet ist auch ein kurzer Briefwechsel zwischen diesen beiden Männern, der den bekannten Brief Sadolets an Melancthon zum Gegenstand hat¹. Beziehungen Fabris zu zwei vornehmen Venetianern enthüllt nr. 164; unter dem Einfluß der Kirchenveränderung in Sachsen steht der Brief des Druckers und Verlegers Wolrab nr. 165; das Hilfesuch der Universität Prag (nr. 166) läßt die einflußreiche Stellung erkennen, die der Wiener Bischof am Hofe seines königlichen Gönners einnahm.

In seinen letzten Lebensjahren beteiligte sich Fabri an den Bemühungen zur Herbeiführung einer Einigung zwischen Katholiken und Protestanten; am Hoflager des Kaisers zu Gent² und sodann am Konvent zu Hagenau³ erblicken wir ihn diesen Bestrebungen hingegeben; dem Wormser Tag Ende 1540 vermochte er, von schwerer Krankheit betroffen (die er seinen Reisen und Anstrengungen für die katholische Sache zuschrieb), persönlich nicht beizuwohnen; er erholte sich allerdings noch einmal wieder⁴, doch war es nur ein letztes Aufflackern seiner Lebenskraft; schon am 21. Mai 1541 starb er in Baden bei Wien.

Unsere Briefe sind überwiegend den Handschriften der Vatikanischen Bibliothek, einige auch der Ambrosiana in Mailand u. s. w. entnommen. Sie richten sich insbesondere an Aleander, Morone und die Päpste Clemens VII. und Paul III. Der Briefwechsel, den Fabri mit dem Nuntius Vergerio in den Jahren 1534 bis 1536 unterhielt, ist unberücksichtigt geblieben, da Horawitz in der Vierteljahrsschrift für Kultur und Litteratur der Renaissance II (1887) S. 244—253 teils Abdrücke, teils eingehende Auszüge aus diesen Briefen (die im Nachlaß des Vergerio auf der Marciana sich finden) mitgeteilt hat.

149. Fabri an Aleander: über seine Schriften wider Luther und die neuen Lehren. 1521 Mai 16 Konstanz.

Aus Bibl. Vatic. cod. Vatic. 6199 fol. 54 Orig.; Adresse: Clarissimo simul ac humanissimo viro Hieronymo Aleandro, grece et latine docto, San^{mi} Domini Nostri . . . nuncio etc., suo amico incomparabili.

1) Nr. 162. 163.

2) Vgl. Nr. 167.

3) Nr. 168.

4) Nr. 170. 171.

Utriusque linguae doctissimo Hieronymo Aleandro Joannes Faber
s. d.

Habes hic, Hieronyme omnium suavissime, axiomata que contra Lutherum faciunt, que et illius errata vellicare videntur. quod ego adfirmo, non est meum, imo sanctorum patrum, quorum nomina partim scheda pronunciatorum¹, partim in opere contra Lutherum invenies. operis autem duntaxat monstrum videbis; oportet enim foeturam hanc cum successu temporis lambere more urorum². diutius pati non potui nec tolerandum putavi, ut ita commoveatur ac totus turbetur orbis. faciam ego quod fidelis dispensatoris officium est, maxime ut et in hoc gazophilatium³ talentulum quoddam a Deo concreditum adferam. forsann minutissima sunt que prestabit Faber; attamen ea ordinem dabunt quo studiosi, veritatis amatores, ansam habeant cogitandi de re christiana.

Apologiam scripsi contra immensum quorundam theologorum furorem; hanc ad te misissem, nisi eandem Guilelmus de Falconibus Turregi haberet⁴. feci et libellum non ineruditum, ut credo, de sacris temere non invulgandis⁵; hujus copiam proximo cum tabellario mittam. quod si opus de eminentia liberi arbitrii videre cupias, ad te dare non gravabor. fac ut ex R^{mo} domino legato⁶ ac te intelligam quid me pro christianae reipublicae in hoc tumultuario negotio facere oporteat, et videbis quam candide sim acturus omnia, siquidem pro commodo reipublicae cristianae etiam usque ad sanguinem pugnare non gravabor. vale et Fabrum in tuorum amicorum album repone; quod si foeceris, et tibi data occasione inserviam.

Constanciae kalendas junii anno a Christo nato 1521.

150. Fabri an Aleander: Antwort auf dessen Brief. Gefahren des Kampfes gegen die Neuerer. 1521 Juni 10 Konstanz.

Aus Bibl. Vatic. cod. Vat. 6199 fol. 58 Orig.; Adresse: Trium

1) Sol!

2) Es handelt sich um Fabris „Opus adversus nova quaedam dogmata Martini Lutheri“, zuerst 1522 in Rom, hernach unter dem Titel „Malleus in haeresim lutheranam“ herausgegeben. Vgl. Horawitz, Joh. Heigerlin, S. 32 ff.

3) D. i. γαζοφυλάκιον (= aerarium).

4) Zwei Briefe Fabris aus wenig späterer Zeit an Guilelmus de Falconibus publiziert Horawitz a. a. O. S. 93—96 (aus dem Züricher Staatsarchiv). Horawitz bezeichnet den Adressaten als „Sekretär des römischen Legaten“.

5) Beide Schriften scheinen sehr selten zu sein: s. Horawitz, Johann Heigerlin, S. 74, 2.

6) Wohl Caracciolo.

linguarum doctissimo Hieronymo Aleandro, nuncio apostolico, suo Moecenati optimo ac ex animo dilecto.

Humanissimo viro Hieronymo Aleandro Jo. Faber s. d.

Tua epistola¹ neniis hisce meis ad te proxime datis mire blanditur; sed quid interim ego facerem? certe quanto mea probas, tanto me timidior reddis, siquidem te virum vere humanum scio et jampridem talem expertus sum qui omnibus placere studeat ac neminem unquam offendat. addo quod talis es qui de amicis amicissime sentire soleat. quando quicquid de Fabro alioqui ignoto sentire coepisti, te pro solita et innata quadam humanitate foccisse constantissime affirmo. quanquam et interim stimulum adjeceris, ut sim paulo audacior in hanc descensus harenam. at res parva non est et mihi cum primis. herebo etenim inter sacrum et saxa, immo lupum auribus teneo. circumdabunt me viri mendaces et dicacissimum rabularum genus. et revera ni fallar forte satius esset me in breves relegari giasros quam in dialogistas nostros impudentes incidere. utcunque tamen, si tua opera Fabro non defuerit, curabo ut quod vivi apud Caesarem fieri curastis, jam sacra mortuorum cohorte confirmem. ad hec autem instituto opus erit non nisi prudentissimo. hoc, mi Aleander, dominus Georgius, communis ille noster amicus, coram exponet. hunc audi et quid velis citissime rescribe, siquidem in hac re festinare oportet; sed bono esto animo: sunt nobis quibus et nostra tuebimur, et forte non deerunt qui remordere possunt, quanquam non parum horream morsus illos amarulentos. interim vale, mi Aleander, et Fabri tui memor esse velis.

Ex *Constancia* quarto idus junii anno a Christo nato 1521.

151. Aleander an Fabri: Klage über die Verbreitung der Ketzerei in Deutschland; Auftrag die Schriften der Neuerer und ihrer Gegner zu sammeln [nach 1521].

Aus Bibl. Vat. cod. Vat. 8075, fol. 75^b, undatierte Abschrift mit Aufschrift Aleanders: Joanni Fabro Germano, mox episcopo Viennae.

Etsi ad plurimas quas ad me didisti literas, nihil hactenus respondi, ne putes tamen, mi Faber, esse mihi quicquam illis jucundius, praeter illud unum, licet non tua, sed temporum culpa amarissimum, quod ex illis percipio rem christianam istic pejus indies ruere: quod a me, dum Berbetomagi in conventu germanico apostolicum nuncium agerem, saepe praedictum et te adjutore propulsatum; quamvis mihi minus longe dolere debet quam iis

1) Nicht vorhanden.

qui meis verbis tum credere et consilii parere noluerunt, quum dicerem rem hanc nisi mature obviam iretur, in caput tandem eorum qui tunc eam vel naucifacerent vel in invidiam Romani nominis auctam cuperent, redituram. vix tamen credas quam spicula dolorum cordi meo infixit tam abominandum facinus, dum mecum reputo Germaniam, unde mihi priscam esse originem gloriari solebam, esse in tantos errores tam foede prolapsam. licet Germaniae nostrae christianae religionis vindicis, Germaniae nuper hereseon acerrimae oppugnatricis, Germaniae, in qua vel una et bonarum literarum segetem et debellandi Turcicas vires omnem spem Christianis sitam esse sperabam, eam omnem quatuor male augurata malisque moribus undique corrupta ingenia nare susque deque tractam ferunt aguntque. quod monstrum me pluribus nunc insectari, tum graves occupationes, tum lachrymae affatim ex oculis mihi defluentes nequaquam patiuntur. quantum vero ad te attinet, mi Faber, scribam ad te per Buchardum¹ quid tibi censeam faciendum. tu modo conserva te nobis incolumem id tempusculi, donec Buchardus redeat, et colligas omnia quaecumque contra nos ab istis flagitiosissimorum hominum lernis, quaeque vicissim pro nobis ab orthodoxis scripta sunt, sive illa latina sive germanica sint, invectivos jam libellos omnes et alia id genus venena, ut omnia presto sint, quae tecum conveharis, si quando huc voceris. vale, vir optime et doctissime.

152. Fabri an Papst Clemens VII.: erklärt sich bereit, die Berufung zum Bistum von Basel anzunehmen. 1525 Dezember 15 Konstanz.

Aus Arch. Vat. Lettere di principi vol. III foll. 358 u. 365 eigenh. Orig.

Beatissime pater. nequaquam ego perperam agere videar Sanctitati Vestre in iis quibus ego nunc interpellare vel ex officio ausus sum vel etiam coactus facio. neque enim huc me unquam spiritus arrogantiae abducere potuit ut id muneris affectarem in republica christiana quod vel impar esset viribus meis vel etiam quod merito incumbere posset: ita certe facile jactare licet et Sanctitati Vestre de me polliceri possum in perpetuum humilitatem cordis mei. si quid hactenus contigit quod vel gloriae meae, quae non est nisi in domino, vel ipsi reipublicae, in qua officiose versatus sum, adscribi potest, praeter meam certe omnino affectionem, immo ipsam voluntatem accidit. cur enim tam impos

1) Wohl der Predigermönch Johannes Burchardus, von dem in der Korrespondenz zwischen Aleander und Ludwig Ber die Rede ist (siehe diese Zeitschrift Bd. XVI, S. 478).

mentis essem qui non libentius cum securitate vitae meae partes pro christiana eruditione tueri desyderarem, quam tum labore maximo, tum majori periculo hujus infoelicis seculi erroribus mēderi? atqui et hodie durissima provincia incumbit! post tot labores, tot pericula, tot casus, quae, dum in republica versor, patior, ut lucrari possim aliquot animas Deo, ne usque adeo eas rugientis leonis fauces patentes devorent, tandem ad episcopalem sedem vocor in Basilea¹, id quod difficilimum certe est et humanis quidem viribus impar negotium, quoniam adeo infectae sunt urbes imperii tum Helvetiorum factione una aut altera Lutheri et Carolostadii, quorum alter jam dudum tueri coepit Berengarii infelicissimam haeresim, quae sic increbuit passim ut, nisi divinam clementiam affuturam justis et iudicium seductoribus sperarem, non facile aboleri posse suspicarer. quandoquidem autem voluntas principis nostri Ser^{mi} exigit et clementia Sanctitatis Vestrae expoſtalet ut hoc oneris demum subeam, quando ex emeritis fere esse coeperim, impium tamen esse iudicarem, siquid hujus negotii sacri recusarem, quandoquidem Christus ipse velit lucernas nostras ardere coram hominibus et non ponendas esse sub modium, cum hoc pollicens Sanctitati Vestrae, quemadmodum et hujus Serenitati, ut quicquid in hac provincia mea haereseos inciderit, ego certe tum verbi divini vi inenarrabili, tum vitae meae ipsius exemplo funditus eradicare conabor. in quo et facile operam meam polliceri possum, quod sperem in hoc Dei gratiam nunquam defuturam mihi, qui Christo lucrari cupio animas fidelium, quotquot Dei voluntati bonae non restiterint neque sponte sese perdere conentur. in hoc etiam me singularem gratiam consecutum opinatus sum, quod et de largioribus sumptibus, qui coadjutori interim faciendi sunt, accipiendis princeps consuluit et Clemens tam clementer responderit atque e ducatus Burgundiae praebendis accipi concesserit². igitur ego supplex oro ut res semel foelicitate auspicata finem etiam foelitiorem per Sanctitatem Vestram

1) Schon früher, am 17. Oktober 1524, war, nach Ausweis der Konsistorialakten (Cod. Barberin. XXXVI. 2, fol. 48^a), Fabri auf Verwendung des Erzherzogs Ferdinand zum Koadjutor von Wiener-Neustadt ernannt worden. Auch in Basel handelte es sich um das Koadjutorat (s. weiterhin im obigen Brief). Zum Bistum Basel ist Fabri nie gelangt.

2) Am 6. März 1526 befahl der Papst dem Bischof von Basel (Christof von Uttenheim), dem Abt des Petersklosters von Luxeuil und dem Baseler Domherrn Jodocus de Rainach, Fabri, ejus de sede apostolica et fide catholica exigentibus meritis, ut decentius sustentari valeat, mit einem Kloster oder Priorat in Burgund zu versehen, dessen Einkünfte 700 Dukaten nicht überschritten; Fabri wird hier bezeichnet als canonicus Constantiensis, qui, ut accepimus, Ferdinando archiduci Austriae, cujus consiliarius existit, plurimum gratus et acceptus existit. Arch. Vat. Armar. 39 vol. 55 fol. 103^a spät. Abschr.

tandem nanciscatur, quae olim multum utilitatis et commodi reipublicae christianae adeoque Romanae ecclesiae est allatura. valeat foelicissima Sanctitas Vestra.

Ex Constantia 15 die decembris anni 25.

Ejusdem Vestrae Sanctitatis
humillimus
et Ser^{mi} principis consiliarius
Joannes Fabri doc.

153. Fabri an Papst Clemens VII.: sein Kampf gegen die Ketzerei. Notwendigkeit eines Konzils nach vorgängiger Herstellung des Friedens unter den christlichen Fürsten durch den Papst. Beglaubigung des Überbringers. 1529 April 27 Speier.

Aus Arch. Vat. Lettere di principi vol. 6 fol. 34 u. 37 Orig.

Post pedum Beatitudinis Vestrae oscula. beatissime pater. satis superque Beatitudini Vestrae constare arbitror quot quantosque ego jam inde a discessu meo a Roma pro communi religione christiana labores sustinuerim. ita nanque indies magisque factiones abhorrendae incidunt, ut hoc solum omnibus viribus nos enti oporteat, ne uno impetu universam Germaniam in suam perniciem rapiant. non aliter fieri solet atque olim cum Aarii factio increbuit: non modo nanque serpit, sed et in varia hydrae instar capita se erigit. quare omnem operam hoc collocant impii, cum pauli sint qui adversus eos per eruditionem aliquod dignum audeant, ut tot factionibus nos obruant, ut quo se vertendum sit potius ignoremus. verum hactenus tantis viribus divinitus donati sumus ut etiam ego solus adversus tot bestias non infeliciter pugnare potuerim; nullis autem laboribus sumptibusque unquam peperi. at cum hujusmodi doctrinae impiorum carnis libidini patrocinentur, solent a vulgo eo gratius accipi atque prorsus eam in animis imbecillium vim habent ut altius insideant mentibus. quare unius hominis opera hujusmodi hydra penitus confici non potest; si quando nanque caput nos huic amputasse videmur, solent multa inde in locum surrogari. sed concilio opus est. si reipublicae christianae consultum fieri velimus. multa vero sunt quae ab hoc instituto invites etiam morantur. inprimis nanque pacem inter principes christianos constituere operae precium esset. nemo autem in universa republica est qui tanta autoritate illam reficere hocque instituere pro dignitate possit atque Beatitudo Vestra. quare ipsa in his rebus provehendis omnem operam collocet, sic enim religionem pristina dignitate restituet. interim hoc officii easque partes, quas mihi in asserenda religione vindicavi, prosequi nunquam desistam, ut, cum Beatitudo Vestra gre-

gem suum aliquando inviserit, aliquot ores mea opera, Christi vero benignitate, ab erroribus Christo lucratas reperire possit. in hoc enim me meo officio, quod Christo debeo, recte factum esse arbitror. quid vero velim Beatitudini Vestre atque reipublicae christianae, ex domino Petro, presentium latore, prolixius accipiet, modo aures benignas huic accomodare dignetur. ea nanque propter hunc¹ meis sumptibus misi, ut Beatitudo Vestra tanquam pastorum princeps omnem penitus rationem ordinemque periclitantium ovium ab ipso semel pro necessitate tam iniqui seculi edoceri queat. interim vero ille quoque paucula quaedam in rem meam acturus est, quae in utilitatem non mediocrem communis religionis cessura sunt. supplex itaque Beatitudinem Vestram rogo hoc quicquid est negotii commendatum habere atque non modo meis, sed potius reipublicae rebus multa benignitate adesse velit.

Datum Spirae 27 aprilis anni 29².

E. B. V.

humilimum mancipium
Joannes Fabri doctor.

154. Fabri an Papst Clemens VII.: entscheidende Bedeutung des bevorstehenden Reichstages für die kirchliche Zukunft Deutschlands. Übersendung von Auszügen aus den Schriften der Neuerer; Verheißung weiterer Zusendungen zur Kenntnis und Widerlegung der Irrlehren letzterer. 1530 März 18 Prag.

Aus Arch. Vat. Lettere di principi vol. 6 fol. 93 Orig.

1) Sol es ist wohl zu lesen: hunc vero propter ea.

2) Von gleichem Datum liegt ein von der nämlichen Hand geschriebener, im Namen des Kardinals Albrecht von Mainz ausgegangener Brief an den Papst vor (Lettere di principi vol. 6 fol. 33 Orig.), der, unter den überschwenglichsten Lobeserhebungen Fabris, angegangen wird, letzterem zubhilfe zu kommen, da Fabri alles, was er besafs und erworben, im Dienst der Kirche zugesetzt habe. Der Papst erliefs dann unter dem 15. Juni 1529 ein an den Bischof von Trient (Bernard von Cless) gerichtetes Breve zugunsten von Joannes Fabri clericus Constantiensis, Ferdinandi Hungariae et Bohemiae regis consiliarius, quem rex ipse ob ejus excellentem doctrinam et in cultum divinum pietatem et praeclara ejus opera, quibus scribendo, disputando venenum Lutheranorum tollere et extinguerere ac fidem catholicam adversus pestiferam Lutheranorum sectam assidue tueri conatur, suis litteris commendatitiis plurimum commendat. Damit Fabri onera quae in praemissis sustinet, facilius perferre valeat, wünscht ihm der Papst einige Benefizien zuzuwenden und beauftragt den genannten Bischof, jenem die drei in den Erzdiöcesen Mainz, Köln und Salzburg zuerst frei werdenden Propsteien zu verschaffen. Arch. Vat. Armar. 39, vol. 49, p. 2395—2397, nr. 905 Abschrift.

Post humilima Beatitudinis Vestrae pedum oscula.

Beatissime pater. non dubito quin Beatitudo Vestra ex prioribus meis literis intellexerit quam apprime necessarium ac utile foret rem christianam ac orthodoxae ecclesiae dogmata in proximis comitiis in Caesaris principumque christianorum praesentia ab impiorum haeticorum faucibus hiantequae rictu vindicare. si enim hiis nefandissimis opinionibus nunc obviam non ibitur, quid in posterum effecturi simus non video. proinde hiisce diebus tantum otii ab aulicis negociis suffuratus in hoc incubui ut passim ex lutheranis libris aliorumque haeticorum deliramentis potius ac nequitiis quam scriptis pernitiosissima queque errata seligerem; fore enim operae pretium arbitratus sum Beatitudinem Vestram (etsi has haereses eandem generatim in memoria habere non dubitem) particulariter etiam ac spetiatim cognoscere. in vero colligendis praeter caetera hoc quoque operam dedi ut optimi quique Catholici percipere possent quam longe lateque tabificum ac pestilens hoc virus in dies usque isthinc a duodecimo anno sese diffuderit; quas turbas ac tumultus, imo quas caedes ac latrocinia tam corporis quam animarum concitaverit, adeo ut etiamnum nisi nunc demum hiis impiis evangelio, quod ipsi multis modis adulterum non tam eorum translationibus vernaculis quam obliquis interpretationibus ac scoliis reddiderunt, os impudens ac durum praecuserimus, triumphum de nobis sese agere credant. in qua re tua honesta ac maxime fructuosa ego me tam proclivem ac studiosum dabo ut a Deo optimo maximo aeternam mercedem, ab orthodoxis summam gloriam me reportare sperem. caeterum, beatissime pater, in his erroribus collectis volui tantum studiorum meorum specimen dare. restant enim adhuc (proh dolor!) plus quam sexcentae haereses, quas non tantum passim cum maximis laboribus ac impensis (quas in alendis scribis facio) excerpo, verum etiam scripturis evangelicis confuto ac reprobo ¹, ne stulti illi juxta Solomonis proverbium videantur sibi sapere. que cum primum absoluta fuerint, propediem quoque Beatitudini Vestrae mittam, quam summopere adhortor velit illum animum quem semper erga me ac totam Christianitatem habuerit, non deponere. hiis Eandem Vestram Beatitudinem plurimum valere cupio.

Pragae in aula regia 18 martii anno domini 1530 ².

E. Beatitudinis Vestrae

humilimum mancipium

[mpr] Joannes Fabri doctor

Sanctissimo domino nostro Clementi divina providentia

Papae VII ad manus Suae Sanctitatis proprias.

1) Fabri hat hier wohl die Studien im Auge, aus denen sein 1530 erschienener „Liber unus antilogiarum Martini Lutheri“ hervorging.

2) Die Übersendung an den Papst von Trient aus besorgte der

155. Fabri an Aleander: beklagt den Verlust seiner früher besessenen Pfründen und die Unwirksamkeit neuerer Verleihungen und bittet ihm je eine Propstei in den Erzdiöcesen von Salzburg und Besançon zuzuwenden und ihm Titel und Rechte eines päpstlichen Hausgenossen zu verleihen. 1532 März 14 Regensburg.

Aus Bibl. Vat. Cod. Vatic. 6199 foll. 67. 68 Orig.

Consuevere hisce calamitosissimis temporibus, R^{mo} in Christo pater, quotquot pro orthodoxa religione suppressi sunt, ad R^{mam} Vestram Paternitatem veluti sacram quandam anchoram confugere. et cum ego de eorum sim numero, qui non modo pro catholica fide sumptus et labores fecerim propemodum infinitos, non potui nec volui preterire meam in rebus beneficialibus infelicitatem. anteaquam enim ad gloriosissimi Romanorum, Hungariae et Bohemiae regis aulam vocarer, ex duarum insignium ecclesiarum, Constantiensis videlicet et Basiliensis, habebam quo commode ac honeste vivere potui, habebam et ex vicariatu Constantiensi singulis annis quadringentos Renenses, eram quoque duarum civitatum pastor. interim vero cum noctes ac dies adversus haereticos eciam aliquando usque ad sanguinem certo, omnium beneficiorum meorum proventibus privor: ab his enim per haereticos ejectus sum; quo serenissimus rex Ferdinandus provideret, nulla data est occasio, nisi quod ante quinquennium in Hungaria praeposituram dederit satis pinguem¹. illico tamen, quemadmodum in Germania a Lutheranis, sic in Hungaria ab impudentissimis Turcis ejectus sum. declarati sunt infelices illi successus ex ordine San^{mo} Domino Nostro. Beatitudo Sua, ex innata sua erga me clementia, cum duobus vebibus mihi subvenire voluit, sed ecce quid fit: in Co-

Bischof, Kardinal Bernhard, der ersterem am 27. März schrieb: cum his erunt errores quidam a Fabro novissime ex operibus Lutheri summatim collecti, quos curavit per me Sanctitati Vestrae transmittendos, ut fidelius redderentur; ex quibus elicere poterit quam indefesse labore in vinea domini et de fidelibus maxime benemercitus sit. Lettere di principi vol. 6, fol. 94 Orig. Hierauf antwortete Clemens bereits am 31. März aus Bologna (in Burgo Castri S. Petri Bononiensis dioc.): Literae tuae cum erroribus a Johanne Fabro ex operibus Lutheri summatim novissime collectis nobis admodum gratae fuerunt, quos . . . summa commendatione dignos existimamus, u. s. w. Arch. Vat. Arm. 39, vol. 50, p. 259, nr. 149 Abschrift. -- In dem nämlichen Jahre wurde Fabri bekanntlich auf Betreiben Ferdinands auf den Wiener Bischofsstuhl erhoben; vgl. die Konsistorialakten vom 5. Dezember 1530: referente Sanctitate Sua ad praesentationem regis Ferdinandi tanquam archiducis Austriae provisum fuit ecclesiae Viennensi in Austria de persona Joannis Fabri cum retentione omnium et singularum. (Rom, Cod. Barberin XXXVI, 2.)

1) Nämlich in Buda, wie das am Schlufs dieses Stückes angeführte Gesuch an den Papst angiebt.

loniensi provincia ¹ nulla talis reservatio locum habere solet; in Saltzburgensi vero R^{mus} cardinalis et archiepiscopus Saltzburgensis omnes collationes pro se habere pretendit. contigerat ut Bisuntina provincia ² nactus sim possessionem cujusdam praepositurae; sed cum San^{mus} Dominus Noster pro magnifico domino de Granvella mentalem declarationem fecerit, eciam hac spe frustratus sum. nec posthac super his brevibus aliquid sperare valeo, cum hae et hujuscemodi reservationes et de providendo mandata revocata sint. quia vero manifestum est omnibus meum episcopatum Viennensem a Turcis ita vastatum esse, ut ex eo nec quadrantem intra decennium sperare liceat ³: nisi itaque San^{mus} Dominus Noster pro sua in me gratia mihi providerit, non solum episcopalem, sed nec sacerdotalem statum simplicem tenere potero. de erunt quoque sumptus pro scriptoribus meis amanuensibus, quos tamen solius Dei et sedis apostolicae intuitu hucusque intertenere consuevi. dignetur itaque R^{ma} Vestra Dominatio de meliori nota hanc meam paupertatem et hos tam infelices successus rerum mearum declarare San^{mo} Domino Nostro, ita ut Sanctitas Sua ad omnes dioceses Maguntinae et Bisuntinae provinciarum unam reservationem optimis clausulis ad tres praeposituras aut alias dignitates concedere dignetur. et cum plane non sit in manibus meis ut multas pecunias numerem, quare cum San^{mus} Dominus Noster multos familiares habeat qui titulo ac jure familiaritatis gratis expediri possunt et consueverunt, dignetur itaque et me de eorum recensere numero qui aliquando gratis expediri possunt: forsitan adhuc providebit dominus quo commodius reipublicae christianae inservire possim! et talem se prebeat R^{ma} Paternitas Vestra qualem futuram persuasissimum habui semper. ego vero quemadmodum in hanc horam usque universalis ecclesiae pontifici optimo maximo non defui, sic nec posthac sum defuturus.

Datum Ratisponae ex aedibus nostris die 14 marcii anno domini 1532 ⁴.

1) Vgl. oben S. 67 Anm. 2.

2) Vgl. das oben S. 67 Anm. 2 angeführte Breve, welches eine Ver-sorgung Fabris in Burgund in Aussicht nahm.

3) Das Gesuch an den Papst sagt: Ferdinand habe ihm das Bistum Wien verschafft, praedecessorum meorum aere alieno gravatum, deinde Turcarum obsidione [1529] penitus vastatum; nam in suburbiis Viennae undequaque domus quadringentae et triginta sex combustae ac solo aequatae sunt, ex quibus multum ad me fructus redire potuissent.

4) Am 22. Juni 1532, noch aus Regensburg, wandte sich Fabri mit einem ähnlich formulierten und begründeten Gesuch an den Papst selbst. Proinde, heilst es hier, me ad sacratissimas Sanctitatis Vestrae pedes abjicio, humiliter et devote rogans ut Vestra Sanctitas pro consueta ac innata clementia ac benignitate velit et dignetur ad proximas vacantias

156. Fabri an Papst Clemens VII.: sendet durch einen zuverlässigen Boten eine Auswahl seiner polemischen Schriften nebst einem (beiliegenden) Verzeichnis anderer. 1533 August 5 Wien.

Aus Arch. Vat. Lettere di principi vol. 8 foll. 116. 117 Orig.

Post beatissimorum Sanctitatis Vestrae pedum oscula sese humilime commendat. beatissime in Christo pater. peropportune mihi inpresentiarum in mentem venit me aliquoties antea ad Sanctitatem Vestram de lucubrationibus nonnullis, quos in mediis quodammodo regionum negotiorum undis bellicorumque tumultuum procellis aedidi, perscripsisse. at ejusmodi occasio, qua commode tales libros Sanctitati Vestrae transmittere potuerim, nunquam sese offerre voluit. nunc vero, cum ad manus habeam tabellionem, qui non modo gestandi molestiam non detrectet, verum et ea fide ut non addubitem quin haec recte illi concedi possint: quae quum ita [se] habeant, nolui committere ut is vacuis manibus Romae coram summo pontifice compareret, quin potius ut Sanctitas Vestra re ipsa deprehendat me hactenus, quod ad catholicae fidei propugnationem ac sedis apostolicae defensionem attinet, plane nihil reliqui fecisse. en hosce libellos, reliquorum operum meorum impressorum imprimendorumque veluti gustum quendam, Sanctitati Vestrae exhibeo, simul orans quatenus Sanctitas Vestra absolutissimi iudicii sui album calculum adjicere dignetur. caeterum eorum voluminum quae in aliquot tomos digesta propediem publicare constitui, schedam Sanctitas Vestra per presentium latorem hiis inclusam accipiet. his me Sanctitati Vestrae humilime commendo, quae in domino Jesu bene valeat.

Datae Viennae quinta augusti anno domini millesimo quingentesimo tricesimo tertio.

Ejusdem Sanctitatis Vestrae

humilimum mancipium

Joannes episcopus Viennensis.

mihī aliquid elargiri quod alicujus sit aestimationis ac valoris, ut coeptos meos labores ac sumptus, quos sane ingentes in tot hominibus, qui pro religione laborant facio, perpetuare possim ac pertendere. Er wiederholt dann auch den Wunsch in cathalogo vel rotolo familiarium adscribi, quia jamdudum sum familiaris predecessorum pie memoriae ac Sanctitatis Vestrae antiquus; nam et cardinalis Sanctorum Quatuor recolendae memoriae [Lorenzo Pucci, Kardinal 1513, gest. Sept. 1531] pollicitus mihi fuerat pro studiorum meorum recompensatione duas bullas ex cancellaria secreciori, eas tamen immatura morte R^{mi} domini Laurentii assequi nunquam potui, u. s. w.

[Scheda].

Catalogus librorum Joannis Fabri episcopi Viennensis Austriae, serenissimi Romanorum Hungariae Bohemiaeque regis confessoris ac consiliiarii.

De sancta civitate dei Hierusalem.

De manna admirabili.

De archa foederis pro sacramento eucharistiae.

Consolatorii contra Turcos.

De miseria vitae humanae.

Contra Anabaptistas.

De octo beatitudinibus.

De militia christiana.

De veritate corporis et sanguinis domini nostri Jesu Christi in sacramento eucharistiae.

De fide et bonis operibus.

De quadraginta duabus mansionibus filiorum Israel.

Diversi sermones de tempore et sanctis.

De virtutibus et insigni patientia Jobis.

De primatu Petri ac Romanae ecclesiae.

De intercessione sanctorum adversus apostatam Oecolampadium.

Contra Anabaptistas.

Apologia contra Lutheranos.

Antilogiae id est contradictiones Lutheri.

Confutatio quarundam haeresium Lutheri.

Oratio ad regem Angliae de tyrannide Turcorum.

Oratio funebris pro exequiis dominae Margarethae archiducissae Austriae, ducissae Burgundiae ¹.

Adversus Lutherum apostatam impie sentientem omnia ex absoluta necessitate evenire.

Defensio catholicae fidei adversus Anabaptistas.

Confutationum Zwinglianae doctrinae libri sex.

Commentum super visitatione Saxonica.

Responsio ad impudentissimum librum Jonae haeretici ².

Confutatio haeresis Manicheorum in sacramento contra quandam Silesitam ³.

Victoria catholicorum Helvetiorum adversus Zwinglium.

De sacris temere non vulgandis.

Quae in sacra scriptura et creatori et creaturae quas ⁴ communia, precipue tamen Deo ascripta sint.

Isagoge sex articulorum adversus Zwinglium.

1) Gestorben im Jahre 1530.

2) Adversus Joannem Fabrum . . . pro conjugio sacerdotali Iusti Jonae defensio (1523), s. Horawitz a. a. O. S. 44 ff.

3) D. i. Kaspar von Schwenkfeld.

4) So!

157. Fabri an Aleander: Fabris Handel mit Riccius und der Magister Sacri Palatii. Der Tod Clemens' VII. Empfehlung Ottonello Vidas. 1534 Oktober 9 Wien.

Aus Bibl. Vat. Cod. Vatic. 6199. fol. 107 Orig.; von Aleanders Hand das Praesentatum: Venetiis 22 octobris per dominum Ottonellum ¹.

Salutem et amicam mei commendationem. R^{me} in Christo pater, domine ac amice observandissime. non dubito quin R^{ma} Dominatio Vestra ex proximis meis literis intellexerit quo pacto doctor Paulus Ritius ³, nescio quo spiritu ductus, audeat et conetur multis persuadere me esse non solum haereticum, verum haeresiarcham, propterea quod ejus libellum, Stateram prudentum nuncupatum, Ratisponae aeditum, mea censura improbaverim. idque eo argumento probare nititur quod magister sacri palatii ³ nonnullas propositiones ex censura mea decerptas tanquam erroneas damnaverit et subscripserit. cum autem Dominationi Vestrae R^{mae} totius rei gestae conditio constet et res non tantum personam meam, sed etiam Dominationem Vestram R^{nam}, R^{num} dominum cardinalem Campegium et plerosque alios, qui ejusmodi libellum damnaverunt, concernat, oro Dominatio Vestra R^{ma} diligenter adniti ⁴ dignetur ut tandem a prestigiis istius hominis absolvar: quod facile futurum existimo, si tantum constiterit an magister sacri palatii dictas propositiones ad instantiam doctoris Ritii subscripserit an non. si benignitas Majestatis Regiae permitteret, facile efficerem ut palam fieret egone an Ritius iudicandus sit haereticus. sed ne quid gravius in Majestatem Regiam peccem aut contra ejus Majestatis benignam voluntatem admittam, cogor interim acerbo animo ejus ineptias devorare. ille interim omnibus conatibus in hoc incumbit ut regem mihi infensum faciat meque ex aula ejiciat. et verendum est, nisi ejus imposturae brevi palam fiant, ne perniciosiora quam in priori ejus libello commentus fuit, in perniciem et incommodum religionis machineatur. quapropter Dominatio Vestra R^{ma} efficere non gravetur ut certam relationem a magistro palatii de subscriptione habeat eandemque ad me transmittat. sic enim fiet ut et ego ab illo absolvar et Majestas Regia de ejus machinationibus et imposturis certior fiat.

1) D. i. Ottonello Vida, in der Begleitung des Nuntius beim römischen König, Pietro Paolo Vergerio, nachmals dessen Auditor (s. Nuntiaturreporte I, 1, S. 25 Anm. 4.

2) Über den Handel Fabris mit Riccius vgl. Nuntiaturreporte I, 1, S. 143 Anm. 1.

3) D. i. der Dominikaner Tommaso Badia, 1542 zum Kardinal erhoben, gestorben 1547.

4) Orig. adnitere.

Mors pontificis¹ maximam maestitiam omnibus nobis attulit; Deus optimus maximus animæ illius pro sua ineffabili misericordia vitam æternam impartire dignetur, suamque gratiam ut pro commodo communis Christianitatis et religionis alius substituatur, exhibere.

Rev. dominus Petrus Paulus Vergerius, nuncius apostolicus, quem addictissimum Dominationi Vestrae R^{mae} perspitio, nuntium quendam doctorem Ottonelum Romam mittit, qui cum eruditione, integritate et humanitate summe mihi commendatus sit, dignum existinavi quem R^{mae} Dominationi Vestrae commendarem, cui quicquid R^{ma} Dominatio Vestrae offitii et humanitatis contulerit, mihi ipsi collatum existimabo. hiis bene valeat R^{ma} Dominatio Vestra et me commendatum habeat.

Ex Vienna 9 die octobris 1534.

158. Aleander an Fabri: der Handel mit Riccius. Pauls III. einander widersprechende Verfügungen über Aleander; Versprechen, sobald er nach Rom komme, Fabris Interesse zu vertreten. Lob und Empfehlung des venetianischen Orators bei K. Ferdinand, Francesco Contarini. 1535 Mai 12 Venedig.

Aus Bibl. Vat. Cod. Vat. 8075 fol. 107^a Abschrift.

Non absque gravissima animi molestia audio, amicum illum non cessare ab iis, quae etsi Amplitudini Tuae aliquam molestiam facessunt, videre tamen videor in ipsius caput cum magno ejus malo tandem ruitura. in quo non possum non desyderare majorem hominis prudentiam, qui una et amplissimo cardinali Campegio et plerisque aliis primariae notae viris injuriam se facere non animadvertit, ut de me interim sileam, homine etsi parva conditione, qui tamen non ita injuste mihi factam injuriam perferam, idque ubi cognosco Dei simul et ecclesiae causam cum mea conjunctam.

Quod autem ad dignationem tuam hactenus non responderim, in causa fuit continua expectatio alieni responsi a magistro sacri palatii, et quod magis me movit motus iste e morte Clementis VII pontificis maximi, qui me continue suspensum tenuit, essetne mihi diutius hic commorandum an Romam redeundum. vocavit enim me Paulus III et pro rerum conditione rursus sponte sua hic confirmavit, quo vix a me intellecto ecce rursus me ad se vocat magno studio². illuc ubi pervenero, ne dubitet Rev. Paternitas Tua me honori non minus meo quam tuo ulla in parte

1) Clemens VII. starb am 25. September 1534; sein Nachfolger, Paul III. Farnese, wurde am 13. Oktober gewählt.

2) S. die näheren Daten in Nuntiaturberichte I, 3, S. 37 Anm. 2.

defuturum, sive cum magistro sacri palatii, homine mihi ab archana delictorum confessione audienda, sive cum pontifice ipso res tractanda sit, a quo video me non omnino parvi fieri.

Interim invideo tibi sanctissimam et honestissimam consuetudinem cum viro clarissimo Francisco Contareno, apud Ser^{mum} regem tuum atque adeo nostrum pro Ill^{mis} Venetis oratore¹, qui praeterquam quod est summae integritatis vir et primariae in hac urbe nobilitatis, etiam ea de causa est a vobis istic omnibus plurimi faciendus quod a majoribus suis inclytae Austriae domui addictissimus est. in hunc quicquid amoris, favorum, charitatis conferes, in meipsum, qui te semper amavi et unice colui, collatum putes. bene valeat Amplitudo Tua, cui me totum offero et commendo.

Venetiis 12 maji 1535.

159. Fabri an Morone: reicht schriftlich ein, was er am Vorabend über die Notwendigkeit der Abhaltung eines Universalkonzils mündlich auseinandergesetzt hat. Erörtert die von der Ketzerei drohenden Gefahren; widerlegt die gegen die Zweckmäßigkeit oder Ausführbarkeit eines Konzils erhobenen Einwände; bespricht die erforderlichen Vorkehrungen und Vorbereitungen zum Konzil besonders auf litterarischem Gebiet, schickt Listen von Büchern und Autoren, weist den litterarischen Vorkämpfern des Katholizismus in Deutschland ihre Rollen beim Konzilswerke zu. [1536 vor Dezember 17 Wien]².

Aus Bibl. Vat. cod. Vat. lat. 3919 fol. 250^a—255^a; Aufschrift fol. 249^a: R^{mo} in Christo patri ac domino d. Joanni episcopo Mutinensi etc.; gleichzeit. Abschrift (V) — Coll. Rom cod. Barberin. XVI, 42 fol. 46^a—55^b Abschr. 17. Jahrh. (B). — Gedruckt theilweis Raynaldus Ann. eccl. 1536 § 39 aus B.

R^{mo} in Christo pater ac domine. etsi hesterna die nonnulla et sane multa etiam ad aliquot horas et quasi in profundam noctem inter nos contulerimus, visum est tamen mihi ut ea que verbis enarravi, scriptura aliqua utcumque brevi declararem. et quia hoc maxime profuturum ac conducibile et primo omnium loco San^{mo} Domino Nostro placiturum sperabam, nolui, qui semel manum ad aratrum posui, retrospicere. et quanquam in primis praeparatoriis³ nonnihil attigerim quam necessarium sit universale

1) Francesco Contarini vertrat seine Vaterstadt bei K. Ferdinand vom Dezember 1534 bis zum April 1536: Nuntiaturberichte I, 1, S. 11.

2) Zu diesem Stück vgl. Nuntiaturberichte I, 2, Nr. 9 (besonders S. 80); danach bestimmt sich auch das Datum.

3) Praeparatoria futuri universalis nuper indicti concilii auctore

celebrare concilium, attamen, ut San^{mus} Dominus Noster, alioquin sponte ad hoc divinissimum opus festinans, promptior et ad hoc inclinatio reddatur, putavi ut is qui sedet in altissima sede veluti speculator aliquis et supremus vicarius Christi, convertat oculos suos et circumspiciat universum orbem christianum: quod si Sua Sanctitas pientissimos oculos suos converterit ad Germaniam, illico inveniet hanc inclitam nationem undequaque infinitis promodum haeresibus et erroribus, ne dicam impietatibus, plenam ac refertam *etc.* ¹

Nec est quod San^{num} Dominum Nostrum a celebratione concilii movere aut absterreere debeat quod Lutherani venturi non sint. faciat Sua Sanctitas quemadmodum in Esaia legitur et exclamet dicens: omnes sitientes venite ad aquas! ² expandat tota die manus cum Christo, quem praedicamus, crucifixus et dicat: venite ad me omnes qui laboratis et onerati estis et ego reficiam vos ³. invitet et vocet omnes ad hanc coenam concilii magnam, neque curet si quaerant excusationem in peccatis. faciat quod speculatoris officium est. insonet tuba et praemoneat, faciat officium summi pastoris, reducat et reportet errantes oves ad gregem principis pastorum, qui Christus est, neque sinat sibi facile persuadere ut non sint Lutherani venturi, si salvum conductum Caesaris habituri sint. nam pro universali celebrando concilio institerunt non modo Catholici, sed et Lutherani et plus semel, Norimbergae quidem, Spira, Augustae et Ratisponae. quodsi detractarent lutherani praedicatores venire, dicitur et objicietur illis a populo, quare non reddant orationem villicationis fidei et doctrinae suae? neque tantopere curandum est, etiamsi personae praedicantium et seductorum praesentes non fuerint. satis sit San^{mo} Domino Nostro et nobis Catholicis omnibus habere libros illorum, scire haereses et non ignorare errores ac malefacta illorum. quae si condemnata fuerint unanimi consensu patrum, adhuc dominus Deus servavit septem millia virorum qui non curvarunt genua sua ante Baal; adhuc signatum est super nos lumen vultus tui, Domine! ed cedet sine dubio illorum absentia his ipsis in maximam confusionem, ignominiam et ruinam; crescet autem supra modum autoritas et reputatio Sanⁿⁱ Domini Nostri et cathedrae divi Simonis Petri ac Romanae ecclesiae. festinet

Joanne Fabro episcopo Viennensi, ex Oeniponte 4 julii 1536: gedruckt Raynaldus 1536 § 37 (nebst der Antwort des Papstes in § 38); vgl. Nuntiatuiberichte a. a. O. S. 77 Anm. 2.

1) Weiter bei Raynaldus (über die Ketzereien und die Notwendigkeit eines Konzils).

2) Jes. 55, 1.

3) Matth. 11, 28.

itaque neque differat San^{mum} Dominus Noster appropinquare et corpore et animo semel indicto concilio, et bene speret, jactet suum cogitatum in domino, qui dirigit procul dubio gressus Sanctitatis Suae. nam non tam nostrum quam Christi negotium agitur, et ipse in hac nave Petri est, etiamsi modo dormierit, clamantibus nobis „Domine salva nos, perimus“! illico ac repente surget imperabitque ventis et mari et fiet tranquillitas magna. agitur et fluctuat, ut verum fateor, navicula Petri, sed non mergitur. validum enim et potens est imperium domini jam dormientis in nave. rogavit ille pro Petro ut non deficeret fides illius, et exauditus est pro sua reverentia.

Quodsi non celebretur, et mature, concilium jam indictum, desperata res erit reliquorum Catholicorum, quorum pro dolor reliquiae paucae sunt. submurmurabunt perpetue Lutherani ficta et figmenta esse quae de concilio publicavit et intimavit apostolica sedes. dicent pontificem metuere sibi ob malam causam. et ecce quid fiet: velint nolint optimi quique praetraherentur in nationale concilium, de quo toties in comitiis imperialibus sermo est habitus et conclusio facta. subsequentur et provinciales synodi: excutient cervices ab obedientia sedis Romanae, nam id totum adversarii cogitant ut diruantur ecclesiae, diruantur et monasteria. prohibebuntur omnes ne Romam eant, ne quam obedientiam posthac et de cetero faciant. haec tam certa sunt et formidanda ut nihil certius vel cogitari vel dici possit.

Et videat Sua Sanctitas ab exemplo regni Bohemiae. illic enim semel extincto archiepiscopo Pragensi et dirutis monasteriis per Taboritas et Ciscam, nulli oratores, nulli etiam utcumque catholici reges potuerunt obedientiam Romanae sedi debitam ex toto recuperare aut restituere. utile itaque iratos et incensos Germanorum animos placare fuerit et insolentes gladio verbi Dei et auctoritate ecclesiae convincere. nam si duo aut tres congregati fuerint in nomine meo, inquit Christus, ero in medio eorum¹. quodsi Deus pro nobis, qui contra nos²?

Jam facile Rev. Vestram Dominationem subodorari et capere arbitror quam necessarium et utile fuerit celebrare concilium. restat ut quaedam declaremus quae partim scire et partim facere oporteat.

Fuit et est sententia mea quod San^{mus} Dominus Noster, antequam e Roma discedat, habeat adversariorum editos libros. horum autem quidam in linguam Germanicam versi sunt, quidam autem conscripti lingua latina. et horum copia sit ingens; nihilominus apprime necessarium esse puto quod coemantur hii qui

1) Matth. 18, 20.

2) Röm. 8, 31.

sunt in catalogo signato de littera A ¹. modus autem coemendi non est alius quam quod Nornbergae, Augustae, Basileae aut Argentinae, quisquis is fuerit, studiosè pro exemplaribus laboret et inveniet apud bibliopolas. neque facile sciri potest quanto pretio emanantur aut constabunt. sed si de una quaque materia decem exemplaria (quemadmodum necessarium fore puto) corradi et coemi debeant, quingenti ducati vix sufficient. certe meum non est uniuscujusque libri certum ponere pretium. scio ego hominem in his rebus versatum, qui ad bonum et honestum computum ista curaret Romamque perferri faceret.

Visum est et antea mihi valde oportunum ut libri qui per Germaniam editi sunt et quorum authores veteres sunt theologi, pari modo coemantur; sed quia forte in Italiam a doctis perlati sunt, minor forte de hiis cura habenda est; sed ne quid negligi possit, ecce catalogum praeebo signatum littera B, in quo videre licet qui sint inter theologos antiqui et quorum copia possit Francordiae vel alibi comparari ².

Et quia plurimum juvabit habere Catholicorum libros qui contra haereticos his proxime viginti annis praeteritis, quibus irrupit et irrepsit et proh dolor praevaluit Lutheranismus, fortiter pugnarunt, hos poterit videre Rev. Dominatio Vestra catalogo signato per C. ³ ceterum cum inter illos nonnulli mortui sunt et in praesens in memoria tenendum est superstites vivere alios, quos in catalogo signato per D videre datur ⁴, omnino consultum erit, immo consultissimum ut quantocius San^{mus} Dominus Noster scribat iisdem, et unicuique singulariter, ut excerpta seu extracta haeresium seu errorum comportent.

Erunt autem distribuendi labores hoc modo, ut scribatur doctori Joanni Eckio ⁵, quatenus triplicem subeat laborem: primo ut comportet Lutheri Zwinglii Oecolampadii et eorum sequacium haereses, errores, dissidentias et contradictiones, notetque in quo libro, sub quo titulo vel capite et quibus verbis una quaque hae-

1) Dieses Verzeichnis findet sich im Cod. Vat. 3919, fol. 284^a—288^a, überschrieben (fol. 283^a): *Catalogus hereticorum quorundam librorum, qui primo loco videntur necessarii esse sub aliquibus concordantibus exemplaribus, u. s. w.* Ein anderes noch reichhaltigeres Verzeichnis findet sich in der gleichen Handschrift fol. 258^a—267^a. Morone sandte am 17. Dezember der Kurie il catalogo de li libri heretici havuto dal vescovo di Vienna, d. i. wohl das erstere Verzeichnis. Nuntiaturreichte I, 2, S. 80, Nr. 10; vgl. auch Nr. 11.

2) Findet sich Cod. Vat. 3919, fol. 289—291, und Cod. Barberin. XVI, 42, fol. 56—58; vgl. Nuntiaturreichte I, 2, S. 80, Z. 19f.

3) Abgedruckt unten; vgl. Nuntiaturreichte a. a. O. Z. 20f.

4) Unten abgedruckt.

5) Ein dem angeführten Cod. Vat. entnommenes Verzeichnis Eckischer Schriften s. im Anhang zu diesem Stück.

resis scripta sit; quodque adjiciat brevi compendio quare putet et sentiat hanc vel illam haeresim reprobendam esse, et quod lucide declaret num sit vel antiqua vel nova haeresis, et ubi atque in quo concilio damnata. secundo ut lapsus et errores quos haeretici in vertendo et pervertendo utrumque testamentum admiserunt, in unum et breve compendium colligat. tertio ut suos et aliorum Catholicorum, etiam Lutheranorum libros comportet et secum in Italiam tempore concilii ferat.

Doctori Federico Nauseae injungendum esse puto ut Dominationi Vestre Rev. offerre non gravetur ea quae [de] centum gravaminibus nationis Germanicae contra sedem apostolicam conceperit, et quae contra sacramentarios et Anabaptistas, etiam seditiosos apostatas faciant, e scripturis colligat et in unum comportet.

Doctor Joannes Cocleus decem et octo libros nondum editos habet, in quibus ex ordine describit totam Lutheri et Lutherianorum tragoedias quasi annales. hos libros conducibiles esse puto, ut habeat San^{mus} Dominus Noster et hi qui ad concilium deputati sunt. nam valde conducet ex illis videre tot sectas, scissuras, rebelliones et seditiones omnes ex hoc uno malo ortas et pullulatas¹, et San^{mus} Dominus Noster in principio concilii per exaggerationem detestari debet hujusmodi inauditas cruentas tragedias; nam ex hoc uno evangelio Lutheri depravato perierunt rusticorum plus quam centum millia anno quidem 1525. num hoc sit vere predicare et illustrare evangelium, dicat pontifex, optimi quique cogitent et judicent, quando omnino soli hii spetiosi pedes evangelizantium sunt, qui pacem evangelizant et bonum annuntiant. scripsit et idem Philippicas contra Philippum Melancthonem, scripsit et quaedam alia quae si habita fuerint, multum proderunt². illi injungendum est ut ipse colligat haereses et errores precipuos. attamen excerptoribus mandandum erit ne³ nimis subtiliter et superciliose vel curiose excerptant. scripsit tres libros alios nondum editos contra diversas haereses Lutheri, cui puto injungendum ut et hos libros edi et publicari faciat. sed et in hoc genere felicissimus est ut contradictiones in unum colligat; propterea illi injungendum esse puto ut cogitet et laboret in unum comportare, ubi et quomodo dissideat a se Lutherus; secundo in quibus et quantis dissideat Lutherus a suis Lutheranis, hoc est Carolstadio Zwinglio et Oecolampadio, Anabaptistis et

1) Randvermerk in B (fehlt V): Hi libri non sunt edendi, ne Lutheranis ad majores insanias excitentur. sunt tamen communicandi San^{mo} Domino Nostro. Gemeint ist natürlich die Historia de actis et scriptis Lutheri.

2) Vgl. das im Anhang zu diesem Briefe abgedruckte Verzeichnis der Schriften des Cochlaeus.

3) V und B ut.

hujus farine hominibus; tertio ut in unum colligat quomodo et ubi Lutherani, qui jurarunt in verba Lutheri, inter se discrepent.

Sed et hoc attendere debet San^{mus} Noster quod, quam primum tunica illa inconsutilis Christi apud Germanos scissuram habere coepit, non modo principes et civitates, sed et passim vilissima oppida coeperunt novam religionis formam et normam formare et statuere. constituerunt itaque super baptismo, missa, de ceremoniis ac rebus hujusmodi multa et quasi jure jurando firmarunt sese haec in perpetuo servare velle. sed infidelium et impostorum est mos ut nunquam sibi ex aequo constent, ut omni vento doctrine agitentur neque sint aut permanere possint stabiles. propterea mox et paucis post tempore mutaverunt statuta, constitutiones et ordinationes, et ridenda res est quomodo Lutherani non solum in una provincia, sed in una civitate, in una domo, immo in una mensa nunquam conveniant. ut itaque San^{mus} Dominus Noster et coetus concilii sacer videre et expendere possint quo spiritu schismatico et vertiginis agitati sint Lutherani, propterea conducibile erit ut doctor Eckius et doctor Cocleus diversas diversarum provinciarum et civitatum ordinationes, normam et antiquae religionis novatricem in manus sumant, et extra hanc, ubi, quibus in locis, quam varie et quam contradictorie ordinationes in se, a se et inter se discrepent. hoc habito lucrabimur populum communem, ut sint intellecturi omnes Lutherum et Lutheranos non habere spiritum Dei, cujus proprium hoc est ut per omnia sibi conveniat, sibi consentiat et sui similis sit. et hic videbunt omnes tale monstrum ut etiam poetae priorum seculorum nunquam tale finxerint, et pulcrum erit ¹ regnum Diaboli tot habere capita, tot habere monstra. et revera miranda res est quod hii qui nec unius sententiae vel opinionis sunt, adhuc novis federibus et colligationibus in rebus et negociis Dei et Caesaris velint esse juncti. oportebit itaque dissolvere hoc modo colligationes et fasciculos impietatum. ad haec excerpta meliores non erunt quam doctor Eckius et doctor Cocleus.

Pro sacrificio missae — ibi enim cardo rerum vertitur — et pro veritate sacramenti, pro communione sub utraque specie valebit Nausea, Eckius, Cocleus, Vicelius et doctor Mesingerus ordinis predicatorum. et hic fortiter pugnandum erit ².

De doctore Georgio Vicelio hoc scire debet San^{mus} Dominus Noster quod ille aliquandiu et ad decennium perpetuum sedit ad pedes Lutheri et adhaesit illi; tandem ubi intellexit hanc doctri-

1) So V B; Raynaldus: planum fiet.

2) Hier endet der Abdruck bei Raynaldus.

nam non esse ex Deo, sed ex patre diabolo, rediit ad ecclesiam et interea firmissime pro religione nostra pugnavit. laudandus erit in hoc San^{mo} Domino Nostro: et quia in tribus linguis valde doctus est, propterea injungendum erit ei ut in unum comportet haereses Lutheri et Philippi Melanchthonis, etiam Justi Jonae, Jodoci Coqui ac Pomerani, quodque suos libros germanicos aliquot latinis faciat et lapsus in interpretando utroque testamento a Lutheranis commissos in unum colligat.

Doctor Joannes Mensingerus ille quidem totus pauper est et necesse est ut juvetur aliqua liberalitate pontificis. nam etsi Catholici omnes, inter quos Cocleus, Mensingerus, Vicelius, Dietsberger, cupiant¹, velint bene et feliciter succedere rem religionis nostrae vere et indubitate, nihilominus prae paupertate non possunt nec habent, et multos scripserunt libros bonos nondum impressos, qui si fuerint impressi, plurimum proderunt. et quare non vellet Rev. Dominatio Vestra de hac re commonere pontificem optimum maximum, ut aperiret manum suam et daret illis benedictionem? uno vel duobus millibus ducatis possunt omnes contentari. hoc frustra a Martiali poeta productum est:

Sunt Maecenates, non deerunt, Flacce, Marones
Virgiliumque tibi vel tua rura dabunt¹.

Et quid dicam? dominus ordinavit ut qui evangelium praedicant, de evangelio vivant, et qui servit altari, vivere debet de altari². non alligabis os bovi trituranti³.

Caeterum sunt adhuc multi theologorum, quorum aliqui scripserunt libros necdum ediderunt, aliqui sese paratos ad concilium fecerunt et faciunt quotidie. puto non esse nec fore inutile si Rev. Dominatio Vestra faceret etiam ad se triginta vel quadraginta brevia mitti sine inscriptionibus, quibus San^{mus} Dominus Noster hortaretur eos et unumquemque, ut in unum redigeret et colligeret haereses et errores adversariorum ecclesiae Dei et confutationes eorumdem.

Salvus conductus a Sacra Caesarea Majestate omnino et carissime petendus est, nam alioquin sine salvo conductu Caesaris Lutherani non venient, immo causam, ansam et excusationem querent ne minus veniant aut venire teneantur: hoc autem salvo conductu habito non erit quod obganniant et quod cavillentur se secure venire non potuisse.

Episcopi Italiae cohortari debent fratres ut quantum fieri potest sophisticas et anulae⁴ fabulas posthabeant, ne Lutherani

1) Martialis Epigr. 8, 56, 5.

2) 1 Kor. 9, 13.

3) 5 Mos. 25, 4 (1 Kor. 9, 9).

4) So V (nicht ganz deutlich); B annales.

putent quod ex cisternis dissipatis et quae aquas non habent, velint potum praebere.

Sto in prima sententia ut aliquot viri docti et modesti aliarum nationum Lutheranos ad partem conveniant et ad gremium ecclesiae revocare et reducere studeant; sed illos oportet plene instructos esse et deliberatissime loqui. sunt enim adversarii velut anguillae, quae cito elabuntur e manibus.

De actis conciliorum Florentini, Pisani, ultimi Lateranensis forte Sua Sanctitas dedit ordinem. sed jam hoc faciendum puto quod Sua Sanctitas mittat viginti brevia apostolica sine superscriptione ad certos prelatos et abbates, ut illi ad melius promovendum concilium mittant veteres necdum impressos, si quos habent, pro religione libros in suis bibliothecis, et maxime si quae acta habent in pergamento vel graece vel latine scripta antiquorum conciliorum. scribendum est autem his qui signati sunt in scheda per E¹.

Consului ut denuo excuderentur ea quae de primatu Petri et Romanae ecclesiae edita sunt, ut iterum ederentur. et in hoc non possum quod dedi consilium² mntare. divendita enim sunt omnia exemplaria, et quemadmodum in odium cleri Romani factus olim vir magnus haereticus, ita adversariorum animi sunt exacerbati contra sedem apostolicam, ut etiam ausi fuerint scribere Petrum nunquam fuisse Romae, contra quam prius inauditam heresim scripsit Cocleus, scripserunt et alii: et videretur non esse nec fore inutile si et in hoc genere praemoniti essent qui illuc venturi sunt. quod Rev. Dominatio Vestra petit ut dem eorum nomina quibus San^{mus} Dominus Noster vel pecuniis vel beneficiis subvenire possit: de hoc scheda signata per F³.

De Bohemis nihil certi constitui potest, nisi cum illic Pragam venerit Regia Majestas, poterit institui et tractari negotium eo modo quem declaravi⁴.

Sunt et abusiones et revera non paucae, quae passim Germanos utriusque status irrepserunt. quae si reformatae non fuerint¹, malo, immo pessimo exemplo erunt nec facile poterit certa constitui pax aut concordia. videretur mihi quod Dominatio Vestra Rev., cum Pragam venerit, vocaret ad se doctorem Eckium, qui aberit forte per quatuor dietas, doctorem Cocleum, qui aberit per tres dietas; forsán superveniret tertius; et cum Nausea noster sit nobiscum in aula, possemus multas res conferre et schedam seu massam abusionum in Germania in unum colligere, ita ut

1) Folgt unten.

2) In den Praeparatoria (§§ 46. 47).

3) Folgt unten.

4) In den Praeparatoria (§ 62).

Sua Sanctitas earundem rerum omnium notitiam haberet: exempli gratia quod praeficiuntur passim juvenes indocti, aliquando et sine Deo homines, qui sacerdotes non sunt nec celebrant nec missas legunt, immo ut plurimum canonicas horas non orant, sed totos dies et totas noctes venatione et luxu indulgent ac terunt. est res quae scandalum et destructionem pariat in ecclesia Dei, et multa id genus, quae praevidere et reformare oportebit, ut sit futura alia facies ecclesiae.

C.

Vat 3919 fol. 271^a—274^a 1.

Libri eorum qui scripserunt in Lutherum et sequaces.

Determinatio Parisiensis.

Emser contra libellum famosum.

Altenstaig contra Lutherum.

Articuli fratrum contra Lutherum.

Emseri assertio a venatione Lutheri.

Thomas Radius in Lutherum.

Bulla pape Leonis contra Lutherum.

De eucharistia Venetus² contra Lutherum.

Lutheri doctrina est suspecta.

Episcopus Constantiensis de ymaginibus et missa contra Thuricensis.

Responsio Thuricensium.

An nichil recipiendum sit nisi quod clare ex sacris literis probetur?

Libertas christiana Schatzger de divortio.

Sermo Alveld contra Lutherum.

Faber wider die visitation zu Sachsen.

Sermones Fabri Prage et Naim³ Buchstab.

Von betenn fasten bichten.

Articuli Ratisponenses.

Unio principum Ratispone.

Roffensis contra articulos Lutheri.

Examen Schatzgeri.

Luceñ. pro primatu Petri.

Revocatio Lutheri ad sedem apostolicam.

Cellarius de disputatione Lipsiensi.

Canon misse Emseri contra Zvinglium.

Contra missandi formam Lutheri.

1) Diese und die folgenden Zusammenstellungen sind durch Überkleben teilweise in ihrer Lesbarkeit beeinträchtigt.

2) Vgl. auf der folgenden Seite: Marcellus Venetus.

3) So?

Libri duo Usingii contra Culsamerum ¹.
 Idem de hereticis.
 Emseri sermo de sancta oratione ².
 Cocleus contra epistolam Lutherani.
 Clitoveus ³ de veneratione sanctorum.
 Hochstratus de eadem.
 Responsio imperii in causa lutherana.
 Rex Anglie contra Lutherum.
 Apologia pro rege per Murnerum.
 Admonitio Schwartzbergii ad filiam.
 Cocleus contra articulum de missa.
 Emser contra novum testamentum Lutheri.
 Johannes Faber contra Lutherum.
 Epistola monialis contra Lutherum.
 Acta Thuricensia vera per Fabrum.
 De invocatione sanctorum per Schatzger.
 Contra orationale Lutheri.
 Ad nobilitatem Germanie contra Lutherum.
 De bonis operibus Dietemberger.
 De votis monialium.
 De vita monastica.
 De libertate christiana.
 De purgatorio Dietemberger.
 Rex Anglie contra Lutherum, regia manu scriptus.
 Thomas Rhadius in Melancthonem.
 Sermo Tuberini in Lutherum.
 Cocleus de auctoritate ecclesie.
 Idem de fomite peccati.
 Idem de gratia sacramentorum.
 Idem de baptismo parvulorum.
 Conflictus Usingii et Culsameri.
 Adversus Minotaurum Cocleus.
 Marcellus Venetus de papatu contra Lutherum.
 Catharinus Senensis contra Lutherum.
 Epitoma Prioreatis ⁴.
 Ejusdem libri tres.
 Scrutinium Schatzger.
 Replica ejusdem.
 Weselus hereticus.
 Declaratio imperii contra Lutherum.

1) Vgl. Wetzer u. Welte, Kirchenlexikon I, S. 1431.

2) Abgekürzt und nicht ganz deutlich.

3) Wetzer u. Welte III, S. 551.

4) So?

- Epistola Romani contra Lutherum.
 Disputatio Ingoldstatensis.
 Sacramentalia Waldensia contra Huß.
 Edictum Cesaris contra Lutherum.
 Oratio Cheregati contra Lutherum Norimberge.
 Revocatio f. Jacobi Augustini Bruxellis facta praesidente Hieronimo Aleandro nuncio apostolico ¹.
 Articuli Wicleph 223 condemnati Oxonie.
 Tregarii ² disputatio contra Lutherum.
 Tiburinus contra Lutherum.
 Carolus imperator ad Wienenses contra Lutherum teutsch unnd latin.
 De concomitantiis in eucharistia.
 De sanctis Usinger.
 Mandatum regis Ferdinandi.
 Pelargus pro sacrificio misse.
 Antectico ³ de rebus sacris.
 Petitio Melanthonis repulsa a Cochleo.
 Commonitio Coclei in Lutherum.
 Calumnie Lutheri contra Misenenses. cum Cochlei de una specie.
 De veneratione sanctorum Velius.
 D. Ochsenfurt contra Lutherum 21 libri.
 Mensing contra Lutherum de inobedientia.
 Pro edicto ⁴ Augustano et consilio Lutheri.
 De communione sub utraque specie Velius.
 Contra reformationem lutheranam.
 Dittenbergius contra scriptuarios ⁵ et divortium.
 Widerdorf contra Wiclephum.
 Damnati articuli Jo. Huß.
 Articuli Rebaptizatorum in ministro.
 De novitatibus Saxonie Cocleus.
 De translatione vernacula testamenti.
 Edictum ducis Georgii.
 4 Philippice Coclei in Melanthonem.
 Confutatio Dydimi per Cocleum.
 In apologiam Melanthonis Cocleus.
 Apologia pro Scotis Coclei.
 De reformatione imperatoris Sigismundi.
 Articuli monasterii improbatii.
 Cocleus wider die winkelmeß.

1) praesidente — apostolico von Aleander hinzugefügt.

2) S. u. den Katalog D.

3) So?

4) So?

5) Scheint so.

Cochleus contra epistolam de winckelmeß.
 Cocleus de matrimonio.
 De futuro concilio pape ad Lutheranos.
 Haner de cognitione Christi.
 Nausea pro missa.
 Wicelius de bonis operibus.
 Ejusdem adhortatio pro concilio.
 Idem de justificatione.
 Bockhirn de libero arbitrio.
 Septiceps Luther in visitatione Saxonie.
 Septiceps Luther in 8. articulum.
 Confutatio lutherice expositionis 7. psalmi.
 Confutatio Lutheri literarum ad Hallenses.
 Defensio mandati Misnensis.
 De intercessione sanctorum Buchstab.
 Hasenbergii responsio ad famosum libellum.
 Hasenbergii epistola ad Lutherum.
 Sylvii libri 5 ultimi.
 Apologia bonorum operum contra Ansdorff.
 Emser de confessione.
 Erasmus contra Lutherum de libero arbitrio.
 Guillermus Tosseus contra Lutherum.
 Antilutherus Clitanei de statutis humanis.
 De missa et votis.
 De indissolubilitate matrimonii Schatzgeri.
 Idem de vera libertate evangelica.
 De eucharistia Dikius.
 De votis contra Lutherum Dietenbergii.
 Ad Germaniam Cocleus, ut Lutherum deserat.
 Roffensis pro rege Anglie.
 De sacerdotio Christi.
 Latomus de confessione de questionum generibus.
 De obligatione legis humane.
 De purgatorio Cocleus.
 Exhortatio Rome ad Germaniam.
 De libero arbitrio Cocleus contra Melancthonem.
 Johannes Zach administrator Pragensis.
 Articuli prelatorum ad d. marchionem Casmirum Brandenburi.
 Schatzgerus de purgatorio.
 Idem de eucharistia.
 Idem de missa.
 Idem in 30. articulum wider den schlangen beschirner.
 Idem de christianis constitutionibus.
 Sententia contra Peregrinum Wien. et ejus revocatio.
 Sententia contra Tauber.

- Cocleus 91 artikel ex 3 sermonibus Lutheri.
 Servus Frubergers contra Lutheranos.
 Usinger de falsis prophetis, de evangelio predicando, de celi-
 batu cleri, de monachis exiticiis.
 Idem de merito bonorum operum.
 Coclei 91 artikel ex 9 sermonibus Lutheri.
 An Petrus fuerit Rome.
 Lutherani Constantienses contra predicatorem.
 Thirrus Romanus contra Lutherum.
 Antonii Modesii oratio in Lutherum.
 Disputatio Ingolstadii contra Lutherum.
 Revocatio Mart. Ildenkauser ¹.
 Emseri apologeticum contra Zwinglium.
 Pro bonis operibus Agricola.
 Dietenberger pro edicto contra Lutherum.
 Contra communionem sub utraque specie suffraganeus Con-
 stantiensis.
 De virtutibus theologicis contra Lutheranos Schatzger.
 Velius de causa lutherana.
 Usinger de gratia fide et operibus.
 Hostrat de operibus contra Lutherum.
 Erasmus de eucharistia.
 Murner contra Zwinglium.
 Idem 4 conclusiones Badenses.
 Propugnaculum Clitonei.
 500 articuli Coclei contra Lutherum.
 Cocleus refellit Pūgenhagum ad Anglos.
 Faber contra epistolas Argentinensium.
 Admonitio contra Schatzgerum.
 Luther ad ducem Georgium et ducis responsio.
 Faber contra articulos Zvinglii.
 Epistola Lutheri ad Anglum et regis responsio cum epita-
 lamiis.
 Alveld pro salve regina.
 Usinger disputatio contra Langum et Moechlerium.
 Hessus minor contra Lambertum.
 Mensingus de sacerdotio ecclesie.
 Kollin de votis contra Lutherum.
 Murner pro . . . ² in Badenses.
 Idem de mendaciis Lutheri in Anglum.
 Idem contra Zwinglium et pro Erasmo.
 Mensinus contra Waldenses de missa.
 Roffensis de eucharistia contra Oecolampadium.

1) So?

2) Unleserlich.

Usingensis de purgatorio.
 Papa ad Helvetios.
 Helvetii ad Bernenses.
 Silvii contra Lutherum.
 Marinus pro missa.
 Idem contra Oecolampadium.
 Pelargii pro missa.
 Antilutherus.
 Breve Adriani ad Saxonem.
 Natalis contra clandestinos Lutheranos.
 De contempta religione.
 De vita monastica dialogus.
 Lutherus biceps de bello Coclei ¹.
 Faber contra Baldasarum.
 Schatzger de evangelio de ecclesia.
 Herborn loci communes.
 Antilogiarum Lutheri Babylonia.
 Sermones Fabri de eucharistia.
 Sermones Andree Strobis ².
 Hasenbergii lusus in Lutherum.
 Acta Auguste in causa fidei.

D.

Vat. 3919 fol. 275^a.

Catalogus catholicorum doctorum qui scripserunt contra Lutherum et Lutheranos et in presentem diem vita superstites sunt.

Doctor Johannes Fabri episcopus Viennensis.
 Doctor Joannes Eggius Ingolstadii cancellarius et ordinarius.
 Doctor Fridericus Nausea predicator in aula Ser^{mi} regis
 Ferdinandi.

Doctor Joannes Cocleus.
 Doctor Georgius Vicelius.
 Doctor Pelargus ordinis predicatorum.
 N. Herbrum minorita.
 Doctor Mathias Kretz.
 Magister Joannes Hasenbergius.

Mortui sunt in domino.

Roffensis episcopus.
 Erasmus Roterodamus.
 Thomas Morus.
 Doctor Schatzgerus.

1) Vgl. unten S. 94. 2) So?

Doctor Wimpina et multi alii; reliqui vero, qui perstiterunt, pauci sunt in fide fideles.

Ibidem fol. 277^b—278^a.

Constantes in fide catholica doctores.

Melchor N. sacre theologie doctor et suffraganeus Constantiensis.

Doctor Albertus Kess suffraganeus Brixensis.

Doctor Petrus Speisser canonicus Constantiensis.

Doctor Joannes Marius suffraganeus Herbipolensis.

Doctor Gallus Milloranus predicator in Oeniponto.

Doctor Mathias Kretz decanus Monacensis.

Doctor Ottmarus Luscinus predicator Friburgensis.

Doctor Joannes Calceatoris ordinarius theologie in Friburgo.

Doctor Joannes Yppenhover canonicus Brixensis.

Doctor Jacobus Taggenspurger plebanus in Strassgang.

Doctor Joannes Ernst pastor in Gretza.

Doctor Johannes Gaudentius ordinarius sacre theologie universitatis Viennensis.

Licentiatus Joannes Saltzerus ordinarius dicte universitatis Viennensis.

Magister Joannes Aurifabri theologus et ordinarius ejusdem universitatis Viennensis.

Doctor Fridericus Aurimodius predicator Wormatiensis.

Doctor Joannes Nigri ordinarius Haidelbergensis.

Doctor Wolfgangus Cubito theologus et ordinarius Lypensis.

Doctor Joannes Pfrundt pastor in Ravenspurgo.

Doctor Georgius Berk olim plebanus Friburgensis.

Doctor N. N. predicator in Uberlingen; pulsus est ex Gisingen ab Ulmensibus.

Doctor Martinus Kügelin ordinarius Friburgensis.

Doctor Ambrosius Pelargus ordinis predicatorum, multa scripsit.

Doctor Conradus Treger provincialis ordinis sancti Augustini.

Licentiatus Joannes Armbroster ordinarius Tubingensis, in exilium actus, nunc Herbipoli commoratur.

Michael Heldingus licentiatus aut doctor Moguntiae.

D. Ludovicus Berus canonicus Basiliensis et Parisiensis.

M. Joannes Pockrodius s. theologie baccalarius, presbyter Wormatiensis.

Joannes Götzius s. theologie licentiatus ad S. Joannem Herbipolen. predicator.

Andreas Plancus minorita Moguntinensis.

Doctor Petrus Wikram pastor in Brusla.

Magister Joannes Hassenbergius decanus Luteroniensis.

Magister Fridericus Schaup theologiae licentiatuſ, predicator in Riedlingen.

E.

Cod. Vat. 3919 fol. 275^b—276^a.

Catalogus abbatum et monasteriorum apud quos extant antiqui libri, et maxime acta antiquorum conciliorum.

Item in monasterio Melicensi ordinis sancti Benedicti Pataviensis dioc.

Item in monasterio Sancte Crucis ordinis sancti Benedicti ejusdem Pataviensis dioc.

Item in monasterio Sancti Emerami intra muros et in civitate et dioc. Ratisponensi ordinis sancti Benedicti.

Item in monasterio Sancti Galli ordinis sancti Benedicti Constantiensis dioc.

Item in monasterio Augie Majoris sedi apostolice immediate subjecto ordinis sancti Benedicti Constantiensis dioc.

Item in monasterio in Salem Constantiensis dioc. ordinis Cisterciensis. et ibi sunt acta concilii Constantiensis.

Item in monasterio Murbacensi sedi apostolice immediate subjecto ordinis sancti Benedicti Basiliensis dioc.

Item in monasterio Sancti Blasii ordinis sancti Benedicti Constantiensis dioc.

Item in monasterio Schutter ordinis sancti Benedicti Argentinensis dioc.

Item in monasterio Luxoviensi ordinis sancti Benedicti Bisanthinae dioc.

Ista et hujusmodi possunt mitti et mandari archiepiscopis et episcopis, ut ex bibliothecis suarum ecclesiarum et monasteriorum colligerent et eruerent hoc; nam etsi multa antiqua concilia impressa sunt, tamen tantam auctoritatem non habent nec habebunt quantam hec ante sexcentos, septingentos ac plures annos, que scripta sunt. impressa etiam acta conciliorum sunt multum curtata et abbreviata, et multum referret in antiquis spectare qui semper presederit: vel Romanus pontifex aut alius loco pontificis Romani locum tenens, ut nuntius aliquis, sicut in Niceno concilio Osus abbas et alii.

F.

Cod. Vat. 3919 fol. 276^b—277^a.

Catalogus eorum quorum ex Germania opera necessaria est ac erit, qui pre paupertate et tenuitate rerum ad concilium venire non poterunt nisi subsidiis adiuti fuerint.

In primis doctor Nausea concionator Romanorum regis, subiit multos labores et passus est expensas patiturque quotidie nunc

in quartum decimum annum pro fide et sede apostolica. proinde si suos et sibi injunctos labores perficere debeat, necesse erit ei sublevetur aliqua ex parte.

Doctor Cocleus quicquid unquam et usquam corrasit, hoc totum pro religione expendit et consumpsit, et nisi succurratur illi, reliquas et posteriores impensas sane non poterit.

Doctor Vicelius usque adeo pauper est — et quemadmodum alii scribunt — ut se egre sustentare possit. expendit multa etiam cum nichil habeat. venire non poterit nisi adjutus.

Doctor Joannes Dietenbergius s. theologie ordinarius in academia Moguntinensi, qui constitutus in summam paupertatem multa scripsit et edidit pro fide et sede apostolica, perseverans adhuc constantissime.

Doctor Chunradus Koellins s. theologie ordinarius in universitate Coloniensi.

Magister Orthvinus Gratius s. theologie baccalarius, qui multa edidit contra Lutheranos, a quibus pessime tractatus est.

Doctor Thomas Murrner predicator Lucernensis multa scripsit et passus est a Lutheranis.

Doctor Mensingerus, vir admodum catholicus quique etiam inter gravissimas persecutiones constantissime perstitit in religione sancta, pauper est conscripsitque in edendis et publicandis libris non parum.

Brevem catalogum darem, si spes esset aut expectatio certa quod esset eorum aliquando ratio futura, qui tanto tempore constanter adhererunt religioni catholice et obedientie sedis Romane. defecerunt proch dolor multi in odium sedis Romane, cum viderent sese non modo contemptos, sed neglectos esse et vilissimorum ac indoctorum hominum aliquando majorem rationem quam eorum qui noctes ac dies fortiter et strenue laboraverunt.

Faxit Deus optimus maximus ut San^{mus} Dominus Noster eo pede quo semel cepit, in celebrando concilio pergat et posthac pro fide et religione catholica benignius prospiciat.

A n h a n g.

a) Cod. Vat. 3919 fol. 267^b—268^a.

Eckii scripta contra Lutheranos ¹.

Epistola ad Carolum imperatorem.

Apologia concilii Constantiensis.

Epistola ad ducem Fridericum Saxonem contra Luderum.

De primatu Petri libri 3.

De purgatorio libri 4.

1) Vgl. hiermit das Verzeichnis bei Wiedemann, Dr. Johann Eck, S. VI—VIII (bzw. S. 480 ff.).

- De penitentia libri 4.
 Apologia pro rege Anglie.
 Apologia pro purgatorio.
 De sacrificio misse libri 4.
 Disputatio Lipsica contra Lutherum et Carolstadium.
 Disputatio Badensis contra Oecolampadium et complices.
 Confutatio disputationis Bernensis.
 Epistole plures ad Helvetios contra Zwinglium.
 Adversus Hiscoldum monachum et Luderanum.
 De non tollendis imaginibus Christi et sanctorum.
 Defensio Eckii contra Carolstadium.
 Contra venerationem Luderii pro Emsero.
 Excusatio Eckii contra nugas Melanchtonis.
 Responsio Eckii ad criminatricem invectionem Lutheri super
 9 articulis fratrum Minoritarum.
 Contra obtusum Carlstat de libero arbitrio.
 Confutatio eorum que senatus Constantiensis contra doctores
 publicavit.
 Adversus Ambrosium Blarer apostatum benedictinum.
 Adversus Chunradum Bottenker Ulmensem expostulatio.
 Epistole ad Helvetios in causa Bernensi.
 Enchiridion locorum communium.
 Conclusiones de votis monasticis.
 Repulsio confessionis Zvingliane.
 404 articuli contra Ludderanos Zwinglianos et Parabaptistas
 Auguste propositi.
 Libri tres homiliarum de tempore et sanctis adversus Lude-
 ranos.
 De supremo dominio et subditorum obedientia.
 b) Cod. Vat. 3919 fol. 279^a b.
 Opera doctoris Joannis Fabri episcopi Viennensis.
 Liber de primatu Petri et Romane ecclesie contra
 Lutherum fol. 300.
 Declamationes de miseria vite humane fol. 60.
 Sex libri adversus heresim Zvinglianam fol. 220.
 Apologia quare doctor Fabri nolit et salva conscientia
 non possit adherere Luthero et ejus perverse doctrine fol. 200.
 Disputatio Fabri cum Patiomontano Catabaptista super
 viginti octo articulis fol. 220.
 Defensio Fabri pro rege Anglie contra Lutherum fol. 60.
 Confutatio visitationis Saxonie fol. 100.
 Victoria Catholicorum adversus Zwinglianos fol. 40.
 Defensio sacrificii misse contra Lutherum fol. 80.
 De intercessionem sanctorum contra Oecolampadium fol. 60.

Antilogie seu contradictiones in Lutherum ex illius libris collecte	fol. 40.	
Oratio funebris in exequiis domine Margarete ducisse Burgundie in presentia Cesaris Caroli et Ferdinandi regis	fol. 30.	
Oratio de origine et tyrannide Turcorum habita coram rege Anglie	fol. 20.	
De ritu et moribus Moscovitarum	fol. 20.	
Archa federis	fol. 230.	
Viclephum, Johannem Huss et Johannem de Valsalia in nonaginta punctis tollerabiliores hereticos fuisse quam sit M. Lutherus	fol. 80.	
Sermones de eucharistia Prage in Boemia habiti	fol. 60.	
Sermones	de patientia	fol. 130.
	de victoria contra Turcos	fol. 140.
	contra Anabaptistas	fol. 50.
	de octo beatitudinibus	fol. 15.
	de manua mirabili	fol. 30.
De sacris temere non invulgandis	fol. 60.	
Annotationes errorum Lutheri in novo testamento	fol. 100.	
Omilie de tempore	fol. 300.	
Sermones de sanctis	fol. 200.	
Sermones de quadraginta duabus mansionibus filiorum in Israel	fol. 300.	
Sermones de civitate Dei	fol. 200.	
De communione sub una et utraque specie	fol. 30.	
Sermones scala Jacob	fol. 150.	
Libri tres contra Picardos.	fol. 200.	
De fide et bonis operibus ad regem Ferdinandum libri tres	fol. 200.	
De gratia et libero arbitrio ad cardinalem Tridentinum ¹ liber unus ² .		
Sexcenti errores Lutheri et Zwinglii in . . . ³	fol. 200.	
Apologia adversus Justum Jonam Lutheranum	fol. 100.	
Confutatio false religionis landzgravii Hessie	fol. 60.	
Loci communes e sacra scriptura contra omnes fere Lutheri et Lutheranorum hereses	fol. 200.	

1) Undeutlich.

2) Hierzu fehlt die Angabe der Folien.

3) Unleserlich.

c) Cod. Vat. 3919 fol. 280^a b.

Adversus Lutheranos opuscula Johannis Cochlei edita, ex latinis ¹.

De gratia sacramentorum, lib. 1.

De baptismo parvulorum, lib. 1.

De fomite peccati.

Adversus minotaurum Wittenbergensem, lib. 1.

Roma ad Germaniam oratio, lib. 1.

Cochleus ad Germaniam patriam suam oratio, lib. 1.

De auctoritate ecclesie et scripture, lib. 2.

Contra 500 articulos Lutheri, lib. 1.

De rusticorum tumultu, lib. 1.

De libero arbitrio contra Phil. Mel., lib. 2.

In epistolam Pomerani ad Anglos, lib. 1.

In epistolam Lutheri ad regem Anglie, lib. 1.

Septiceps Lutherus, lib. 1.

Biceps Lutherus de bello Turcico, lib. 1.

Sanne, calumpnie et blasphemie Lutheri ².

Contra episcopum Misnensem de utraque specie, lib. 1.

De rebus ecclesiasticis ex Auctenticis Justiniani imp., lib. 1.

In obscenos viros decretum falsificantes, lib. 1.

Excerptum ex decretis et legibus contra sacrileges, lib. 2.

Nondum edita.

Adversus Babilonicam captivitatem Lutheri, lib. 3.

De sensu literali sacro scripture, lib. 2.

In Didimum Faventinum Phil. Mel. lib. 2.

Historia Lutherani evangelii, lib. 10.

De dignitatibus Lutheri, lib. 3.

De sermonibus Lutheri, lib. 2.

Philippicae in apologiam Mel. orationes, lib. 4.

Antapologia in eundem.

Ex theutonicis edita sunt.

Glossa et commentarius in 154 articulos Lutheri, lib. 1.

Adversus privatas ³ missas Luth., lib. 1.

Adversus Cantium ad Vormatienses, lib. 1.

Adversus Lutheri de sola fide et scriptura, lib. 1.

Ad Bernenses Helveticos contra eorum articulos, lib. 1.

De visitatione Saxonica, lib. 1.

1) Vgl. das Schriftenverzeichnis bei M. Spahn, Johannes Cochleus (Berlin 1898), S. 341 ff.

2) Spahn Nr. 68 (S. 352).

3) So?

- Septiceps Lutherus, lib. 3.
 Seria disputatio de missa et eucharistia, lib. 2.
 25 rationes contra utramque speciem laicis dandam, lib. 1.
 Interpretatio septimi psalmi in Lutherum, lib. 1.
 Fidelis admonitio Germanorum contra Lutherum, lib. 1.
 Consultatio ad doctorem Bruck pro pace, lib. 1¹.
 Quinque prologi episcopi Roffensis de eucharistia, lib. 1.
 Defensio unius speciei contra Lutherum ad Hallenses, lib. 1.

Nondum edita.

- De oratione et modo orandi, lib. 2.
 De causis matrimonialibus quaestiones 10.
 Contra reformationem imperatori Sigismundo ascriptam, lib. 1.
 In apologiam Philippi Melanchthonis, lib. 1.
 In Lutheri machinationes, lib. 1.

1) Vgl. Spahn, Schriftenverzeichnis Nr. 77 (S. 353).

(Fortsetzung im nächsten Hefte.)

2.

„Der Zweck heiligt die Mittel.“

Entgegnung

von

M. Reichmann S. J.

in Valkenburg (Holland).

In Bd XIX, S. 369f. dieser Zeitschrift hat Herr Professor Tschackert in Göttingen aufs neue die Behauptung aufgestellt, daß der Satz „Der Zweck heiligt die Mittel“ der Praxis des Jesuitenordens entspreche und wenigstens seinem Sinn nach in jesuitischen Schriften enthalten sei. Zur Begründung führt er drei Stellen aus Escobar, Casnedi und Alloza an, die er einer sekundären und noch dazu lediglich polemischen Zwecken dienenden Quelle entnimmt. Es dürfte sich verlohnen, so wie dies Lic. Grünberg in Bd. XV, S. 436 ff. dieser Zeitschrift bei zwei Citaten aus Busenbaum gethan hat, den Lesern den Zusammenhang der angezogenen Stellen vorzuführen:

1) Die a. a. O. angeführten Worte Escobars stehen im vierten Bande seines sieben Folianten umfassenden Moralwerkes, im 33. Buche, welches ganz dem 6. Gebote des Dekalogs gewidmet ist. Am Schluß dieser langen Abhandlung kommt er auf die sogen. *delectatio morosa* (Gedankensünde) zu sprechen und fragt (Sect. 2, Problema 64), ob derjenige eine Todsünde begehe „*qui delectatur in actibus ex se mortalibus accidentibus quidem in ebrietate, dementia aut in somno aut ignorantia*“. Nachdem er eine verneinende und eine bejahende Ansicht von Moralisten seiner Zeit besprochen hat, heißt es „*Ego hisce [der strengen Meinung] haerescens affirmo letale esse peccatum in his actibus ex se mortalibus delectari*“. Dies wird kurz motiviert, und dann folgt als letztes „Problem“ (Problema 65, N. marg. 300, p. 336) die Frage, ob auch derjenige ebenso sündige, qui ob *bonum finem in actibus malis praelapsis delectatur*. Wiedrum hat er von zwei widersprechenden Antworten zu berichten.

Die erste Ansicht lehrt: *Non peccat, qui ob bonum finem in actibus ex natura sua malis, a se per ignorantiam, ebrietatem, somnium aut dementiam factis, post vigiliam plenumve iudicium delectatur. Quia licitum est complacere verbi gratia in pollutione habita in somnio propter corporis sanitatem et naturae exonerationem, in homicidio perpetrato in ebrietate propter haereditatis successionem.* (Folgt die citierte Stelle.) *Finis enim dat specificationem actibus et ex bono vel malo fine boni vel mali redduntur. Sic Sotus, Toletus, Navarrus, Vasquez, Sayre, Lessius, Sanchez, Silvester, Zumel [mit genauer Angabe der bezüglichen Stellen].*

Eine andere Ansicht sagt: *Mortaliter peccat, qui post pollutionem in somniis fornicationemve vigilans delectatur, etsi ob bonum finem delectetur . . .* [Angabe von Gründen und Autoren].

Escobar giebt seine eigene Entscheidung in folgenden Worten: *Primam sententiam probabiliorem esse iudico . . . Quia hoc non est delectari in his malis, sed in bono ex illis promanante.* Er meint also hier genau das Gleiche, was er in einem früheren Abschnitt desselben Buches (Sect. 1, c. 12, N. marg. 94, p. 311) klarer so ausgedrückt hatte: *Licitum est gaudere de effectu bono secuto ex opere malo, quia tunc delectatio non est de objecto malo.* Nur in diesem Sinne und mit noch anderen Einschränkungen nennt er die erste Ansicht wahrscheinlicher. Auf das allerdings nicht ganz unbedenkliche Beispiel: *homicidium in ebrietate* geht er hier nicht weiter ein, und dasselbe gehört ja auch nicht an diese Stelle. Wie aber seine Entscheidung darüber lauten wird, ist nach Obigem leicht zu erraten. T. VI, lib. 49, dub. 61, n. 353 findet sich dann wirk-

lich die ‚Celebris quaestio‘: An liceat optare mortem proximo vel de illa gaudere ob haereditatem acquirendam? — Antwort: Minime id licet; quia ex caritate obligaris praeferre vitam proximi tuis divitiis . . . Es ergibt sich also hieraus: 1) Escobar bietet in den von Tschackert citierten Worten nicht seine eigene Entscheidung, sondern referiert das, was andere Theologen sagen. — 2) Es handelt sich in dem bei dieser Gelegenheit angeführten Beispiele nicht um Mord, sondern allenfalls um Totschlag. — 3) Escobar redet in beiden Problemen nicht einfachhin von ‚Actus ex natura sua mali‘, wie die Parenthese Tschackerts behauptet, sondern mit aller nur möglichen Deutlichkeit sagt er, daß seine beiden Fragen sich beziehen auf nachträgliche Freude über eine Handlung, die zwar ihrer Natur nach sündhaft wäre, wenn sie mit Bewußtsein und freiem Willen geschähe, die aber thatsächlich unbewußt und unfrei, also keiner moralischen Qualifikation fähig war. 4) Auch von dieser nachträglichen Freude wird nicht behauptet, daß sie erlaubt sei. Nur dann möchte er sie nicht rundweg zur Todsünde stempeln, wenn der Gegenstand der Freude nicht sowohl die materiell böse That als vielmehr die daraus entstehende gute Wirkung ist. Man denke an das berühmte Beispiel aus der Liturgie des Karsamstags: O felix culpa! 5) Demnach kann hier überhaupt nicht von einem Zweck, sondern nur von einem Gegenstand oder Motiv die Rede sein; das Wort finis ist nicht = intentio, sondern = obiectum, oder m. a. W. es ist nicht die Rede von finis extrinsecus, sondern von finis intrinsecus, ein Unterschied, über den wir sogleich Escobar selbst hören wollen.

Wem es nämlich darum zu thun ist, zu erfahren, was Escobar über das Verhältnis von Zweck und Mittel thatsächlich lehrt, der muß jenen Teil seines Werkes aufschlagen, wo er ex professo über diese Frage handelt. Da es eine Frage der allgemeinen Moral ist, so geschieht dies natürlich nicht im vierten, sondern im ersten Bande. Hier heißt es (L. 1, sect. 2, c. 4, n. 47, p. 14sq.):

Non omnes hominis actiones aut bonas aut malas reputes, quaedam enim secundum suam speciem sunt indifferentes, quia nec conformitatem habent cum recta ratione neque repugnantiam, si per se et nude considerantur, ut ambulare, comedere. Hae quidem actiones additis bonis circumstantiis bonae, additis malis malae fiunt.

Ut autem ostendam, undenam actus hominis bonitatem aut malitiam trahat, praemitto, tria esse, ex quibus potissimum moralitas humanorum actuum pendet, scilicet obiectum, circumstantiam, finem . . . (n. 48).

Hoc praemisso commune est, humanos actus primam ac praecipuam bonitatem suam aut malitiam ex obiecto accipere . . .

Certe, ut actus sit honestus ex obiecto, debet in illud ferri quia bonum et honestum est . . .

Ut vero actus sit turpis ex obiecto, non est necesse, voluntatem in illud ferri qua turpe est . . . Unde licet ad bonitatem actus necesse sit honestatem eius vel formaliter vel virtualiter velle, ad malitiam sufficit voluntas interpretativa. Nam plus requiritur ad actum honestum quam ad turpem, cum bonum constet ex integra causa, malum autem ex singulis resultet defectibus (n. 49—51).

Septem sunt circumstantiae, ex quibus augeri vel minui potest peccatum, illo vulgari carmine expressae:

Quis, quid ubi, quibus auxiliis, cur, quomodo, quando.

Circumstantia cur seu propter quid includit non solum intentionem finis sed etiam electionem medii. Porro finis non est circumstantia, nisi quando est extrinsecus, nam quando est intrinsecus, est potius obiectum¹.

Jam expono, quam bonitatem vel malitiam tribuat actioni ex se bonae vel malae finis malus vel bonus. Circumstantia finis boni novam bonitatis speciem addit actioni ex obiecto bonae . . . Circumstantia finis mali omnino destruit et efficit actum, qui ex obiecto bonus esset, simpliciter malum, quia malum ex singulis defectibus.

Circumstantia finis boni tribuit actui ex obiecto indifferenti primam et unicam bonitatis speciem essentialem . . . Circumstantia finis mali confert actui ex obiecto indifferenti primam et unicam essentialem malitiae speciem.

Circumstantia finis boni nihil confert actui ex obiecto malo, sed relinquit simpliciter et undequaque malum, v. gr. furari ad dandam eleemosynam. Quia actus malus non est capax ullius moralis bonitatis; quod enim habet aliquam debitae bonitatis privationem, est simpliciter malum².

1) „Obiectum nihil aliud est quam finis intrinsecus, nempe ratio proxime movens voluntatem. Finis vero est obiectum extrinsecum, id scilicet, quo refertur illud, quod proxime volumus“ (L. c. L. I, n. 48).

2) Obige Worte Escobars sind gedruckt erschienen zu Lyon im Jahre 1652, vier Jahre bevor Pascal in Paris seine Provinzialbriefe schrieb, deren siebentes Stück ganz der angeblich jesuitischen Méthode de diriger l'intention gewidmet ist. Hier legt Pascal den Jesuiten den Grundsatz: „Der Zweck heiligt die Mittel“ mit fortwährender Berufung auf Escobar in den Mund, allerdings nicht dem Wortlaut, aber der Sache nach. Dazu erlaubte er sich die Behauptung: J'ai lu Escobar tout entier; et pour les autres, je les ai fait lire par

Circumstantia finis mali confert actui ex obiecto malo novam malitiam . . . (L. 3, sect. 1, c. 6, n. 66—73. p. 80—81).

Hier haben wir es sonnenklar: „Ein guter Zweck ändert nichts an einer Handlung, die ihrem Gegenstande nach schlecht ist, sondern läßt dieselbe einfachhin und in jeder Hinsicht schlecht, z. B. Stehlen um Almosen zu geben. Denn eine schlechte That ist gar keiner sittlichen Güte fähig, weil das, was in irgendeiner Weise der pflichtmäßigen Güte entbehrt, einfachhin schlecht ist.“

Diesen Worten Escobars brauche ich wohl nichts mehr beizufügen!

2) Carolus Antonius Casnedi (1643—1725): „Ut a Calvino quantum possumus recedamus dicendum est nunquam posse peccari sine advertentia ad malitiam, nunquam cum bona intentione.“

So lauten in der That Casnedis Worte an der von Tschackert citierten Stelle. Alles kommt hier darauf an: Was heißt bona intentio? Tschackert übersetzt es mit „gute Absicht“. Dies ist bei den katholischen Theologen und Kasuisten auch wirklich die gewöhnliche aber nicht die einzige Bedeutung des Wortes. Wenn es auch hier so zu verstehen ist, d. h. wenn es die Hinordnung der That als Mittels zu einem entfernteren Zwecke (finis extrinsecus) bezeichnet, dann müssen wir darauf verzichten, den Mann und sein Sprüchlein zu rechtfertigen. Aber so schlimm steht die Sache nicht. Ein Blick in den Zusammenhang zeigt vielmehr, daß bona intentio hier so viel bedeutet wie bona fides, gute Überzeugung, gutes Gewissen, oder, wenn man lieber will, die auf absoluter bona fides gegründete Willensrichtung (gute Meinung) in ihrer Gesamtheit, wie sie sowohl Objekt als Zweck (finis intrinsecus et extrinsecus) umfaßt. Der Satz ist nämlich fast Wort für Wort aus Calvin (Institutio chr. relig. Genevae 1550 c. 2, n. 44, p. 45) entnommen und nur mit einer Negation versehen. Bei Calvin heißt es: „Ut supra merito reprehensus est Plato, quod omnia peccata ignorantiae imputarit, ita et eorum repudianda est opinio, qui consultam malitiam et pravitatem in omnibus peccatis intercedere tradunt. Nimium enim experimur, quoties labimur cum bona nostra intentione. Tot obruitur hallucinationum formis nostra ratio, tot erroribus est obnoxia, in tot impedimenta im-

quelques uns de mes amis! — Über dieselbe Anklage findet man lehrreiches Material bei V. Cathrein S. J., *Moralphilosophie*, 3. Aufl. (Freiburg i. B. 1898), I, 265; A. Lehmkuhl S. J., *Theologia moralis*, ed. 9 (Friburgi 1898), I, § 28—36; P. Roh, *Das alte Lied: Der Zweck heiligt die Mittel*, 3. Aufl., Freiburg 1894; B. Duhr, *Jesuitenfabeln* 1891, S. 297; *Anti-Duhr*, Flugschr. d. Ev. B. (Leipzig 1895), S. 24.

pingit, tot angustiis irretitur, ut plurimum a certa directione absit. Quam vero nihili sit coram Domino in cunctis vitae partibus, Paulus ostendit dum negat nos idoneos qui cogitemus ex nobis quidpiam tamquam ex nobis (2 Kor. 3, 5). Non de voluntate loquitur aut affectu, sed hoc quoque adimit nobis ne putemus in mentem venire nobis posse quomodo rite quidpiam agendum sit . . .

Aus diesem Abschnitte citiert Casnedi wörtlich die beiden Sätze: eorum repudianda — bona intentione und fährt dann fort: Ita loquitur Calvinus, ergo contradictoria erit vera: Requiritur consulta pravitas et malitia in omni peccato, nunquam enim labimur cum bona nostra intentione, ergo dici non potest, non requiri ad peccatum advertentiam consultam malitiae . . . Dum affirmant [adversarii], posse quem proprie peccare, etsi, dum contra legem agit, sibi firmissime [per]suadeat, se obsequium praestare Deo, et sine ullo scrupulo iudicet firmiter, esse honestum id quod agit, eo ipso affirmare videntur, quod homo saepe peccet cum bona intentione: ergo, ut a Calvino quantum possumus recedamus, dicendum &c. [wie oben].

Bei diesem Stand der Frage ist ein Zweifel über den Sinn von bona intentio nicht mehr möglich: die Übersetzung „gute Absicht“ ist falsch. Casnedi sagt: Man sündigt nie, wenn man in gutem Glauben handelt.

Dasselbe Resultat drängt sich auf, wenn wir den entfernteren Zusammenhang ins Auge fassen. Die ganze Disputatio VII, in der die Stelle vorkommt, handelt De ignorantia et errore invincibili. Sectio 2, § 4 u. 5 gelten dem Beweise folgender These: Licet, ut quis peccet, non sit necesse, ut toto tempore, quo peccat, actu cognoscat se peccare, necesse tamen est, ut aliquo instanti eius temporis, quo peccatum committit, peccans cognoscat actu, se peccare.

In der ganzen Kontroverse Casnedis spielt die Absicht des Willens und das Verhältnis von Zweck und Mittel absolut keine Rolle. Es handelt sich einzig um die Frage, ob man bona fide, d. h. obwohl man nach bestem Wissen und Gewissen das thut, was man für recht hält, gleichwohl durch solches Thun sündigen könne.

3) Joannes de Alloza (1598—1666): „Licet ad grave malum impediendum alium inebriare“.

Betrachten wir auch hier wieder den Zusammenhang. P. Joh. de Alloza, Professor in Lima (Peru), schrieb sein Büchlein Flores summarum sive Alphabetum morale¹ in Form eines ka-

1) Ich citiere nach der Ausgabe Coloniae Agr. 1669, welche auf

suistischen Lexikons zum Gebrauch des Kuratklerus mit besonderer Rücksicht auf Südamerika. Demgemäß werden die Prinzipien der allgemeinen Moral durchweg vorausgesetzt und nur gelegentlich angedeutet.

Unter dem Stichwort *Ebrietas* heisst es (p. 205):

1. *Ebrietas ex se peccatum est mortale . . .*
3. *Qui medicorum consilio propter sanitatem acquirendam usque ad ebrietatem bibit vel ad vitandam mortem, non peccat.*
4. *Qui scienter alium inebriat, peccat mortaliter . . .*
5. *Licet autem ad grave malum impediendum alium inebriare, vel [velut?] ad se liberandum e manibus latronum, ad tuendam propriam vel alienam vitam.*

Die Lehre ist also nahe verwandt mit dem, was Busenbaum an der von Lic. Grünberg oben (Bd. XV, S. 437) besprochenen Stelle sagt; sie ist sogar noch bedeutend harmloser. Aber der Fall ist typisch für eine lange Reihe ähnlicher Beweise, die immer noch in der polemischen Litteratur umgehen, obwohl sie ebenso haltlos sind.

Unmäßigkeit ist Sünde, und eine der gewöhnlichsten Formen dieser Sünde ist die Trunkenheit. Ist es aber darum auch dem Arzte verboten, Wein, Alkohol, Opium, Morphinum u. dgl. als narkotische Mittel anzuwenden? Diebstahl ist Sünde: Ist es aber auch noch Diebstahl, wenn ich zur Abwendung eigener oder fremder Lebensgefahr in fremdes Eigentum eingreife, soweit es die Not erfordert? Mord ist Sünde: Ist aber Notwehr zum Schutze des Lebens, der Ehre, des Eigentums ohne weiteres Mord? Lüge ist Sünde: Aber bin ich darum verpflichtet, auf jede Frage mit der vollen Wahrheit herauszurücken, oder welche erlaubten Mittel giebt es, um wichtige Geheimnisse vor unberufenen Fragern zu verbergen, ohne sich grober Unhöflichkeit schuldig zu machen? Solche „Gewissensfälle“ liegen nun einmal vor, und es ist nicht Sache der Moralisten und christlichen Seelsorger, den Kopf vor denselben in den Sand zu stecken.

Bei der Beantwortung solcher Fragen haben nun auch nicht immer alle Jesuiten das Richtige getroffen. Wo dies der Fall ist, da hat die Geschichte das Recht und die Pflicht, den Irrtum unparteiisch und ohne Ausehen der Person zu konstatieren. Aber aus einem wirklichen oder eingebildeten Mißgriff bei der Entscheidung eines Spezialfalles sofort auf den latenten und transparenten Grundsatz: „Der gute Zweck heiligt jedes Mittel“ schliessen, geht nicht an.

dem Titel den Zusatz: *prodit nunc primum in Germania* trägt. Danach scheint die von Tschackert citierte Ausgabe Köln 1667 nicht zu existieren. Sommevogel de Backer wenigstens kennt sie nicht.

Wie weit gerade P. Alloza davon entfernt ist, sich von diesem Grundsatz leiten zu lassen, zeigt ein Blick auf verschiedene andere Artikel seines Lexikons. Da heißt es z. B. unter „Advocatus“: *Si causam manifeste iustam malis mediis defendit, peccat.* Ähnlich unter „Mendacium“: *Mendacium officiosum etiam pro vita totius orbis non est dicendum.*

Damit dürfte der Nachweis geführt sein, daß die drei besprochenen Stellen nicht entfernt den Sinn ergeben: Der Zweck heiligt die Mittel.

Nachschrift der Redaktion. Gegenüber dem in Vorstehendem erhobenen Vorwurf ungenauer Citierungsweise unseres geschätzten Mitarbeiters ist darauf hinzuweisen, daß es diesem in jener Miscelle nur darauf ankam, auf das in der Schrift „*Doctrina moralis Jesuitarum*“ angehäuften Material wiederum aufmerksam zu machen, nachdem durch das von P. Grünberg a. a. O. S. 436 ff. erhobene Bedenken der Schein entstanden war, als kämen für die dem Jesuitenorden zur Last gelegten Maxime überhaupt nur jene beiden Busenbaum-Stellen in Betracht. Andererseits wird allerdings die protestantische Polemik aus dieser Debatte die Lehre ziehen können, daß nur in zusammenhängender Darlegung jesuitischer Ethik und Praxis die Streitfrage erschöpfend sich behandeln lasse. Für die im protestantischen Lager jetzt herrschende Ansicht dürfte aber Herr Professor Tschackert einen treffenden Ausdruck geschaffen haben, wenn er sagt, daß der inkriminierte Satz in den Schriften der Jesuiten zwar nicht wörtlich, aber doch „transparent“ enthalten sei.

Bibliographie

der kirchengeschichtlichen Litteratur

Vom 1. Juli 1898 bis 1. Januar 1899,

(Verfaßt von stud. theol. G. Böcker in Göttingen.)

Allgemeines

- Herzogs Realencyklopädie 3. A. V (Dositheus — Felddiakonie)
ed. A Hauck, L (800), Hinrichs.
- Kircheng. auf d. Grundl. akad. Vorlesungen III, 2, 2. A. —
C v Hase, hrsg. v. G Krüger, L (729/1023), Breitkopf.
- Kircheng. im Grundrifs 11. A. — R Sohm, L (VIII, 218) Ungleich.
- Histoire de l'Eglise II, 4 éd. fr. — F Kraus trad. P Godet, P
(604), Bloud.
- Gesch. des Christentums — F Oehninger, Konstanz (XVI, 504),
Hirsch.
- Kircheng. für höhere Schulen — H Kahnis, L (IV, 107), Hinrichs.
- Kircheng. für Schule u. Haus — V Vischer, Sttg (93), Lutz.
- Kurzgefaßte Kircheng. für Fortbildungsschulen — ders., Sttg (30),
Lutz.
- Lehrbuch der Kircheng. auf Grund der akad. Vorlesungen von
Bisch. Jos. v. Hefele, 2. A. — A Knöpfler, Frbg (XXXII, 783), Herder.
- Lehrbuch der Kircheng. 7. A. — H Brück, Mainz (XV, 958), Kirch-
heim.
- Universalg. der kath. Kirche I — Rohrbacher, dt. bearb. H
Wurm, Münster (XVIII, 387), Theissing.
- Helden der christl. Kirche, 3. A. — A Werner, L (VIII,
334), Spamer.
- L'Eglise à travers l'histoire — P Galimant, P (XV, 343—18),
Giard.
- Bibliothèque ecclés. contemporaine nv. éd. — Ch Dementhon,
P (39—18), Delhomme.
- Stellung u. Aufgabe der Kircheng. in der Gegenwart — A
Ehrhard, Sttg (42), Roth.
- Histor. u. prakt. Theologie. Öffentl. Antrittsvorlesung — W
Bornemann, Basel (31), Reich.
- Noch einmal die Kircheng. an den höheren Lehranstal-
ten — L Weber, ZtevglRelgunterr IX, 4.
- Die Frömmigkeit des Menschengeschlechtes im Lichte d. Christen-
tums — K Haug, L (VII, 336), Deichert.

- Die Religion u. die soziale Entwicklung — N Süderblom, Frbg (III, 96), Mohr.
Die Religion u. die moderne Kultur — A Sabatier übers. G Sterzel, Frbg (52), Mohr.
Die vergleichende Religionsforschung u. der relg. Glaube — P Chantepie de la Saussaye, Frbg (36), Mohr.
Religionsphilos. auf psycholog. u. gesch. Grundlage — A Sabatier übers. A Baur, Frbg (XX, 326), Mohr.
Spiritualismus u. Realismus — Rocholl, NkirchLztschr IX, 10.

- Sächs. Kircheng. — F Blanckmeister, Dresden (X, 452), Sturm.
A thousand years of English church history from the earliest times to the death of Queen Elizabeth — L Asplen, Ldn (386), Bell.
The Anglican Church — H Spence, Ldn (488—16), Cassell = The Church of England 4.

Vorgeschichte

- Die Jenseithoffnungen der Römer u. Griechen — Kauffmann, rec. LitCtbl 14.
Sybill. Texte u. Forschungen: Pseudomethodius, Adso u. die tiburt. Sibylle — E Sackur, Halle (VII, 191), Niemeyer.
Essai sur le culte et les mystères de Mithra — A Gasquet, P (115—18), Colin.
Über den Einfluß des Parsismus auf das Judentum — E Stave, L (V, 280), Harrassowitz.
Seelenglaube u. Seelenkult im alten Israel — J Frey, L (VIII, 244), Deichert.
Jewish rlg. life after the exile — T Cheyne, Newyork (XXI, 270—12), Putnam.
Serubbabel: ein Beitrag zur Gesch. der mess. Erwartung u. Entstehung des Judentums — E Sellin, L (VI, 316), Deichert.
Daniel & the Revelation — J Tanner, Ldn (560), Hodder.
Der vorchristl. jüd. Gnosticismus — M Friedlaender, Gttgn (X, 123), Vandenhoeck.
Das altjüd. Zauberwesen — L Blau, Strssbg (VIII, 167), Trübner.
The age of the Maccabees — A Streane, Ldn (290), Eyre.
Gesch. des jüd. Volkes im Zeitalter Jesu Christi, 3. A. II/III — E Schürer, L (VI, 584 u. V, 562), Hinrichs.
Paläst. Geistesrichtung u. rlg. Parteien z. Zt. Jesu — Ph Schüsz, Wien (VI, 71), Sallmayer.
Johannes d. T. — P Asmussen, ProtMtl II, 11.
Philo v. Alexandria — L Cohn, NJbbklassAltert I, 8.
Josephus Flavius — Funk, ThQuartalschr LXXX, 4.
Flavii Josephi opera VI: De Judaeorum vetustate sive contra Apionem — ed. C Boysen, Wien (LIV, 142), Tempsky = Corp. script. eccles. lat. XXXVII.
Textkrit. u. lexikal. Bemerkungen zum samarit. Pentateuchtargum — P Kahle, L (58), Harrassowitz.
Des Samaritaners Marquah Buch der Wunder — übers., erkl. M Hildesheimer, B (61), Mayer.
Neuentdeckte Papyrusfragmente zur Gesch. des griech. Judentums — Deissmann, ThLtrzt XXIII, 23.
La Secte des Esséniens — A Regeffe, Lyon (104), Vitte.
Die Fortbildung des bibl. Gesetzes durch den Talmud — O Loew, DtRevue Juli-Aug.

Der Traktat Jom-Tob — ed. L Goldschmidt, B (165/287) Calvary
= Der Babylon. Talmud III, 2.

Über 2 dogmeng. Mischnastellen — J Guttmann, MtschrGesch
WissenschJudent XCII, 7/8.

Michael. Eine Darstellung u. Vergleichung der jüd. u. der mor-
genländ.-christl. Tradition vom Erzengel Michael — W Lueken, Gttgn
(X, 186), Vandenhoeck. Vgl. auch desselben Diss. theol. Marburg
1897/98.

Christentum u. Judentum — G Dalman, L (29), Hinrichs.

Die Ethik des Judentums — M Lazarus, Frkft a. M. (XXV, 469),
Kaufmann.

Die Ethik des Judentums — B Münz, BeilAllgZtg 233.

Die ital. Litteratur der Juden — M Steinschneider, MtschrGesch
Judent XLII, 5/11.

Notes sur les juifs d'Espagne — M Kayserling, Revétdjuiv 73.

Rabbi Josel v. Rosheim — L Feilchenfeld, Strssbg (IV, 211),
Heitz.

Ein Gutachten des Senats der Universität Jena 1786 — A Wolf,
MtschrGeschJudent XLII, 10.

Der Zionismus u. seine Bedeutung — E Ströter, DtamerikZtschr
ThuKirche XIX, 5.

Der Zionismus u. der 2. Zionistenkongress — F Heman, Allgkoms
Mtschr Nov-Dez.

Eindrücke vom 2. Zionistenkongress — Ströter, ReichChristi I, 12.

Alte Kirchengeschichte

Allgemeines

(einschl. Bibelhandschriften und Übersetzungen, Apocrypha, Symbole,
Inschriften)

Ein neuer Septuagintatext — E König, ThLtbl XIX, 40.

Septuaginta u. Bibelvulgata — E Nestle, BilbayrGymn XXXIV, 9/10.

Syrohexapl. Fragmente zu den beiden Samuelisbüchern aus
Bar-Hebraeus — G Kerber, ZtalttWiss XVIII, 2.

Die äthiop. Übersetzung des Zacharias 1 — F Kramer, L (VIII,
30), Dörffling.

Zur Gesch. des Textes des NT — C Gregory, ThLtrbl 32.

Der älteste bekannte Text unserer 4 Evgl. — B Schenkel, ThQu
Schr 4; ders. ProtMth II, 8.

Die Verwendbarkeit der Pesita zum Buch Hiob für die Textkritik
— E Baumann, ThQuSchr 4.

A visit to Codex B — G Merrill, BiblWorld Juli.

The Mosaic System & the Codex Argenteus — E Latch, Phila-
delphia (69), PublHouse.

Biblia sacra Vulgatae editionis, ed. VII — ed. V Loch, Regensb
(XL, 394 u. 333 u. 303 u. 364), Nat. Verlagsanstalt.

Nouveau Testament en ancien haut-engadinois — J Ulrich,
Revlanguagescom 4/6.

Des manuscrits de la Bible castillane enluminés en Espagne
sous la direction des Juifs — S Berger, BltsocantiquFrance.

Apocrypha anecdota — James, rec. Revbibl 2.

Das Targum Scheni zum Buch Esther nach Hoscher — ed. M
David, Krakau (VIII, 48).

Notes on Sirach — S Kraus, JewQuartRev Oct.

Der 1. Teil des Buches der Weisheit — J Zeuner, ZtkathTh 3.

Mess. Texte aus der nachkanon. Litteratur — G Dalmann, L (31), Hinrichs.

The book of Enoch in reference to the New Testament & early christian antiquity — H Hayman, BiblWorld Juli.

Die Himmelfahrt. des Moses u. der Ezraprophet — A Hilgenfeld, ZtwissTh XLI, 4.

Die Apokal. des Elias — G Steindorff, L (VIII, 190), Hinrichs in TuU.

Die apokryph. Evgl, auch ein Beweis für die Glaubwürdigkeit der kanon. — Hoyer, Schpr (30), HalberstadtORealsch.

Λόγια, τὰ Ἰησοῦ — ed. A Resch (hebr), L (120—12), Hinrichs.

Die Logia Jesu. Nach dem griech. u. hebr. Text wiederhergestellt — A Resch, L (XXXII, 301), Hinrichs.

Les nouveaux Logia de Jésus — E Causse, P (67), Nony.

Quelques remarques sur les Logia de Benhesa — P Cersey, Rev bibl 3.

La version syr. inédite des martyres de St. Pierre, St. Paul et St. Luc d'après un manuscrit du X siècle — trad. F Nau, Rev Orientchrét III, 1.

Passio Andreae, ex actis Andreae, martyria Andreae, acta Andreae et Matthiae, acta Petri et Andreae, passio Bartholomaei, acta Johannis, martyrium Matthaei — ed. M Bonnet, L (XXXVI, 262), Mendelsohn = Acta apostolorum apocrypha II, 1.

The Hymn of the Soul contained in the Syriac acts of St. Thomas — A Bevan, Cambridge (VII, 40), Clarendon Press.

The Apostles Creed revised by the teaching of Jesus — G Gilbert, BiblWorld Sept.

The Communion of Saints — Th Zahn, Expositor Aug.

„The Forgiveness of Sios“ — ders. ebend. Oct.

Epigrafe consolare ritrovata & s. Paolo — G Villani, NBltArch crist IV, 1/2.

Licodia Eubea cristiana — P Orsi, RömQuSchr XII, 3.

Apostolisches Zeitalter

Palästinakunde zur Erläuterung der bibl. Gesch. — A Kirchoff, Halle (IV, 44), Waisenhaus.

Apostolie christianity — H Henson, Ldn (364), Methuen.

Geschiedenis van den Nieuwtestam. tijd — O Holtzmann, vert. J Hartog, Utrecht (IV, 360), Kemink.

Les doublets et la critique des evgl. — F Prat, Revbiblnt VII, 4.

Biblical apocalypstics — M Ferry, Newyork (513), Eaton.

Organisation u. Gottesdienst der apost. Gemeinden — A Baur, DtamerikZtThuKirche XIX, 5.

Welche Grundgedanken giebt uns das NT. für die Verfassungsform der Kirche? — B Rische, NkirchlZt IX, 9.

Die Gütergemeinschaft der ältesten Christenheit — P Schmiedel, ProtMth II, 10.

La rôle de la femme chrét. dans les premières communautés — F Marc, P (54), Imprd'ouvriers sourds-muets.

Das 1000j. Reich, eine Hoffnung der Jünger Jesu — J Fink, Basel (19), Kober.

Die Dämonischen des NT. — Th Braun, ZtThuKirche VIII, 6.

Ein Wort des Heraklit im NT. — P Wendland, SBakdBerlin phil-hist 48.

- Die Gesch. Jesu — P Schmidt, Frbg (VIII, 175), Mohr.
Das Leben Jesu, 2. A. — J Stalker, Frbg (IV, 135), Mohr.
Der Christus der Gesch. u. sein Chrstt. II — G Längin, L (VII, 209), Wigand.
Das Leben Jesu, 4. A. — Sepp u. Haneberg, Mü (IV, 230), Fritsch.
Life & teaching of Jesus by the 4 Evgl. — F Farrar, Ldn (178), Marshall.
Die „Leben Jesu“ Bewegung seit Straufs — W Frantzen, Dorpat (23), Karow.
Le père Didon et sa Vie de Jésus — A Cadène, Montauban (51), Granié.
Schuldirektors Langs Reformvorschlag für die unterrichtl. Behandlung des Lebens Jesu — W Schröder, Bielefeld (15), Helmich.
Jesus u. die Religionsg. — H Larsen, übers. G Sterzel, Frbg (32), Mohr.
Buddha, Mohammed, Christus I, 2. A. — R Falke, Gütersloh (VIII, 216), Bertelsmann.
R. Seydels Untersuchungen über das Verhältnis von Buddhalegende u. Leben Jesu — J Dräseke, ZtwissTh XLI, 4.
Jésus et la rlg. d'Israël, 3 éd. — J Soury, P (III, 318—18), Fasquelle.
Das menschlich Anziehende in der Erscheinung Jesu Christi — G Zart, Mü (95), Beck.
Die Erlösung der Philos. durch Christus — M Grabmann, Jbb PhilosuspecTh XIII, 2.
Christus in psycho-patolog. Beleuchtung — O Panizza, Zürich (8—4), VerldZ. Diskussionen.
Das Irionische in Jesu Stellung u. Rede — F Paulsen, ChristlWelt XII, 40/41.
Die Gleichnisreden Jesu II — A Jülicher, Frbg (VIII, 643), Mohr.
Die Weissagungen Jesu Christi — Schwartzkopf, rec. Bibl World Apr.
Bezeichnet Jesus den Menschen als solchen durch „Menschensohn“? — P Schmiedel, ProtMtt II, 8.
Der Name „Menschensohn“ und das Messiasbewußtsein Jesu — ders. ebend. 7.
Das Verhältnis Jesu zum Vater nach den Syn. — W Hoerschelmann, MittevglKircheRufslands Mai.
Der Gottmensch, seine Person u. sein Werk — M Glossner, Jbb PhilosuspecTh XIII, 1.
La sainteté de Jesus ou l'homme normal — L Gilard, Revthet philos XXXI, 4.
The social teachings of Jesus — L Berry, Biblsacr Oct.
Jesus Christus als Vorbild für alle Erzieher — J Kock, Langensalza (31), Beyer.
How Jesus met Recrimination — O Dykes, Expositor No. 2
Jesusbegriffe — W Kirchbach, NorduSüd 254.
Die Parallelen in den Worten Jesu bei Joh. u. Math. — A Schlatter, Gütersloh (72), Bertelsmann.
Johannes u. Jesus nach J. Wellhausens Darstellung — A Hilgenfeld, ZtwissTh XLI, 4.
Les rapports de Jésus avec sa famille durant son ministère public d'après les syn. et le quatr. Evgl. — T Cheyne, P (96), Nony.
Der Ursprung des hl. Abendmahls — C Clemen, Hefte christl Welt 37.

Harnaack, Jülicher u. Spitta on the Lord Supper — G Stewart, Expositor Aug.

La crainte que ressent le Seigneur Jésus à l'approche de la mort — C Malau, Revthetphil 5.

Wo lagen Golgathä u. das hlg. Grab? — M Saupe, KirchMtschr XVIII. 1.

Kreuz u. Grab Jesu — E Clos, Kempten (VI, 644), Kösel.

Die Beichte über die Auferstehung Jesu Christi — P Rohrbach, B (VII, 94), Reuter.

Eine neue Deutung der Auferstehungsthatsache u. des Auferstehungsglaubens — Steude, BewdGlaubens Aug.

Noch eine Lanze für Amnas — J Mader, Kath Dec.

The Lords Prayer — P Clarus, OpenCourt 507.

La prière du Royaume. Quelques notes sur l'oraison dominicale — W Monod, Revchrét Nov.

Inwieweit u. inwiefern bezeugen die nt. Briefe das Erdenleben Jesu? — Höhne, BewGlaubens XXXIV, 12.

Christusbilder. Untersuchungen zur christl. Legende 1 — E Dobschütz, L (VIII, II, 294 u. 335).

Rex regum: a painters study of the likeness of Christ from the time of the Apostles to the present day — W Bayliss, Newyork (29 u. 192—12), Macmillan.

On portraits of Christ in the British Museum — C Torr, Ldn (20), Clay.

St. Paul — Iverach, rec. Presb&RefRev April.

L'Apôtre St. Paul — Fretté, P (XV, 518), Lethielleux.

Life & letters of Paul the Apostle — L Abbott, Ldn.

Die Bekehrung des Paulus — C Klumker, ZtwissTh XLI, 3.

Der Apostel Paulus u. die Enthaltbarkeit — J Günning, übers. M Fiebig, Barmen (16—12), Blaues Kreuz.

Paulus in der Apostelg. — W Ramsay, übers. H Groschke, Gütersloh (XI, 335), Bertelsmann.

Paulus in Athen im Sommer 50 — Belser, ThQuSchr LXXXI, 1.

Paulus war nur einmal in Galatien vor dem Galaterbrief — V Weber, Kath Juli/Sept.

Wie verhalten sich die gesch. Angaben in den beiden ersten Kp. des Galbriefes zu denen der Apgesch. — G M, Lehre u. Wehre Sept.

Uit den strijd over de hoofdbrieven — W Manen, ThTijdschr XXXII, 4.

Über die Entrückung der Gläubigen (1 Th 4, 17) — F Büttner, N kirchlZtschr IX, 9.

Der Ethnarch des Königs Aretas 2 Kor 11, 32 — E Schürer, St uKr 1.

Paulin. Theologie u. „die Gedankengänge der pl. Briefe“ — C Holsten eingel. P Mehlhorn, B (XXVI, 173), Reimer = DasEvgIPl II.

The Pauline Supernaturalism — O Cone, NewWorld VII, 27.

Gottesgeist u. Menscheng Geist bei Paulus — Th Simon, KirchMtschr XVII. 11.

L'homme psych. d'après St. Paul — A Agulhon, Diss. phil. (64), P.

La principe de la vie éternelle d'après St. Paul — A Agulhon, Diss. th. (64), P.

Essai sur la vie future d'après St. Paul — A Bouniol, Diss. th. (52), Moutauban.

L'ecclésiologie de l'épître aux Ephésians — M Méritan, Revbibl int VII, 3.

Das pers. Christentum der pl. Gemeinden nach seiner Entstehung untersucht I — J Müller, L (307), Hinrichs.

- Die Doppelausgabe der Schriften des **Lukas** — F Gräfe, Kirchl Mtschr XVII, 12.
The Acts of the Apostles — M Sadler, Newyork (XVI, 522—12), Macmillan.
La critique nouvelle et les Actes des apôtres — Rose, Revbiblil VII, 3.
Das Aposteldekret nach seiner Bedeutung für die apost. Christenheit — Schmidt, Saatauf Hoffnung XXXV, 3.
Der Eingang der Apostelg. — A Hilgenfeld, ZtwissTh XLI, 4.
Die Rede des Stephanus (Ac 7, 2—53) — Nösgen, NkirchlZtschr IX, 9.
Le martyre de St. Lucas evgl. — F Nau, RevOrientchrét III, 2.
Der Presbyter **Johannes** — Bratke, ThLtrbl XIX, 50.
Johann Bedenken — J Dräseke, NkirchlZtschr IX, 8.
Der Verfasser des Johannesevgl. — S Eck, PreufsJbb Okt.
The 7 churches of Asia considered as types of the rlg. life of today — A Mackennal, Ldn (140—12), Stock.
Die 7 Sendschreiben der Offenbarung Joh. u. die Kircheng. 2. A. — J Claafsen, Frkft a. M. (77—12), Schergens.
Die Rätselzahl Joh. 21, 11 — H Hilgenfeld, ZtwissTh XLI, 3.
L'apocalypse de s. Jean et le septième chapitre de Daniel — Mémain, P (79), Haton.
Were Matthew & Zacchaeus the same Person? — J Wilkinson, Expositor Juli.
S. Pietro apostolo — P Angelico, Genua (24), Gioventu.
Der Apostel Petrus im NT. — H Rapp, ProtMtschr II, 9.

Bis zur Alleinherrschaft Konstantins

- Epistulae imperatorum etc. (Collect. Avellana) II — ed. O Günther, Wien (VI, 495/976), Tempsky = Corp. script. eccl. XXXV.
Prosopographia imperii Romani III — edd. P Rohden u. H Dessau, B (502), Reimer.
Hat der röm. Staat das Christentum verfolgt? — C Knel-ler, StimmenMariaLaach 6/7.
Le christianisme et l'empire romain de Néron à Théodose — P Al-lard, P 97 (XII, 303), Lecoffre.
Theodor Mommsen über die Christenverfolgungen — C Knel-ler, StimmenMariaLaach 8.
Die Märtyrer u. das röm. Recht — ders. ebend. 9.
L'hypothèse du retour de Néron sous une forme nouv. — C Bru-ston, Revthetquestrel 5.
Erreurs récentes concernant d'anciennes sources hist. — W Bacher, Revétdjuiv April/Juni.
Notes on some Chronological Questions connected with the Perse-cution of Diocletian — Guatkin, HistRev Juli.
Das Geschenk Konstantins d. Gr. — F L E, B (36), Buchholz.
-
- Skizzen aus dem Leben der alten Kirche, 2. A. — Th Zahn, L (VIII, 392), Deichert.
Le Christ des premiers siècles d'après Harnack — Pègues, Rev thom VI, 1.
La controverse des chrétiens et des juifs aux premiers siècles de l'église — E Blaut, Nogent (22), Daupeley.
Das Reich Gottes u. die Dämonen in der alten Kirche — K Mül-ler, PreufsJbb XCIII, 1.

- Gnosticism in its relation to Christianity — P Carus, *Monist* VIII, 4.
- Sethianische Verfluchungstafeln aus Rom — R Wunsch, *L* (VI, 123), Teubner.
- Ein gnostisches Goldamulet aus Gellep — M Liebourg, *BonnerJb* 103.
- Die bleibende Bedeutung des nt. Kanons für die Kirche — Th Zahn, *L* (61), Deichert.
- L'Église primitive a-t-elle lu plus de quatre evgl.? — F Rose, *Revbibliot* VII, 4.
- Die Nachfolge Petri auf dem röm. Stuhl — J Langen, *Revinterntth* Juli/Sept.
- The succession of the First Roman Bishops — F Bacchus, *Dublin Rev* Oct.
- Il primato del Pontefice romano — M Raffaele, *AttiAcadNapoli* XXIX.
- Les origines des églises de France et les Fastes episcopaux nv. éd. — C Bellet, *P* (XXVII, 422), Picard.
- I primordi del cristianesimo nelle Gallie — G Chialvo, *Rom* (22), Bertero.
- Grundlinien der Patrologie, 5. A. — B Schmid, *Frbg* (XI, 239), Herder.
- Der Aufbau der altchristl. Litteratur — J Hausleiter, *B* (45), Weidmann.
- De graecitate patrum apost. librorumque apogryphorum novi testamenti quaestiones grammaticae — H Reinhold, *Halle* (114), Niemeyer.
- Über die Kirchenväter u. ihr Verhältnis zur Philos. — H Lüdemann, *JbberzArchGeschPhilos*.
- Über 2 von Granfell u. Hunt entdeckte u. publizierte altchristl. Fragmente — A Harnack, *B* (5), Reimer.
- Der Brief an Diognet — übers. E Klein, *B* (22), Stadtmission.
- Die Abhängigkeit der syr. Didaskalia von der Didache — C Holzhey, *Mü* (31), Lentner.
- The Christianity of Ignatius of Antioch — A Giffert, *NewWorld* VII, 27.
- Justins Apologieen — Funk, *ThQuSchr* LXXX, 4
- First Apology of Justin Martyr — ed. J Kage, *Ldn* (272), Griffith.
- St. Polykarp — B Jackson, *Ldn* (78—12), S. P. C. K.
- Das Martyrium des hlg. Polykarp — Funk, *CtrblBibliothksw* XV, 8.
- Sextus Julius Africanus u. die Byzantin. Chronographie — H Gelzer, *L* (500), Hinrichs.
- Clément d'Alexandrie — E Faye, *P* (IV, 324), Leroux.
- Les „Stromates“ de Clément d'Alexandrie — ders., *Revhistrlg* XXXVI, 3.
- Die Überlieferung der Jeremiasomilien des Origenes — Klostermann, *rec. DtLitz* 22.
- Origenes als exegeet — A Doorn, *TijdschrgerefTh* VI, 1.
- De Origenis ethica — G Capitaine, *Münster* (VII, 216), Aschendorff.
- Die Vita Gregors d. Wunderth. u. die syr. Acta Martyrum et Sanctorum — H Hilgenfeld, *ZtwissTh* XLI, 3.
- Hippolytus och modalismen — J Sjöholm, *Lund* (121), Gleerup.
- De veteris lat. ecclesiastici capp. I—XLIII — H Herkenne, *Diss. th.* (38), Münster.

De sermone Tertulliano quaestiones selectae — H Hoppe, Diss. phil. (85), Mbg.

L'Apologetique. Les arguments de Tertullien contre le paganisme avec texte latin retouché et quelques notes. Deux appendices: la religion de la Rome payenne; le martyr chrétien — E Gaucher, Auteuil (V, 127, III—16).

Wann u. wo wurde der Liber de rebaptismate verfasst? — J Ernst, HistJbb XIX, 3.

Die Entstehungszeit der Institutionen des Lactanz — Lobmüller, Kath Juli.

Der Verfasser des Buches „De mortibus persecutorum“ — D Belser, ThQuSchr 4.

Die Bischofslisten u. die apost. Nachfolge in der KG. des Eusebius — F Overbeck, Basel (44).

Die Glaubwürdigkeit des Eusebius — Funk, ThQuSchr LXXX, 4.

Bis zum Beginn des Mittelalters

La tradition manuscrite du discours VIII de l'empereur Julien, d'après deux manuscrits de la bibl. de Chalcé — J Mansion, Revinstr Belg XLI, 4.

La fin du paganisme — G Boissier, P (399 u. 456), Hachette. Jahrbücher der christl. Kirche unter Theodosius d. Gr. — G Rauschen, Polybiblion Juli.

Reliquie di un decreto giustiano a favore della Chiesa ravennate — N Tamassia, AttiRomDeputStor XVI, 1/3.

L'histoire du baptême 313/692 — V Ermoni, Besançon (14), Jacquin.

L'histoire du baptême depuis l'édit de Milan jusqu'au concile in Trullo — ders. Revquesthist 128.

De Sancta Nicaena Synodo. Syr. Texte des Maruta v. Maipherkat — übers. O Braun, KirchengSt IV, 3.

Geograph. Bemerkungen zu dem Verzeichnis der Väter v. Nicaea — H Gelzer, BeitraltrenGeschuGeogr, B (XI, 355), Reimer.

Das Symbol von Konstantinopel 381 — O Zoeckler, Evgl Kzt 32.

Die stete Rechtgläubigkeit der Maroniten — R Förster, Pastor bonus X, 7/8.

Der Osterfestbrief des Athanasius von 367 — C Schmidt, Nachr GesellschWissGttgn phil-hist 2.

Neue Homilien des Athanasius, Basilius, Chrysostomus, Eusebius v. Caesarea, Proklus v. Cyzikus, Theophilus v. Alexandrien — H Achelis, ThLtz XXIII, 26.

The dialogues of Athanasius & Zacchaeus & of Timothy & Aquila — ed. F Conybeare, Oxford (LIX, 104—4), ClarendonPress.

St. Basile avant son épiscopat — P Allard, Revquesthist 127.

Eusthatus v. Sebaste u. die Chronologie der Basiliusbrieve — F Loofs, Halle (III, 97), Niemeyer.

De doctrina Apollinarii Laodicensi — Th Barjean, Toulouse (32), Chauvin.

St. Jean Chrysostome — G Marchal, P (VIII, 232—16), Pousielgue.

Homélie sur le retour de l'évêque Flavien — St. Jean Chrysostome, 3 éd. — E Ragon, Tours (XXII, 44—16), Mame.

Die hlg. Eucharistie als Sakrament u. ihr Einfluß auf das sittl. Leben nach der Lehre des hlg. Chrysostomus — J Sorg, Kath LXXXVIII, 2.

Il poema di Claudio Claudiano e l'Omelia di S. Giov. Crisostomo — R Castelli, Verona (16), Fratelli.

The Lausiac history of Palladius — C Butler, Ldn (311), Macmillan.

Zur Überlieferung des Philostorgios — L Jeep, L (33), Hinrichs.

Die Briefe des Bisch. Synesius v. Kyrene — W Fritz, L (V, 230), Teubner.

Die Quellen des Kirchenhistorikers Socrates Scholast. I — F Geppert, Diss phil (24), Greifswald; ders. StGeschThuKirche III, 4.

Untersuchungen zu Nemesius v. Emesa — D Bender, Diss. phil. Heidelbg (99).

Euthaliusstudien — E Dobschütz, ZtKG XIX, 2.

Nochmals „Aeopagitica“ — J Leonissa, JbbPhilosuspecTh XIII, 1.

Vita di s. **Ambrogio** — G Francesia, Canavese (273), Salesiana.

Nuovi studi su S. Ambrogio — A Amati, InstLomb XXXI, 10/12.

Ambrosiana — G Toschi, Archstorarte I, 6/9.

S. Jérôme et la tradition juive dans la Genèse — F Lagrange, Revbiblnt VII, 4.

Note sur un manuscrit de s. Jérôme à Lyon — L Delisle, Nogent-le-Retrou (5), Daupeley.

Marcus Eremita u. Hieronymus — J Kunze, ThLtrbl 34.

St. Augustine — A Hatzfeld, transl. E Holt, Ldn (155), Ducknorth.

S. Augustini confessiones — ed. C Bruder, L (XXI, 288—16), Bredt.

S. Aurelii Augustini confessionum libri XII — ed. P Knöll, L (IV, 348) Teubner.

L'Epistula Eucherii et le martyre dans la légion thébéenne — JM, Museonreligions 3/4.

Vincentii Peregrini, seu alio nomine Marii Mercatoris, Lirinensia commonitoria duo — ed. Poirel, Nancy (XII, 198), Berger.

Die dogmat. Schriften u. Briefe des Faustus v. Reji — W Bergmann. Diss. th. (125), Dorpat.

Der handschriftlich bezeugte Nachlaß des Faustus v. Reji — ders., StGeschThuKirche I, 4 = St. zur krit. Sichtung der südgall. Predigt-litteratur des 5. u. 6. Jh. I.

De Fausti Reiensis epistulae III — B Rehling, Diss. th. (53), Münster.

Cassiodoriana — Th Stangl, BllbayrGymnwesen XXXIV, 7/8.

Frammenti di un nuovo codice cassiodoriano — F Manacorda, Studi stor VII, 1.

Un chapitre de Grégoire de Tours — Vetter, ThQuSchr LXXXI, 1.

Gregor d. Gr. über die verbotenen Verwandtschaftsgrade — Sägmüller, ThQuSchr LXXXI, 1.

L'Ecole exégét. d'Antioche — Ph Barjeau, Toulouse (VIII, 100), Chauvin.

Die syr. Kirche in Südindien — W Bader, EvglMissmag XLII, 10.

Le monastère St. Théoctiste 411 et l'évêché de Parembolas 425 — S Vailhé, RevOrientchrét III, 1.

Altchristl. liturg. Stücke aus der Kirche Egyptens nebst einem dogmat. Brief des Bisch. Serapion v. Thmuis — G Wobbermin, L (36), Hinrichs in TuU.

Die Liturgie der aethiop. Kirchenordnung — F Funk, ThQuSchr 4.

- Manuscripts coptes du musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide — W Pleyte, Leiden (VI, 490—4), Brill.
- L'ordinal Copte, consecration d'un sous-diacre — Ermoni, Rev Orientchrét III, 2.
- The earliest known coptic Psalter — E Budge, Ldn, Paul.
- A manual of the Paulician Church of Armenia — S Key, transl. F Conybeare, Ldn (8), Clarendon Press.
- The extinction of the Christ. churches in North Africa — L Holme, Cambrige (VI, 263), Univ. Press.
- Gli antichi vescovi d'Italia dalle origini al 1300 — F Savio, Turin (652), Bocca.
- Indictions at Rome 726/75 — E Brooks, HistRev Juli.
- Zu Wulfila Luk 1, 10 — M Jellinek, ZtdtPhilol XXXI, 1.
- Die Lese- u. Einteilungszeichen in den got. Handschriften der Ambrosiana zu Mailand — W Braun, ZtdtPhilol XXX, 4.
- The beginnings of Engl. Christianity — W Collins, Newyork (209—12), Macmillan.
- Father Dominic & the conversion of England — B Camm, Dublin Rev Oct.
- Eine irische Version von Bedas Historia — K Meyer, ZtceltPhilolog II, 2.
- Zu Cynewulfs „Fata Apostolorum“ — A Brandl, ArchStdneueren Sprachen 3/4.
- Un évêque de Cordue inconnu et deux opuscules inédit de l'an 764 — D Morin, Revbénédi Juli.

Märtyrer und Heilige

(einschließlich Legenden und Sagen)

- Märtyrerakten I — übers. E Klein, B (25), Stadtmission.
- Die kath. Heiligenverehrung — H Noit, B (52—16), Germania.
- Les saints et leur culte — Th Leuridan, Revscienceseclés Juli.
- Les Saints de la messe et leurs monuments — R Fleury, Bourges (152—4), Tardy.
- Das Leben der Heiligen Gottes — O Bitschneu, Einsiedeln (1600), Benzinger.
- The psychology of the saints — H Joly ed. G Tyrell, Ldn (200), Duckworth.
- Les Jeunes Saintes du I au IV siècle — J Knell, Tours (143—12), Mame.
- Die Länge hlg. Personen — H Moses, ZtösterVK IV, 5.
- Les Saints de Boulancourt — C Bouillevaux, Langres (64), Lepitre.
- Vie des saints du diocèse de Coutances et Avranches 2 — E Pigeon, Avranches (429), Perrin.
- De martelaar van Dinevawr, 9. Aufl. — S Daems, Alost (23), Segu.
- Les vies interpolées des saints de Fontenelle — A Legris, Anal Boll XVII, 3.
- Leggende popolare in Marineo — F Sanfilippo, Archtradpop XVIII, 2.
- Les martyrs de Rome — A Pillet, Revscienceseclés Aug.
- Cenni storici della vita di s. Abondio — R Picco, Bercetto (96—16), Laurenzi.

Manuscrit ou Livre de s. Privat, par Adalbert le Vénéral, pré-cédé et suivi de ce qui a été écrit en latin sur les saints du diocèse de Meude — Pourcher, St. Martin de Boubaux (736—32), Pourcher.

Zur Afralégende u. zum Martyrologium Hieronymianum — B Krusch, NArchGellschältréditGeschk XXIV, 1.

St. Agnès et les vierges de la primitive Eglise — E Bar, F Barle-Duc (XXIV, 134—18), St. Paul.

Panegyrique de s. Agricola, évêque et patron d'Avignon — H Raymond, Avignon (20), Aubanel.

Das Leben des hlg. Alexius — K v Würzburg ed. R Henczynski, B (114), Mayer.

St. Alfonsusbüchlein — J Mayer, Münster (157—16), Alphonsusbüchh.

Leven der hlg. Amelberga — A Loo, Gent (32), Siffer.

La Légende de S. Anastase de Terni — AnalBoll XVII, 3.

Le panegyrique de St. André — E Griselle, EtdppCompJésus April = Manuscrits de Bossuet aux archives communales de Lille 1.

Panegyrique de St. Anthelme — Gerbelot, Chambéry (29), Impr génér.

Die Verehrung des hlg. Antonius — Gratian, Mü (60—16), Huttler. Neuvaine à St. Antoine de Padoue 6 éd. — Bernardin, P (72—32). OeuvredeStFrançoisd'Assise.

St. Antonius — R Bornewasser, Essen (140—16), Fredebeul.

Het leven van den H. Antonius v. Padua — F Muller, Gent (192), Siffer.

Leven van Sint Antonius v. Padua — H Claeges, Roulers (VII, 302), Meester.

Vita di s. Antonio di Padova — C Cagnacci, Padua (98), Antoniana.

Der hlg. Antonius v. Padua, 2. A. — Ph Seeböck, Mainz (XVI, 438), Kirchheim.

Il pane di s. Antonio — Giovanni, Cremona (20—16), Leoni.

Ein ungedruckter Text der Vita des hlg. Arbogast, Bisch. von Straßbg. — Postina, RömQuSchr XII, 3.

Leben des hlg. Joh. Baptista de Rossi — F Leitner, Regensb (VIII, 358), Nat. Verlagsanstalt.

Orazione panegirica del b. Oddino Barotti — G Ballezio, Fossano (16), Rossetti.

Het leven van den hlg. Joannes Berchmanns, 4. A. — H Hugo, Gent (112), Siffer.

St. Bertuin, évêque, fondateur de l'abbaye de Malonne — V Barbier, Namur (55), Delvaux.

Esquisse hist. sur le culte et les reliques de St. Bertulphe — J Ferrant, AnnhistFlandre L, 1/3.

Stances à St. Beure — A Dorchain, P (8—18), Lemerre.

Panegirico di s. Bruno — A Centi, Rom (31), Amadori.

Vie de St. Catherine d'Alexandrie — Eudes, Tours (32—32), Cattier.

Vie de St. Cécile — P Renard, Tours (32—16), Cattier.

Vita del venerabile padre Giambattista Cioni — A Guerra, Monza (336—24), Annoni.

La vie et la culte de St. Clair I — pp. M Blanc, Toulon (XX, 354), Impr. cath.

Panegyrique de St. Claude — Crolet, Lons le Saunier (16), Martin.

Fra Cristoforo — A Jamalio, Avellino (30), Pergola.

La Beaumelle et St. Cyr — A Taphanel, P (VIII, 431), Plon.

Les Actes de s. Denys de Paris — V Davin, P (86), Savaète.

- Panegyrique de s. Désiré, évêque de Besançon — Chamouton, Lons le Saunier (16), Martin.
- Panegyrique de s. Dominique — Beauvoir, Rouen (26), Gy.
- St. Donatusbüchlein — A König, Münster (160—16), Alphonsusbuchh.
- Il beato Egidio d'Assisi — A Briganti, Neapel (364—16), Auria.
- Die hlg. Elisabeth — A Stolz, Frbg (VIII, 448), Herder.
- Elisabeth v. Thüringen — K Müller, B (16), Ostdt. Jünglingsbund.
- Die hlg. Elisabeth — M Graf, Wiener Rundschau III, 2.
- Das Leben der hlg. Jungfrau Elisabeth v. Schönau — J Ibach, Limb. Vereinsdruckerei.
- Der hlg. Goldschmied Eligius, Gemälde von Petrus Christus in der Sammlung A. v. Oppenheim in Köln; Roman. Opferbrett im Nationalmuseum zu Stockholm; Aquamanilleuchter ebend. — A Schnütgen, ZtschriftKu XI, 5.
- Les homilies attribuées à St. Eloi — Vacandard, Revquesthist 128.
- S. Ernesto abate — E Demaria, Turin (41—16), Artigianelli.
- Ivry-sur-Seine; vie de son patron: St. Frambour — Reimringer, Bar-le-Duc (204), Impr. St. Paul.
- La vie de St. Geneviève est-elle apocryphe? — Ch Kohler, Rev hist LXVII, 2.
- Essai hist. sur St. Geneviève-des-Bois — A Charron, Fontainebleau (39), Bourges.
- Sinte Godelieve — H Claeys, Pitthem (152), Veys.
- Die hlg. Gudula — K Levetzow, Wiener Rundschau III, 2.
- Leven der hlg. Gudula — A Loo, Gent (31), Siffer.
- Der hlg. Heribertus — J Kleinermanns, Köln (IV, 84), Bachem.
- Das Leben u. Wirken der hlg. Hildegardis, neue Titelausgabe — Ph Schmelzeis, Frbg (XII, 616 u. 14), Herder.
- Histoire de St. Hubert — L Theys, Marcinelle (130), Dupuis.
- Sant Jan de Mato — L Fourviero, Barcelonnette (26), Astouin.
- Patronage St. Jean — Roland, P (31), Schneider.
- De Vita et Cultu S. Joseph Patroni Ecclesiae Cathol. — B Plaine, StuMttBenediktorden XIX, 2/3.
- St. Joseph de la Délivrance — Maraudat, Tours (32—16), Cattier.
- Zur Legende vom hlg. Julianus — A Tobler, ArchStneuererSprachen CI, 1/4.
- Les reliques de St. Julienne de Cornillon à l'abbaye de Villers — Monchamp, Liège (31), Demarteau.
- Chronique du pèlerinage de St. Lazare à Aigrefeuille — J Martin, Bourg (32), Villefranche.
- St. Lienne et son prieuré — L Rousseau, La Roche sur Jon (135), Ivonnet.
- St. Louis — M Sepet, P (VIII, 246), Lecoffre.
- Vita di s. Luigi, re di Francia — H Prevault, trad. F Crespo, Rom (151—16), Tip. Itl.
- Studien zu den mittelalterl. **Marienlegenden** — Mussafia, SBAkd Wien phil-hist CXXXIX.
- Die Mutter Gottes in der altdt. schönen Litteratur bis zum Ende des 13. Jh. — P Küchenthal, L (60), Fock.
- Les Saintes-Maries — L de C, Montpellier (18—32), Ramadié.
- Les Saintes Maries de Provence, nv. éd. — J Lamoureux, Avignon (XXII, 243), Aubanel.
- La madonna di Fontanellato — T Alfonsi, Mailand (79—24), Lega eucaristica.
- Il settimo centenario della devota imagine della Madonna delle Grazie in Valle di Gavi — A Boeri, Genova (28—16), Gioventu.

- Notre Dame de Lourdes et la science de l'occulte — Noriagof, P (131), Chamuel.
- De geschiedenis van O. L. V. van Lourdes — V Kerkhove, Brüssel (357), Vergaert.
- Le miracle nation de Notre-Dame de Lourdes — St Rémy, Toulon (15), Mouton.
- La Grand'Mère de Gilberte, suivi de la Madone de Mailleras, 10 éd. — Ages, Tours (143), Mame.
- La madre di Dio venerata in Oropa — C Fogliano, Biella (271—24), Giuseppe
- Notice sur la statue de Notre-Dame-du-Parc — F Clément, P (71), Quelquejeu.
- I santuari della Vergine ss. in Piemonte — G Colombero, Turin (272—16), Salesiana.
- La Statue de la s. Vierge sur la tour de Notre-Dame de Rennes — Ch Barbot, Rennes (8), Prost.
- La Madonna del duomo di Senigallia — A Andreoli, Senigallia (42—16), tip. Senig.
- S. Martino in via della Scala — G Carocci, Florenz (43—16), Ramella.
- La main de s. Modestine — J Schultz, P (267—18), Lévy.
- Gli atti dei ss. Montana, Lucio e compagni — F Cavalieri, Röm QuSchr 8. Supplb.
- La serva di Dio Matilde di Nédouchel — L Laplace trad. itl. — D Verghetti, Treviso (XII, 201—16), Mander.
- Leven van den H. Joannes Nepomucenus — A Loo, Malines (59—24), Dessain.
- L'Ornement mortuaire de St. Nicolas en Havre — L Marsaux, Caen (17) Delesques.
- Breve vita di S. Omobono — F Camozzo, Cremona (151—16), Maffezzo.
- Vita di s. Pacifico da Sanseverino — G Bernardino, Prato (XX, 270—16), Vestri.
- Panégryrique de St. Philippe de Néri — L Gaffre, Dijon (36), Uniontypogr.
- La prison de St. Pothin, à l'Antiquaille, 6 éd. — C Comte, Lyon (14—16), Vitte.
- St. Quentin, apôtre du Vermandois et martyr — L Chérancé, Reims (24), Mons.
- La Vénérable Marie Rivier 1768/1838 — F Mourret, P (XX, 464), Desclée.
- Petite vie de s. Roche, 3 éd. — Fourié, Montpellier (62—32), Charité.
- La confrérie des archers sous le nom de St. Sébastien à Wil- deren — F Straven, BlitSocHasselt XXIV, 1.
- Das Martyrium des Hlg. Simon v. Trient 1475 — K Rieder, Alemannia XXVI, 1.
- Vie de St. Solange — Clément, Tours (32—32), Cattier.
- Die Reliquien des hlg. Stephanus im Metzger Dom — H Sauer- land, JbbGesellschlothrgGesch IX.
- St. Etienne, roi apost. de Hongrie — E Horn, P (VIII, 197), Lecoffre.
- La rosa del Carmelo ossia s. Teresa di Gesu — G Bonetti, Turin (XXVII, 333—24), Salesiana.
- Cenno storico di s. Tommaso — P Centofanti, Neapel (41—16), Giannini.
- Scriptores rerum germanic. in usum scholarum ex monumentis Ger-

maniae hist. recus.: Eugippii vita Severini — Th Mommsen, B (XXXII, 60), Weidmann.

Beato Umile da Bisignano, dell' osservanza riformata, 2 ed. — Faenza, Imola (17), Galeati.

Riccardo da S. Vittore — G Buonamici, Alatri (183), Andreis.

Vita s. Willibrordi a Theofrido abate Epternacensi conscripta — ed. J Schmitz, Pr (VIII, 111—4), Luxemb Athenäum.

St. Willibrord, Apostel der Niedersachsen — F Butgenbach, Kath Welt X, 9.

S. Walfroy et S. Wulphy — G Morin, AnalBoll XVII, 3.

Mittelalter

From Gregory the Great to St. Bernard — H Workman, Ldn (328—12), Kelly = The Church of the West in the Middle Ages I.

Die päpstl. Legatengewalt im dt. Reiche während des 10. bis 12. Jh. — O Frommel, Diss. phil. (103), Heidlbg.

Die Getreidepolitik der Päpste — U Benigni, übers. R Birner, ed. G Ruhland, B (VII, 125), Ifsleib.

Neue Beitr. zum päpstl. Urkundenwesen u. zur Gesch. des 14. Jh. — H Simonsfeld, AkdMünchhistKlasse XXI, 3.

Papsturkunden in den Abruzzen u. am Monte Gargano — P Kehr, NachrGesellWissenschGttgn 3.

Papsturkunden in Apulien — ders. ebend.

Papsturkunden im Principato, in der Basilicata u. in Calabrien — M Klinkenborg, ebend.

Papsturkunden in Umbrien — P Kehr, ebend.

Gestorum pontificum romanorum I: Liber pontificalis 1 — ed. Th Mommsen, B (LXXXIX, 295), Weidmann = Monumenta Germaniae hist.

L'évangélique du prince Miroslav — Ch Smedt, Brussel (5), Hayez; ders. BltAcadBelg 5.

Über ein mitteldt. Evglwerk aus St. Paul — A Schönbach = MttlausaltdtHandschriften VI, SBakadWien phil-hist CXXXVII.

Codex purpureus Rossanensis — A Haseloff, L (XV, 154 u. 15 Taf. — 4), Giesecke.

Aurea gemma, quae dicitur ad fidem codicis Vitreiensis nunc primum edita — M Cholodniak, L (II, 180), Voss.

Quellennachweise zum Codex Suprasliensis IV — Abicht, Arch slavPhilol XX, 2/3.

Über Briefe des Codex Udalrici aus der Zeit Lothars III. — E Schaus, HistVierteljschr III, 2.

Die ungar. Beziehungen der Chronik des Presbyter Diocleas — L Thallosy, ArchslavPhilol XX, 2/3.

Die Kaiserkrönungen von Karl bis Berengar — W Sichel, Hist Zt LXXXII, 1.

The Empire & the Papacy 918/1213 2 — T Tout, Ldn (534), Rivingtons.

Papst Johannes XI. — R Stapper, Diss. th. (38), Münster.

Die Päpstin Johanna — F Zobelitz, ZtBücherefr II, 7.

Papst Silvesters II. Einfluss auf die Politik Ottos III. — C Lux, Breslau (VII, 82), Müller.

Nikolaus II. Papstwahldekret u. Simonieverbot — Grauert, Hist JbGörresg XIX, 4.

Nikolaus II. u. die simonist. Papstwahl — E Michael, ZtkathTh XXII, 4.

Die Palliumsverleihungen bis 1143 — C Hacke, Gttgn (154), Universchr.

Zur Gesch. des 12. u. 13. Jh. — P Scheffer-Boichhorst, B 97 (XI, 419), Ebering.

Dt. Gesch. im Zeitalter der Hohenstaufen 1125/1273 II — J Jastrow u. G Winter, Stg (145/224), Cotta.

Urkunden u. Forschungen zu den Regesten der stauf. Periode — P Scheffer, NArchGesellschältredtGeschk XXIV, 1.

Friedrich Barbarossa als Kirchenpolitiker — A Hauck, L (24—4), Edelmann.

3 rhein. Papsturkunden 1147/52 — J Pflugk, NArchGesellschältredtGeschk XXIV, 1.

Hierarchia cath. medii aevi 1198/1431 etc. — E Eubel, Notice par L Delisle, P (7—4), Imp. nat.

Il viaggio d'Innocenzo III nel Lazio e il primo ospedale in Anagni — R Ambrosi, Rom (16—4), Poliglotta.

Les Registres de Grégoire X 1272/76 et le Registre de Jean XXI — pp. J Guireaud et L Cadier, P (217/86 u. 55—4), Fontemoing.

A proposito di una recente biografia di Papa Giovanni XXI (Pietro Ispano) — L Zdekauer, BltSenese V, 2.

Thätigkeit u. Stellung der Kardinäle bis Bonifaz VIII. — Z Sägmüller, ThQuSchr 4.

2 Aufzeichnungen über die Beamten der Kurie im 13. u. 14. Jh. — J Haller, QuellenuForschgitlArch I, 1.

Quellen zur Gesch. Kaiser Ludwigs d. B. — W Friedensburg, L (XI, 138 u. XIV, 177), Dyk.

Bernard Gui, évêque de Lodève et le curé de Nébian à propos d'une bulle de Jean XXII 20/4 1327 — G Douais, AnnMidi April.

Der vom Grafen Wilh. v. Nürnberg am 30./1. 1332 dem Papste Johann XXII. geleistete Treueid — K Eubel, HistJbb XIX, 3.

Nuovi documenti intorno a Gualtieri VI di Brienne duca d'Atene — G Guerrieri, Archstorital 210.

Innocenzo VI e Giovanni I di Napoli fine — F Cerasoli, ArchstorNapol XXIII, 2.

History of the Popes from the close of the Middle Ages VI — L Pastor, transl. F Antrobus, Ldn (700), Paul.

Louis Pastor et son jugement sur Alexandre et Savonarole — Meaux, Corrsp Oct.

Die Rückkehr der Päpste Urban V. u. Gregor XI. von Avignon nach Rom — J Kirsch, Paderborn (LXI, 329), Schöningh = Quellen u. Forschg. aus dem Gebiete der Gesch. VI.

Die Papstwahlen in der Zeit des großen Schismas I 1378/1408 — M Souchon, Brschwg (VII, 300), Goeritz.

Die Register u. Sekretäre Urbans V. u. Gregors XI. — H Tomaseth, MttllInstöstrGeschtsf XIX, 3.

Gregorio XI e Giovanna I di Napoli — F Cerasoli, Archstorital 211.

Das Konstanzer Konzil in der Darstellung eines Augenzeugen — Wurm, DtevglBl XXIII, 8.

Due omonimi di Leonardo Bruni nel secolo XV — F Luiso, Giorn Stor XXXII, 1/2.

Die Protokolle des Konzils v. Basel u. ihre jüngste Ausgabe — ZtöstrGynn IXL, 7.

Ein Ablafsbrief von 1482 — O Clemen, ZtKG XIX, 3.

Intorno ad alcune relazioni di Pisa con Alessandro VI u. Cesare Borgia 1499/1503 — G Volpe, Studistor VII, 1.

Giulio II e l'assedio della Mirandola — A Nota, Modena (29), Soliani.

Rome et la Renaissance: Jules II — J Klaczko, P (X, 453), Plon.

Kaiser Maximilian I — E Heyck, Bielefeld (128), Velhagen.

Kreuzzüge. Serie cronologica dei reverend. superiori di Terra Santa — ed. G Golubovich, Jerusalem (XXXII, 272), Salvatore.

Gesch. der Kreuzzüge im Umrifs — R Rhöricht, Innsbruck (IV, 273), Wagner.

Kreuzzüge u. päpstl. Weltherrschaft, 4. A. — L Ranke edd. A Dove, G Winter, Th Wiedemann, L (XVI, 665), Duncker.

Die päpstl. Kreuzzugssteuern des 13. Jh. — R Schwemer, Berfrdt Hochstifts XIV, 2.

Authenticité des titres des croisades de la collection Courtois 2 — R Courson, Vannes (46), Lafoloye.

Gottfried v. Bouillon vor dem Kreuzzuge — K Breysig, Westdt ZtGeschuKunst XVII, 2.

Ιστορια του βασιλειου της Νικαιας — Α Μηλιαπακης, L (676), Spigatis.

Renaud de Chatillon, prince d'Antioche — G Schlumberger, P (407), Plon.

Das Königreich am hlg. Grabe zu Jerusalem — E Heyck, Daheim XXXV, 1.

Il patriarcato di Girusalemme e la custodia di Terrasanta — A Gubernatis, NAntologia Nov.

Der 4. Kreuzzug im Rahmen der Beziehungen des Abendlandes zu Byzanz — W Norden, B (108), Eehr.

Histoire du siège de Constantinople par les soldats de la Croix éd. rev. — Michaud, Lille (168), Taffin.

Sceaux des fondateurs et du clergé de l'empire latin de Constantinople — G Schlumberger, Bltmonument VII, 5.

Un historien peu connu de la 4. croisade: Robert de Clary — F Chambon, BlthistAuvergne 97 8.

Zum 2. Kreuzzuge Ludwigs IX. v. Frankreich — G Caro, Hist Vierteljschr III, 2.

Der Kreuzzug des Bisch. Heinr. v. Norwich 1383 — G Skalweit, Königsberg (83), Gräfe.

Palästinafahrten — P Rohrbach, ChristlWelt XII, 45.

Deutsche Herrscher im hlg. Lande — H Simonsfeld, Beil AllgZt 259.

Ein Palästinafahrer vor 400 Jahren — A Tille, NJahrh I, 7/8.

Die ersten Hohenzollern in Jerusalem — P Tietze, Daheim 45.

Hohenzollern am hlg. Grabe — Th Neumeister, ChristlWelt XII, 41.

Qu'est-ce que la philos. scholast.? — M Wulf, Revnéscholast Mai.

Cours de philos. scolast. — A Farges, P (XIX, 538 u. 544), Berche.

Histoire d'Alcuin — Laforêt, Namur (137), Balon.

Agobard, Erzb. v. Lyon — K Eichner, ZtwissTh XLI, 4.

Über die Heimat Pseudoisidors — G Lurz, Mü (78).

Über eine Quelle der römischrechtlichen Texte bei Hincmar v. Rheims — M Conrat, NArchGellschältredtGeschk XXIV, 1.

Christ. Druthmar, écolâtre du IX siècle de l'abbaye de Stavelot — Brouwers, BltSoeverviétarchethist 3.

Adalbert v. Prag — H Voigt, B (369), Faber.

Die ältesten Vitae St. Adalberti u. ihre Verfasser — A Ketrzynski, AnzAcK Krakau Mai.

S. Bernardo — G Roberti, Rom (24—16), Poliglotta.

Bernhard v. Clairvaux, Nachfolge des göttl. Erlösers — neu bearb. B Schmitz, Münster (315—16), Alphonsusbuchhdg.

Panégyrique de s. Bernard — A Clément, Vendôme (38), Viault.

La maison du grand S. Bernard et ses très révérends prévôts — E Duc, Aosta (319), Impr. cath.

St. Thomas of Canterbury — E Abbott, Ldn, Black.

Wilh. v. St. Thierry — H Kutter, Gießen (205), Ricker.

Petrus Cantor Parisiensis — F Gutjahr, bearb. O Schmid, Graz (V, 72), Styria.

Studi sopra Averroè — F Lasinio, Florenz (12), Fiorentino.

David v. Augsburg — E Lempp, ZtKG XIX, 3.

St. Thomas van Aquino — H Schaepmann, Utrecht (103), Rossum.

De gratia Christi et de libero arbitrio S. Thomas Aquinatis — K Krogh-Tonning, Christiania (III, 87), Dybward.

Thomas v. Aquin u. die europäische Civilisation, 2. A. — F Hettinger, Frkft a. M. (33), Kreuer.

Die Eigentumslehre nach Thomas v. Aquin u. dem modernen Socialismus — F Schaub, Frbg (XXIV, 446), Herder.

Une apologie protest. de St. Thomas d'Aquin — U Baltus, Revbénédict XV, 10.

La philos thomiste en Portugal — F Deusdado, Revnéoscolast Aug.

Le thomisme et les résultats de la psychologie expérim. — V Ermoni, Revnéoscolast Mai.

Bonaventura opera omnia VIII — ed. Aloysia a Parma, Claras Aquas (CXXIV, 757—4), Colleg. Bonaventurac.

Die Impossibilia des Siger v. Brabant — C Baeumker, Münster (III, VIII, 200), Aschendorff = Beitr. zur Gesch. der Philosophie des Mittelalters II, 6.

Alighieri Dante: L'Inferno con gli argomenti — Lombardi, Florenz (144—16), Salani.

Vita di Dante Alighieri, 3 ed. — C Balbo, Turin (284 u. 398), Salessiana.

Un codice della Vita nova di Dante — P Papa, RivBibl IX, 6/7.

Dal secolo e dal poema di Dante — J Lungo, Bologna (VIII, 542—16), Zanichelli.

La Divina Commedia, riveduta nel testo e commentata, 3 ed. — G Scartazzini, Mailand (XV, 1042 u. 121), Hoepli.

Commento letterale al i canto della Divina Commedia — R Torre, Turin (V, 296), Clausen.

Studi danteschi in America — G Boni, RivItalia I, 6.

Studi danteschi in America — B Giac, Rom (27), Voghera.

Dantes Spuren in Italien — A Basserimann, Mü (XIII, 631), Oldenbourg.

Dante in Frankreich bis zum Ende des 18. Jh. — H Oelsner, B (VII, 106), Ebering.

Dante at Ravenna — C Phillimore, Ldn (230), Stock.

La „Dante Alighieri“ a Torino — P Villari, NAntologia Dec.

La simmetria nella Divina Commedia — G Errico, Bologna (220—16), Zanichelli.

La personalita stor. di Folchetto di Marsiglia nella Commedia di Dante — N Zingarelli, AttiacadarchNapoli XIX.

La Divina Commedia noramente annotata III — G Passerini, Florenz (380—24), Sansoni.

- Concordanza speciale della Divina Commedia — L Polacco, Florenz (145—16), Barbera.
- Dante e la moderna filosofia sociale — L Ardi, Rom (48), Balbi.
- Dant e il mare — L Marazza, Genua (36—16), Gioventu.
- Il culto di Dante a Maria ovvero Maria nella Divina Commedia — L Cannata, Modica (189), Papa.
- La proprietà eccles. secondo Dante e un luogo De Monarchia — F Ovidio, AttiAcadNapoli XXIX.
- Quattro lettere intorno al Catone di Dante — F Cipolla, AttiInst Venet LVI, 8.
- La luce dell' Inferno dantesco — M Scherillo, Giornstor XXXII, 1/2.
- L'anno della visione dantesca — D Marti, Florenz (16), Laudi.
- L'etica nicomachea nel Convivio di Dante II — P Christoni, Sassari (53), Chiarella.
- La lectura Dantis. — P Rossi, Turin (22), Bocca.
- La donna nella Divina Commedia — M Michelangeli, Messina (103), Tribunali.
- Il primo accenno alla Divina Commedia: nota dantesca — E Gorra, Piacenza (27), Marchesotti.
- Frammento ignoto di un codice della Divina Commedia — G Picciola, Bologna (9—4), Zachinelli.
- Sopra Celestino V e Rodolfo d'Absburga nella Divina Commedia — G Federzoni, Rocca (18—16), Cappelli.
- Due noterelle dantesche — M Barbi, Florenz (18), Carneseccchi.
- Accenni autobiografici nella Divina Commedia — F Cipolla, AttiInstVenet LVI, 7.
- Costruzione morale e poetica del Paradiso dantesco — F Luiso, Firenze (39), Rassegna nazionale.
- Se Dante sia nato da nobile stirpe: studio — G Capsoni, Pavia (51), Fusi.
- Il Gioachimismo ed un luogo controverso del canto del Paradiso (115/26 di Dante) — L Ferrai, AttiacadPadova XIV, 2.
- Due chiose dantesche — A Medin, AttiacadPadova XIV, 2.
- I Sonetti contro „l'Avara Babilonia“ e il „Soldano“ del Petrarca — G Brizzolara, Studistor VII, 2.
- Del ritratto di Franc. Petrarca nel codice vaticano 3198 — L Cozza, Rom (15), Tip. Salesiana.
- Die Willenslehre bei Duns Scotus und seinen Nachfolgern — J Siebeck, ZiPhilos CXII, 2.
- Die Geheimlehre in der christl. Religion nach den Erklärungen von Meister Eckhart, neue Umschlagsausgabe — F Hartmann, L (VIII, 226), Friedrich.
- Eine noch unbekannte Schrift Susos — W Preger, AkadMünchen histKlasse XXI, 3.
- Einiges über Taulers Predigt, mit besonderem Hinweis auf Luther u. die Reformation — P Kunze, MancherleiGaben XXXVIII, 2.
- Die Schule von Zwolle von ihren Anfängen bis 1582 I — M Schoengen, Frbg (XX, 127).
- Thomas a Kempis** — P Paulsen, L (58), Ungleich.
- De imitatione Christi libri IV edt graecolat — ed. J Garino, Turin (XXV, 467—24), Salesiana.
- Paleographie, Classement, Généalogie du livre „De Imitatione Christi“ — P Pugol, P (VIII, 332—4), Retaux.
- Thomas v. Kempen 4 Bücher von der Nachfolge Christi — übers. G Görres, Wien (202), Braumüller.
- La Doctrine du livre de Imitatione Christi -- E Pugol, P (VI, 652), Retaux.

Who was the author of the „Imitation of Christ“? — F Cruise, Ldn (94), Cath. Trub. Soc.

Petrus v. Osmia u. der Ablass für die Verstorbenen — N Paulus, Kath Juli/Nov.

Der Streit über die göttl. Trinität im 9. Jh. — A Freystedt, ZtwissTh XLI, 3.

Gesch. der speziellen Seelsorge in der vorref. Kirche u. der Kirche der Reformation II — A Hardeland, B (V, 235/534), Reuther.

Über den Verfasser des Gebetes „Anima Christi sanctifica me“ — Kehrein, Kath LXXVIII, 2.

Zur Katechese am Ende des Mittelalters — F Cohrs, ZpraktTh 4.

Zur Entwicklung u. zum Verständnis des Speculum humanae salvationis — Falk, CtrblBiblw XV, 9.

Die Prophetie in den letzten Jahrhd. vor der Reformation als Geschichtsquelle u. Geschichtsfaktor II — J Rohr, HistJbb XIX, 3.

Reformator. Anläufe — Rieks, AllgkomsMtschr LV, 7.

Die Kulturverhältnisse des dt. Mittelalters — A Zehme, L (XVI, 215), Freytag.

Mittelalterl. Volkssagen als Ausdruck rlg.-polit. Kämpfe — C Thümmel, Hmbg (38), Verlagsanstalt.

Inquisition u. Hexenverfolgung im Mittelalter — J Hansen, Hist Zt XLV, 3.

Predicatori ed autori di lettere spirituali nel secolo quattordicesimo I — F Secolo, Melfi (145), Grieco.

Ricordo del cinquantenario della emancipazione dei **Valdesi** — J Ribbetti etc., Pinerolo (16), tip. Sociale.

Die Dissidenz in den Waldenserthälern — E Lachenmann, Dtevgl Bltt XXIII, 7.

Dogmenhist. Beitrag zur Gesch. der Waldenser — Ch Huck, Polybiblion Juni.

La Vauderye, ein Beitrag zur Gesch. der Valdesier — J Friedrich, SBakdMünchen phil.-hist. I.

Beitr. zur Gesch. der rlg. Bewegung in den Niederlanden in der 2. Hälfte des 14. Jh. — W Preger, AbhAkdMünchen hist. Kl. XXI, 3.

Joh. Hus -- Reinthaler, DtevglBl XXIII, 8.

Die Verurteilung u. Hinrichtung des Joh. Hus — Kehrein, Kath LXXVIII, 2.

Savonarola als Apoget u. Philosoph — M Glossner, Paderborn (124), Schöningh.

Contribution à l'histoire de Savonarole — I Pastor trad. F Raynaud, P (130—16), Lethielleux.

Girol. Savonarola — FPometti, Antolog Nov. 1.

Fra Girolamo Savonarola — TRive, Florenz (222), Venturi.

Jerome Savonarola — O Neil, Boston (VII, 232—12), Marlier.

Savonarola il martire italiano — S Court, Piacenza (41), Pumelli.

Notizia Savonaroliana — F Cavicchi, RivBibl IX, 11.

Spigolature Savonaroliane — G Biagi, RivBibl IX, 6/7, ders. Florenz (25), Franceschini.

Scelta di prediche e scritti di fra G Savonarola — ed. P Villari, Florenz (X, 520), Sansoni.

Girol. Savonarola e l'ora presente — P Villori, RivItalia I, 7.

Girol. Savonarola nel quarto centenario della sua morte — FPometti, NAntologia 635.

Die Einführung des Christentums in den deutschen Ländern — J Berger, Klagenfurt (VIII, 264), Raunecker.

Zur Frage der Ausbreitung des Christentums in Pannonien — W Kubitschek, BilVerLKNiederösterreich XXXI.

Taschenbuch der Zeitrechnung des dt. Mittelalters u. der Neuzeit — H Grotefend, Hannover (IV, 166), Hahn.

Die angelsächs. Runenreihn u. die sogen. Hraban. Alphabete — Th Grienberger, Arkivnordiskfilologi XI, 1.

Die St. Galler Handschrift der Notkerschen Psalmenübers. — Kruszewski, Schulpr (13—4), AachenKarlsgr.

Die Syntax des Heliand — O Behaghel, L 97 (XXV, 382), Freytag. Heleand — übers. E Behringer, Aschaffnbg (VII, 261), Krebs.

Otfred u. die übrigen Weissenburger Schreiber des 9. Jh. — P Piper, Prkft a. M. (24—4), Enneccerus.

Die Einheit des Alfhartliedes — E Kettner, ZtdtPhilol XXXI, 1.

Beiträge zur Kunde böhm. Geschichtsquellen des 14. u. 15. Jh. — A Bachmann, Prag (76), Dominicus.

Das relig. Leben in Erfurt beim Ausgange des Mittelalters — Th Kolde, VerRefg XVI, 2.

2 Funde in der Margarethenkirche zu Gotha — H Hess, ZtVerthüringGesch XI, 2.

Abriss der hannover-braunschw. Kircheng., 1. Stück bis 864 — K Kayser, ZtGesellschniedersKG III.

Frd. v. Schwarzenberg, Erzb. v. Köln 1099—1133 — J Mülleneisen, Pr (22), Köln Apostelg.

2 Steinfeld Urkunden der Kölner Erzb. Konrad u. Siegfried — A Tille, AnnhistVerNiederrhein LXXVI.

Über die Entstehung der Lorcher Fälschungen — E Dümmler, SBAkdBerlin XLV/XLVII.

Codex diplomaticus Lusatiae superioris II enth. Urkunden des Oberlausitzer Hussitenkrieges 3. 1426/28 — ed. R Jecht, Görlitz (351/510), Tzschaschel.

Zur Statistik u. Gesch. des ehemaligen Erzbist. Mainz — F Falk, ArchkathKR LXXVIII, 4.

Hessen u. die Mainzer Stiftsfehde 1461/63 — F Gundlach, Diss. hist. (62), Mbg.

Beitr. zur Mainzer Schriftstellerg. des 15. u. 16. Jh. Schl. — F Roth, Kath LXXVIII, 1/2.

Les Paroisses curales dans l'ancienne France du IV du XI siècle — J Tour, Nogent-le-Rotrou (198), Daupeley.

Un diplôme royal interpolé de l'abbaye de Marmoutier — A Giry, ComptesrendusAcadinscriptions März/April.

Abt Suger v. St. Denis 1081/1151 — O Cartellieri, B (XV, 191), Ebering.

La date de la chapelle de St. Croix de Montmajour — Marsy, Blltmonument VII, 3.

Un Archeveque de Rouen au XII. siècle: Hugues III d'Amiens — P Hébert, Revquesthist 128; ders. Besançon (47), Jacquin.

Histoire de St. Louis, roi de France nv. éd. — Bury, Tours (12—144), Mame.

Saint Louis, 5 éd. — L Marche, Tours (368), Mame.

Visite du quelques paroisses du diocèse actuel de Montauban au XIII siècle — F Galabert, SocarchTarn XXVI, 2.

Evaluation en monnaie tournois des redevances des Eglises de France

à l'Eglise de Rome sous Philippe le Bel — Vienne, *Revue* IV, 2.

Les Nominations épiscop. — du 13/15 siècle — U Chevalier, Lyon (7), Vitte.

L'Eglise d'Autun pendant la guerre de Cent ans 1358/73 — A Charmasse, Autun (137), Dejussieu.

La Bibliothèque d'un official à la fin du XIV siècle d'après l'inventaire dressé le décès du chanoine G. de Vrignes, official de Nevers en 1382 — J Tardif, *Revue* XXII, 5.

Jeanne d'Arc — J Michelet, P (337—18), Calmann.

Jeanne d'Arc, 4 éd. — J Michelet, P (XXXII, 192—16), Hachette.

Jeanne d'Arc, 2. A. — M. H. S., Gent (190), Siffer.

Jeanne d'Arc champenoise — E Misset, Chalons S. (24), Marceau.

Jeanne d'Arc à Jargeau — Lenoble, Orléans (16), Herluison.

La Vierge guerrière — J Ayroles, P (578—4), Rondelet = La Vraie Jeanne d'Arc IV.

Jeanne d'Arc et sa mission — Chatelain, Nevers (20—18), Cloix.

Jeanne d'Arc et le sentiment national, 2 éd. — C Lemire, P (XVI, 316—16), Leroux.

Le procès de Jeanne d'Arc et l'Université de Paris — P Denifle et E Chatelain, Nogent (32), Daupeley.

Panegyrique de Jeanne d'Arc — Mathias, St. Dié (15), Humbert.

Les Cloches de Jeanne d'Arc — Allaines, Orléans (16), Michau.

Un gentilhomme percheron, compagnon de Jeanne d'Arc, 2 éd. — A Desvaux, Bellême (31), Levayer.

Deux écrivains de l'abbaye de Florennes au XV siècle — U Berlière, *Revue* XV, 11.

Pierre Cauchon de Sommièrre, évêque de Beauvais et de Lisieux — Cerf, *Travaux Acad.* Reims CI, 1.

Note sur le „Mystère de la Résurrection“ attribué à Jean Michel — G Macon, *Bibl.* Biblioph. Juli.

Le contrat pour l'exécution du triptyque de Thierry Bouts de la collégiale St. Pierre à Louvain 1464 — E Even, *Bibl. Acad.* Roy Belg 4.

Lettres de Louis XI VI 1475/78 — pp. J Vaesen, P (386), Renouard.

Lettres de Charles VIII I 1483—88 — pp. P Pélicier, P (400), Laurens.

England: The Great Commendation to King Edgar in 973 — W Stevenson, *Hist. Rev.* Juli.

Parish priests & their people in the middle ages in England — E Cutts, Ldn (598).

Der Einfluss des Christentums auf den Wortschatz des Altenglischen I, 1 — M Gillivray. Diss. phil. (51), Gttn.

Engl. mediaeval institutes of Cathedral Canons — E Bishop, *Dublin Rev.* Juli.

The bishops of Lindisfarne, Hexham, Chester le Street & Durham 635/1020 — G Miles, Ldn (328), Gardner.

Vita del patriarca di Aquileia, Gregorio di Montelongo — M Nicoletti, Udine (52), Patronato.

Gregorio di Montolongo, patriarca d'Aquileia, e una serventese provenz. per la sua morte — I. Camavitto, Udine (31), Bianco.

Il codice diplomat. di Antonio Panciera, patriarca d'Aquileia e cardinale 1406/11 — ed. E Degani, *Miscellanea* storveneta II, 4.

Franc. Zabrella a Firenze (Il Cardinale Fiorentino) — A Zardo, *Archstoriat.* 211.

Il cardinal Tommaso „de Oera o de Aprutio“ e il suo testamento del 1300 — F Savini, Archstoritl 211.

An Ital. Realist of the 15 century — E Müntz, ArtJournal Juli.

Nuovo contributo alla restituzione de libro LIII de Basilici — C Ferrini, InstLomb XXXI, 11/12.

I documenti viscontei del codice ambrosiano C. 172 — G Romano, Messina (60), Giorgio.

Johann III och Europas katoska makter — K Hildebrand, Upsala (XXX, 321), Lundequist.

Orientalische Kirchen

Streiflichter aus der heutigen orient. Kirche — F Roth, Kath LXXVIII, 1.

Die Sakramente der orth.-kath. Kirche des Morgenlandes — A Maltzew, B (CCCXL, 570 u. 77), Siegismund.

Nomokanon der slav.-morgeländ. Kirche — T Mitrovits, Wien (VII, 63), Braumüller.

Les offices et les dignités ecclés. dans l'église Grecque — L Clugnet, RevOrientchrét III, 2.

Begräbnisritus u. einige spec. u. altertüml. Gottesdienste der orthodox-kath. Kirche des Morgenlandes, dt. u. slavisch — A Maltzew, B (CXXIX, 444 u. 471), Siegismund.

Die konfess. Verhältnisse v. Edessa unter der Araberherrschaft — E Dobschütz, ZtwissTh XLI, 3.

Eine textkrit. Arbeit des 10. bzw. 6. Jh., nach einem Kodex des Athosklosters Lawra — E Goltz, I (VI, 116), Hinrichs.

Gregorii Barhebraei Ethicon — ed. (syr.) P Bedjan, P (IX, 605—18), Harrassowitz.

Vie du moine Joussef Bousnaya suite — trad. Chabot, RevOrient chrét III, 1/2.

Notes d'histoire littéraire: 1. A propos des pièces liturg. de Cassia.

2. Deux pièces inédites de Constantin Manassés — L Petit, ByzantZt VII, 3/4.

Euthymius Zygabenus. Commentarius in quatuor Evgl. 2 — J P Migne, P (743), Garnier = Patrologiae cursus completus 129.

Zu einigen Stellen des Michael Glykas — P Lambros, ByzantZt VII, 3/4.

Die Chronik Michael des Syrens — E Dobschütz.

Nerses Schnorhalis Kirchenlieder — Vetter, ThQuSchr LXXXI, 1.

Zu Nikolaos v. Methone — J Dräseke, ZtwissTh XLI, 3.

Psellus u. das „große Jahr“ — F Boll, ByzantZt VII, 3/4.

Les Grecs melkites — A Avril, RevOrientchrét III, 1.

Kief et la conversion des Russes au christianisme — B Mancy, P 97 (24), André.

La Russie et le Saint-Siège 1417/1601 — Pierling, Musée belge 2.

Der Serben kath. Vergangenheit I — D Rattinger, StimmenMaria Laach 7.

Die theol. Litteratur der griech. Kirche im 16. Jh. — Ph Meyer, StGeschThuKirche III, 6.

Die Religion der Drusen — A M, ChristlWelt XII, 31/32.

Mönchtum und ältere Orden

L'Ascétique chrét. nouv. ed. — Ribet, P (XVI, 528—16), Poussielgue.

Monasticism: what is it? — H Feasey, Ldn (280), Sands.

Monasticism ancient & modern; principles, origin, development, triumphs, decadence, suppression; inquiry as to possibility of revival — E Woodhouse, Ldn (418), Gradner.

Statistique monastique V — B Fleury, RevSuisse cath 5.

Le socialisme et les ordres rlg. — J Rickaby, Month März.

Zur Mönsg. des Orients — Zöckler, ThLtrtrbl XIX, 29.

Das ägypt. Mönchtum im 4. Jh. — Schiwietz, ArchkathKR LXXVIII, 3.

Le cénobitisme pakhômien — U Berlière, Revbénéd 9.

Hippolytos v. Theben — F Diekamp, Münster (VI, LXX, 177), Aschendorff.

Über das griech. Mönchtum — K Holl, PrJbb Dez.

Bei den Mönchen auf dem Athos — O Kern, Hmbg (27), Verlagsanstalt.

Die altmärk. Frauenklöster auf dem Lande — v. Mülverstedt, AltmarkVervaterländGesch XXV.

Zur Gesch. der Konföderationen geistl. Stifte — A Zak, StMttlBened XIX, 2.

La texte de la Règle de St. Benoît — J Chapman, Revbénéd XV, 11.

The Benedict. Rule & the Customs of Cluny — P Jardet, Université cath Mai.

Le Moine Bénédictine — Besse, Ligugé (264), Impr. St. Martin.

Scholae Benedictinae — G Willems, StuMttBenedictorden XIX, 2/3.

Les oblats séculiers de l'Ordre de St. Benoît — P, Revbénéd XV, 10.

Quelques correspondants de Dom Calmet: D'Olivier Legipont — U Berlière, Revbénéd XV, 8.

Les sources non identifiées de l'homiliaire de Paul Diacre — G Morin, Revbénéd 9.

Aegy d Everard v. Raitenau 1605/75, Benediktiner v. Kremsmünster — F Schwab, MttlGesellschSalzblK XXXVIII, 1; auch sep. Salzbg (105), Oberndorfer.

Le De vita christ. de l'évêque Breton Fastidius et le livre de Pélage Ad viduam — G Morin, Revbénéd XV, 11.

Dom Fonteneau, bénédictin de la congrégation de St. Maur — J Besse, ebend. 8.

Wil. Gifford de l'ordre de St. Renoit, archevêque de Reims — Haudecoeur, Reims (II, 25), Monce.

Grappin, Bénédictin de Besançon: lettres inédites — pp. A Ingold, Colmar (128), Hüffel.

Lettres inédites de dom Grappin, bénédict. à Besançon — pp. Louvot et Ingold, P (128), Picard.

Le Catalogus abbatum floreffiensium de Pierre de Hérenthals — U Berlière, Brussel (31), Hayez.

Ignaz Franz Keiblinger O. S. B. — E Katschthaler, BilVerLK Niederösterreich XXXI.

Un bénédictin du XVII siècle: Dom de Laveyne — P Renaudin, Lyon (24), Vitte.

Beiträge zu der Biographie u den liter. Bestrebungen des Oliverius Legipontius — J Endres, StuMttlBenediktorden XIX, 2.

Mabillon et l'édition béd. de s. Augustin — H Didio, Revscienc ecclés Sept.

Die Benediktinertradition über den hl. Maurus u. Abt Odo v. Glaufeuil — B Adlhoeh, StuMttlBenediktorden XIX, 2.

Die Mauriner Ausgabe des Augustinus III, 2 — R Kukula, Wien (81), Gerold.

St. Odilon, abbé de Cluny 962/1049 — Jarret, Lyon (804), Vitte.

Die Benediktiner in Alabama u. Gesch. der Gründung von St. Bernard — A Beger, Baltimore Kreuzer.

Cartulaire des Bénédictins de Beaumont-les-Tours 1090/1224 — A Fl., Mesnil (44), Firmin.

L'ordre de St. Benoît au Brésil — K, Revbéd XV, 9.

Aus der Benediktmission in Dar-es-Salaam — M Hartmann, KreuzuSchwert VI, 6.

Das Kloster Disentis vom Ausgang des Mittelalters bis zum Tode des Abtes Christian v. Castelberg — J Cahannes, StuMttlBenediktorden XIX, 2/3.

Ein Nekrolog der Abtei Egmond — C Wirz, ebend.

Chapters in the History of the English Benedict. Missions — G Dolan, Downside Rev Juli.

Die Histoire de l'abbaye de Ferrières la Gâtinais, de l'ordre de St. Benoît VI et au XVIII siècle — Jarossay, AnnSochistGâtinais 1/2.

Eine Handschrift aus dem Benediktinerinnenkloster Göttweig im Stift Altenburg — F Endl, StuMttlBenediktorden XIX, 2.

Gründung u. Besiedelung des Benediktinerklosters zu Kladrau — W Mayer, MttlVerGeschDtBöhmen XXXVI, 4.

Korveier Studien — G Hüffer, Münster (X, 232), Aschendorff.

Observatoire béd. de Kremsmünster — R Proost, Revbéd XV, 10.

Eine bemerkenswerte Abtwahl in Neresheim (Württemberg), zugleich ein Beitrag zur Gesch. der Exemption der niederschwäb. Kongregation sub titulo „S. spiritus“ — M, StuMttlBenediktorden XIX, 3.

Die Glocken der Bened.-abtei Reinsdorf — G Plath, ZtHarzver XXXI.

La pévoté de Renissart à Arquennes — U Berlière, Mons (30), Janssens.

Der Mons Aventinus zu Rom u. die Bened.-klöster auf dems. II — A Bachofen, StuMttlBenediktorden XIX, 2/3.

Histoire de la congrégation de Savigny — Cl Aubry, pp. A Lareille, Rouen (393), Lestringant.

Kloster u. Seminar Schönthal a. d. Jagst — Aldinger, Schwabenland 16.

Der Zustand der westfäl. Benediktklöster in den letzten 50 Jahren vor ihrem Anschluß an die Bursfelder Kongregation — J Linneborn, Münster (64), Regensberg.

Le Montaign de St. Thibault, ermite, prêtre et religieux de l'ordre de Camaldule nv. edt. — Ch Jamotte, Namur (136—16), Delvaux.

Der selige Hroznata — J Grüner, Warnsdorf (119—12), Opitz.

Les chartreux — P Kauffmann, Brussel (44), Desclée.

Dionysius de Kartuizer en zijne werken — P Albers, Utrecht 97, (92), Weijer.

Dionysius der Karthäuser — D Mougél, Archliég 3.

La real cartuja de Miraflores (érudite histoire de la chartreuse fondée par les rois de Castille — F Tarin, Polybiblion Aug.

- Zur 800jh. Gründung von **Cîteaux** — A Ast, Reichspost V, 66.
Die Gründung der Abtei Cîteaux — G Müller, Bregenz (48), Teutsch.
Die hlg. Väter des Cistercienserordens von P. Graphaeconomus —
P Schreibmayr, AveMaria 3.
Sprachliche Untersuchung der von Guignard, Dijon 1878, heraus-
gegebenen altfranz. Cistercienserinnenregel — R Jungbluth, Roman
Forsch X, 4.
Sterben u. Begräbnis eines Cisterciensers — L Dolberg, StuMttl
Benediktorden XIX, 2/3.
Die slg. Lukardis, Cisterc. zu Oberweimar — M Wieland, Cist-
chron Juli.
Joh. Nibling, Prior in Ebrach u. seine Werke — P Wittmann, St
uMttlBenediktorden XIX, 2.
-
- Die Cistercienserabtei Arnsburg in der Wetterau — B Sauer u.
K Ebel, Gießen (61), Ricker.
L'abbaye de N-D de Valeroissant de l'ordre de Cîteaux au diocèse
de Die III — J Chevalier, BlthistecclésValence 97 4.
Die Cistercienser v. Heiligenkreuz in chronolog. Reihenfolge
dargestellt — F Watzl, Graz (XV, 300), Styria.
Servitien u. Anniversarien der Cistercienserabtei Heiligenkreuz -- G
Lanz, StuMttlBenediktorden XIX, 2.
Bittschrift des Abtes Robert v. Heiligenkreuz zur Erlangung u. In-
korporierung der Abtei St. Gotthard in Ungarn — T Halusa, ebend.
Das Frauenkloster Lichten thal — B Bauer, FreibDiocesarch XXVI.
Gesch. des Cistklosters Michaelstein i. Harz — A Geyer, L (76),
Franke.
Das Cistercienserkloster Saar in Mähren u. seine Geschichtschrei-
bung — F Krones, ArchösterGesch LXXXV, 1.
Wandmalereien im ehemaligen Cistercienserinnenkloster Seligen-
thal — F Schmitt, RepertKunstw XXI, 3.
-
- Les armoiries de l'abbaye de Beau Repart, de l'ordre de Prémon-
tré — Spielbeeck, AnnAcdBelg 2.
Hagiographica Carmelitana ex cod. Vaticano lat. 3813 — Anal
Boll XVII, 3.
Vita s. Alberti confess. ord. Carmelit. — AnalBoll XVII, 3.
-
- St. **Dominique** et ses nouveaux historiens — E Ledos, Revquest
hist 128.
Der Dominikanerorden — P Duchaussoy, Graz (VI, 70), Moser.
Les Dominicains, 3 éd. — F Duchaussoy, Lille (90—16), Desclée.
La vie et les oeuvres de soeur Hedwige — Cruchet, Tours (XVI,
328), Mame.
St. Rose, tertiaire dominicaine — A Masson, Lyon (360), Vitte.
Les rlg. dominicaines de Béthanie — V Caloen, Louvain 97 (24),
Schoongans.
Histoire des Dominicains de la province de France — M Chapotin,
Rouen (XXVI, 785—4), Gy.
L'Ancien Convent des Dominicains de Lyon I — M Cormier, Lyon
(40), Vitte.
Das Dominikanerkloster in Strausberg — B Seiffert, Branden-
burgia VII, 4/6.
Die Besitzungen des Dominikanerklosters zu Wesel — F Loë, Jb
DüsseldGeschver XIII.
-

- S. Francesco d'Assisi** — F Bertolini, Perugia (54—16), Umbra.
Francesco d'Assisi — F Brandi, Macerata (40), Bianchini.
Speculum perfectionis seu S. Francisci Assis. legenda antiquissima
— ed. P Sabatier, P (CCXV, 376), Fischbacher.
L'ancienne légende de S. François d'Assise — P Bonaventure, Rev
scienceseclés Aug.
Sint-Franciscus in het hlg. land — A Puymbrouck, Gent (477),
Hemseloet.
Der hlg. Franciscus v. Assisi u. die soziale Frage — J Gapp, Oestr
Ltrtbl 14.
Frère Léon, historien de s. Franç. d'Assise — P Mandonnet, P
(20), Levé.
Piccolo compendio di storia dei frati minori — Marcellino,
Quaracchi (191—16), tip. Bonaventura.
Il vero frate minore: specchio e riforma I — F Ghilardi, Quaracchi
(X, 376—16), tip. Bonaventura.
Decrees of the General Chapters of the Friars Minor 1260/82
— A Little, EnglistRev Oct.
St. Paschalis Baylon — M Sauerland, Dülmen (VIII, 72), Lau-
mann.
Vie du bienheureux Jean Forest, martyr, de l'ordre de St. Fran-
çois — Thadée trad. DAllanche. P (36—18), Mersch.
Die Predigten des Franzisk. Joh. Pauli — Linsenmayr, HistJb
Görresg XIX, 4.
St. Pascal, frère mineur — A Lys. P (373), Lemière.
The Franciscans in England 1600/1850 — Thaddeus, Ldn (VIII,
352), Art&BookCo.
Histor. sketches of eminent men & women who have more or less
come into contact with the Abbey & church of Holy Trinity, Minorities,
1293/1893 — S Kinns, Ldn (540), Cassell.
Le missionarie francesc. nell' Alto Egitto — R Atanasio, Turin
(14), Celanza.
-
- Die Klöster der Augustinereremiten im Nordosten Deutschlands
— H Eysenblätter, AltpföMtschr XXXV, 5/6.
I frati **capuccini** nell' Eritrea — V Fornari, Turin (7), Celanza.
Das Kapuzinerkloster zu Meran — A Hohenegger, Innsbruck (VIII,
202), Rauch.
Die Loretokapelle an der Kapuzinerkirche zu Türkheim — Gra-
tian, Augsburg (67), Huttler.
-
- Unechte Urkunden des Johanniterordens aus dem 12. u. 13.
Jh. — J Pflugk, ForschbrandpreufsGesch XI, 2.
Die Zeit des Verhörs v. Chinon — Lauchert, HistJbGörresg XIX, 4.

Humanismus — Universitäten — Schulen

- Die Bibliotheken der engl. Kathedralen — H Schenk, Wien
(92), Gerold. = Bibl. patrum latin. britannica III, 2.
Die august. Handschriften — O Heinemann, Wolfenbüttel (411),
Zwifslor = Die Handschriften der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel
II, 3.
Les origines de l'imprimerie à Paris — A Claudin, BltBibl Oct.
Über 2 Doppeldrucke des Jahres 1522 — E Kück, Ct:blBiblio-
theksw XV, 8.

Der Einfluss des **Humanismus** u. der Reformation auf das gleichzeitige Erziehungs- u. Schulwesen bis in die ersten Jahrzehnte nach Melanchthons Tod — F Roth, Halle (V, 106), Niemeyer.

Die Anfänge des Humanismus in Nürnberg — BeilAllgZt 275.

Die Reception des Humanismus in Nürnberg — M Herrmann, B (VII, 119), Weidmann.

Die Urdrucke der Epistolae Obscurorum Virorum — G Bauch, CtrblBibliotheksw XV, 7.

Wo ist die Editio princeps der Epistolae obscurorum virorum gedruckt worden? — K Steiff, ebend. 10/11.

Le rime di un ignoto umanista del secolo XV — V Finzi, Zt romanPhilol XXII, 3.

Die reform. Gedanken des Erasmus v. Rotterdam — J Berndt, PraktSchulmann XLVII, 8.

Colloques choisis d'Erasmus — V Develay, P (XI, 245—16), Flammarion.

Die Bildnisse des Erasmus v. Rotterdam — J Haarhaus, Ztbild Knst X, 2.

Der Magister Nik. Magni de Jauor — M Spahn, Kath Nov.

Sebast. Münster — V Hantzsch, AkdLpzg phil histKl 3.

Paul Niavis, ein Vorkämpfer des dt. Humanismus — A Bömer, NArchsächsGesch XIX, 3/4.

Georgios Gemistos Plethon — J Dräseke, ZtKG XIX, 3.

Joh. Reuchlin — Art, QuarterlyRev Juli.

Joh. Reuchlins Berichte über die Krönung Maximilians I. 1486 — ZtGeschOberrh XIII, 4.

Die dt. **Universitäten** der Gegenwart — L Hammerstein, Stimmen MariaLaach 6.

L'étudiant au moyen-âge — M Huisman, RevUnivBrussel IV, 1.

Le „Stammbuch“ d'un étudiant allemand au XVI siècle — Ch Schmidt, Bibliogr Sept/Okt.

Histoire du „Studium“, collège et lycée de Bourg 1391/1898, Bourg (171), Allombert.

L'Universita di Catania del secolo XII — R Sabbadini, Catania (XV, 135—4), Galatola.

Die lat. Universitätsdramen Englands in der Zeit der Königin Elisabeth — G Churchill u. W Keller, JbdtShakespearegesellsch XLIII.

Die allg. Statuten der Universität Frankfurt a. O. 1510/1610 — P Reh, Breslau (102), Marcus = Akten u. Urkunden der Universität Frankfurt a. O. II.

Die Universität Leipzig in Vergangenheit u. Gegenwart — E Friedberg, L (160), Veit.

Beiträge zur Gesch. der Universitäten Leipzig u. Wittenberg — W Bruchmüller, L (VI, 60), Dieterich.

Die Universität Paderborn I 1614/1808 — J Freisen, Paderborn (VIII, 247), Junfermann.

L'Université de Paris et l'Humanisme au début du XVI. siècle — J Paquier, Revquesthist 128.

I Libri di uno studente a Pavia 1479 — E Motta, Bibliogr Mai/Juni.

Gesch. Nachweisungen über die Sitten u. das Betragen der Tübing. Studierenden im 16. Jh., 3. A. — R Mohl, Frbg (IV, 56), Mohr.

Die Statuten der philos. Fakultät der Universität Würzburg in ihrer frühesten Fassung — Kerler, Würzbg (42), Stahel.

- Das Schulwesen der böhm. Brüder — H Ball, B (217), Gaertner.
Der erste Entwurf der Fürstenbergschen Schulordnung — A Kahle, Festschr. (73/104), Münster.
Die gesch. Entwicklung des Liesniger Stadtschulwesens bis zur Wende des 16. Jh. — M Zesch, Diss. hist. (109), Lpzg.
Zur Gesch. der Münsterschen Domschule in der Blütezeit des Humanismus — D Reichling, Festschr (1/12), Münster.
Der Einfluß der Münsterschen Domschule auf die Ausbreitung des Humanismus — A Egen, Festschr (13/50), Münster.
Raticius u. die Raticianer, Helwig, Fürst Ludwig u. Walther, Koomayer, Evenius u. Herzog Ernst; auch Rhenius — J Lattmann, Gttgn (260), Vandenhoeck.
Jak. Wimpfelings pädagog. Schriften, Titelausg. — übers. F Freundgen, Paderborn (573), Schönigh.
Jacob Wimpfelings pädagog. Ansichten im Zusammenhang dargestellt — K Needon, Dresden (VIII, 62), Bleyl.
Ein Reformator des Schulwesens am Anfang des 16. Jh. (Wimpfeling) — K Needon, PaedagSt XIX, 5.
Gesch. der dt. Schulkomödie 2 — Haubold, Schulpr (49/98), Zschopau Lehrerseminar.

Reformation und Gegenreformation

- Secolo di Leone X? — D Gnoli, RivItalia I, 8.
Illustr. Gesch. der Reformation in Deutschland — R Rogge, Dresden (XIX, 527), Gustav Adolf Verlag.
Das Verhältnis von Kirche u. Staat im Zeitalter der Ref. — H Ziel, ThZtbb XVII, 6.
Ein Kulturbild aus dem Reformationszeitalter — C Meyer, Preufs Jbb Nov.
Gesch. des magdeburg. Bauernstandes in seinen Beziehungen zu den anderen Ständen bis zum Ende des Erzstiftes 1680 — F Danneil, Halle (542), Kämmerer = Beitr. zur Gesch. des magdebg. Bauernstandes II.
Die Stellung der Fugger zum Kirchenstreit des 16. Jh. — K Häbler, HistVierteljschr III, 4.
Nidbruck u. Tanner. Ein Beitrag zur Entstehungsgesch. der Magdbg. Centurien u. zur Charakteristik Maximilians II. — V Bibl, Wien (52), Gerold.
Chronicon Carionis — H Ziegler, Halle (62), Niemeyer.
Gesch. der neueren Philos. von Nik. v. Kues bis zur Gegenwart, 3. A. — R Falckenberg, L (XII, 563), Veit.
-
- Der 31. Oktober, das Geburtsfest der Reformation — W Köhler, ChristlWelt XII, 44.
Eine ungedruckte Depesche Aleanders von seiner ersten Nuntiaturn bei Karl V. 1520 — W Friedensburg, QuellenuForschtlArch I, 1.
Une lettre de Gilles de Gourmont à Girolamo Aleandro (1531) suivie de documents nouveaux sur Aleandro — L Dorez, RevBibl Juni/Juli.
Franz I. v. Frankreich u. die Konzilsfrage 1536/39 — St Ehse, RömQuSchr XII, 3.
Herzog Moritz v. Sachsen — H Ermisch, NJbbklassAltert I, 9.
Moritz v. Sachsen als protest. Fürst — S Ifsleib, Hambg (36), Verlagsanstalt.
Die Kirchengesetzgebung unter Moritz v. Sachsen 1544/49 u. Georg v. Anhalt — E Schling, L (V, 222), Deichert.

Die bayr. Politik im schmalkald. Kriege — S Riezler, Abhandll AkdMünchen histKl XXI, 3.

Ein hist. Volkslied wider die Schweiz aus der Zeit des „Konstanzersturms“ 1548 — E Egli, AnzschweizGesch XXIX, 3.

Dt. Gesch. im Zeitalter der Gegenreformation I, 2 — G Wolf, B (273/508), Seehagen.

Dt. Gesch. im Zeitalter der Gegenreformation u. des dreißigjähr. Krieges 1555/1648 III — M Ritter, Stg (81/160), Cotta.

Beitr. zur Gesch. Herzog Albrecht V. u. des Landsberger Bundes 1556/98 V — W Goetz, Mü (XI, 946), Rieger.

Akten über die Reformthätigkeit Felician Ninguardas in Bayern. u. Österreich 1572/77 — K Schellhass, QuellenuForschgitlArch I, 1.

Die Nuntiaturkorrespondenz Kaspar Groppers 1573/76 — V Schwarz, Paderborn (CXX, 459), Schöningh = Quellen u. Forsch. aus dem Gebiet der Gesch. V.

Wer war Pseudodemetrius I.? — E Scepkin, ArchslavPhilol XX, 2/3.

Das Religionsgespräch zu Regensburg 1601 — B Duhr, ZtkathTh 4.

Studien zur kirchl. Politik des Pfalzgrafen Wolfgang Wilh. v. Neuburg — G Marseille, Diss. hist. (135), Mbg.

Volkslieder auf die Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm u. Friedrich V. — F Roth, MthhistVerPfalz XXII.

Kurfürst Georg Wilhelm v. Brandenburg u. der schwed. Reichskanzler Axel Oxenstierna 1633 — C Spannagel, Forschbrdgreufs Gesch XI, 2.

Kurbrandenbg. Unionsbestrebungen 1647/48 — F Brandstetter, L (VIII, 66), Brandstetter.

Zur Faustsage — A Hauffen, Euphorion V, 3.

Untersuchungen zur Entwicklungsgesch. des Volksschauspiels von Dr. Faust — J Bruieier, ZtdtPhilol XXXI, 1.

Un Juxtalinéaire de 1559 — Tougard, Biltbibl Oct.

Die „Christliche Gottselige Bilderschule“ des Sigismund Euenius 1636 — K Knoke, KatechZt I, 9.

Shakespeare & Bacon — Art, QuarterlyRev Juli.

Eine luth. Bußstagsliturgie aus der Zeit des 30jhr. Krieges — E Simons, ZtpraktTh 3.

Ein polit. Vergilcento aus dem 17. Jh. — H Kern, Ztvergl Ltrtrg XII, 3/4.

Eine akad. Rede zu Anfang des 17. Jh. — S Kadner, Beitrbayer KG V, 2.

Zum Index prohibitorum des 16. Jh. in prot. Städten — Kath Nov.

Bemerkungen zu dem Schmähgedicht gegen Bettelmönche — O Clemen, ZtKG XIX, 3.

I convittori illustri del pontificio nobile collegio Clementino di Roma, fondato da Clemens VIII — G Donnino, Rom (63), Giuseppe.

Zum trident. u. vatikan. Dekret über die Auslegung der hlg. Schrift — Th Granderath, Kath LXXXVIII, 2.

Ein Priestermärtyrer des 17. Jh. — J Tabernicius, Korr Priestergebetver XIX, 2.

Kath. u. prot. Christentum nach der Auffassung der alten kath. Polemik insbesondere des Martinus Becanus — O Happel, Würzbg (103), Goebel.

Wie wurde Cochlaeus Dechant in Frankfurt? — Kalkoff, Stud
uKr 4

Des Kardinals u. Erzbisch. v. Salzb. Math. Lang Verhalten zur
Ref. — J Schmid, JbGesellschGeschProtÖsterreich XIX, 3/4.

Der Wormser Domscholaster Dr. Daniel Mauch — V Weber,
Kath Juli.

Thom. Murners Schriften — ed. E Voss, Halle (IV, 57), Niemeyer.
Eine fast verschollene Streitschrift Thomas Murners — O Clemen,
Alemannia XXVI, 2.

Etude sur St. François de Sales predicateur — B Mackey, Annécy
(97), Niérat.

S. Francesco di Sales — C Lubatti, Mondovi (43), Issoglio.

Franz v. Sales ausgewählte Briefe, 2. A. — J Becker, Frbg (XXVI,
539), Herder.

La perfection rlg. d'après s. Franç. de Sales — J Martin, P (69—
12), Lethielleux.

Un école cathol. d'arts et métiers en 1599: St. Franç. de Sales et
la Sainte Maison de Thonon — E Griselle, P (16), Sueur.

Luthers Werke XX — ed. P Pietsch, Weimar (X, 807—4), Böhlau.

Luthers Werke, 2. A. II. Reformat. Schriften; III/IV. Reformat.
u. polem. Schriften; V/VI. Predigten u. erbauliche Schriften; VII/VIII.
Vermischte Schriften — edd. Buchwald, Kawerau u. a., B (III, 511 u.
449 u. 482 u. 571 u. 419 u. 540 u. 472), Schwetschke.

Luther in Eisenach vor 400 Jahren — F Kunze, DtevglBll
XXIII, 10.

Luthers 95 Thesen — O Schultze, L (16), Braun.

Zu Bosserts Lutherana — G Ehrischmann, ZtdtPhilol XXXI, 1.

Zu Luthers Briefwechsel — G Buchwald, StuKr 1.

Luthers Exhortationes post concionem — O Albrecht, ebend.

Ein neuer Lutherbrief aus dem Jahre 1521 — W Köhler, ebend.

Zu Luthers Wartburgpostille — W Köhler, ZtwissTh XLI, 4.

Luthers Bibelübersetzung u. Joh. 2, 1—11 — G Brändli, Amerik
ZtThuKirche Juli.

Eine Antwort Luthers vom 29/8. 1540 u. ihre Veranlassung — O
Albrecht, StuKr 1.

Ist das Lied „All Ehr u. Lob soll Gottes sein“ von Luther
gedichtet? — Geyer, MtschrGottesdukirchlKunst III, 7/8.

Luthers dt. Gloria — Albrecht, ebend.

Noch ein Wort zu Luthers dt. Gloria — O Albrecht, ebend. 11/12.

Zur Interpretation des Lutherliedes „Eine feste Burg“ — G
Runze, ZtwissTh XLI, 3.

Bibelenschriften Luthers u. anderer Reformatoren — P Lange,
NkirchlZt IX, 8.

Die gesch. Grundlage der letzten Unterredung Luthers u. Melanch-
thons über den Abendmahlsstreit 1546 — J Haufleiter, ebend. 11.

Martin Luthers Name — F Schubart, ebend. 12.

Im Lutherhause — E Evers, B (158), Stadtmission.

Zum „infallibeln“ Luther — Vorbrodt, ZtevglRelgunterr X, 1.

Martin Luther in Wort u. Bild 18. A. — J Disselhoff, Kaiserswerth
(194), Diakonissenanstalt.

Martin Luther, the hero of the reformation — H Jacobs, Newyork
(XV, 454—12), Putnam.

Die natü. Kräfte des Menschen in Luthers vorref. Th. — F
Kropatscheck, Diss. th. (60), Greifswald.

Geist u. Wort nach Luther — R Otto, Gtgn (36), Univschr.

Die Anschauung vom hlg. Geist bei Luther — R Otto, Gttgn (V, 106), Vandenhoeck.

Autorität u. Freiheit bei Luther — W Köhler, ChristlWelt XII, 30.

Luthers Lehre von der Gemeinschaft des Gläubigen mit Christus J Gottschick, ZtThuKirche VIII, 5.

Prakt. Christum im Rahmen des kleinen Katechismus Luthers, 2. A., I, 1 — O Pfennigsdorf, Dessau (243), EvglVereinshaus.

Was läßt sich aus Luthers Art u. Anweisungen für die Erklärung im Religionsunterricht unserer höheren Schulen lernen? — Ahrend, Zt evglRelgunterr X, 1.

Luther im dt. u. neulat. Drama des Reformationszeitalters, 2. A. — R Schwartz, Oldenb (VII, 307), Schulze.

Harnack über Luther — Lobmüller, Kath Juli.

Melanchthoniana in Mecklenburg — Latendorf, StuK 4.

Ph. Melancthon, the Prot. preceptor of Germany — J Richard, Newyork (XV, 399—12), Putnam.

Ein ungedruckter Brief Melanchthons — W Ketrzynski, Altpreufs Mtschr XXXV, 5/6.

Ein Empfehlungsbrief Phil. Melanchthons für Josias Menius aus Stolp — H Freytag, ZtKG XIX, 3.

Die zu Wittenberg unter Melanchthons Mitwirkung erschienenen Ausgaben der Mecklenb. Kirchenordnung u. des mecklenb. Ordinandexamen — F Latendorf, CtrblBibliotheksw XV, 8.

Ungedruckte Briefe von Melanchthon, Corvin, Mörlin u. a. — mitg. Kayser, Tschackert, Brandt, ZtGesellschniedersKG II.

Joh. Val. Andreae u. Joh. Bernh. Unfried — Heyd, Würtbg Vierteljahrsh VII, 3/4.

Marg. Blarer. Eine Lichtgestalt aus dem Zeitalter der Reform. — D Meyer, Zürich (30), Schulthess.

A. Blaurers Hochzeitlied in seinen späteren Bearbeitungen — Spitta, MtschrGottesdudirkhKunst III, 5.

Das Lied: „Solls sein, so seis, wie mein Gott will“ und sein Verhältnis zu dem A Blaurerschen Liede: „Wies Gott gefällt, so gefällt mir auch“ — Nelle, ebend.

Joh. Bochmann u. s. Calendarium — M Töppen, AltpreufsMtschr XXXV, 5/6.

Caspar Borner u. seine Bedeutung für die Reformation u. die Leipziger Universität — R Kallmeier, L (78), Gräfe.

Der Briefwechsel des Comenius — Reber, MtschrComeniusgesell VII, 7/8.

Die Geistesrichtung des Comenius — W Bickerich, ebend.

Ein Denkmal des Joh. Amos Comenius in Lissa zum 350jh. Jubiläum der Unität — Nesemann, Lissa (39), Ebbecke.

Ein neuer Beitrag zur Lebensgesch. des Reformators Ant. Corvinus — P Tschackert, ZtKG XIX, 3.

Miscellen zu Ant. Corvinus — P Tschackert, ZtGesellschnieders KG II.

Eine bisher unbenutzte Druckschrift des Antonius Corvinus — ders. ebend. III.

Zu Antonius Corvinus — Kayser, ebend. II.

Schriften Hartm. v. Cronbergs — ed. Kück, Halle (LIX, 160), Niemeyer.

Joh. Döbsch aus Feldkirch, Prof. in Wittenberg — F Kropatscheck, Greifswald (97), Abel.

Nikolaus Drabik — P Kleinert, *StuKr* 4.

D. Joannis Gerhardi homiliae XXXVI ed. — G Berbig, *St GeschThuKirche* III, 5.

Nog twee brieven van Hugo de Groot aan Maria van Reichersberg — H Rogge, *OudHolland* XVI, 3.

Die Schriften des ersten kursächs. Oberhofpredigers Höe v. Höenegg — E Otto, *Diss. th.* (53), *Lpzg.*

Joh. Honterus — W Morres, *Kronstadt* (36), *Zeidner.*

Joh. Honterus, 2. Ausg. — O Netoliczka, *Kronstadt* (230), *Hiemesch.*

Honterus' ausgewählte Schriften — ed. O Netoliczka, *Hermannstadt* (XVI, 212), *Krafft.*

Joh. Knipstov, der erste Generalsuperint. v. Pommern-Wolgast — F Bahlov, *VerRefg* XVI, 1.

Lasciana nebst den ältesten evgl. Synodalprotokollen Polens 1555/61 ed. H Dalton, B (XVI, 575), *Reuther = Beiträge zur Gesch. der evgl. Kirche in Rußland* III.

Gerh. Rantzaus Wittenberger Stammbuch 1570/72 — J Claussen, *ZtGesellschSchleswigholstGesch* XXVII.

Die theol. Entwicklung des Urbanus Rhegius, speziell sein Verhältnis zu Luther u. Zwingli 1521/23 — O Seitz *Diss. th.* (74), *Halle.*

Die Stellung des Urbanus Rhegius im Abendmahlstreit — ders. *Zt KG* XIX, 3.

Zu Urbanus Rhegius — Kayser, *ZtGesellschniedersKG* II.

Rinkart: Der Ursprung des Liedes „Nun danket alle Gott“ — Jh Linke, *Siona* XXIII, 12.

Balth. Stanberger — O Clemen, *ZtVerthüringGesch* XI, 2.

Georg Stennebergs Katechismus (1545) — pp. F Cohrs, *ZtGesellschniedersKG* III.

Magister Joh. Sutel — P Tschackert, *ebend.* III.

Eine Notiz aus Spalatins Briefen — WKöhler, *StuKr* 1.

Joh. Zwick — F Spitta, *MtschrGottesdukirchlKust* III, 11/12.

Das evgl. Hochstift Brandenburg u. die Restitutionspläne Ferdinands II. — Jh Gebauer, *JberhistVerBrdbg* XXIX/XXX.

Ein ungedruckter Brief der Stadt Braunschweig an die Stadt Göttingen über Heinrich Winkel, Koadjutor in Braunschweig — Tschackert, *ZtGesellschniedersKG* II.

Die Schösserin v. Eisenberg — O Clemen, *MttGeschverEisenberg* XIII.

Wolfgang Hunger, ein antikerlik. Freisinger Kanzler aus der Reformationszeit — M Rubensohn, *BeilAllgZtg* 243.

Hamburgs Kampf um die Reformation 1517/26 — H Kalt, *Pr* (32), II *Realsch.*

Der Hermsdorfer Kirchenvisitationsrezefs des pomesan. Bisch. Venediger 26./6. 1568 — G Conrad, *AltpreufsMtschr* XXXV, 3/4.

Die Einführung des Protest. in Hildesheim — EGörigk, *Kath Dez.*

Zur Kalenbergischen Reformationsg. — P Tschackert, *ZtGesellschniedersKG* III.

Die Reformation in Lippe 1500/1684 — E Theopold, *Lage* (44), *Welchert.*

Ein Beitrag zu den Religionsverhältnissen Nordmährens um 1600 — Kux, *ZtVerGeschMährenschlesiens* II, 1/2.

Der Anteil der dt. Protestanten an den kirchl. Reformbestrebungen in Metz bis 1543 — O Winkelmann, *JbbGesellschlothGesch* IX.

Römische Berichte über die evgl. Bewegung in Niedersachsen 1542/43 — Kayser, ZtGesellschniedersKG II.

Urkunden (Odagsen) — edd. Kayser u. Apel, ebend.

Zur Gesch. der Gegenreformation in Österreich — A Schlossar, BillitUnterhaltung 46/47.

Zur Gesch. der Stadt Olmütz in der Zeit der schwed. Occupation — Loserth, ZtVerGeschMährensuSchles II, 1/2.

Die reformat. Gemeinden der Herrschaft Plesse u. des Amtes Neuengleichen in Gegenwart u. Vergangenheit — F Cuno, ZtGesellschniedersKG II.

Zusätze u. Beilagen hiezu — Kayser, ebend.

Herz. Christ. v. Mecklenburg, letzter Koadjutor des Erzbist. Riga — A Bergengrün, Revol (IX, 324), Kluge.

Herzog Christoph v. Mecklenburg 1537/92 — A Bergengrün, Balt Mtschr Sept.

Les persécutions des cathol. dans le comté de Saarwerden et la seigneurie de Diemeringen 1697/1793 — Lévy, RevcathAlsace Juni/Aug.

Die Frage der Krankenkommunion im Churfürstentum Sachsen 1531 — P Drews, MtschrGottesukirchlKunst III, 7/8.

Die Salzbg. Provinzialsynode 1549 — J Loserth, ArchösterGesch LXXXV, 1.

Beitr. zur Gesch. der Reformation in Schwaben — W Diltlen, BeitrbayrKG IV, 6 u. V, 1.

Zur Reformationsgesch. v. Stade — P Tschackert, ZtGesellschniedersKG III.

Notes hist. sur l'origine du luthéranisme à Strassbourg — Liblin, RevAlsace Juli/Sept.

Kirchliches aus Suhl von 1523 — E Koch, ZtVerthüringGesch XI, 2.

2 Visitationsrezesse der evgl. Kirchen zu Gr. Traunau u. Niederzehren 1568 u. 76 — Conrad, ZthistVerMarienwerder XXXVI.

Visitationsbericht über den relg. u. kirchl. Zustand in Wildeshausen in Oldenburg 1616 — Epping, ZtGesellschniedersKG II.

Die Denkschrift über die erste Einrichtung der Armenpflege im ehemaligen Herzgt. Zweibrücken 1557 — Ph Keiper, BeitrbayrKG IV, 6.

Gesch. der schweizref. Kirchen I — E Bloesch, Bern (III, 500), Schmid.

Die ersten Jahre der Kirche Calvins 1541/46 — C Cornelius, AbhandlAkadMünchenhistKI XXI, 3.

Die Entstehung u. Bedeutung v. Calvins „Unterricht in der christl. Religion“ — Th Klücke, RefKzt 28.

La souveraineté de Dieu dans l'Institution Chrét. de Calvin — J Andemars, Genf (112), Univschr.

Calvin a-t-il été en Dauphiné? — E Arnaud, BilthistSocProtestfrç Aug./Sept.

Calvin le fondateur des libertés modernes — E Doumergue, RevthAquestrlg 6.

Notes et documents supplémentaires sur Th. de Bèze et N Galliard, BiltSochistProtfrç Dec.

Nicolas Antoine: un pasteur protest. brûlé à Genève en 1632 pour crime de judaïsme — E Vollet, Revetdjuiv April/Juni.

Margaretha v. Parma, Statthalterin der Niederlande 1559/67 — F Rachfahl, Mü (VI, 276), Oldenburg.

De Souterliedekens, bijdrage to de geschiedenis der oudste nederlandsche Psalmbelijning — F Scheurlen, Leiden (80), Brill.

Poperinghe en omstreken tijdens de godsdienstboerjens der XVI. eeuw — J Opdedrinck, Brüssel (218), Plancke.

Un chrétien du XVI siècle: du Plessis-Mornay — P Martin, Cahors (III, 52), Coneslant.

Etude sur les bénéfiques ecclés. au XVI et XVII siècle — J Gérardin, P (171), Berger.

Etienne Dolet: un prétendu martyr de l'athéisme au XVI siècle — L Duval, La Chapelle-Montligeon (30), Impr. Notre Dame.

Origine du mot huguenot en Languedoc — A Mazel, BlltSochist Proftrç Dec.

Les Huguenots et l'Hôtel-Dieu d'Orléans — Ch Schmidt, ebend. Aug./Sept.

Le prieuré et la seigneurie de Longjumeau au milieu du XVI siècle. Th. de Bèze et Mich. Gaillard — J Pannier, ebend.

Un Unpublished „Revocatio“ by Henry II — J Herbert, Hist Rev Juli.

Les Evêques de St. Omer depuis la chute de Théroouanne 1553—1619 — O Bled, St Omer (X, 500), Homont.

Pour la fête de la Réformation (Inscription huguenote à Issoudun 1557) — N W, BllthistSocProftrç Oct.

Guerres de religion — J Michelet, P (416), Calmann.

Eine Hochburg der Hugenotten während der Reformationskriege — Th Harten, Halle (23), Niemeyer.

La Réforme à Chartres 1561/62 — H Lehr, BlltSochistProftrç Dec.

Essai sur l'histoire de l'Eglise d'Uzès 1562/1629 — P Gardes, Montauban (127), Granié.

L'assassinat du duc de Guise 1563 — M Seméziès, SocarchTarn XXVI, 2.

La Réforme frç. après la mort de Calvin, d'après des extraits de la correspondance de Th. Bèze 1564/75 — H Aubert et E Choisy, Bllt histSocProftrç Aug./Nov.

Le cardinal d'Armagnac 1566/85 d'après sa correspondance inédite — R Rey, AnnMidi Apr.

La destruction de la Chartreuse de Castres par les huguenots en 1567 — A Auriol, Toulouse (12), Chauvin.

Une poésie polit. prot. et la réponse 1567/68 — L Péliissier, Bllt SochistProftrç Dec.

Nouvelles notes sur la réforme en Auvergne 1568—1685 — H Hauser, ebend. Aug./Sept.

De la conduite de Gaspard de Montmorin St. Hérem, gouverneur d'Auvergne après la St. Barthélemy — E Chardrin, BllthistAuvergne 97 8.

Rouen. Etat civil huguenot et lieu de culte en 1578 — R Garreta, BllthistSocProftrç Aug./Sept.

Histoire de la Ligue sous Henri III et Henri IV — V Chalambert, P (LXVIII, 504), Firmin.

L'Evêque Claude-André Dormy et les réfugiés boulonnais à Montreuil pendant la Ligue 1587/94 — R Rodère, Boulogne (20), Hamain.

Les Martyrs d'Aubenas: Jac. Salès et Fr. Saultemouche, massacrés par les huguenots 1593 — Durand, Lyon (VIII, 79), Paquet.

Le Protéstantisme béarnais en 1598 — L Soulice, BlltSochist Proftrç 4/7.

Autour de l'édit de Nantes. Les députés huguenots et Henri IV en mai et juillet 1597 — N Weiss, ebend. Aug./Sept.

Autour de l'édit de Nantes. La question des enterrements de Protestants (Chartres et Langres 1600/02) — ders., ebend. Oct.

Compte rendu du troisième centenaire de l'édit de Nantes — ders., ebend. 4/7.

Quelques jugements sur l'édit de Nantes — H Dannreuther, ebend.

L'enseignement prot. sous l'édit de Nantes — J Gaufrès, ebend.

La rédaction de l'édit de Nantes et sa préparation par les députés des églises ref. — N Weiss, ebend.

Difficultés et obstacles que rencontra l'édit de Nantes — ders., ebend.

Comment l'édit de Nantes fut observé — P Félice, ebend.

L'édit de Nantes et les événements succ. qui ont amené la promulgation — E Belleruche, Liège (51), Vaillant.

Promulgation de l'édit de Nantes dans les villes de sûreté huguenots. MontPELLIER en 1600 — Cazenove, BlthistSocProtfrç 4/7.

L'imprimeur prot. Quentin-Maréchal 1598/1620 — H Dannreuther, ebend. Aug./Sept.

Louis XIII, Marie de Médicis, chef du Conseil; États généraux. Mariage du Roi. Le Prince de Condé — B Zeller, P (XII, 398), Hachette.

A propos du portrait d'André Melville — R Garreta, Blthist SocProtfrç Aug./Sept.

Simon Pallory, sieur de Richelieu — F Teissier, ebend.

Le Duc de Richelieu — R Cisternes, P (415), Lévy.

Le premier divorce du Henry VIII — Ferret, Revquesthist 127.

Franc. Aidan Henry VIII & the Engl. monasteries — F Gasquet, Ldn (XXX, 495).

Elizabethan clergy & the settlement of religion 1558/64 — H Gee, Ldn (364), Frowde.

Lives of the Elizabethan Bishops of the Angl. Church — F White, Ldn (436), Skeffington.

Archpriest controversy: documents relt. to the dissension of the Roman cath. clergy 1597/1602 II — T Law, Ldn (16), Longmans.

Patricius Junius. Bibliothekar der Könige Jacob I. u. Carl I. v. England — J Kemke, L (XXIX, 146), Spirgatis.

The place of the Westminster assembly in modern history — J Witt, PresbRefRev Juni.

The history of the Reformation of religion within the realm of Scotland — J Knox, ed. J Guthrie, Ldn (392), Black.

Über polit.-satir. Gedichte aus der schott. Reformationszeit — F Wollmann, Wien (VII, 96), Braumüller.

Ital. Protestanten aus dem 16. Jh. — P Zandrini, BeilAllgZtg 231/2.

Descrizione della parrocchie di Napoli fatta nel 1598 — N Faraglia, Archstoritl 211.

Sekten und Ähnliches

Ein Merkmal des Schwärmergeistes — Walther, Allgevlth Kzt 29/31.

The just punishment of heretics — Wood, NinethCentury Juli.

Christianisme et Spiritisme — L Denis, P (425—18), Leymarie.

Socinianen en doopsgezinden 1559/1626 — W Douwen, Leiden (IV, 168), Doesburgh.

Meister Jaacob Böhme — A Wernicke, Pr (37), Brschwgoberrealsch.

Hans Denks Protestation u. Bekenntnis. Neudruck mit Einleitung — L Keller, MthComeniusgesell VII. 7/8.

Ein Urteil Ad. Harnacks über Denck u. Franck — ders., ebend. Die Basler Täufer — P Burckhardt, Basel (XI, 125), Reich.

Georg Blaurock u. die Anfänge des Anabapt. in Graubünden u. Tirol — J Beck ed. J Loserth, MthComeniusgesell VII, 9/10

History of Baptist Church & Hill Cliffe in Appleton — J Kenworthy, Ldn (108), Bapt. Tract. Soc.

Katechismus zum Gebrauch der Taufgesinnten, 2. A. — E Weydmann, Crefeld (47), Kramer.

Light on the conflicts of Methodism 1827/52 — Side, Ldn (592), Cassell.

Wesley et ses rapports avec les Français — E Gounelle, Nyons (112), Bonnardel.

John White Chadwick, ein Unitarierprediger — F Jacobi, Christl Welt XII, 32.

Die Heilsarmee nach Gesch., Wesen u. Wert — Th Hardeland, Stgrt (34), Belsler.

Die Sekten der russ. Kirche 1003/1897 — J Gehring, L (XII, 240), Richter.

Die Ursprünge des Stundismus — Amirchanfanz, Reich Christi I, 7/10.

Stundistenversammlung in Moskau — Heman, Reich Christi I, 8.

Jesuiten und neuere Orden

Jesuitische Miscellen — P Tschackert, ZtKG XIX, 3.

Die Pädagogik der Jesuiten — G Mertz, Heidelbg (VIII, 191), Winter.

Erläuterungen zu Duhrs Ausgabe der Studienordnung der Gesellschaft Jesu — R Förster, StMtlBened XIX, 2.

Über Stellung u. Betrieb der Rhetorik in den Schulen der Jesuiten G Mertz, Heidelbg (59).

Die Beweisführung für den Probabilismus — H Dimmler, Jbb Philosuspecth XIII, 2.

Ménologe de la Compagnie de Jésus — Guilhermy, P (XII, 569 u. 543—4), Leroy.

Documenta provinciae Campaniae propria — ed. P Carrez, Châlons (XLV, 216), Thouille = Catalogi sociorum et officiorum prov. Campaniae Soc. Jesu 1616/62 II.

Jesuitische Belletristik — L Goetz, BeilAllgZt 250.

St. Ignace de Loyola — H Joly, P (VII, 230—18), Lecoffre.

Ignace de Loyola — M Malzac, P (141), Noblet.

St. Ignace de Loyola à Bruges — E Rembry, AnnhistFlandre L, 1/3.

L'Esprit de s. Ignace, 2 éd. — pp. H Francissi, Montreuil-sur-Mer (654—XVI—16). Delambre.

Panegirico di s. Ignazio da Lojola — G Barbieri, Cividale (39—16), Strazzolini.

St. Franc. Xavier et les jeunes martyrs du Japon — F Michel, Tours (32—16), Cattier.

Catechismo della fede e del simbolo — P Canisio — ed. G Merizzi, Como (555 u. 860), Oratorio.

Le centenaire du B. Pierre Canisius — Th Leuridan, Revsciences ecclés Juni.

Canisius Verweser von Wien? — N Paulus, ZtkathTh XXII, 4.

Der Jesuit Jak. Masen, ein Schulmann u. Schriftsteller des 17. Jh. — N Scheid, Köln (VIII, 72), Bachem.

Die Jesuiten Mth. Bader, Andr. Brunner, Joh. Vervieux - dazu Thom. Blanc — M Welsler, BayrZtRealschw VI, 3.

Ungedruckte Briefe zur Gesch. des sogen. Jesuitenkrieges in Paraguay — B Duhr, ZtkathTh 4.

Joh. Ph. Roothaan, 21. General der Gesellsch. Jesu 1785/1833 — J Thym, übers. J Martin, Ravensbz (150), Dorn.

Carlo Alberto e i gesuiti in Piemonte nel 1848 — Zanichelli, Turin (15), Bocca.

Travels & explorations of the Jesuit missionaries in New France 1610/1791 — R Thwaites, Cleveland (272), Burrows.

Hurons, Quebec & Iroquois 1642/43 — R Thuaites, Cleveland (328), Burrow = The Jesuit relations & allied documents 23.

Lower Canada & Iroquois 1642/43 — ders. ebend. (312), 24.

Hurons, Lower Canada 1642/45 — ders., ebend.

Hurons, Iroquois, Lower Canada 1645/46 — ders., ebend. (336).

Iroquois, Lower Canada, Hurons 1646 — ders., ebend. (294).

Hurons. Lower Canada 1646/47 — ders., ebend. (306) = Jesuit relations 27/30.

Gesch. der Trebnitzer Kongregation der barmhz. Schwestern vom hlg. Carl Borromaeus — A Schönfelder, Breslau (III, 82), Aderholz. Lazaristen u. Jesuiten — L Goetz, Gotha (IV, 45), Perthes.

Constitutions, Règles et Doctrine spirituelle de la congrégation des Relig. adoratrices de la Justice de Dieu — L Taillandier. Rennes (224—16), Vatar.

Le Pèlerinage à Compostelle et la Confrérie des pèlerins de St. Jacques de Moissac 1523/1671/1830 — C Daux, P (XVIII, 351), Champion.

Les Confrères du Corps de Dieu et de s. Jean-Baptiste. Etude sur une confrérie montluçonnaise du XVI siècle — A Giraud, Montluçon (48), Vergeat.

Im Trappistenkloster bei Amuas — Th Weikert, StMttlBened XIX, 2 = Meine Orientreise II.

Les frères de Notre-Dame-de-la-Merci et la rédemption des captifs — E Ledermann, Diss. th. (104), P.

Life in a modern monastery — J Mc Cabe, Ldn (VIII, 282), Richards.

Vie du vénérable Cottolengo — Constans, P (XVI, 380), Bloud.

Vie de la Révér. There Domin. Farré — A Meynard, P (XXI, 598 u. 609), Amat.

Das Leben, Wirken u. Leiden der gottsel. Paul. Maria Jaricot — M Maurin, dt. J Bechtold, Trier (XVI, 333), Paulinusdruckerei.

Leben des hlg. Bisch. Alfons v. Liguori, 2. A. — G Schepers, ed. A Krebs, Regensbz (VIII, 395), Pustet.

Eine Skizze der literarisch-typograph. Thätigkeit der Mechitharistenkongregation in Wien — P Kalemkiar, Wien (74 u. 99), Kirsch.

Vincenz v. Paul: der Vater der barmherzigen Schwestern — Rahtgens, B (16), Ostdt. Jünglingsbund.

Histoire de s. Vincent de Paul, 3 éd. — Bougaud, P (XIV, 388 u. 360), Poussielgue.

St. Vincent de Paul — A Bouloumoy, Valence (31), Impr. valent.

Panegyrique de s. Vincent de Paul — Acard, Evreux (16), Odieuvre.
La vénérable Marie Rivier 1768/1838 — F Mourret, Brussel (XX,
463), Desclée.

Vom Westfälischen Frieden bis zur französischen Revolution

Lettere dei rettori d'Istria al tempe del grande Interdetto di papa
Paolo V contro la Repubblica Veneto — C Franceschi, Attisocistr
XIV, 3/4.

Königin Christine v. Schweden — H Friis übers. P Klaiber, L
(IV, 191), Meyer.

Der Sturz des Mainzer Oberhofmarschalls v. Boyneburg 1664 —
K Wild, ZtGeschObernheins XIII, 4.

Die letzte Pestepidemie in Münster 1666/67 u. ihre Bekämpfung
durch Bisch. Christoph Bernard v. Galen — O Hellinghaus, Pr (16—4),
MünsterRG.

Altmark. Sittenbilder aus der Zeit von 1670/1786 — H Wild-
berg, AltmarkVervaterländGesch XXV.

Eine Handschrift über das Kloster Warendorf aus dem Jahre
1715 — J Wigger, Pr (30), Warendorf.

Das Thorner Blutgericht 1724 in polnisch-kath. Auffassung
— F Jacobi, ZthistVerMarienwerder XXXVI.

Les idées rlg. en Autriche 1767/87 — F Kenninck, Revinterntth
Juli/Sept.

La Dime eccles. au 18. siècle — L Durand, Poitiers (307), Laurent.

Der ursprüngl. Pietismus, der treue Arbeiter am Werk der Re-
formation — V Oehler, Gütersloh (54), Bertelsmann.

Der Gothaische Schulmethodismus. Eine krit. Untersuchung über
die ersten Spuren des Pietismus der Pädagogik des 17. Jh. — A Braem,
B 97 (48).

Die Brüder Gerhard u. Joh. Coch (Coccejus) in Bremen — Iken,
ZtGesellschniedersKG III.

M. Otto Chr. Damius u. sein Catechismus Manuscriptus — Th
Meyer, ebend. II.

Das Denkmal Paul Flemmings in Hartenstein — J Lieboldt,
MttlVerGeschHambgs XVIII.

Festschrift zur 200jh. Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen am
30./6. u. 1./7. 1898. Dargebracht von dem Realgymnasium u. der latein.
Hauptschule in den Franckeschen Stiftungen, Halle (III, 103 u. IX,
244), Waisenhaus.

Die Jubelfeier des 200jh. Bestehens der Franckeschen Stiftungen
— E Sparig, ZtPhilosuPädag V, 6.

A. H. Francke als Pastor zu St. Ulrich 1715/27 — A Waechter,
Halle (VII, 145), Niemeyer.

Kirchenlieder von A. H. Francke — Wächtler, MtschrGottesdu
kirchlKunst III, 9.

10 Jahre Zögling der Waisenanstalt in den Franckeschen Stiftungen
— K Schmidt, Halle (VII, 268), Waisenhaus.

Paulus Gerhardt Gedichte — ed. A Ebeling, Hannover (XIX, 411),
Hahn.

Friedrich Anton v. Heynitz, ein Beitrag zu dem Lebensbild eines
Christen — O Steinecke, AllgkonsMtschr Nov.

Joh. Dav. Michaelis — R Smend, Gttn (27), Vandenhoeck.

The life of Gerh. Tersteegen — H Govan, Ldn (256), Nisbet.
Joh. Liborius Zimmermann u. die Blütezeit des Pietismus in
Wernigerode — E Jacobs, ZtHarzverGeschuAK XXXI.

Rapports de Louis XIV et Mazarin — G Lacour, Revhist XXIII
Nov./Dec.

La marchesa De Maintenon e l'istituto di Saint-Cyr — A Stop-
poloni, Neapel (XXV, 246—16), Veraldi.

Le jansénisme et le calvinisme sur la réprobation — F Ken-
ninck, Revinternth VI, 24.

Blaise Pascal — L Bruhl, OpenCourt Oct.

La vie de Pascal, écrite par Mne Périer, sa soeur — A Gazier,
RevhistlitFrance V, 4.

Études littéraires: Pascal et les pensées — L Morel, Zürich (I,
248), Schulthess.

Bl. Pascals Moralphilos — R Richter, ArchGeschPhilos XII 1.

Du rôle des miracles dans l'apologétique de Pascal — E Nourry,
Annphiloschrét Juli.

The divinity of our Lord Jesus Christ from Pascal — W Morris,
Ldn (208), Burns.

Jacqueline Pascal — Hasenclever, DtevglBlI XXIII, 9.

Une lettre inédite de **Bossuet** sur la liberté de la presse — H Stein,
Bibliogr Mai/Juni.

Sermons choisis, Panégyriques de Bossuet — pp. Bertrand, P (352
—18), Delagrave.

Sermons choisis de Bossuet, 2. édt. — A Vialard, P (620—18),
Poussielgue.

Bossuet: oraisons funèbres, 3 édt. — pp. A Rébellian, P (XLII,
574—16), Hachette.

Bossuet: Orazioni panegiriche in onore di s. Franc. da Paola —
ed. G Roberti, Rom (78—16), Poliglotta.

Discours sur l'histoire univers. par Bossuet — pp. A Olleris, P
(VIII, 519—16), Hachette.

L'abbé Ledien, historien de Bossuet — Ch Urbain, RevHistlit
France V, 3.

Bourdaloue: sa correspondance et ses correspondants — H Ché-
rot, P (255), Retaux.

Antoine Pierre de Grammont, archevêque de Besançon 1615/98
— P Filsjean, Besançon (IX, 256), Lanquetin.

Les mandements de Godeau, évêque de Vence 1654/72 — G
Doublet, AnnMidi April.

Une oeuvre de charité dans la paroisse de St. Michel d'Ainay
à la fin du XVII siècle — J Godart, Lyon (23), Mougins.

La Grande-Aumônerie d'Ambronay du XVII et XVIII siècle —
F Marchand, Bourg 97 (VII, 103), Villefranche.

Contradiction de la doctrine de Daguesseau sur le gouvernement
de l'Eglise avec celle qu'il professait sur le gouvernement civil 1713 —
ed. A Griveau, Nevers (23), Cloix = Episodes de l'histoire et de l'en-
seignement sur la puissance ecclés. au 18 siècle 23.

Montesquieu in Heidelberg u. Mannheim im Aug. 1729 — D
Hinneschiedt, ZtGeschObernheims XIII, 3.

Gabriel Moreau évêque de Maçon 1763/90 — L Lex, P (35), Plon.

Vie divine de la Très Sainte Vierge Marie — M Agréda. Abrégé
de la „Cité mystique“ — Roussel, Langres (VI, 55—18), Ballet.

La Cité mystique de Dieu, nouv. édt., 5 — M Agréda trad. Th
Croset, P (418—18), Berche.

Listes de Pasteurs (Anduze et Bordeaux) — F Teissier, Bllt SochistProf:ç Aug/Sept.

Une médaille du Refuge — Richmond, ebend.

Le Guide Paul Berger-Ragatz 1668/1702 — Ch Bost et P Bonne, ebend. Oct.

Procès-verbal détaillé d'une dragonnade en Poitou en 1681 — A Richard, ebend.

Les routes de l'exil. Itinéraires suivis par les fugitifs du Languedoc à la Révocation — Ch Bost, ebend. Nov/Dec.

Deux victimes de la révocation de l'édit de Nantes — Morinerie, RevSaintonge XVIII, 6.

Echo de la Révocation dans le Boulonnais. Philippe de Hafrengue 1648/98 — N Weiss, BlltSochistProf:ç Oct.

Les protestants et les „nouveaux convertis“ de Nérac 1685/86 — G Tholin, RevGascogne 97 Dec.

Mariages prot. sous le régime de la révocation de l'édit de Nantes 1686/1789 — C Pascal, BlltSochistProf:ç Aug/Sept.

Le Synode de 1694 — P Fonbrune, ebend. Nov.

Notes d'un réfugié relevées sur les feuillets de garde d'un Psautier — E Moutarde, ebend. Aug/Sept.

Le chateau de Pierre-Seize — P Fonbrune, ebend. Oct.

Les fonctions et la réception des anciens au XVIII siècle dans les églises du désert et antérieurement — A Galland, ebend.

Les Protestants de Sedan du XVIII siècle II — St Leroy, ebend. Aug/Sept.

Jacob Vernes 1728/91. Essai sur sa vie et sa Controverse apolog. avec J. J. Rousseau — E Dufour, Genf (117), Univschr.

Lettres de Foulquier et de Peyraube à Jean-Jacques Rousseau au sujet de la situation des Protéstants franç. — E Ritter, BlltSochistProf:ç Oct.

Le proposant Daniel Encontre — D Benoit, ebend. Aug/Sept.

Denkschriften frz. Réfugiés zu den Friedensverhandlungen von Rijswick — R Schmertzsch, Pr (28), Pirna Realsch.

Urkunden zur Gesch. hugenott. Gemeinden in Deutschland — Tollin, Mgdgb (V, 59), Heinrichshofen.

Die französ. Kolonie in Müncheberg — A Schöttler, Mgdgb (19), Heinrichshofen.

Die franz. ref. Kirche zu Emmerich — G Bonet, Mgdgb (16), Heinrichshofen.

History of the walloon & Huguenot church at Canterbury — F Cross, Canterbury (IV, 272—4), Cross.

La Persécution des catholics en Angleterre — R Courson, P (XII, 326—18), Firmin.

Oliver Cromwell — W Kirkus, NewWorld Sept.

Studies in Scottish Eccles. history in the 17. & 18. centuries — M Kinloch, Ldn (358), Simpkin.

A bibliograph. account of some catechism pp. before 1800 for use in New-England — W Eames, Worcester 97 (11), Hamilton.

Die Anfänge der luth. Kirche in Pennsylvanien — G Fritschel, KirchlamerikZtschr XXII, 3.

Till religionsfrihetfragans behandling vid 1778/79 ars riksdag — G Schaumann, HistTidskr XVIII, 1.

Uitleening van boeken door het Domkapittel te Utrecht — H Elde, OudHolland XVI, 3.

Het Oud-Kapittel van Haarlem tijdens het Jansenist. schisma
— J Graf, Bijdragen Gesch Haarlem XXIII.

Documenti inediti intorno alle relazioni fra lo Stato e la Chiesa nelle Due Sicilie 1734/1818 II, 1 — B Peluso, Neapel (117/63), Bellisario.

La scuola classica romagn.: Paolo Costa — V Brocchi, Atti Inst Venet LVI, 8.

La teore socialistica di un abate del secolo XVIII — A Micholini, Tunis (100—16), Fratelli.

Gilbert d'Elnone et le canon de Muratori — Batiffol, Revbibl int VII, 3.

René Descartes — T J Mcc, OpenCourt 507.

La philos. de Descartes et la théologie au 17. siècle — E Gasc, Revinternth VI, 24

The Cartesian Cogito ergo sum & Kants Criticism of Rational Psychology — J Watson, Kantstd II.

Pierre Bayle 1647/1706. Scholar & th. Critic — L Lévy, Open Court 510.

Nicolas Malebranche — L Lévy, ebend. 508.

Die Lebensg. Spinozas in Quellenschriften, Urkunden u. nicht-amtl. Nachrichten — J Freudenthal, L (XVI, 304), Veit.

Beitrag zur Gesch. u. Kritik des Spinozismus — F Lehmann, Pr (37), SiegenRG.

Der Tractatus de intellectus emendatione u. seine Stellung in der Philos. Spinozas — J Elbogen, Breslau (III, 91), Preufs.

Spinozas Lehren von der Ewigkeit u. Unsterblichkeit — S Grzymisch, D.ss. phil. (34), Breslau.

Über die 4 Briefe v. Leibniz, die Samuel König in dem Appel au public Leide 1753 veröffentlicht hat — C Gerhardt, B (9), Reimer.

Die Freiheitslehre der luth. Kirche in Beziehung zum Leibniz-Wolffschen Determinismus — A Seitz, PhilosJbbGörresgesellsch XI, 3.

Die Toleranzanschauungen Friedrichs d. Gr. — H Pigge, Diss. hist. (65), Münster.

Chr. Fr. Matthaei u. seine Sammlung griech. Handschriften — O Gebhardt, CtrblBiblhksw XV, 10/11.

Winckelmann in Rom — C Justi, L (IV, 374 u. IV, 423), Vogel = Winckelmann u. seine Zeitgenossen, 2. A. II/III.

Über den rlg. Gehalt von Lessings Nathan dem Weisen — G Kettner, Naumbg (31), Domrich.

Beitr. zu dem Material der Gesch. von Kants Leben u. Schriftstellerthätigkeit inbezug auf seine „Religionslehre“ u. seinen Konflikt mit der preufs. Regierung — E Arnoldt, Königsbg (XX, 156), Beyer.

Kants Anschauung vom Christentum — C Lülmann, Kantst III, 1/2.

Kants Theologie — C Brockdorff, Diss. phil. (60), Kiel.

Das Verhältnis des Ewigen u. Historischen in der Religionsphil. Kants u. Lotzes — G Heumann, Diss. phil. (89), E.ign.

Der Rationalismus u. der Rigorismus in Kants Ethik — H Schwarz, Kantst. II.

Der Entwicklungsgang der Kantischen Ethik 1760/84 — P Menzer, ebend. III, 1/2.

Das Verhältnis der Kantischen Ethik zum Eudämonismus I — E Neuendorff, Diss. phil. (42), Greifswald.

Kants objekt. Idealismus — W Burckhardt, Diss. phil. (33), Greifswald.

Der Zweckbegriff bei Kant u. Ed. v. Hartmann u. seine Bedeutung für die Th. — A Pfannkuche, DtevglBl XXIII, 9.

Fichtes Anschauung vom Christentum — C Lülmann, ZtPhilos CXIII, 1.

Die psycholog. Grundlagen der Ethik J. G. Fichtes — A Dimitroff, Jena (VII, 187), Strobel.

Der Düsseldorfer Philosoph Fr. H. Jacobi u. sein Heim in Pempelfort — Hassencamp, Düsseldorf (32), Voss.

Über Pestalozzis Verhältnis zur Religion u. zur rlg. Bildung — A Israel, PraktSchulmann XLVII, 6.

Pestalozzi als Philosoph — Ch Rothenberger, Bern (86), Steiger.

Pestalozzi als sittl.-rlg. Erzieher in Theorie u. Praxis I — A Süß, Weissenbg (V, 408), Ackermann.

Herbart, Pestalozzi u. die heutigen Aufgaben der Erziehungslehre — P Natorp, Stg (V, 151), Frommann.

Über die rlg. u. eth. Anschauung Salzmanns. dargestellt mit Beziehung auf seine Pädag. — J Schreiber, Kaiserslautern (85), Crusius.

Goethes Rlg. u. Goethes Faust — G Keuchel, Riga (VII, 333), Jonck.

Die Anfänge von Goethes Freundschaft mit Lavater — Dechent, ChristlWelt XII. 40.

Un prêtre réfractaire sous la Révolution — J Meynier, Besançon (9), Jacquin.

Le chapelain de l'ambassade suédoise à Paris pendant la Terreur — E Arnaud, BltSochistProftrç Oct.

Maury et Zelada en 1791: lettres — pp. A Bance-Bourrey, P (45), Lamulle.

L'abdication du pasteur Pierre Encontre — F Teissier, BltSochist Proftrç Dec.

Un évêque assermenté 1790/1802 — A Roussel, P (XIX, 566), Lethielleux.

Épreuves d'un évêque franç. pendant la Révolution; lettres et mémoires de Mgr. de Gain-Montagnac, évêque de Tarbes — F Dufan, Polybiblion Aug.

L'abbé Pialat, confesseur dans les Cévennes à la Révolution, 2 éd. — E Sarran, Nimes (230), Gervais.

M. de Puységur et l'église de Bourges 1789/1802 — Brimant, RevarchBerry 97 Juli/Aug.

La correspondance secrète de l'abbé de Salamon pendant la Révolution — V Pierre, Revquesthist 128.

L'église d'Angers pendant la Révolution et jusqu'en 1870 — L Bourgain, P (VIII, 423), Picard.

Le Clergé charentais pendant la Révolution — J Blanchet, Angoulême (627), Despujols

Histoire rlg. de Condom pendant la Révolution — J Gardère, Rev Gascogne Sept./Oct.

Le Clergé constitutionnel dans la Côte-d'Or — L Jarrot, Dijon (31), Uniontypogr.

Les églises luth. d'Alsace & du pays de Montbéliard pendant la révolution — A Lods, P (20), Fischbacher.

Esquisse d'une histoire rlg. au pays de Montbéliard de la révolution franç. au concordat — F Chenot, Diss. th. (88), P.

Le diocèse de Nantes pendant la Révolution — A Lallié, Nantes (599), Cier.

Le Clergé franç. en Savoie et Piémont d'après les souvenirs inédits du chanoine Berlioz 1791/94 — V Pierre, Revquesthist 127.

Die Strafsb. Universität in der Zeit der franz. Revolution — C Varrentrapp, ZtGeschObernheins XIII, 3.

Les Martyres de Valenciennes en 1794 — J Loridan, P (23), Sueur.

19. Jahrhundert

1848/49. Kirchenpolit. Essays — J Schleicher, Wien (27), Fromme.

Die soziale Strömung der Gegenwart u. das geistl. Amt — Harderland, EvglthKzt 32 f.

Il cristianismo e la questione sociale — A Chiappelli, AttiAcadNapoli XXIX.

Le socialisme dans le clergé II — E Bernard, JournalEconom Juli. Chrétiens et hommes célèbres au XIX siècle 3 — A Barand, Tours (192), Mame.

Das Christentum der Zeitgenossen — E Foerster, ZtThu Kirche IX, 1.

Der christl. Glaube im geistigen Leben der Gegenwart — Foerster, ChristlWelt XII, 39/40.

Katholicismus u. Protestantismus als Fortschrittmächte — K Feyerabend, Stg (76), Belsler.

Die kirchenpol. Briefe in den Beilagen der Allg. Zeitung — Soeur, DtevglBll XXIII, 11.

Die Wissenschaften u. Künste der Gegenwart in ihrer Stellung zum bibl. Christentum — Weber, Gütersloh (VIII, 411), Bertelsmann.

Das Evgl Jesu Christi u. die Moralphilosophie der Gegenwart — Hauri, ChristlWelt XII, 35/36. 38.

Evangelium u. moderne Moral — L Ragaz, B (81), Schwetschke. Evgl. u. moderne Moral — E Etter, ProtMth II, 11.

Kirchl. Lehre u. th. Wissenschaft — M Reischle, ThRundschau I, 15.

Theologie u. Universität, 2. A. — H Schell, Wüzbg (8), Göbel.

The church & the universities — J Milburn, DublinRev Juli.

Der gläubige Christ u. die bibl. Kritik — G Mielke, Kirchl Mtschr XVIII, 3.

Die Kirche u. die moderne Zeit — F Meyer, L (25), Wiegand.

Neuer u. alter Glaube — Baumgarten, ChristlWelt XII, 33/34.

Le miracle et „l'orthodoxie moderne“ — L Lafon, Revthetquestrel 5.

Das reine Evgl. — Wohlfahrt, L (24), Friedrich.

Zur ethischen Bewegung — Eisler, L (107), Wigand.

Wesen u. Ziele der ethischen Bewegung in Deutschland — F Jodl, Frkft a. M. (26), Knauer.

Religion u. Sittlichkeit — Borée, DtevglBll XXIII, 8.

Die rlg.-sittl. Gedankenwelt unserer Industriearbeiter — M Rade, Gttgn (70), Vandenhoeck.

Die moderne Entwicklungslehre u. die Offenbarungsreligionen — C Nösgen, Schwerin (43), Bahn.

Panth. Christentum? — G Samtleben, BewGlaubens XXXIV, 11.

Kirchenstürmer u. Pfaffenfresser — J Baier, B (47), Germania.

Anti-Christian cults — A Barrington, Milwaukee (170), Churchmann.

Le Paganisme au XIX siècle III — C Quiérraux, P (XV, 378), Retaux.

Zum Menschheitskongrefs im Jahre 1900 — M Schwann, ChristlWelt XII, 42.

Gesch. der neueren Philos. IV, 14. A. — K Fischer, Heidelbg (XX, 620), Winter.

Gesch. der neueren dt. Philos. seit Hegel — O Siebert, Gttgn (VIII, 496), Vandenhoeck.

Die Stellung der Philos. zur rlg. Bewegung der Gegenwart — O Eucken, ZtPhilos CXII, 2.

Otto v. Bismarck als Christ — P Pasig, L (VII, 75), Richter.

Ein Brief Bismarcks an seinen Schwager Osk. v. Arnim 1861 — R, ChristlWelt XII, 32.

Aug. Comte et les Jésuites — G Dumas, RevParis Oct.

Geheimes Tagebuch 1, 1818/20 — Th Falk ed. S Schultze, Halle (XXXII, 63), Kaemmerer.

Die natürl. Sittenlehre Ludwig Feuerbachs — W Wintzer, L (VI, 40), Fock.

Glagaus Vorlesung über Religionsphilos. — ed. H Clasen, Kiel (VI, 42), Lipsius.

Rlg. Bekenntnisse des verstorbenen Generals Aug. v. Goeben — Paul, DtevglBl XXIII, 8.

Der Exjesuit Hoensbroech in Nürnberg — Jh Tremel, Neumarkt (60), Boegel.

Der Fall Hoensbroech — W Beyschlag, DtevglBl XXIII, 12.

Ein gründlicher Reformator des Religionsunterrichtes (Carl Jentsch) — E Heyn, ZtPhilosuPädagog V, 4.

Zur Charakteristik J Kerners — A Tumarkin, PreufsJbb XCIII, 1.

Lotzes Stellung zur Offenbarung — E Reinhardt, Diss. phil. (55), Erlgn.

Friedr. Nietzsche — H Gallwitz ed. G Diecks, Dresden (274), Reissner.

La philosophie de Nietzsche — H Lichtenberger, P (187), Alcan.

La philosophie de Nietzsche — Ch Sarolea, Revbelg Juli.

Über Fr. Nietzsche — P Christ, ThZtSchweiz XV, 2.

Fr. Nietzsche u. sein Übermensch — K Knortz, Zürich (40), Stern.

Nietzsches Bedeutung für unsere Zeit — G Grupp, HistpolBl CXXII, 2.

Fr. Nietzsche an der Grenzscheide zweier Weltalter — E Schmitt, L (VII, 151), Janssen.

Nietzschekultus — R Friedrich, L (23), Wigand.

Ludwig Richter in seiner Auffassung des Christentums, O Michael, BeilAllgZt 198.

Peter Rosegger — G Samtleben, AllgconsMtschr Sept/Okt.

Ein Brief Roseggers — ders., ebend. Nov.

P. Roseggers relig. Tendenz — W Kreiten, StimmenMariaLaach 9.

Streiflichter aus meinem Leben — Ad Gräfin Schimmelmänn, Barmen (XVI, 103), Elim.

Eine Säkularerinnerung: Karl Schnaase — ChristlKunstbl XL, 9.

Das Grundproblem der Schopenhauerschen Philos. — G Böttger, Diss. phil. (44), Greifswald.

Leo Tolstoy: Gedanken über Gott — E Schmit, NorduSüd XXII Nov.

Der Entwicklungsgang Leo Tolstois — E Schmitt, WienerRundschau IV, 21.

Der Vatikan — G Goyau, A Pérate, P Fabre, übers. K Muth, Einsiedeln (XI, 788), Benziger.

Ex cathedra — W Bunkofer, Wertheim (48), Buchheim.

Zur Gesch. der Kniebeugungsfrage u. der Prozeß des Pfarrers Volkert in Ingolstadt — E Dorn, BeitrBayrKG V, 1.

Das zukünftige Konklave — MS, ChristlWelt XII, 48/49.

Roms Krieg gegen die Mischehen — J Möller, Barmen (47), Wiemann.

Kardinal Mannings „neun Hindernisse“ u. Prof. Schells „der Kathol. als Prinzip des Fortschrittes“ — G Niebuhr, ZdtAmerikThuKirche Sept

De l'avenir des peuples cath. E Laveleye, P (109—16), Fischbacher.

Moderner Katholicismus — J Werner, ThRundschau I, 10.

Der Katholicismus als Prinzip des Rückschritts für das Christentum u. den Staat, sowie als Hemmnis für die Vernunft und das Wahrheitsgefühl — R Schöller, ThZtSchweiz XV, 3.

Der Reformkatholicismus, die Religion der Zukunft — J Müller, Würzbg (VIII, 102), Göbel.

Kath. Reformphilos. — O Willmann, Kath Dec.

„Die neue Zeit u. der alte Glaube“ — Seidenberger, Kath LXXVIII, 2.

Die Wahrheit der kath. Kirche, kritisch beleuchtet — F Kunz, B (32), Walther.

Die Stellung der ultramont. Presse zu Kaiser u. Reich — R Herdieckerhoff, L (19), Braun.

Ultramontanes zur Lex Heinze — Hoensbroech, B (86), Haack.

Eine kath. Beleuchtung der Augsburg. Konfession — K Thieme, L (44), Dürr.

Der liberale Ultramontanismus — J Langen, Revinterntth Juli/Sept.

Un pape dans l'Orléanais 1804/14 — T Cochard, Orléans (36), Herluison.

La Restauration — E Lamy, RevDeuxMondes April = Les luttes entre l'Eglise et l'Etat au XIX siècle 3.

Un ami de Rome et du Pape au XIX siècle: H. Sauvé — G Barrier, P (489 u. 551), Lecoffre.

Le cardinal Bilio, un des présidents du concile du Vatican 1826/84 — Pica, P (117), Oeuvre de St. Paul.

Leo XIII. — L Goetz, BeilAllgZtg 228.

Leonis XIII allocutiones, epistulae etc. V, Lille (354), Desclée.

Leone XIII epistola latina — trad. A Allan, Arona (18—4), Economica.

Sanctissimi domini nostri Leonis papae XIII allocutiones, epistolae, constitutiones aliaque acta praecipua — Bruges (XVI, 336 u. 325 u. II, 338 u. 331 u. 349), Desclée.

Tenui victu contentus ingluviem fuge — Leo XIII trad. itl. A Bartolini. Siena (16), Bernardino.

De prohibitione et censura librorum „Officiorum ac munerum“ Leonis XIII, 2. A. — A Vermeersch, Tournai (125), Desclée.

Leo XIII. u. die Antifreimaurer — Ch Henri, ChristlWelt XII, 47. Rundschriften Leos XIII. an die Bisch., die Geistlichkeit u. das Volk Italiens 5/8. 98 — Frug (15), Herder.

Rundschriften Leos XIII. über die Arbeiterfrage u. das christl. Leben, 2. A. — G Hug, Frbg (XII, 136), Univbnchhd.

Leo XIII., der soziale Papst — G Freund, OestrLtrbl 14.

Die Inspiration der hlg. Schrift nach der Tradition u. der Encyklika „Providentissimus Deus“ — C Chauvin übers. G Pletl, Regensbg (XV, 143), Nat. Verlagsanstalt.

In constitutionem apost. officiorum ac munerum de prohibitione et censura librorum a Leone XIII latam brevis Commentatio — J Pennacchi, Rom (XXI, 263), Desclée.

- Der Papst u. die Madonna — Trede, DtevglBltt XXIII, 7.
Die preufs. Gesandtschaft am Hofe des Papstes — C Mirbt,
L (64), Braun.
- Der Taxil-Vaughan-Teufelsschwindel u. der Protestantismus —
Rocholl, KirchMtschr XVII, 11.
- Die „lebenden Bilder“ der Alberschweiler Fronleichnamsprozession
vor Gericht — O Schultze, L (22), Braun.
- A way out of Church disunion — S Batten, Biblsacr Oct.
- Die 45. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands — Rieks,
AllgkomsMtschr Okt.
- Catholicisme de l'église d'Orient — D Tissot, Revthetquestrel 5.
- Ignaz v. Döllinger — K Goetz, BeilAllgZt 261.
- Der Prozeß Gerbert = L'huillier — E Felden, ChristlWelt XII, 43.
- Franz Anton Staudenmaier — Lauchert, Revinterntth Juli/Sept.
- Joh. Frh v. Wessenberg — K Schwicker, BeilAllgZt 146/47
- Ludwig Windthorst — J Knopp, Dresden (VII, 293), Reifsner.
- Ein Blick hinter die Mauern eines Beuroner Klosters — G Zart,
DtevglBlt XXIII, 12.
- Zur ultramont Parität in Rheinpreußen — K Obricht, ebend. 11.
- The principles of Protestantism — J Lilley, Ldn (XII, 250),
Simpkin.
- Der Protestantismus u. die Wahrheit — R Degen, L (14), Friesen-
hahn.
- Das Christentum der evgl. Kirche unserer Tage u. die rlg. Stim-
mung der ersten Gemeinde Jesu — H Schultz, ChristlWelt XII, 44/45.
- 350 Jahre Jenaischer Theologie — E Böhme, Jena (47), Rafs-
mann.
- Gesch. u. Kritik der neueren Theologie seit Schleiermacher
— Fr Frank, ed. Schaarschmidt, L (VIII, 369), Deichert.
- Zur Charakteristik der gegenwärtigen Theol. — A Dorner, ProtMth
II, 11.
- Der wichtigste Gegensatz in der evgl. Theologie — W Herrmann,
ChristlWelt XII, 38.
- Der Kampf um die Schrift in der dtevgl. Kirche des 19. Jh.
— P Gennrich, B (VII, 160), Reuther.
- Le mystique evgl. — J Roberly, Revchrét VII, 8.
- True & false spirituality in the Luth. Church — E Greenwald, Luth
ChurchRev 3.
- Ein A. H. Francke des 19. Jh. — O Zöckler, BewGlaubens
XXXIV, 10.
- Evangelisation — G Lasson, KirchMtschr XVII, 11/12.
- Rapport de la Société centrale prot. d'evangelisation, P (72),
Maréchal.
- Die Evangelisation mit besonderer Rücksicht auf die Heiligungs-
bewegung — Th Harde land, L (55), Deichert.
- Die Stellung der Kirche zu den modernen Evangelisationsbestre-
bungen — Lamprecht, PastblHomiletik XLI, 1.
- Ein Wort wider die Evangelisation — A Hertzberg, Frkft a. O. (15),
Harnecker.
- Evangelisation u. kirchl.-soziale Konferenz — L Schultze, Kirchl
Mtschr XVIII, 2.
- 50 Jahre der Evgl. Gesellschaft für Deutschland in Elberfeld-
Barmen — F Coerper, Elberfeld (III, 223). EvglGesellsch.
- Verhandlungen der 6. Gnadauer Pfingstkonferenz — ed. J
Paul, B (151), Evg. Traktatg.

Die Belegung unserer Gemeinden — J Jüngst, DtevglBl XXIII, 12.
Vorschläge eines positiven Th. zur Hebung des kirchl. Lebens — O Lorenz, ProtMth II, 10.

Unsere Volkskirche — A Schullerus, Hermannstadt (42), Kraft.
Verhandlungen des 9. evglsoz. Kongresses — Berlowitz, Gttgn (IV, 165), Ruprecht.

The evangelical-social movement in Germany: its history & its aims — P Göhre, transl. J Shuttleworth, Ldn (236), Ideal Pub. Union.

Die 3. Hauptversammlung der freien kirchl.-sozialen Konferenz zu Berlin 19/20. 2. 1898, B (III, 101), Stadtmission.

Aus den Verhandlungen der 11. Generalversammlung des Evgl. Bundes, L (8), Braun.

Die Oktobertage des Evgl. Bundes in Magdeburg — Hermens, ChristlWelt XII, 42.

Die Sammlung der Evangelischen — Meyer, L (24), Braun.

Die Selbsthilfe des dt. Protest. gegen Rom — Scholz, L, Braun.

Vom Gustavadolffest in Ulm — Hermens, ChristlWelt XII, 39.

Der luther. Gotteskasten, 3. A. — M Ahner, L (82), Akad. Buchhdlg.

Neuere Gesch. der Schulbibel — F Dix, Dresden (IV, 43), Meinhold.

Ist die revidierte Lutherbibel für die Schule zu empfehlen — J Früstück, Pr (27), Oldenbg.

Bibelerklärung — C Stuckert, ChristlWelt XII, 42.

Die allg. evgl.-luth. Kirchenzt. u. der moderne Lehrer — A Rossner, ZtPhilosuPädagog V, 5.

Die christl. Bewegung in der intern. Studentenschaft — Berger, Reich Christi I, 8.

Von der 14. internat. Konferenz der christl. Jünglingsvereine in Basel — J Völter, ChristlWelt XII, 31.

Die internat. Konferenz der christl. Jünglingsvereine zu Basel — U Hassell, AllgkonsMtschr Aug.

Die preufs. Pfarrbesoldungsgesetze vom 2./8. 98 — K Rohrscheidt, L (IV, 147—16), Hirschfeld.

Der öster. Staat u. die evgl. Kirche 1848/61 — G Skalsky, Jb GesellschGeschProtÖsterreich XIX, 3/4.

Die Kaiserreise nach Jerusalem — R, ChristlWelt XII, 36.

Der dt. Kaiser in Jerusalem — J Graeber, Barmen (16), Wiemann.

Nach Jerusalem — R Hartmann, AllgkonsMtschr LV, 12.

Mich. Solomon Alexander, der 1. evgl. Bisch. in Jerusalem — J Roi, Gütersloh 97 (VII, 230), Bertelsmann.

Unsere Türkenfreundschaft — P Rohrbach, ChristlWelt XII, 49.

Aus meinem Leben II — W Beyschlag, Halle (VIII, 723), Strien.

Die Genesis der Religionsphilos. A. E. Biedermanns — O Pfister, ThZtschrSchweiz XV, 2.

Brieven en stukken uit het archief van Hendrik de Cock 1827/42 — M Noordtziij, TijdschrefTh VI, 2.

Leonh. Euler als Apologet — A Kowalewsky, BewGlaubens XXXIV, 7/8.

Emil Frommel, 3. A. — C Kayser, Karlsruhe (VI, 165), Evg. Schriftenver.

Joh. Gossner — E Sartorius, ChristlWelt XII, 43/44.

Adolf v. Harless — W Langsdorff, L (175), Richter.

Sören Kierkegaard — C Koch, Kopenhgn (136), Schonberg.

Sören Kierkegaard — O Kuylenstierna, Stockholm (143), Bonnier.

Sören Kierkegaard — P Rosenberg, Christiania (II, 42), Cammermeyer.

Sören Kierkegaard — K Walz, Giefsen (28), Ricker.

Sören Kierkegaards rlg. Udvikling — C Jensen, Aarhus (316), Jydsk Forlags Forretning.

Abwehr von Sören Kierkegaards „Angriff auf die Christenheit“ — J Herzog, ZtThKirche VIII, 4/5.

Albert Knapp — A Schüler, AllgkomsMtschr Aug.

A valuable hist. document (Kunzes Pamphlet 1805) — W Hull, LuthChurchRev 3.

Joh. Fr. Oberlin — Todt, B (16), Osttd. Jünglingsbund.

Graf Adalbert v. d. Recke-Volmarstein — E Gebhardt, B (16), ebend.

Das Verhältnis von Theologie u. Erkenntnistheorie erläutert an den th. Erkenntnistheorien von A. Ritschl u. A. Sabatier — J Steinbeck, L (VII, 254), Dörffling.

Rich. Rothe — W Hönig, B (VI, 227), Schwetschke.

Rich. Rothe als spekulat. Theologe — O Flügel, ZtPhilosuPädag V, 6.

Rothes spekul. System — H Holtzmann, Frbg (XII, 269), Mohr.

Die Grundanschauungen Schleiermachers in seinem ersten Entwurf der philos. Sittenlehre — K Beth, B (64), Warneck.

Schleiermachers 10 Gebote der Frau — A Weisser, Pymont (II, 63), Vereinsdruckerei.

Ein ungedruckter Brief Aug. Wilh. v. Schlegels an Schleiermacher — G Bäumer, Euphorion V, 3.

D. Adolf v. Stählin — J Schiller, BeilAllgZtg 179.

L'ancienne et la nouvelle foi de David Frédéric Strauss — P Ebersolt, Diss. th. (88), P. _____

Aktenstücke u. Protokolle der außerordentl. Landessynode der evgl.-luth. Kirche der Provinz Hannover 1897/98 — Hannover (248—4), Jürgens.

Verhandlungen der 4. ordentl. Generalsynode der evgl. Landeskirche Preussens, B (1303), Wiegandt.

Die 7. ordentl. Landessynode im Großhzt. Sachsen-Weimar-Bach, DtevglBl XXIII, 11. _____

Gallia christiana novissima — Albanès, BlthistecclésValence 974.

Des revues cath. en Belgique — P Mussche, Lille (15).

Catholiques de France I — E Trogan, Tours (223—4), Mame.

Les Apologistes franç. au XIX siècle — At, P (XII, 460), Bloud.

Le berceau du christianisme en France — Surbled, Corrsp. Aug.

L'Eglise et l'Etat en France de 1789 à 1870 — V Canet, Rev scienceecclés Sept.

La Lorraine et l'Alsace à Lourdes en 1897 — J Noel, St. Dié (64), Humbert.

Histoire intime des apparitions de Lourdes — Estrade, Lourdes (403—16), Grotte.

De Parijsche school — G Keizer, TijdschrgerefTh VI, 1.

Schwester Marie-Madeleine aus dem 3. Orden des hlg. Dominicus. Sophie Charlotte Herzg. v. Alençon — Th Wehofer, Mü (168), Leutner.

Calvaire et Mission de Dangy — A Hédouin, La Chapelle-Montligeon (25), Impr. Notre Dame.

Le surnaturel après Chapuis — H Bois, Revthetquestrel 5.

Camille Jordan et Mme de Krudener — Dronsart, Correspondent April.

Un Laménais inconnu — pp. A Laveille, P (LXV, 363–16), Perrin.

Une correspondance inédite de Laménais — A Chrétien, Revinterntth VI, 24.

Un Laménais inconnu; lettres inédites de Laménais à Benoit d'Azy — pp. A Lav-ville, P (LXV, 363), Perrin.

Michel de Montaigne — M Lorondes, Cambrigde (XIV, 286), University Press.

Montalembert — Lecannet, Correspondent April.

Le Chevalier de Montizambert, en religion frère Irénéé, des écoles chrét — E Rivière Tours (159), Cattier.

Ernest Renan u. die rlg. Fragen in Frankreich — M Vernes, Dt Revue Juli/Aug.

St. Simon, la sua dottrina e la sua scuola — R Volta, N Antologia 637.

Vinets Bedeutung für die prakt. Th. — Schumann, Pastoralbl Homiletik XL, 11.

A plea for a free church of England in the new century — S Cosby, Westminster Rev Dec.

Aus dem inneren Leben der engl. Kirche — Nippold, DtevglBl XXIII, 12.

Die Bewegung in der Kirche von England — M Diestel, BeilAllg Ztg 174.

Die röm. Gefahr in der engl. Kirche — Kornrumpf, KirchlMtschr XVIII, 1.

Le mouvement cath. en Angleterre — Rachel, Revchrét Nov.

Nonnenleben in den Klöstern der engl. Hochkirche — E Ehemann, DtevglBl XXIII, 11.

S. John Baptist College (Oxford) — W Holden, Ldn (288), Robinson.

Das rlg. Erwachen in Wales u. seine Folgen — Gunkel, Christl Welt XII, 45.

Stopford A. Brooke — Ch Broicher, ChristlWelt XII, 37. 39.

David Brown — W Blaikie, Ldn (380), Hodder.

Gladstone & the Nonconformists — G Rogers, NinethCentury Juli.

Gladstone e Pio IX — A Gotti, N Antologia 635.

Gladstone & the Roman Cath. Church — W Meynell, NinethCentury Juli.

Life of card. Manning — E Purcell, Newyork, Macmillan.

The cardinal Manning — O Havard, Voixinternat Juli.

Georg Müller, der Waisenvater in Bristol — Splittgerber, B (16), Ostdt. Jünglingsbund.

Florence Nightingale — J Crome, B (16), ebend.

Bishop Seabury — J Farquhar, Revinterntth Juli/Sept.

Bishop Walsham — F How, Ldn (485), Isbister.

Le cardinal Wolsey — J K, Het Belfort 6.

Un coin de la vie rlg. aux Etats-Unis — E Sautter, P (II, 155–16), Fischbacher.

Das rlg. Amerikanertum u. der Vatikan — G Fiamingo, DtRev Sept.

La cathol. aux États-Unis — F Brunetière, Revdeuxmonds Nov.

Un catholicisme américain — A Delattre, Namur (XV, 185), Godenne.

Zur Gesch. der Unionskatechismen — M Reu, Kirchlameric Ztschr XXII, 3.

L'Américanisme ou les „dangers“ d'un néo-protestantisme dans l'Église cath. — V Charbonnel, Revchrét VII, 4.

Reformbewegungen im ital. Katholicismus — W Anz, ChristlWelt XII, 37.

Naples branch of the evgl. church of Italy — E Mattioli, Neapel (11), Rainoldi.

Ein Nachfolger des Bisch. Ambrosius in Mailand — Th Trede, ChristlWelt XII, 27/28.

La restaurazione pontificia in Romagna 1814/31 — L Rava, N Antologia 637.

Memorie autobiografiche di un patriotto romagnolo — A Frignani ed. L Rava, Bologna (CXXXV, 289—16), Zanichelli.

Lokalgeschichte

Gesch. v. Aadorf u. Umgegend — J Nater, Frauenfeld (XVI, 866), Huber.

Das Patronatsrecht des Klosters Arnsburg über die Kirchen zu Bretzenheim u. Winzenheim — A Heldmann, MttOberhessGeschver VII.

Statist. Übersicht über die kirchl. Verhältnisse in Berlin — L Weber, KirchlMtschr XVII, 11.

Die Stiftskirche von Beromünster, ihre Umbauten, ihre Kult- u. Kunstschatze von einst u. jetzt — Estermann, KathSchweizerblt XIV, 2/3.

Aus dem kirchl. Leben Braunschweigs — H Wollermann, Brschw (137), Wollermann.

Martin v. Gerstungen, Bisch. v. Breslau — J Jungnitz, Breslau (535), Aderholz.

Gesch. der Fronleichnamsprozession in Breslau — J Jungnitz, Breslau (20), Aderholz.

Der Camminer Dom — R Spuhrmann, Cammin (60), Formazia.

Zur Chronologie der Caminer Bisch. — M Wehrmann, Krspdbldt Geschver XLVI, 9.

Gesch. der ref. Gemeinde Cannstatt — Paret, Mgdbg (65), Heinrichshofen.

Bilder u. Skizzen aus der Gesch. der luth. Kirche u. St. Agnuskirche in Cöthen — G Heine, Cöthen (VII, 135), Schettler.

Die St. Willibrordstiftung Echternach — A Reiners, StuMtt Benediktorden XIX, 3.

Kunstarchäolog. aus Eisenstadt — w, MtsblAltertverWien XV, 9.

Ein neues elsäss. Urkundenwerk — A Hollaender, BeilMünchAllg Ztg 167.

Les manuscrits des anciennes maisons rlg. d'Alsace — A Ingold, Bibliogr Mars/Aug., sep. P (71), Picard.

Sammlung der Bestimmungen des prot. Kirchenrechts in Elsaß-Lothringen 1879/89 — O Stübel, Weissenbg (X, 154), Ackermann.

Reichsländ. Kirchen u. Stiftungsrecht I — F Geigel, Strfsbg (128), Le Roux.

Wann ist das Erfurter evgl. Ministerium als geistl. Behörde entstanden? — C Martens, JbbAkadgemeinnWissensch XXIV.

Das Haus Kell, 4 Jahrh. einer fränk.-sächs. Pfarrerfamilie — R Kell, Plauen (V, 42), Kell

Gesch. des Klosters Frauenalb — A Thoma, Frbg (III, 104), Waetzel.

Die Pfalzgrafen Philipp u. Heinrich als Bisch. v. Freising — J Schlecht, Freising (48), Datterer.

Gottesdienstl. Leben in Genf — H Strohl, MtschrGottesdukirchl Kunst III, 6.

Aus herzogl. Glücksburg. Konsistorialakten — G Hille, ZtGesellschSchleswholstGesch XXVII.

Gesch. der Greifswalder Kirchen II. Nachträge — Th Pyl, Greifswald (VIII, 99), Abel.

Cartulaire de l'église S. George de Haguenau — ed. C Hanauer, Strfsbg (XVI, 604), Le Roux = Quellenschriften zur elsäss. KG. V.

Mitteilungen aus Heidelberger Kirchenbüchern — A Thorbecke, NArchGeschHeidelnb III, 3/4.

Leiden der Grafschaft Henneberg im 30jh. Kriege — L Heim — ed. G Butzert, SchrVerSachsMeiningenGeschuLK XXVII.

Das Patronat in der evgl. Landeskirche des Großhzt. Hessen — M Hansult, Giefsen (VI, 95), Roth.

Die Kapelle in Hermanstadt — A Schullerus, CrrspdblVer siebenbgLK XXI, 7.

Kloster Hirschau — DtevglBl II, 10.

Kurzer Führer durch die Gesch. u. die Ruinen des Klosters Hirschau — P Weiszäcker, Stgrt (36—12), Neff

Höckelheim. Gesch. des Klosters u. des Dorfes — F Cuno, L (43), Franke = Gesch. südhannov. Burgen u. Klöster VIII.

2 verschollene Klöster des Isengaus — M Fastlinger, Thprakt Mtschr VIII, 9.

Die St. Laurentiikirche zu Itzehoe in Holstein — D Schnittger, ChristlKunstbl XL, 12.

Die St. Blasiusquelle in Kaufbeuren u. ihre Ausstattung — F Haack, ZtbildKunst IX, 11.

Ein Inventar der St. Valentinskirche zu Kiedrich — E Zais, AnnVerNassAK XXIX, 1/2.

Gesch. der evgl. Gemeinde zu Kitzingen — G Buchwald, L (VI, 152), Richter.

Über Schloß Leesdorf — G Lanz, MtsblAltertverWien XV, 9/10.

La collection Dufresne et les archives lorraines — H Stein, Bibliogr Mai/Juni.

Histoire du droit et des institutions de la Lorraine et des Trois-Evêchés — E Bonvalot, Muséebelge 2.

Die 2^e evgl. Kirche in Malstatt-Burbach a. S. — H Nold, Mtschr Gottesdukirchl Kunst III, 6.

Die Rosenkranzkirche in Maria-Wörth u. die Kirche in Zelt-schach — P Grulber, MttösterCentralkomm XXIV, 4.

Gesch. des Wallfahrtortes Marienbaum am Niederrhein — B Stroband, Dülmen (VIII, 143—16), Laumann.

Die Abteikirche von Maurmünster im Unterelsaß — F Wolff, B (45 u. 21 Taf.), Wachsmuth.

Bemerkungen zu dem Aufsatz: Bisch. Bertram v. Metz — P Joeres, JbbGesellschlothrgGesch IX.

Note sur les armoires des Evêchés souverains de Metz, Toul et Verdun et sur celles de Vestrich — A Benoit, ebend.

Die Abteikirche St. Peter auf der Citadelle in Metz, ein Bau aus meroving. Zeit — E Knitterscheid, ebend.

Die ehemalige Franziskirche zur heiligsten Dreifaltigkeit in München — F Schmitt, RepertKunstwiss XXI, 5.

Die gesch. Entwicklung des Simultaneums in der Kirche zu Neckarsteinach — J Schneider, ZtKR VIII, 2.

Registrum subsidii ex Praepositoribus Northen et Eimbeck — K Kayser, ZtGesellschniedersKG III.

Zur Gesch. der evgl. Kirchenverfassung in Österreich bis zum Toleranzpatent — G Skalsky, Wien (VI, 184), Manz.

Gesch. der kath. Pfarreien Oldenburgs I/IV — K Willoh, Köln (IX, 490 u. 487 u. 551 u. IV, 522), Bachem.

Das Frauenkloster Pernegg — A Zak, BllVerLKNiederöstr XXXI. Aus Posens u. Polens kirchl. Vergangenheit — R Borgius, B (IV, 130), Wiegandt.

Ragnit — Th Eckstein, Ragnit (86), Eckstein.

Die Umsingenden Knaben vom Regensb. Gymnasium — H Heinisch, Siona XXIII, 6/7.

Die Klosterhöfe in der Reichsstadt Reutlingen — Th Schön, DiöcesanarchSchwaben XVI, 4/5.

Schaffgotsche Gotteshäuser u. Denkmäler im Riesen- u. Isergebirge — H Nentvig, Breslau (VIII, 188), Aderholz.

Die Klosterruine Rosenthal in der Pfalz — J Hügel, Bayerland 16.

Manuale Curatorum secundum ecclesiae Roskildensis — J Freifen, Paderborn (XXXV, 68), Junfermann.

Die Dinghöfe u. Ordenshäuser der Stadt Rufach — Th Walter, Zabern (IV, 35), Fuchs.

Gesch. bilder aus der Vergangenheit des Kirchspiels Sabschütz in Oberschlesien — E Vogt, Leobschütz (256), Schnurpfeil.

Album der evgluth. Geistlichen im Königreich Sachsen von der Reformationszeit bis zur Gegenwart, 2. A. — A Kreissig, bearb. P Kreissig u. O Wilsdorf, Crimmitschau (VI, 836), Raab.

Die sächs. Kirchengesetze betr. die Verfassung der evgluth. Kirche u. die Verhältnisse der evgluth. Geistl. — F Boehme, L (IX, 243), Rofsberg.

Eine Beschreibung der Erzdiocese Salzburg — Ch Eckert, Hist politBll CXXII, 2.

Urkundenbuch des Bistums Samland 2 — C Wölky, L (129/255 —4), Duncker = NeuespreufsUrkundenbuch II, 2.

Beiträge zur Gesch. der Stiftsschule von St. Urban — Th Liebenau, KathSchweizerbll XIV, 1.

Charakterbilder aus dem Klerus Schlesiens — A Meer, Breslau (III, 395), Aderholz.

Schleswig-Holst.-Lauenbg. Regesten u. Urkunden III, 8 1301/40 — ed. P Hasse, Hmbg (VI, 561/729—4), Vofs.

Liber agendarum ecclesiae et diocesis Slesszwicensis — ed. J Freisen, Paderborn (XXXI, 160), Junfermann.

Die Kapelle des hl. Laurentius auf der Schneekoppe — H Nentvig, Warmbrunn (44), Leipelt.

Zur Gesch. der Schwarzenberger Pfarreien — R Herold, Beitr bayrKG V, 2.

Die St. Annakapelle bei Seidorf — H Nentvig, Warmbrunn (20), Leipelt.

Die Gedächtniskirche der Protestation von 1529 zu Speier — Gümbel, MtschrGottesdukirchlKunst III, 11/12.

Ein Findling zur Gesch. der Stendaler Stadtschule — G Sello, AltmärkVervaterlGesch XXV.

Die Stadtkirche zu Salz a. N. — A Klemm, WürtbgJbbStatuLK; auch sep.

Gesch. der Kirchen u. kirchl. Stiftungen zu Tangermünde — W Zahn, AltmärkVervaterlGesch XXIV, 2 u. XXV.

Das Kloster Wailzburg — A Hirschmann, BeilAugsbgPostzt 27. Schlofs u. Schlofskirche zu Weissenfels — F Gerhardt, Weissenfels (VIII, 128 u. 7), Lehmstedt.

Die Schlofskirche v. Weissenfels — Hermens, DtevglBll XXIII, 9.

Auszüge aus dem Kirchenbuch von Wellmitz 1687/1827 — F Senckel, NiederlausMttll V, 5/7.

Von der Kirche zu Westerland-Sylt — Bahnson, MtschrGottesd ukirchKunst III, 9.

Denkwürdiges aus dem Kloster Wiblingen — Saupp, DiöcesanarchSchwaben XVI, 5.

Zur Heimatskunde des Lünebg. Landes mit bes. Berücksichtigung des Klosters Wienhausen II — W Bettinghaus, Celle (95), Schulze.

Das Wilheringer Formelbuch „De kartis visitacionum“ — O Grillenberger, StuMttBenediktorden XIX, 2/3.

Die Ritterstiftskirche St. Peter zum Wimpfen im Thal — G Schaefer, BerFrHochstifts XIV, 3/4.

Die ehemalige frühroman. Centralkirche des Stiftes St. Peter zu Wimpfen im Thal — R Adamy u. E Wagner, Darmstadt (31 u. 4 Taf.), Bergsträflser.

Cartulaire d'Afflighem — E Marneffe, AnalhistBelg April.

Les origines de l'Eglise wallonne de Groningne — H Guyot, Bllt histéglwall VII, 3.

Documents relatifs à l'abbaye de Heylisseem — J Laenen, Anal histecclésBelg XXVII, 1.

Loos, ses abbés, ses seigneurs nouv. éd. — C Spriet, Lille (248), Lefebvre.

Le pèlerinage de Vlisseghem — R Noortvelde, Ostende (38—12), Bouchery.

West-Flandre — Béthune, Bruges (177/296—4), De Plancke = Epitaphes et monuments des églises de la Flandre au XVI siècle.

Eglise Saint Vulfran à Abbeville — E Delignières, Abbeville (45—16), Paillart.

Histoire de Notre-Dame d'Acey — Ch Blanchot, Besançon (269), Bossanc.

Les Paroisses du diocèse d'Aix — M Constantin, Aix (VIII, 560—16), Makaïre.

L'inscription de l'anneau de l'évêque d'Angers Ulger — F Mély, Comptes rendusAcinscriptions März/April.

Le cardinal d'Armagnac, coléga à Avignon — R Rey, Annales-midi X, 39.

L'abbaye d'Aulne II — G Boulmont, Namur (49/136), Delvaux.

Blécourt, son église — J Royer, Joinville (104), Rosenstiel.

Les vitraux peints de la cathédrale de Bourges — E Beaurepaire, Caen (44), Delesques.

Note sur l'église et l'ancienne croix du Breuil — E Fyot, MemmoiresSocédienne XXV.

Le premier évêque de Châlons — L Chérancé, Reims (16), Monce.

Le Carrelage de l'abbaye de Champagne — J Chappée, Mamers (32), Fleury.

Pièces rares ou inédites relt. à l'histoire de la Champagne et de la Brie XIV — pp. A Assier, P (60—12), Claudin.

Notice hist. sur la paroisse de Chausseac-Basset, St. Flour (194), Boubonnelle.

Notices sur les châteaux, abbayes et monuments du départements du Cher — E Barral, P (288), Delhomme.

Prédicants et religieux à Dieppe, à propos d'une recente publication — A Lemaitre, Revchrét VII, 7.

Les églises du canton d'Ennezat — Attaix, BllthistAuvergne 97 8/10.

Le prieuré St. Thomas d'Épernon — E Ledru, Chartres (52), Métais.

Fécamp au temps de la Ligue. La Légende de Boisrosé — A Hellot, Ivetot (121), Bretteville.

Notre Dame de Bethléem à Ferrières-en-Gâtinais — Bernois, Orléans (8-16), Pigelet.

Histoire du sanctuaire de Notre-Dame-de Grâce à Gignac — H Vezian, Montpellier (32-16), Charité.

L'abbaye de Haut-Seille dans le comté de Salm — A Benoit, St. Dié (40), Humbert.

Lanzerte et les protestants — Tailefer, SocarchTarnetGaronne XXV, 3.

L'Eglise et la Paroisse de Lavaré — E Toublet, Mamers (68), Fleury; ders. RevhistMaine XLII, 3.

Ligugé: son abbaye, son pèlerinage — Basquin, Vienne (8), Bluté. L'Exemption de St Pierre de Lille après le concile de Trente fin — E Hautcoeur, Revscienceseclés Juni.

Histoire de Lonlay-l'Abbaye — H Faverais, Mortain (447), Leroy. Le Poutou à Notre-Dame de Lourdes — F Andrault, Poitiers (39), Oudin.

Inscription de St. Christophe-du-Luat — F St Exupéry, Province Maine April.

Hildeburt de Lavardin, évêque du Mans et archevêque du Tours fin — Dieudonné, RevhistMaine XLII, 2.

Mont-Roland: son sanctuaire et sa Madone — Chamouton, Lons-le-Saunier (72-32), Martin.

Note sur la date de la chapelle de St. Croix de Montmajour — Brutails, Acdiscriptetbelleslettres Jan./Febr.

Les élections et les cahiers du clergé des bailliages de Nancy etc. — L Jérôme, AnnEst April.

Notes sur les manuscrits de l'abbé Hugo d'Etival, conservés à Nancy — U Berlière, Brussel (60), Hayez.

Note sur les manuscrits de l'abbé Hugo d'Etival conservés à Nancy — U Berlière, AcadBelg VIII.

La Cathédrale de Nantes. Documents inédits 1631 — pp. G Sur-gères, P (19), Plon.

Les origines des paroisses poitevines et angevines réunies au diocèse de Nantes — L Maitre, AnnBrétagne XIII, 3.

Les Saintes-Claire. Derniers jours d'un monastère à Nantes — Nicollière-Teijeiro, Vannes (32), Lafolye.

L'Eglise St. Julien-le-Pauvre de Paris — J Viatte, Châteaudun (52), Prudhomme.

Notre-Dame-du-Perpétuel-Secours à Paris — P Riblier, Abbeville (64-16), Paillart.

Oeuvres oratoires de l'abbé Ansault, ancien curé de St. Eloi à Paris I — pp. Ph Mazoyer, P (XII, 382-18), Retaux.

Histoire civile, ecclés et littéraire du doienne de Poix — A Daire — pp A Ledieu, P (VI, 93), Picard.

Note sur l'église St. Martine de Pont-du-Chateau — F Cham-bon, Caen (14), Delesques.

L'abbaye de ND. du Perray-Neuf à Précigné 1189/1898 — A Ledru, ProvinceMaine 97 Dec., 98 Jan., April, Mai.

La confrérie des pèlerins de St. Jacques de Moissac en Quercy — C Daux, RevarchTarnetGaronne XXV, 2/4.

La chronologie du Cartulaire de Redon — A Borderie, AnnBre-tagne April.

Les Abbayes de St. Denis, St. Crépin-le-Grand, St. Geneviève et St. Père de Melun au XVI siècle — A Vidier, *BlltSochist* XXV, 3.

Les premiers siècles de l'abbaye de St. Hubert — G Kurth, *Acad Belg* VIII.

Les trois abbés Picollet de St. Julien — N Albert, *Annecy* (228), Niérat.

Le Mont St. Michel — G Joanne, P (28—16), Hachette.

L'Eglise de St. Nectaire — H Ranquet, *Caen* (36), Delesques.

Documents pour servir à l'histoire de St. Nicolas sous la domination franç. — G Willemsen, *AnncerclearchWaas* XVII.

Le Bréviaire de Salins — Comtet, *Besançon* (15), Jacquin.

Epitaphes et monuments funèbres inédits de la cathédrale et d'autres églises de l'ancien diocèse de Toul I — F Bacourt, *Barleduc* (45), Contant.

La culte de Notre Dame de Tongre à Troisville — G Momal, *Avesnes* (68—16), Eliet.

La confrérie des prêtres du doyenné de Vallon — L Froger, *ProvinceMaine Mars*.

The Annals of the Monastery of the Holy Trinity at Vendôme — R Graham, *EnglhistRev* Oct.

Cartulaire de l'abbaye cardinale de la Trinité de Vendôme — Ch Métais, P (393), Picard.

L'Eglise de l'abbaye de St. Vanne de Verdun — N Petit, *Verdun* (23), Renvé.

Prieuré de St. Théodorit de Verfeuil — Roman, *Toulouse* (93), St. Cyprien.

Notre-Dame de Vichy — P Crouzier, *Moulins* (83—18), Auclair.

Étude sur les abbés et le monastère de St. André di Villeneuve-lez-Avignon — Méritan, *Avignon* (40), Seguin.

La bibliothèque de l'abbaye de Villers — H Schuermans, *Ann SocarchNivelles* VI.

Les consécérations des autels de l'église de l'abbaye de Villers — J Laenen, *AnahistecclésBelg* XXVII, 1.

Un missel de l'abbaye de St. Augustin de Cantorbéry — A Cognon, *Sciencecath März*.

Die Sprache des Bisch. Douglas v. Dunkeld — H Gerken, *Strssbg* (VIII, 67), Trübner.

A Gregorian at Hauarden — G Dolan, *DownsideRev* Juli.

Mémoire des évêques franç. résidant à Londres, Lyon (VI, 351), Storck.

A history of the Parish of Trinity church in the city of Newyork - 1783 I — M Dix, *Newyork* (XVI, 506—4), Putnam.

The Church in the West Indies — A Caldecott, *Ldn* (276—12), ?.
Annals of Westminster Abbey, nv. ed. — E Bradley, *Ldn*, Cassell.

Il palazzo e la cappella dei Notri in Bologna — F Valeri, *ReperKunstw* XXI, 3.

Cyrril, Bischof v. Catana — A Hoffer, *ZtkathTh* XXII, 4.

Alcuni documenti per la storia della chiesa di Limisso in Cipro — pp. G Santa, *Venedig* (40), Visentini.

L'Inventario quattrocentistico della Biblioteca di S. Croce in Firenze — C Mazzi, *Rivistabiblioth* VIII, 8.

The monastery of S. Marco, 4 ed. — G Godkin, *Florenz* (79—16), Barbera.

Notizie istor. della chiesa della Madonna delle Grazie in Foligno, 3 ed. — P Faloci, *Foligno* (26), Campitelli.

I Liberi Muratori di Napoli nel secolo XVIII cont. — M Ayala, ArchstorNapol XXIII, 2.

I miei tre episcopati di Ogliastra, Arborea, Cagliari III — S Serci, Cagliari (1000), Dessi.

La chiesa di s. Paolo aposto di Pistoia — G Beani, Pistoia (23—16), Niccolai.

D'Annibale d'Afflitto, patrizio palermitano, arcivescovo di Reggio — G Minasi, Neapel (X, 164), Lanciano.

Rom: La Dévotion à la s. Face à St. Pierre du Vatican et en d'autres lieux célèbres, 12 édt. — Janvier, Tours (XII, 166—18), Juliot.

Una bibliotechetta senese del quattrocento — L Zdekauer, Riv Bibl IX, 6/7.

Le belvédère de l'évêque Triest à Akkergem — Heins, BltSoc histGand 3.

Intorno ai Diplomi regi ed imperiali per la chiesa di Vercelli — F Gabotto, ArchStoritl 210. _____

Hertug Magnus, Prins of Danmark, Biskop af Osel, Konge af Lifland — V Bang, NordogSyd Jan./Maerz.

La fortuna del Tansillo in Ispagna (Le Lagrime di S. Pietro) — P Savy-Lopez, ZtromanPhilol XXII, 4.

Panegyrique de s. Pol, premier évêque de Léon — D Rosnay, P (29), Lecoffre.

Beschreibung der Stadt Jerusalem u. ihrer Umgebung — M Kabatnik, ZtdtPalaestver XX, 1.

Die Topographie der Grabeskirche in Jerusalem — C Mommert, MtdtPalaestver 3.

Die hlg. Grabeskirche zu Jerusalem in ihrem ursprngl. Zustande — C Mommert, L (VIII, 256), Haberland.

Die evgl. Erlöserkirche in Jerusalem — F Adler, B (13—4), Ernst.

Die evgl. Erlöserkirche in Jerusalem — Soden, ChristlWelt XII, 40.

Pèlerinage de pénitence à Jérusalem 1897/98 — Jeanne, P (128—16), Lamulle.

Innere und äußere Mission

Den indre mission som kirkelig Fremtoning — A Schack, Kopenhagen (42), Lehmann.

Innre Mission auf dem Lande — O Schultz, B (80), Ostdt. Jünglingsbund.

50 Jahre innere Mission — S Reiter, BeilAllgZt 252.

50 Jahre innere Mission — B (VII, 185), Centralausschufs f. innere Mission.

Zum 50. Gedenktag der inneren Mission — Drews, ChristlWelt XII, 37.

Das Jubiläum der inneren Mission — Wurster, AllgkomsMtschr Sept.

Festbüchlein der inneren Mission — M Hennig, Breslau (30), Ostdt. Jünglingsbund.

Die Jubelfeier der inneren Mission in Wittenberg — Rahlenbeck, KirchlMtschr XVIII, 1.

Bericht über die Gedenkfeier der inneren Mission u. des 50jh. Jubiläums in Wittenberg — Wittenbg (VIII, 121), Wunschmann.

Marksteine. Neues Festbüchlein des Rauhen Hauses 1833/98, 2. A. — J Wichern, Hmbg (IX, 159), Rauhes Haus.

Im Rauhen Hause — M Hennig, B (16), Ostdt. Jünglingsbund.

Zur Erinnerung an J. H. Wicherns Aufruf zur inneren Mission vor 50 Jahren — O Vitzthum, AllgevlthKzt 26/32.

J. H. Wicherns Aufruf zur inneren Mission u. s. w. — O Vitzthum, Dresden (32), Verbreitung christl. Schrift.

Wichern u. die innere Mission — L Seidel, NkirchlZtschr IX, 10.

Landeskirche u. Freikirche nach ihrem Wert für christl. Volkserziehung u. innere Mission — K Sell, ZtThuKirche VIII, 5.

Rundschau auf dem Arbeitsfelde der inneren Mission — M Hennig, B (16), Ostdt. Jünglingsbund.

Irrenpflege einst u. jetzt — Karig, KirchlMtschr XVIII, 3.

Beitr. zur Gesch. der Entwicklung der inneren Mission mit bes. Bzgh. auf Hamburg — Mahling, Hmbg (XI, 237), Gräfe.

Die innere Mission in Thüringen — A Basedow, Gotha (195), Schloefsmann.

Bilder aus der Londoner Stadtmission — R Gareis, KirchlMtschr XVII, 12.

L'Évangélisation populaire dans l'ouest de Londres — A Faure, Nimes (84), Laborieuse.

Bessere Versorgung unserer Diaspora — R, ChristlWelt XII, 45.
Mission en Espagne — G Grandmaison, P (47), Imprnat.

Die Zukunft der weibl. Diakonie — P Richter, Gütersloh (29), Bertelsmann.

Anfang, Entwicklung u. jetziger Stand des dt. Diakonissenwesens in Amerika — H Hortsch, AmerikZtThuKirche Juli.

Die Gräfin v. Gasparin u. das Diakonissenwesen — J Wilhelmi, MtschriinnreMiss XVIII, 11.

Jubiläum der Diakonissenanstalt Bethanien — M Nathusius, AllgkomsMtschr Aug.

Kaiserswerth — P Blau, KirchlMtschr XVII, 10 = Reisebilder aus der inneren Mission II.

Die Kaiserswerther Diakonissenarbeit im Morgenlande eine Missionsarbeit — A Schreiber, AllgMissztschr XXV, 11.

Neuendettelsau — J Pentzlin, AllgkomsMtschr Nov.

Die Waisen- u. Missionsanstalt in Neukirchen — J Stursberg, Neukirchen (24), Stursberg.

Die innere Mission u. die ihr verwandten Bestrebungen in Riga — O Schabert, Riga (34), Stieda.

Der Johanniterorden — Niemann, MtschrInnereMiss XVIII, 10.

Missionsstudien u. Kritiken II — R Grundemann, Gütersloh (XII, 252), Bertelsmann.

Christl. Geschichtsbetrachtung im Lichte der Mission — H Holtzmann, B (14), Haack.

Was kann die Mutterkirche von der Missionsgemeinde lernen? — Schwartz, EvgluthKzt 40/41.

Die freie Mission, ein Werk der Kirche — W Wendebourg, Hannover (26), Feesche.

Was ein junger Kaufmann auf seiner Weltreise von der Mission erfuhr — M Zahn, BeiblAllgMissztschr XXV, 10.

Die christl. Mission u. der soziale Fortschritt — W Schott, ebend.

Giebt das NT. für alle Zeiten bindende Vorschriften für die Methode der christl. Mission? — F Zahn, ebend. 9.

Die Bedeutung der Apostelgesch. für unsere heutige Missionszeit — C Buchner, ebend. 8.

Die Bedeutung der Mission für unsere Kolonien — J Richter, EvglMissmag XLII, 8.

Die Evangelien u. die Hoffnungen der Mission — Waas, ebend. XLII, 11.

Muhammeds Lehre von der Offenbarung, quellenmäÙsig untersucht — O Pautz, L (VII, 304), Hinrichs.

Zur tendenz. Gestaltung der Urgesch. des Islams — Th Nöldeke, ZtdtmorgenGesellsch LII, 1.

The Bible & Islam — H Smith, Ldn 97 (319—4), Nisbert.

Buddhismus u. Christentum — J Richter, EvglMiss IV, 11.

Buddhismus — A Hillebrandt, Zukunft VI, 41.

Hinduism & Christianity — J Jonas, Biblsacr Oct.

Der Charakter der Basler Mission im Licht ihrer Gesch. — Th Oehler, EvglMissmag XLII, 7.

Das Wachstum der Basler Mission u. die daraus entspringenden Bedürfnisse — Würz, ebend. 9.

Heidnisches Urteil über die Basler Mission — P Richter, EvgMissionen IV, 8.

Die Schleswig-Holst. evgluth. Missionsgesellschaft zu Breklum — Bahnsen, AllgMissztschr XXV, 9.

Die dt evgl. Missionen im hlg. Laude — J Richter, EvglMiss IV, 11.

Die Entwicklung u. Organisation des engl. Missionslebens — J Richter, AllgMissztschr XXV, 7.

Aus dem kirchl. u. Missions-Leben Englands u. Schottlands — J Richter, B (128), Warneck.

Notes on the Earlier Days of the Conventry Missions — J Fowler, Downside Rev Juli.

Rapport de la mission luth. de Montbéliard — Audincourt (19), Jacot.

Die kath. Mission auf dem dt. Katholikentage zu Krefeld — G Warneck, AllgMissztschr XXV, 11.

Missions cath. et missions prot. — G Lanessan, Congobelge 20.

Joh. Phil. Fabricius, der „tamilische Luther“ — P Richter, Evgl Missionen IV, 8.

Pastor Suleman Khalkho, 2. A. — F Hahn, Friedenau (12—16), Missionsbuchhdlg.

Ad. Mabile, missionaire — H Dieterlen, P (XIX, 320—16), Soc. miss. evgl.

John G. Paton, missionary to the Hebrides III 1886/97 — J Paton, Newyork (99—12), Revell.

Georg Schmidt, Begründer der Brüdermission unter den Hottentotten — Grunewald, Herinhut (16), Missionsbuchhdlg.

Christ. Fr. Schwarz — Richter, EglMissionen IV, 10.

Leben des Missionars Dr. K. Schwartz — J Roi, Nathanael XIV, 5.

L'Apôtre de Ceylan le Père Jos. Vaz — S Rego trad. franç. J Bijard, Caen (XXVII, 392), Domin.

Lettre du Jos. Vaz, apôtre de Ceylan — ed. S Régó, trad. J Bigard, Caen (XV, 42), Domin.

Theophil Waldmeyer, ein Pionier in 2 Weltteilen — G Maske, AllgkomsMtschr Okt.

Ziegenbalg u. die Begründung der Tamul. Missionen — P Richter, EvglMissionen IV, 7.

- Westafrika IV** — M Zahn, AllgMissztschr XXV, 7.
Henry Beck, missionnaire du Congo belge — P Peeters, Brüssel (211), Desclée.
Skizzen aus der Kamerunmission — H Bohner, EvglMissmag XLII, 9.
Erinnerungen aus Kamerun — F Autenrieth, Basel (16), Missionsbuchhdlg.
Brieven van een vlaamschen missionaris in midden-Afrika — A Vyncke, Roulers (XXX, 264 u. 296), Meester.
Deutschostafrika, Nyassagebiet — G Burkhardt, L (IV, 117), Jansa.
Die Missionen im Nyassaland — EvglMissmag XLII, 10.
Allerlei aus Südafrika — P Blomberg, Gütersloh (VII, 184), Bertelsmann.
Dt. Kolonien: eine Missionsschule im dt. Togogebiet — J Wichgram, DtZtauslndUnterrichtswesen IV, 4.
Die Erschwerung der Missionsarbeit in Transvaal — P Richter, EvglMissionen IV, 8.
Missionsbericht: Asien u. Afrika — U Hassell, AllgkomsMtschr Okt.
Missions & politics in Asia — R Speer, Newyork (271–12), Revell.
Histoire des missions de l'Inde — A Launay, P (CX XVIII, 500 u. 762 u. 719 u. 602), Téqui.
Blicke in die indische Missionsarbeit — E Baierlein, L (16), Evglth Mission.
Eine Missionsstätte auf den Trümmern indischer Bauwerke — Berli, EvglMissmag XLII, 12.
Trübe Nachrichten aus der Kolsmission — L Nottrott, EvglMiss IV, 9.
Einige Züge aus der früheren Gesch. der evglth. Missionsstation Madras — R Dnorkowicz, L (32), EvglthMission.
Heidentaufen in 2 Landgemeinden der Station Madras, 2. A. — Jh Kabis, L (17), ebend.
Missionsrundschau: Niederländisch Indien — Schreiber, AllgMissztschr XXV, 9.
Aus der Arbeit einer dt. Missionsschwester in Borneo — Nottrott, EvglMiss IV, 9.
Die Mission auf der Insel Nias 1884/97 — H Sudermann, AllgMissztschr XXV, 10.
Der Kampf mit dem Islam auf Sumatra — Schreiber, EvglMissionen IV, 7.
Vor den Thoren dreier verschlossener Länder — Nottrott, ebend. 9.
Mission scientifique dans la Haute-Asie 1890/95 II — J Dutreuil, P (480–4), Leroux
Aus den Anfängen der Himalayamission — Schrewe, Herrnhut (16–12), Missionsbuchhdlg.
Die sprachl. Verhältnisse der Himalayamission der Brüdergemeine — Francke, AllgMissztschr XXV, 10
The first Christian Missionaries in Thibet — P Carus, OpenCourt Juli.
Missionsrundschau: China — Grundemann, AllgMissztschr XXV, 11/12.
Mission Pavie (Indo-Chine 1879/95) I — A Pavie, P (XLVI, 371–4), Leroux.
Die Religion der Chinesen u. die bisherigen Missionsversuche in China — Menzel, Breslau (16), EvglSchriftenver.
Chinese-Fiction: Christian Mission in Northern China — G Candlin, OpenCourt 508.

Aus dem chines. Gemeindeleben — R Kutter, EvglMissmag XLII, 12.
Einige Blicke in die kath. Missionspraxis in China — C Buchner, AllgMissztschr XXV, 8.

Hüter ist die Nacht schier hin? Bilder aus dem rlg. Leben des heidn. Japan — Schiller, ChristlWelt XII, 33/35.

Bilder aus der rhein. Neuguineamission — Kriele, EvglMissionen IV, 8.

Dt Kolonien (Missionsschulen in Neuguinea) — J Wichgram, DtZt auslândUnt rrichtswes n III, 3.

Kirchenrecht

Handbuch des Kirchenrechts II, 2 — R Scherer, Graz (II, 257/880), Moser.

Der Novellenauszug De ordine eccles. — M Conrat, NArchGesellschältredtGeschk XXIV, 1.

Novum Repertorium eccles. parochiale Lond. — ed. G Hennessy, Ldn (4), Sonnenschein.

Du droit de patronage ecclés. — R L Prévoin, P (306), Rousseau.
Nordisches kirchl. Eheschließungsrecht im Mittelalter — Freisen, ArchkathKR LXXVIII, 3.

Exposition du droit canon. selon la méthode de Grégoire IX — J Téphany, P (IV, 736 u. 747 u. 785), Bloud.

Dispensation u. Dispensationswesen in ihrer gesch. Entwicklung: XXVI/XXXI — M Stiegler, ArchkathKR LXXVIII, 4.

Das „Hortatur“ des Conc. Trid. Sess. XXIV, 12 de ref. inbezug auf das Erfordernis der Wissenschaft für Kirchenämter — Held, ebend. 3.

Der Priestercölibat u. seine Bedeutung für Kirche u. Gesellsch. — B Zimmermann, Kempten (XII, 172), Kösel.

Die Bußbücher u. die Bußdisziplin der Kirche — H Schmitz, Düsseldorf (730), Schwann = Die Bußbücher u. das kanon. Bußverfahren II.

Vigens ecclesiae disciplina — Biederlack, ArchkathKR LXXVIII, 4.

Die Stellung der kath. Kirche zum Zweikampf bis zum Konzil v. Trient II — A Hirschmann, ZtkathTh 4.

De l'intervention des laïques, des diacres et des abbesses dans l'administration de la pénitence — P Laurain, P (275), Le-thielleux.

Le Rôle des laïques dans l'église — H Maroger, Cahors (47), Coneslant.

Das Beichtvateramt in Frauenklöstern — Ch Joder, ArchkathKR LXXVIII, 4.

Die Verwaltung des Kirchen- u. Pfründenvermögens in den kath. Kirchengemeinden Preußens — A Brückelmann, Münster (VIII, 240), Regensburg.

Der Begriff Landeskirche — Ph Zorn, DtJurzt III, 14.

Zur Beurteilung des Landeskirchentums — Z Teichmann, Ztprakt Th 4.

Katechismuslehre u. Kirchenverfassung — Schuster, KatechZtschr I, 10.

Die Gliederung der Kirchengemeinde — C Massow, KirchMtschr XVII, 10/11.

Die rlg. Erziehung der Kinder u. deren Teilnahme am Schulreligionsunterricht — E Nitze, ZtKR VIII, 2.

Die Handhabung des Kirchenstuhlrechts — Th Woltersdorf, ebend.

Der evgl. Geistliche u. die Mischehe — A Splittgerber, B (40), Reuther.

Die Stellung der evgl. Kirche zur Feuerbestattung — W Bahnsen, B (III, 82), Duncker.

Kultus, Predigt und Sitte

Das Messbuch der hlg. Kirche — A Schott, Frbg (XXXII, 776 u. 216), Herder.

Die pontifikalen Gewänder des Abendlandes nach ihrer gesch. Entwicklung — J Braun, Frbg (VII, 191), Herder.

Some beliefs & customs relating the holy week — F Peacock, Dublin Rev Juli.

Kath. Taufritus der Diocese Schleswig im Mittelalter — Freisen, ThQuSchr LXXXI, 1.

Zur Revision des Beichtwesens in der evgl. Kirche — E Gaudert, Wittenberg (56), Wunschmann.

Welche Deutung der Absolution ist die luther.? — M Cornils, ZtpraktTh XX, 4.

Deutsche Traumesse aus Nigris Handschrift — J Smend, Mtschr GottesdukirchlKunst III, 11/12.

Das älteste Strafsb. dt. Trauformular — J Smend, ebend. 6.

Die Verwandtschaft schweizer. u. dt. Formulare mit Straßburgs ältestem dt. Trauungsformular — E Simons, ebend. 9.

Het catechet. onderwijs in de 16. en 17. eeuwen — G Fortmann, TijdschrgereffTh VI, 1.

Dr. Theodor Zahns history of sunday — S Lowrie, Presb&RefRev Juli.

Zur Gesch. u. Beurteilung des Totensonntags — Franke, Haltewas duhast XXII, 1.

Zur Frage nach den täglichen Gottesdiensten — K Braun, Mtschr GottesdukirchlKunst III, 9.

Das Wesen u. die Wirkung der kirchl. Segnungen — F Busam, StuMttBenediktorden XIX, 3.

Reliquien — Bornemann, ChristWelt XII, 46.

Niederdt. Gebetbuch — A Puls, Schulpr (61—4), Altona.

Züge aus dem gottesdienstl. Leben einer ref. Gemeinde — Tolhorst, MtschrGottesdukirchlKunst III, 7/8.

Aus dem amerikan. Kultusleben — K Budde, ebend. 11/12.

Wie soll die Gesch. der Predigt behandelt werden? — H Basser-
mann, ZtpraktTh 3.

Ein angebliches dialectolog. Merkmal der sogen. Gnesner Predigten — A Brückner, ArchslavPhilol XX, 2/3.

Die luth. Homiletik in der 2. Hälfte des 16. Jh. — Schian, StuKr 1.

Alpengebete in Goms (Oberwallis) — D Imesch, Archschweiz Volksk II, 4.

Le 9. centenaire de la Commémoration des défunts — P, Rev bénéd XV, 10.

Usi e riti funebri di popoli selvaggi — Archtradpop XVIII, 2.

Zur Gesch. des 4stünd. Gebets — Norbert, Kath LXXXVIII, 2.

Zur Poesie des kirchl. Stundengebetes im Mittelalter — C Blume, StimmenMariaLaach 7.

Les réunions de prière — M Lelièvre, Revchrét VII, 4.

Kirchen u. Kirchengerate im ungar. Volksglauben — Wlislöcki, OstrungarRev XXIII, 5/6.

La processione delle scope nella vigilia del Corpus Domini in Bronte — G Liuzzo, Archtradpop XVIII, 2.

La Festa della Madonna della Provvidenza in Caltanissetta — F Pulci, ebend. 3.

Il carnevale a Caprile — E Casal, ebend. 2.

La rappresentazioni sacre in Chiavari e Rapollo — A Ferretto, Giornligust XXIII, 7/10.

Aschermittwoch in Elgg — H Spiller, ArchschweizVolksk II, 3.

Zur Gesch. u. Symbolik der Glocken — H Samson, Erkft a. M. (30), Kreuzer.

Orgel u. Glockenweihe — Th L, Siona XXIII, 8/9.

La Cloche dans le culte chrétien — E Perrin, Besançon (19), Bos-sanne.

Note sur l'inscription de la cloche de l'église de Thiais 1584 — A Bruel, BltSochist XXV, 3

Les Cloches de Velone — V Lieutaud, Sisteron (16), Pégron.

Grabschriften, Sprüche auf Martersäulen u. Bildstöcken u. s. w. — A Dreelly, Salzbg (VIII, 170—12), Pustet

Die Graldenkmale in Komburg — Müller, WürtbgJbbStatuLK 97.

Alte Grabsteine in der Pfarrkirche zu Vils — K Lechner, MttCen-tralcommWien XXIV, 3.

Steinkreuze in Westböhmen — H Ankert, ZtöstrVK IV, 5.

Hausprüche u. Inschriften in Deutschland, Österreich u der Schweiz, 2. A — A Padberg, Paderborn (VII, 128), Schöningh.

Neujahrswünsche des 15. Jh. — P Heitz, Strfsbg (15 u. 29 Bl.),

Heitz

Nachträge zur Pielchen oder Belltafel — A Treichel, Alt preußMtschr XXXV, 3/4

Das liturg. Drama von den 5 klugen u. den 5 thörichten Jungfrauen — H Morf, ZtromanPhilol XXII, 3.

Dt. Weihnachtsspiele — H Anz, ChristlWelt XII, 51.

Ein Christspiel im westl. Nordböhmen — F Mach, MttVerGesch DtBöhmen XXXVII, 2.

Noch einmal das protest. Christusdrama u. die Kritik — L Kelber, NkirchlZtschr IX, 8.

Aberglaube u. Zauberei von den ältesten Zeiten an bis zur Gegen-wart — A Lehmann, Stgtt (XII, 556), Enke.

Aberglaube der Slovenen — W Urbas, ZtösterVK IV, 5.

Eine Pestbeschwörungsformel — O Stuckert, Archschweiz Volksk II, 2.

Gichtsegen — O Heilig, Alemannia XXVI, 1 = Eine Auswahl altdt. Segen III.

Wurmsegen — O Heilig, Alemannia XXVI, 1 = ebend. IV.

Verworfenne Tage — J Werner, ArchschweizVolksk II, 2.

Teufelsspuk bei Stendal — G Sello, AltmärkVervaterländGesch XXV.

Niederrhein. Molkenzauberformeln — E Pauls, ZtKultur V, 4/5.

Zu den Merseburger Zaubersprüchen — Th Griensberger, Ztdt Philol XXXI, 1.

Origine del suono dell' Ave Maria del mezzogiorno alle II in Val d'Aosta — Archtradpop XVII, 3.

Credenze, pregiudizi, superstizioni in Isnello — C Grisanti, ebend.

La Festa della Bruna in Matera — G Analfi, ebend.

La notte di S. Giovanni in Roma nel 1898 — C Montani, ebend. 2.
La Festa di s. Lucia in Siracusa — G Pitre, ebend. 3.

Zur Gesch. u. Psychologie der Hexenprozesse — E Sokal, Nation 42.

Quellen u. Studien zur Gesch. der Hexenprozesse — G Steinhausen, ZtKultur VI, 2.

Der Malleus maleficarum, seine Druckausgaben und die gefälschte Kölner Approbation von 1487 — J Hansen, WestZtGeschuKunst XVII, 2.

Zauberwesen u. Hexenwahn am Niederrhein — E Pauls, Jb DüsseldGeschver XIII.

Über Hexen u. Hexereien — A Ithen, ArchschweizVolksk II, 2.

Ein Zauberprozefs in Basel 1719 — E Hoffmann, ebend. 4.

Hymnologie und Kirchenmusik

Altes u. Neues aus dem Gebiete des kirchl. Gesanges — R Oppel, Siona XXIII, 6/7.

Über Psalmen u. Psalmengesang im christl. Altertum — Wagner, RömQuSchr XII, 3.

Dictamina pia — edd. C Blume u G Dreves, L (239 u. 311), Reifsländ = Analecta hymnica m. ae. XXIX/XXX.

Dictamina pia. Reimgebete u. Leselieder des Mittelalters 4 — ed. C Blume, L (218), Reissland = Analecta hymn. m. ae. XXXI.

Zum geistl. Kunstliede in der altprovenzal. Litteratur — V Lowinsky, ZtfrSprache XX, 7.

Die Haggadah v. Sarajevo. Eine span.-jüd. Liederhandschrift des Mittelalters — D Müller, JSchlosser, D Kaufmann, Wien (V, 316), Hölde.

Note sur deux manuscrits liturg. du XV. siècle — G Dumay, MémoiresSocéduenne XXV.

Die Hymnen des Breviers nebst den Sequenzen des Missale, übers. u. erklärt — A Schulte, Paderborn (XIV, 404), Schöningh

Die Choralnotenschrift bei Hymnen u. Sequenzen — E Bernoulli, L (X, 242 u. 130 u. 14 Taf), Breitkopf.

Histoire et rôle du cantique dans les eglises réformées de langue franç. — G Nétillard, Diss. th. (87), Montauban.

Zu den neuentdeckten Chorbüchern der Stadtkirche in Weimar — R Liliencron, MtschrGottesdukirchlKunst III, 10.

Mitteilungen über 2 Foliobände Partituren, enthaltend geistl. Musik, aufgefunden im Archiv der Stadtkirche zu St. Peter u. Paul in Weimar — K Goepfert, ebend. 7/8.

Die Legende des Liedes: Ich bin betrübt u. klage sehr — J Smend, ebend. 7/8.

Gesch. des Choral: Komm hlg. Geist, Herre Gott — F Zelle, Pr (26), B. Realsch.

Das Konstanzer Gesangbuch im rätroman. Gestalt — F Spitta, MtschrGottesdukirchlKunst III, 6.

Bilder aus den Leipziger Festtagen (14. dtevgl. Kirchengesangsvereinstag) — J Smend, ebend. 10/12.

Bildende Kunst

Aus Gesch. u. Kunst des Christentums — C Bonhoff, Prot Mth II, 12.

Christl. Kunst — P Böhmer, Danzig (41), EvgIVereinsbhl.

Von deutscher Art in rlg. Kunst — M Bröcker, MtschGottesdukirchl Kunst III, 10.

Kunstg. im Grundriß, 3 A. — M Broecker, Gttgn (VIII, 198), Vandenhoeck.

Leitfaden der Kunstg., 7. A. — W Buchner, Essen (X, 208), Bae-
deker.

Principes d'art relg. — L Janssens, Revbénéd XV, 9.

Archäol. Katechismus. Kurzer Unterricht in der kirchl. Kunst-
archäologie des dt Mittelalters — H Otte, L (VIII, 152), Tauchnitz.

Das Mittelalter — A Springer, L (VII, 288—4), Seemann =
Handbuch der Kunstg. II, 5 A.

Archäolog. Studien — Vopel, MtschrGottesdukirchlKunst III, 7/8.

Lezioni di archeologia cristiana — A Mariano, Rom (XXV, 655),
Cuggiani.

Conferenze di Archeologia crist — O Marucchi, NBlltArcherist
IV, 1/2.

Histoire de l'architecture — A Choisy, P (647 u. 804), Gauthier.

Der roman. Kirchenbau u. seine Entstehung am Nordrande des
Harzes — Hotzen, ChristlKunstbl XL, 10/11.

Der Ursprung der Gotik — G Galland, Kunsthalle III, 20.

Der Ursprung der Gotik u. der altgerman. Kunstcharakter — C
Limprecht, Elberfeld (41), Limprecht.

La voute gothique — Dieulafoy, Revartchrét IX, 5.

Neues Sängerpult von Holz im spätgot. Stil — Schnütgen, Ztchristl
Kunst XII, 7.

Architekt. Einzelheiten des Mittelalters u. der Renaissance —
H Espouy, B (7 u. 100 Taf.), Hefsling = Fragments d'architecture II.

Les peintures des Maitres inconnus — J Helbig, Revartchrét IX, 5.

Bischofsstab Albr. v. Brandenburg im Nationalmuseum zu Stock-
holm — Schnütgen, ZtchristlKunst XI, 4.

Der Lebensbaum — H Bergner, MtschrGottesdukirchlKunst III,
11/12.

Die Engel in der christl. Kunst — Stuhlfauth, rec. LitCtrbl 10.

Le Crucifix dans l'histoire et dans l'art — J Hoppenot, P (XVII,
214), Petithenry.

Die Totentänze — W Schreiber, ZtBücherfr II, 6/9.

Gestickte Kasselborte im German. Museum — A Schnütgen, Zt
christlKunst XI, 6.

Über die Minuskelschrift auf Taufschaalen — P Lehfeldt, ZtVer
thüringGesch XI, 2.

Die Queddlinburger Italaminaturen der kgl. Bibliothek zu Berlin.
Fragmente der ältesten christl. Buchmalerei — V Schultze, Mü (III, 44
u. 7 Taf.), Beck.

Inventaire et description des miniatures des manuscrits orientaux
conservés à la Bibliothèque nat. — E Blochet, Revbibl VIII, 8/12.

Notice sur un manuscrit flamand à miniatures du XV siècle — P
Bergmanns, AnnAcdBelg 2.

Noahs Arche. Ein Ministerium aus Newcastle — R Brotanek,
Anglia IX, 1/2.

Abraham u. Isaak. Ein mittelengl. Ministerium aus einer Dubliner
Handschrift — ders., ebend.

Hortus deliciarum: Réproduction heliogr. d'une série de mi-
niatures, calquées sur l'original de ce manuscrit du XII siècle X — H
Landsperg, Strfsbg (45/59), Trübner.

Les Manuels pour l'illustration du Psautier au XVIII siècle — S Berger, Nogent-le-Retrou (42), Daupely.

Die Gebetbücher des Kardinals Albr. v. Brandenburg — St Beissel, ZtchristKunst XI, 5.

Zur Gesch. der bibl. Figur-Spruchbücher — K Knoke, Gotha (34), Thienemann.

Il rotolo di Giosue — H Graeven, Archstorarte I, 6/9.

Des Christoph Scheurl Libellus de laudibus Germaniae — R Kautzsch, RepertKunstw XXI, 4.

Zur Kenntnis der mittelalterl. Schnitzaltäre Schleswig-Holsteins. Mit einem Verzeichnis der bis 1530 im Thaulowmuseum in Kiel vorhandenen Werke der Holzplastik — A Matthaei, L (207), Seemann.

Über eine besondere Gruppe elfenbeinerer Klappaltärchen des 14. Jh. 1 — H Semper, ZtchristKunst XI, 4/5.

Der Prälatenaltar im Frankf. Kunstgewerbemuseum — F Luthner, ZtbildKunst IX, 11.

Altichiero u. seine Schule. Beitrag zur Gesch. der oberital. Malerei im Trecento — P Schubring, L (X, 144 u. 10 Taf.), Hiersemann. Beiträge zur Angelicoforschung — M Wingenroth, RepertKunstwiss XXI, 5.

De Fra Angelico et son oeuvre — Auriol. Revthom VI, 2.

Alessio Baldovinetti et la nouvelle Madonne de Louvre — M Berenson, Gazbeauxarts 493.

Il maestro del Corregio — A Venturi, Archstorarte I, 6/9.

Piero del Franceschi — F Witting, Strfsbg (194—4), Heitz.

Ein neues Skulpturwerk Francescos Lauranas — C Fabriczy, RepertKunstw XXI, 3.

Studien zu Giovanni da Fiesole — H Schrörs, ZtchristKunst XII, 7.

San vitale alla tomba di Giac. Leopardi — F Arabi, NAntologia 639.

Tommaso Malvito u. die Krypta des Domes zu Neapel — C Fabriczy, RepertKunstwiss XXI, 5.

Leben Michelangelos, 8. A. — H Grimm, B (VIII, 470 u. IV, 474), Besser.

Das Leben Michelangelos — A Condiri, übers. H Pemsel, München (XV, 219), Beck.

Der Christus Michelangelos in S. Maria sopra Minerva in Rom — C Manhot, Hmbg (38).

Der schlafende Amor des Michelangelo — K Lange, L (93—4), Seemann.

Die Gedichte Michelangelos — K Trost, Grenzboten LVII, 36/38.

Die Dichtungen des Michelangelo Buonarotti u. ihre neue krit. Ausgabe — E Steinmann, BeilAllgZt 192/3.

Zu den vermeinten Zeichnungen Pinturicchios für das Appartamento Borgia — G Frizzoni, RepertKunstwiss XXI, 4.

Raphael — P Vitry, Melun (16), Impr. administrat.

La collezione artistica di Caterina nobili Sforza — L Sforza, Archstorarte I, 6/9.

Sperandio Mantovano — H Mackowsky, JbbpreufsKunstslg XIX, 3.

Sperandio Mantovano — W Bode, ebend. 4.

La bibbia lat. di Federigo d'Urbino nella biblioteca vaticana — F Hermanin, Archstorarte I, 6/9.

Pietro Vanini d'Ascoli — C Fabriczy, RepertKunstwiss XXI, 3.

L'Oratorio e il codicetto del pio Luogo del Vecchi e dei ricchi di S. Giovanni sul moro — D Ambrogio, Archstorlombard XXV, 18

Un dernier mot à propos du „Colleone“ de Verrochio — E Duhousset, Gazbeauxarts 494.

Les dernières années de Léonard de Vinci — E Müntz, ebend. 497.

Il manuscrito H di Leonardo da Vinci — G Calvi, Archstorlombard XXV, 19.

Jan van Eycks Christus am Kreuz zwischen Maria u. Joh. — H Tschudi, JbbpreufsKunstslg XIX, 4.

Joost van Geel — P Haberkorn, OudHolland XVI, 1.

Une peinture détruite de Hugo van der Goes — H Hymans, Gaz beauxarts 496.

Zu Jost de Negker — C Dogsdon, RepertKunstwiss XXI, 5.

Rembrandt — V Suarte, Auxerre (24), Lanier.

Die Rembrandtausstellung in Amsterdam — H Marshall, DtKunst II, 24.

Die Rembrandtausstellung in Amsterdam — H Weizsäcker, PrJbb Dec.

Die Rembrandtausstellung in Amsterdam — M Friedländer, Nation XVI, 7

L'Exposition Rembrandt à Amsterdam — E Michel, Gazbeauxarts 497/8.

Peter Paul Rubens 1 — A Rosenberg, WestermMth Okt.

Roger von der Weyden, der Meister v. Flémalle — E Firmerich, ZtbildKunst X, 1.

Samuel et Nath. Buck — J Randolph, Revartchrét IX, 5.

Dürers Beziehungen zu J de Barbari, Pollaiuolo u. Bellini — B Haendcke, JbbpreufsKunstslg XIX, 3.

Über Entwürfe u. Studien zu ausgeführten Werken Dürers — B Haendcke, ZtchristlKunst XI, 5.

Zu den Handzeichnungen Dürers — Zucker, RepertKunstwiss XXI, 5.

Jacopo de Barbari u. Albr. Dürer — L Justi, ebend.

Eduard v. Gebhardt: ein dtprot. Maler — D Koch, DtevglBlI XXIII, 9.

Eine Zeichnung von Baldung Grien — St-y, Kunstchronik IX, 31.

Juan Holbein — A Vega, Espana moderna Juli.

Das Original der frühesten Holzschnitte Hans Holbeins — G Dodgson, JbbpreufsKunstslg XIX, 3.

Nik. Knüpfer u. Adam Elsheimer — H Weizsäcker, RepertKunstwiss XXI, 3.

Der Nürnberger Medailleur M. G. — A Bauch, HistJbb XIX, 3.

Einiges über Hans Pleydenwurff u. seine Vorgänger — W Weisbach, ZtbildKunst IX, 10.

Tobias Stimmers Malereien an der astronom. Münsteruhr zu Strafsburg — A Stolberg (X, 32), Heitz.

Was stellt das Vischersche Tucher-Epitaph dar? — B Daun RepertKunstwiss XXI, 3.

Eine thüring.-sächs. Malerschule des 13. Jh. — P Weber, Beil AllgZtg 215.

Die Kunst des 15. u. 16. Jh. in Deutschland u. den Niederlanden 1 — A Philippi, L (VIII, 140), Seemann.

Die Kreuzwegstationen zu Bamberg u. Adam Kraft — Ph Halm, ZtbildKunst X, 3.

Die relig. Kunst auf der diesjähr. Berliner Kunstaussstellung — P Sch, ChristlWelt XII, 38/39.

Große Berliner Kunstaussstellung 1 — R S, ChristlKunstbl XL, 9.

Ausstellung kirchl. Kunst- u. Ausstattungsgegenstände für evgl. Kirchen in Braunschweig — ebend. 9/10.

Künstler u. Gewerken der Bau- u. Bildhauerkunst in Freiberg sowie deren Werke 1380/1800 — KKnebel, MttFreibergerAltertumsv XXXIV.

Les Orgues de Fribourg — C Dauriac, P (106—16), Vanier.

Das Evangeliar im Rathause zu Goslar 1 — E Dobbert, Jbbpreufs Kunstlg XIX, 3.

Glasmalereien im Hambg. Dom — J Lieboldt, MttlVerGeschHambgs XVIII.

Plan für die Malereien in den Fenstern u. auf den Wandflächen der Herz Jesukirche in Köln — E Beissel, ZtchristlKunst XI, 6.

Die neue Dreikönigenfahne des Kölner Domes — Schnütgen, Ztchristl Kunst XI, 4.

Neuentdecktes Sassanidengewebe im St. Kunibert zu Köln — ders., ebend. 8.

Über den Ursprung des Konstanzer Freskeneyklus aus dem 14. Jh. — K Beyerle, ZtGeschObernheins XIII, 4.

Der Christuskopf auf Kyburg — ChristlKunstbl XL, 11/12.

Die sogen. Nürnberger Madonna des german. Museums — M Bach, ebend. 7.

Le trésor de l'abbaye de Quedlinbourg — J Vasselot, Gazbeaux arts 496.

Die Katharinenkirche in Schwäb. Hall — ChristlKunstbl XL, 9.

Der Dom zu Speyer — J Braun, StinumenMariaLaach 6.

Die Kunstdenkmäler des Amtsbezirks Tauberbischofsheim — A Oechelhäuser, Frbg (IV, 251), Mohr = Kunstdenkmäler Badens IV, 2.

Die Wandgemälde der Kapelle St. Spiritus zu Wusterhausen — K Altrichter, ArchBrandenburgia IV.

Über einige Kunstdenkmale im Norden v. Böhmen — R Müller, MttösterCentralkomm XXIV, 4

Aus Böhmens Kunstleben unter Karl IV. Forts. — H Lambl, Öst-UngRev XXIV, 2.

2 Freskokalender in den Bukowiner Klosterkirchen in Woronetz u. Suczawitz a aus dem 16. Jh. — W Milkowicz, Wien (179), Braumüller.

Reste einer altchristl. Basilica im Boden Celejas — Riedl, MttösterCentralkomm XXIV, 4.

Die alten oriental. Teppiche der Kronstädter evgl. Stadtpfarrkirche — A Schullerus, KorpödblVersiebenbgLK XXI, 7.

Ein altes Glasgemälde in der Sammlung des Museums Francisco-Carolinum zu Linz — K Lind, MttösterCentralkomm XXIV, 4.

Ein Speculum humanae salvationis der Neureicher Stiftsbibliothek — V Houdek, ebend.

Kunstgesch. Betrachtungen über die Kirche zu St. Marein im Lavanthale in Kärnten — F Hann, ebend. 3.

Die Malereirestaurierung in der Kirche zu Taisten — Th Melicher, ebend. 4.

Kunsthist. Kongrefs zu Amsterdam I — M. Sch., Kunstchronik X, 1.

Epitaphes et monuments des églises de la Flandre au XVI siècle II — Bethune, Bruges (177/296—4), Plancke.

Das Gleichgewicht der Innenseiten der unteren Flügel des Gente Altars — F Laban, ZtbildKunst X, 2.

La nouv. cathédrale de Harlem — J Helbig, Revartchrét IX, 5.

Le grand orgue de l'église St. Vaast d'Armentières — P Plichon, P (23), Pichon.

L'abbaye d'Aulne I — L Cloquet, Revart chrét IX, 5.

Une chaire d'histoire de l'art en Auvergne — Hauser, Revintern enseignement XXXVI, 3.

Les vitraux peints de la cathédrale de Bourges — E Beaurepaire, Blltmonument VII, 5.

Piscine dans l'église cathédrale St. Bénigne de Dijon — H Cha-beuf, Revartchrét IX, 5.

Paris: Quelquesivoires récemment acquis par le Louvre — E Mo-linier, Gazbeauxarts 498.

Notre-Dame-des Arts — J Bonnefon, P (24—18) Alcan.

Die Kathedrale v. Rheims — K Schaefer, B (18 u. 8 Taf.), Spe-mann.

Le Cimetière St. Pierre — J Martin, Marseille (31—16), Barlatier.

Le calice ministériel de Silos — E Roulin, Revartchrét IX, 5.

Beiträge zur Kunstg. von Italien — J Burckhardt, Basel (IV, 510), Lendorff.

Die Renaissance in Italien — A Springer, L (VIII, 308—4), See-mann = Handbuch der Kunstg., 5. A., III.

Die Renaissance in Italien — G Dehio, L (VIII, Tafel 17—110), Seemann = Kunstg. in Bildern III, 2/7.

The Ital. Renaissance — J Spaeth, LuthChurchRev 3.

Die Kunst der Renaissance in Italien — Ch Eckert, HistpolitBl CXXII, 2.

Die Entwicklung des Putto in der Plastik der Frührenaissance — S Weber, Diss. ph. (VIII, 135), Heidlbg.

Exposition de maitres de l'école lombarde à Londres — G Friz-zoni, Gazbeauxarts 496.

Di un piccolo monumento mediaevale e della epigrafe inscrittavi — U Mazzini, Giornligust XXIII, 9/10.

Le pergamene, i codici miniati e i disegni del R. Archivio di Stato di Bologna — F Malaguzzi, AttiRomDeputStor XVI, 1/3.

La sculpture florentine. Première moitié du XV siècle — M Reymond, Florenz (VIII, 242), Alinari.

Die Handzeichnungen der „Uffizien“ in ihren Beziehungen zu Ge-mälden, Skulpturen u. Gebäuden in Florenz — E Jacobsen, RepertKunst-wiss XXI, 4.

L'église de la Santissima Trinita de Florence — Gerspach, Revart chrét IX, 5.

Zum Bau der Florent. Domkuppel — A Doren, RepertKunstwiss XXI, 4.

Castel del Monte, das Werk eines franz. Architekten — C Fa-briczzy, ebend. 3.

Di bassorilievi rappresentante la leggenda di s. Caterina in Santa Chiara di Napoli — St Fraschetti, Archstorarte I, 6/9.

Di un sarcofago angioino disotterrato dopo cinque secoli e mezzo nella cappella de St. Giuseppe in Napoli — A Broccoli, Neapel (34), Tocco.

Arredi sacri in uso nelle province napol. dal XII al XVI secolo — R Bevere, ArchstorNapol XXIII, 2.

Scavi nell' antica basilica sururbana di s. Agapito presso Pale-strina — O Marucchi, NBlArchcris IV, 1/2.

Sulla scoperta di un antico dipinto nelle cripte dette di Palom-bara — Lanciani, RendicAcclincei VII, 5/6.

Di un sarcofago crist. del secolo IV, trovato a Perugia nel secolo XIV e servito di sepolcro al b. Regidio di Assisi — G Elisei, N Bollt archerist IV, 1/2.

Der Dom zu Pisa — P Schumann, B (18), Spemann.

Christian Rome: a hist. view of its memories & monuments 41/1867 — E Gournerie, transl. Macdonald, Ldn (1140), Rolandi.

Cimitero di Basilla — G Bonavenia, NBlltArcherist IV, 1/2.

Scavi nel cimitero di Domitilla — E Stevenson, ebend.

Un nuovo frammento di sarcofago crist. — O Marucchi, ebend.

Scoperte nel monastero e nella basilica di s. Paolo — E Stevenson, ebend.

L'affresco scoperto presso la basilica Vaticana — G Wilpert, Bllt CommissArch XXVI, 1/2.

Fabiola o la chiesa delle catacombe, 8 ed. — N Wisemann, Turin (XXV, 166 u. 344—24), tip. Salesiana.

Das Dompaviment von Siena u. sein Meister — H Wagner, Gttgn (42), Univschr.

Tomaso da Modena e la pittura antica in Treviso — P Molmenti, NuovAntologia 639.

The Bible of St. Mark; St. Marks Church; the altar & throne of Venice — A Robertson, Ldn (392), Allen.

Die Sophienkirche u. verwandte Bauten der byzant. Architektur — H Holtzinger, B (14 u. 7 Taf.), Spemann.

Die hebr. Renaissance in England — K Trost, Grenzboten LVII, 37.

Dogmengeschichte

Lehrbuch der Dogmeng. III, 3. A. — A Harnack, Frbg (XXII, 840), Mohr.

Dogmengeschichte, 3. A. — A Harnack, Frbg (XII, 408), Mohr.

History of dogma V, 4 — A Harnack transl. N Buchanan, Boston (11 u. 353), Little.

Dogmeng. Tabellen, 2. A. — Jh Werner, Gotha (49), Perthes.

R. Seebergs Dogmeng. II — A Lasson, KirchlMtschr XVIII, 2.

Die Dogmen des Christentums, 7. A. — F Hettinger ed. E Müller, Frbg (145/640), Herder = Apologie des Christentums V, 3.

Catéchisme sur la Trinité d'après les Pères — E Michaud, InternthZtschr VI, 23.

Das Problem der Eucharistie u. seine Lösung — L Durand, B (32), Haack.

Der Streit um die Signierung der Abendmahls-elemente — J Smend, MtschrGottesdukirchlKunst III, 7/8.

L'Immaculée Conception: histoire d'un dogme — D Pesquidoux, Tours (XXIII, 640 u. 459), Mame.

Symbolik

Populäre Symbolik, 3. A. — M Günther, Zwickau (VII, 472), Schriftenverein.

Rlations internes du symbolisme et du fideisme — A-CL, Rev chrét VII, 7.

Charactéristique de l'Église romaine actuelle, à propos de ses doctrines eucharist. — E Michaud, Revinternth VI, 24.

La Confession selon le rite cath. — E Demachy, P (23), Demachy.

Lutheranisme en Calvinisme — Tissot, Stemmen uit LuthKerk Nederland IV, 6.

„Ich glaube an den Heiligen Geist“ — Wiesinger, Nkirchl Ztschr IX, 10.

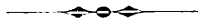
Thesen über das filioque — von einem russ. Theologen, Rev internth Oct./Dec.

The Anglican Communion as it is, its Growth & Constitution — A Barry, ebend.

Sacramentalism the True Remedy for Sacerdotalism — P Forsyth, Expositor Oct.

Nachschrift der Redaktion: Da für die Fortsetzung der Bibliographie eine geeignete Kraft zur Zeit nicht verfügbar ist, so sieht sich die Redaktion genötigt, die Bibliographie mit dieser Lieferung eingehen zu lassen. Sie glaubt sich zu diesem Schritt um so mehr berechtigt, als das bibliographische Bedürfnis der Fachgenossen jetzt hinreichend gedeckt ist durch die seit seiner Neu-Organisation bedeutend erweiterte Bibliographie des „Theologischen Jahresberichtes“.

Durch den Wegfall der Bibliographie werden ca. acht Bogen jährlich wieder frei für die Untersuchungen und Analekten, und so wird es möglich sein, unliebsame Verzögerungen im Abdruck der einlaufenden Beiträge, wie sie sich bisher nicht vermeiden ließen, in Zukunft erheblich zu beschränken.



.....
Druck von Friedrich Andreas Perthes in Gotha
.....

In August Neumanns Verlag, Fr. Lucas, in Leipzig
erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

L e h r b u c h
der
Kirchengeschichte
für Studierende

von
Joh. Heinr. Kurtz.

Dreizehnte Auflage

besorgt von

N. Bonwetsch und **P. Tschackert**,
Professoren der Theologie in Göttingen.

==== Vier Teile in zwei Bänden. M. 16.80. ====

Bildnis mit Facsimile des Herrn Prof. Kurtz ist noch zum Preise von
1 M. zu beziehen. [127]



Drucksachen:

Dissertationen, Programme

u. s. w.

in billiger und geschmackvoller Ausführung.

Umgehende Berechnung nach Einsendung des Manuskripts.

Friedrich Andreas Perthes

Buchdruckerei

Gotha.



Verlag von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

Die Augsburgische Konfession

lateinisch und deutsch,

kurz erläutert

von

D. Th. Kolde,

ord. Professor der Kirchengeschichte in Erlangen.

Mit fünf Beilagen.

1. Die Marburger Artikel. — 2. Die Schwabacher Artikel. — 3. Die Torgauer Artikel. — 4. Die Confutatio pontificia. — 5. Die Augustana von 1540 (Variata).

Preis: M 4. 50.

Verlag von Franz Kirchheim in Mainz.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Sobald erschienen:

Johann Tebel,

der Ablassprediger.

Von Dr. **Nikolaus Paulus.**

8. (VIII u. 187 S.) Preis Mk. 2.50. [126

„Die bisherigen Forschungen zusammenfassend, mit kritischer Sonde prüfend, durch neue Entdeckungen weit über sie hinausgreifend und sie zum Abschluß bringend, hat der durch seine emsigen, wie umfassenden und erfolgreichen Studien im Bereiche der großen Glaubensspaltung des 16. Jahrhunderts bekannte Gelehrte eine Leistung hervorgebracht, welche auch den strengsten Forscher befriedigen wird.

Insbefondere ist zu betonen, die leidenschaftslose Ruhe seiner Untersuchung, die unbestechliche Gerechtigkeit seines Urteils, die Sicherheit seiner Doktrin. Sind es auch zunächst die Männer der Geschichtsforschung, denen er einen sehr bedeutenden Dienst erwiesen, so wird doch auch der Dogmatiker gerne zu dieser Schrift greifen, wegen der kostbaren Lehre vom Ablass beim scheidenden Mittelalter und dem Aufleuchten der Neuzeit, die von so weittragenden Umwälzungen begleitet war. Tebels Charakterbild wird fortan in der Geschichte nicht mehr schwanken.

„Historisch-polit Blätter“, München 1899, 123. Bd., 5. Heft.

MEYERS

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.

= Vollständig liegt vor =

in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

18,100 Seiten Text.

272 Hefte

je 50 Pf.,

17 Bände

je 8 Mk.

KONVERSATIONS-

10,500 Abbildungen.

17 Bände

in Halb-

leder geb.

je 10 Mk.

Probehefte und Prospekte gratis durch
jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

LEXIKON

Verlag von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

Biblisch-theologisches Wörterbuch der neutestamentlichen Gräcität

von

D. Dr. **Hermann Cremer,**

ordentl. Professor der Theologie zu Greifswald.

Achte, vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis: *M* 21; geb. *M* 24.

Inhalt.

Untersuchungen und Essays:

Seite

1. *v. Pflugk-Hartung*, Die inneren Verhältnisse des Johanniterordens in Deutschland, besonders im östlichen Niederdeutschland (bis zum Beginne der Herrenmeisterwürde) 1
2. *Knoke*, Eine Auslegung des Vaterunsers aus dem Jahre 1522 19
3. *Varrentrapp*, Zur Charakteristik Hermanns von Wied, Bucers und Groppers 37

Analekten:

1. *Friedensburg*, Beiträge zum Briefwechsel der katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter (Fortsetzung) 59
2. *Reichmann*, Der Zweck heiligt die Mittel 95

Anhang:

- Bibliographie der kirchengeschichtlichen Litteratur.
Vom 1. Juli 1898 bis 1. Januar 1899 227
-